This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

39. l. 8

MITTELHOCHDEUTSCHE

DICHTUNGEN.

ECHTE LIEDER VON GUDRUN

NACH MÜLLENHOFF'S KRITIK.

AUSZWAL

AUSZ

GOTTFRIDS VON STRASZBURG TRISTAN

HERAUSGEGEBEN

VON

K. A. HAHN,

PROFESSOR DER DEUTSCHEN SPRACHE UND LITERATUR AN DER K. K. UNIVERSITÄT IN WIEN.

ZWEITE, MIT EINER BIOGRAPHIE DES VERSTORBENEN VERFASSERS VERMEHRTE AUFLAGE.

WIEN, 1859.

WILHELM BRAUMÜLLER,

K. K. HOFBUCHHÄNDLER.

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
19 MAY 1931
OF OXFORD

K. A. Hahn.

Mit Professor Hahn, der am 22. Hornung 1857 in Wien gestorben, ist einer der ältesten und treuesten Schüler J. Grimm's heimgegangen. K. A. Hahn war am 14. Juli 1807 in Heidelberg geboren; er hatte in seiner Vaterstadt studiert und nach vollendeten philologischen Studien sich in die welsche Schweiz begeben. Hier, in St. Aubin, hatte er die Verpflichtung übernommen, die Kinder des Hauses im Deutschen zu unterrichten. Er nahm zunächst die damals verbreiteten Sprachlehren von Heinsius und Heyse zur Hand. Sie genügten ihm aber nicht, und indem er sich in diesem Gebiete weiter umsah, ward er mit Grimm's Grammatik bekannt. Überall in deutschen Landen wurden damals an den hohen Schulen von Docenten alle möglichen Sprachen getrieben, nur deutsche Grammatik, Literatur und deutsche Alterthumskunde waren meist unbekannte Dinge, denn sie waren eben „nicht weit her". Wir alle haben darunter leiden müssen. Hahn schlug mit Energie den historischen Weg ein, und nach seiner Rückkehr 1831 schrieb er von Heidelberg aus an J. Grimm, der mit schöpferischem Geiste auf die deutsche Vergangenheit hinwies. Mit seiner bekannten Liebenswürdigkeit rieth ihm Grimm, „die Quellen oft und viel zu lesen" und sich durch genaues Abschreiben von alten Handschriften mit dem Stande der alten Sprache vertraut zu machen. Eine solche Methode

konnte die Ausdauer auf die Probe stellen. Hahn bestand diese Probe, und gleich in den folgenden Jahren sahen wir eine Reihe mittelhochdeutscher Dichtungen in die „Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur“ aufgenommen. 1838 reisete Hahn nach Wien und arbeitete auf der Universitäts-Bibliothek. Hier trat er mit Herrn v. Karajan, der ihn selbst seinen Lehrer nennt (Vorrede zu dessen Mhd. Grammatik), in ein freundschaftliches Verhältniss. Mit den Hauptvertretern deutscher Philologie stund Hahn in Briefwechsel, namentlich mit Jakob und Wilh. Grimm, Benecke, Lachmann, Mone, W. Wackernagel, Schmeller, Massmann. Gervinus war mit ihm schon in Heidelberg befreundet. Besonders anregend war für ihn sein kurzer Aufenthalt in Berlin, wo er die Grimm und Lachmann persönlich kennen lernte. Im Jahre 1838 veröffentlichte Hahn den „Otto mit dem Barte und Konrad von Würzburg“. Im folgenden Jahre doktorierte er in Halle und trat darauf als Dozent in Heidelberg auf. 1839 erschienen die „kleinere Gedichte von dem Stricker“, die seinem Freunde J. Grimm gewidmet sind. Mit der Textkritik immer vertrauter geworden, gab er 1840 „die Gedichte des 12. und 13. Jahrhunderts“ heraus, die er Karajan widmete. 1842 erschien der erste Theil seines verbreitetsten Buches, nämlich die Mhd. Grammatik (Laut- und Formenlehre), ferner der „jüngere Titurel“. Durch die Mhd. Grammatik hat er dem Studium dieses ausgebildeten Dialektes viel Eingang verschafft. In dem ersten Briefe (19. Juni 1833) hatte ihm J. Grimm von Göttingen aus geschrieben:

„Meine grammatik ist nicht für den unterricht berechnet, sie schreitet oft zu unsicher, oft zu weitläuftig, nicht selten auch zu kurz vor; ich habe selbst noch vieles zu lernen, bevor ich ein tüchtiges lehrbuch zu schreiben vermag. Nachgelesen und daneben gebraucht kann sie aber werden. Ulphilas und Otfried würde ich monate lang dazwischen vornehmen, das mhd. aber zum mittelpunkt meiner studien machen.“

Dass Hahn diesem Rathe gefolgt hat, beweist seine ganze wissenschaftliche Thätigkeit. Im Jahre 1845, nachdem er seine Beiträge für Grimm's „Wörterbuch“ abgeliefert, veröffentlichte er „Lanzelet von Zatzikhoven“ mit der Widmung an Lachmann, von welchem Hahn

immer mit der grössten Pietät sprach. „Das alte Passional" ward später freilich von Köpke überholt; es waren ihm damals nicht alle Handschriften zu Gebote gestanden.

1847 erschien die 2. Abtheilung der Mhd. Grammatik (Wortbildung). In demselben Jahre ward er ausserordentlicher Professor in Heidelberg, wo er die Neuhochd. Gramm. „als Versuch" herausgab. Bei seinen Studien hatte er früher fast nur die Mhd. Sprache im Auge, allein er fühlte das Bedürfniss, diese enge Grenze zu überschreiten, nach vorwärts durch die Nhd. Grammatik, nach rückwärts durch die Althochd. Grammatik mit einigen „Lesestücken und Glossen." Er blieb dabei nicht stehen: auch das Gothische zog er in seinen Kreis. 1850 folgte er einem Rufe nach Prag, nachdem er die kleine „Auswahl aus Ulfilas" hatte drucken lassen. Von nun an arbeitete er fast ausschliesslich für seine Vorlesungen, es erschienen die „echten Lieder von den Niebelungen", die „Gudrun", die Auswahl aus „Tristan". 1852 trat er an die Wiener Hochschule über, und ward Mitglied der Gymnasial-Prüfungs-Kommission.

Eine harte Jugendzeit und die anstrengenden Arbeiten hatten seine Gesundheit geschwächt; in heissen Sommern erreichte seine Engbrüstigkeit einen so hohen Grad, dass er einige Male das Franzensbad während der Ferien besuchen musste. Wer ihm näher stand, der weiss, mit welcher Treue und Ordnungsliebe er als Familienvater waltete, und welche seltene Wahrheitsliebe, Humanität und sittliche Hoheit in dem Manne lebte, der mit seinem schlichten Wesen, mit seiner Natürlichkeit und Offenheit alle Herzen gewann. Er besass die Bescheidenheit eines echten Gelehrten. Nur scheinbar hatte er sich einen kleinen Kreis gezogen, aber diesen Kreis beherrschte er vollkommen. Der Tod ereilte ihn plötzlich, als er gerade damit umging, die Frage über Deutsche Rechtschreibung in seiner Weise zu beantworten. Die Arbeit ist leider nicht fertig geworden; die Bruchstücke enthalten urkundliche Belege, wie die Schreibung in früheren Jahrhunderten war. Damit wollte er in rein historischem Sinne, mit Beachtung der jetzigen Aussprache, eine Regelung vorbereiten. Er äusserte sich darüber mit einer bewunderungswerthen Besonnenheit und Sicherheit. Die ihm eigene Besonnenheit und das Streben nach gründlicher

Erforschung hielt ihm auch ab, Gebiete zu betreten, die ausser seinem Kreise lagen. Oft hörte man von ihm den Wunsch, wie lieb es ihm wäre, wenn an der ersten Hochschule des Reiches auch eine besondere Lehrkanzel für Literaturgeschichte und die Hilfszweige der Deutschen Wissenschaft (Deutsche Mythologie etc.) bestünde. Sein eigentliches Feld war die Grammatik der älteren Dialekte, insbesondere des Mhd.

Th. V.

ECHTE LIEDER

VON

GUDRUN

NACH MÜLLENHOFF'S KRITIK.

Vorwort.

Die epischen volkslieder sind im verlauf der zeiten manchen veränderungen und erweiterungen unterworfen gewesen, was bei irer mündlichen fortpflanzung leicht war. Andere ansichten sitten und gebräuche, andere richtungen des geschmacks konnten darauf ein wirken. Auch die bekantschaft mit der literatur anderer völker mochte mit der zeit einen gewissen einfluß dabei gehabt haben.

Bei den Nibelungen lert schon das stufenweise verhältniss der drei ältesten und bedeutendsten handschriften, wie verschiden das verfaren mit solchen liedern gewesen sei. Die höhere kritik und das innige eindringen in das ganze wesen der lieder hat nach gewisen, daß selbst die einfachste unter jenen handschriften keineswegs frei sei von erweiterungen oder andern entstellungen.

Von Gudrun besitzen wir biß jezt nur eine handschrift, auß dem XVI. jarhundert. Es felen uns also jene urkundlichen bestätigungen abgestufter interpolationen. Hier ist alles der höhern kritik anheim gestellt: unbefangen und selbständig muß sie jene grundsätze und vorschriften in anwendung bringen, welche auß der auf handschriften gestüzten untersuchung der Nibelungelieder hervor gegangen sind. Wer sich diser kritik unterzieht, der muß nicht nur übung, geschick und talent besitzen, um sich irer manigfaltigen mittel mit allumfaßender tätigkeit zu bedienen, sondern er muß sich auch teils auf den stoff und namentlich auf die darstellungsart der epischen

volkslieder versten, teils die ganze eigentümlichkeit der interpolatoren kennen. Hierbei ist der geschmack ires zeitalters, sowie der einfluß, den die kreuzfarten und die fremde literatur darauf übten, nicht wenig zu berücksichtigen. Man ersiht darauß ongefär, wie schwer unter solchen umständen das amt des kritikers sei. Man begreift auch, wie seine resultate verschiden auß fallen können, je nachdem er jenen anforderungen zu entsprechen weiß.

In diser beziehung kann nichts interessanter und belerender sein als eine vergleichung der beiden arbeiten von Ettmüller*) und Müllenhoff**). Der erstere ist leider zu ser auf unterscheidung einzelner interpolatoren auß gegangen. Die durchfürung einer solchen unterscheidung ist geradezu unmöglich und hat überdiß einen untergeordneten wert. Das unechte überhaupt herauß zu fülen und nach den gesetzen der höhern kritik begründend dar zu legen, diß war one zweifel die nähere und vornemere aufgabe. Wenn man nun sagen muß, daß man von diser seite mer schärfe und sicherheit gewünscht hätte, so ist nur zu bedauern, daß der herausgeber durch die versuchte gruppierung der interpolationen die für seinen wichtigern beruf erforderliche hingebung und außdauer sich selbst erschwert hat. Müllenhoffs kritik wird man nicht leicht vor werfen, daß sie durch änliche nebenrücksichten beirrt in der behandlung des eigentlichen gegenstandes zu keiner rechten methode gelangt sei. Im ganzen und allgemeinen wenigstens zeigt sich ein tact, welcher dem leser großes zutrauen erregt. Ob er aber im einzelnen, nach gewissen kriterien, die mer äußere sind, zuweilen nicht zu streng vor gegangen sei, diß müste der beßer zu beurteilen im stand sein, der sich einer viljärigen erfarung und tätigkeit auf disem gebiet rümen könnte. Mir get sie ab und ich darf daher nur schüchtern äußern, daß ich mich dem heraußgeber nicht überall mit gleicher befridigung an schließen kann. Wenn z. b. der innere reim sich selbst in diejenigen strophen ein geschlichen hat, die für echt erkannt worden sind, so sollte man meinen, daß strophen, gegen welche sonst nichts erheb-

*) *Gûdrûnlieder. Herausgegeben von L. Ettmüller. Nebst einem wörterbuch. Zürich 1841.*

**) *Kudrun. Die echten teile des gedichts. Herausgeg. von K. Müllenhoff. Mit einer kritischen einleitung Kiel 1845.*

liches auf zu bringen ist, villeicht doch geduldet werden durften *). Freilich wäre dadurch das mathematische schema gestört worden, nach welchem die einzelnen lieder und ire abschnitte auf eine gewisse zal von strophen absichtlich beschränkt sein sollen. Indessen wenn ich freimütig reden soll, so scheint mir, daß diß resultat der müllenhoff'schen forschung für jezt noch nicht als ein vollkommen abgeschloßenes gelten dürfe.

Die dichter oder bearbeiter, welche die epischen volkslieder zu epopöien vereinigten und mit allerlei zusätzen und erweiterungen auß statteten, haben damit one zweifel dem geschmack ires zeitalters genüge getan. Unsere diaskeuasten, welche auf dem wege der kritik jene lieder wider her zu stellen versuchten, haben nicht minder dem geiste der gegenwart entsprochen. Die humanität erkennt die eine wie die andere der beiden richtungen an. Wenn jene den reiz alter überliferung für sich hat, so ist es bei diser der reinere character und kunstwert, wodurch sie sich besonders empfilt. Wer jener folgt, muß in seinen anforderungen an ein kunstwerk ser verträglich und bescheiden sein. Wer dise vor zieht, darf der forschenden wißenschaft das recht kritischer sichtung nicht ab sprechen. Und wie sollte man sich disem recht ernstlich widersetzen wollen, wenn die erfarung lert, daß in so vilen werken jener zeit, von denen merere handschriften erhalten sind, bald mer bald weniger eigenmächtigkeiten nicht nur im zusetzen, sondern auch im weglaßen nach gewisen werden können? Nemen wir nur einmal auß dem kunstepos des XIII. jarhunderts die alte und schätzbare handschrift von Hartmanns Iwein, die sich zu Gießen befindet. Sie enthält zusätze ganzer abschnitte, die ein blinder vererer der alten pergamente selbst den übrigen handschriften zum trotz wie perlen in Hartmanns werk ein gelegt hätte. Die prüfende kritik hat sie aber mit recht zurück gewisen. Es ließen sich noch stärkere beispile an füren, wie die lieder Neidharts. Überall siht man, daß die unbekümmerte anhänglichkeit zu den überliferungen gefärlich und schädlich sei.

*) *Groß wird, diß muß ich außdrücklich hinzu fügen, die anzal solcher strophen auf keinen fall sein.*

Es wird schwerlich interpolationen geben, von denen man behaupten könnte, daß die originale dadurch poetisch gewonnen hätten. Denn selbst in den Nibelungen, wo man zu gibt, daß die ausschmückungen mancher scenen gut geraten seien, verrät sich doch ir späterer ursprung im weichern und höfischern tone. In der regel sind sie störend, indem sie die aufmerksamkeit ab lenken, entweder auf personen, wo die handlung sie nicht brauchen kann, oder auf prunkvolle schilderungen, die nicht der phantasie, sondern sinnlicher schaulust huldigen. Zum teil noch abstechender sind die interpolationen in den Gudrunliedern. Der ganze eingang, der Hagens jugendgeschichte enthält, ist seinem stoff nach äußerst geringfügig und wird mit recht den märchen verglichen, die auch in andere gedichte eingang gefunden haben. Änlich ist es mit dem schluß, wo wir uns durch die vollzogenen heiraten in einen ganz andern sagenkreiß versezt glauben, in den vom könig Artus, der, wie Wolfram sagt, mit frauen ser freigebig war. Schon der ton und die darstellung in disen schlußscenen deuten auf ein bereits entartetes kunstgefül. Hier möchte es apch wol schwer halten, den beßern anteil eines geschicktern interpolators als selbständiges ganze herauß zu finden, wärend beim eingang ein solcher versuch außfürbar und in seiner art einer gewissen anerkennung fähig scheint.

Wenn im vergleich zu den Nibelungen die interpolationen der Gudrun weit störender in den character und eindruck der alten lieder ein zu greifen scheinen, so muß man um so mer wünschen, daß die echten teile auch für sich und ganz abgetrennt von all den zutaten, die irem werte schädlich sind, gelesen werden können. Es ist schon oben bemerkt worden, wie Ettmüller und Müllenhoff die erste gelegenheit dazu geboten haben. Jeder von uns mag sich nach seiner neigung für die eine oder die andere der beiden arbeiten entscheiden. Ich habe lezterer den vorzug gegeben, da sie nach bestimmten grundsätzen, worüber die ser empfelenswerte einleitung außfürliche rechenschaft gibt, entstanden und mit vil consequenz und glück durch gefürt ist. Auch habe ich sie früer bei vorlesungen benützt. Doch blib mir dabei manches, was mir für meine zwecke und meine aufgabe nötig schin, allerdings zu wünschen übrig. Disem bedürfnisse, das mir in meinem jetzigen wirkungskreiß noch fülbarer ward, habe ich mit disem versuch nach zu kommen gestrebt.

Alles ist nun so her gerichtet, wie ich es zu meinem gebrauch, meinem bestimmten publicum gegenüber, haben wollte und wie ich es nach meinen kräften zu tun im stand war. Manches darunter ist rein mechanischer art gewesen wie die für den unterricht willkommene und nützliche scheidung der vocale ë und e und der consonanten z und ȝ. Aber es hat auch nicht an gelegenheit gefelt, in einer ganz andern weise tätig zu sein. Denn der überliferte text der Gudrunlieder bietet eine menge unebenheiten verschidener art, sprachliche, metrische und besonders auch solche, wo der richtige sinn und zusammenhang der worte gestört oder verhüllt zu sein scheint. So wenig damit die verdienste, die sich bereits Müllenhoff und andere um den text erworben haben, geschmälert werden sollen, ebenso wenig möchte ich den anschein haben, als wänte ich mit allem auf's reine gekommen zu sein. Hierzu werden nicht nur vilfache kentnisse erfordert und eine tüchtige belesenheit in den liedern selbst und in den nächstverwandten gedichten, sondern man muß auch jene sehergabe und jenes spürvermögen besitzen, womit sich selbst die verborgensten schätze heben laßen. Ich bekenne gern, daß ich mich nicht im reichen und harmonischen besitz all diser erfordernisse weiß und daß ich gar manches der tätigkeit anderer habe überlaßen müßen, aber das glaube ich doch auch one überhebung behaupten zu dürfen, daß die lesbarkeit und verständlichkeit des textes, voraußgesetzt selbst, daß ich zuweilen auch geschadet haben könne, durch meine beiträge doch wesentlich gefördert worden sei. Manche beruhen auf den leichtesten mitteln, wie auf veränderter interpunction oder wortstellung, manche haben etwas stärkere nachhilfe verlangt. Doch solche, die man allzu kün nennen dürfte, wird man ser selten und wol nur da finden, wo schon Müllenhoff durch seine recension zu änlichen künheiten veranlaßt war. Von dem gebiet der höhern kritik, die eine viljärige beobachtung und prüfung verlangt, habe ich mich zwar mit absicht möglichst fern gehalten, aber einigemal bin ich doch von Müllenhoff ab gewichen, teils wenn mir eine abänderung wirklich den vorzug größerer warscheinlichkeit und leichtigkeit zu haben schin, teils auch nur wenn mir ein zusatz wenigstens für meinen gebrauch und gleichsam als notbehelf erwünscht vor kam. Die anmerkungen, die den liedern bei gegeben sind, sollen neben lexicalischen erörterungen, die mir für meinen zweck besonders ratsam

schinen, vorzugsweise dise und andere fälle, in denen ich Müllenhoffs text verlaßen habe, an zeigen. Um alle lesarten der hs. oder die emendationen, die von Müllenhoff oder von andern her rüren, genau zu verzeichnen, felte die gehörige muße, da das buch zur bestimmten zeit fertig sein muste. Übrigens kann man darüber Müllenhoffs buch zu rat ziehen, welches auch in anderer hinsicht empfolen werden muß.

Wien im Merz 1853.

K. A. Hahn.

I.

1 Ein helt dër was erwahsen in Tenelant,
ze Sturme in einer marke: daz ist wol erkant:
dâ sâzen sîne mâge, die zugen in nâch êre.
im diende ouch Ortlant: jâ was ër vil gewaltec unde hêre.

2 Hetele dër rîche ze Hegelingen saz
nâhen bî Ortlande: ich wil iu sagen daz:
dar inne hëte ër bürge wol ahzic oder mêre.
die dër phlëgen solden, die dienden im tegelîch mit grôzer êre.

3 Dô rieten im die besten, ër solde minne phlëgen,
diu ime ze mâze kœme. dô sprach dër junge dëgen
'ich enweiz deheine, diu zen Hegelingen
mit êren wære frouwe noch die man mir ze hûse möhte bringen.'

4 Dô sprach von Niflande Môrunc dër junge man
'ich weiz eine maget, als ich vernomen hân,
daz keiniu lëbt sô schœniu ninder ûf dër ërde.
wir suln ahten gërne, daz si dir zeiner triutinne wërde.'

5 Er frâgte, wër si wære oder wie si sî genant.
ër sprach 'si heizet Hilde und ist ûz Irlant.
ir vater heizet Hagene und ist küneges künne.
kumt si hër ze lande, sô hâst du immer fröude unde wünne.'

6 Dô hiez ër boten rîten hin ze Tenelant,
dâ man Horanden sînen nëven vant.
ër enbôt dëm recken, daz ër in sëhen solde
inner tagen sibenen, ob ër im deheinen dienest leisten wolde.

7 An dëm sibenden morgen kam ër in daz lant.
ër und sîne gesellen truogen guot gewant:
dô dër künec engegene gie dëm recken guoten,
dô sach ër bî im von Tenemarke dën küenen Fruoten.

8 Hetele Horanden biten dô began
'ist dir daz mære künde, du solt mich wizzen lân,
wie stêtz umb froun Hilden die jungen küniginnen?
dër wolde ich mînen dienest unde mîne botschaft heizen bringen.'

9 'Daz mac sich niht gefüegen' sprach dô Horant,
'ze boten rîtet niemen in daz Hagenen lant.
dës enwil ich sëlbe nimer mich vergâhen:
swër umbe Hilden wirbet, dën heizet man dâ slahen oder hâhen.'

10 Dô sprach dër dëgen Fruote 'wolde Wate sîn
gegen Irlande nu dër bote dîn,
sô möhte uns wol gelingen und bræhten dir die frouwen:
odr uns würden wunden ûf daz hërze al durch dën lîp gehouwen.'

11 Dô sprach dër hërre Hetele 'ich wil dâ hin
senden zuo dën Stürmen: ân angest ich dës bin,
Wate rîte gërne swar ich im gebiute.
heizet mir von Friesen Irolden komen und sîne liute.'

12 Die boten riten gâhes ze Stürmen in daz lant,
dâ man Waten dën küenen bî sînen helden vant.
man sagte im von dëm künige, daz ër im komen solde.
Waten hëte wunder, waz sîn dër künec von Hegelingen wolde.

13 Er kam ze Hegelingen und ander niemen mêr.
der künic dër was rîche, Wate dër was hêr
und ouch übermüetic zallen sînen dingen.
Hetele hët gedanke, wie ërn ze Irlande solde bringen.

14 Dô sprach dër junge recke 'ich hân nâch dir gesant:
boten ich bedorfte in dës wilden Hagenen lant.
nu enweiz ich niemen, dër mir dar bezzer wære
dan du, Wate lieber friunt: du bist zer boteschaft vil redebære.'

15 Wate sprach mit zorne 'swër dir daz hât geseit,
ob ich hiute sturbe, daz wære im niht ze leit.
jâ hât dich ander niemen gereizet dës gedingen,
wan Fruote von Tenemarke, deich dir die schœnen Hilden müge bringen.

16 Ez ist in solher huote diu minneclîche meit:
Fruote unde Horant, die ditze hânt geseit,
daz si sî sô schœne, ich wil ê niht erwinden,
du solt mich unt si beide in dînem dienste gnendeclîchen vinden.'

17 Wate dër vil küene, do er Horanden sach
und ouch von Tenen Fruoten, wie schiere ër dô sprach
'got lône iu helden beiden, daz ir dër mînen êre
und mîner hovereise under wîlen muotet alsô sêre.

18 Jâ sît ir vil gencete, daz ich bote bin,
nu müezet ir ouch beide mit samet mir dâ hin.
sô sul wir dëm künege dienen wol nâch sînen hulden.
dër mîns gemaches vâret, dër sol sëlbe entriuwen mit mir dulden.'

19 'Wir suln' sprach hër Fruote 'siben hundert man
die reise mit uns füeren. hër Hagen niemen gan
deheiner voller êre: ër dunkt sich sô vermëzzen.
ob ër uns wænet twingen, sô muoz ër sîner hôchvart gar vergëzzen.

20 Wir suln füeren veile wâfen unde wât,
sît ëz umb Hagenen tohter sô angestlîchen stât.
sît si niemen mac erwërben ërn müeze umb si strîten,
nu kiese Wate sëlbe, wëlhe ër mite wëlle heizen rîten.'

21 Dô sprach Wate dër alte 'ich kan niht koufes phlëgen.
mîn habe ist vil sëlten müezec hër gelëgen:
ich teiltes ie mit helden; daz ist noch mîn gedinge.
ich bin niht sô gefüege, daz ich kleinet schœnen frouwen bringe.

22 Ir helde, heizet gâhen: decken man uns sol
unser schif mit dillen; jâ muoz ëz unden vol
wësen guoter recken, die uns hëlfen strîten,
ob uns dër wilde Hagene niht mit gemache wëlle lâzen rîten.'

23 Gedillet und getrâmet diu schëf man dô vant
gên wëtere und gên strîte. schiere wart gesant
nâch dën die varn solden nâch dër schœnen frouwen:
dar zuo bat man niemen wan dën dër künic mohte wol getrouwen.

24 Dô hiez ër allenthalben vil kleine nëmen war,
swaz si füeren solden, daz siz hæten gar.
die helde sâhen sëlbe, ir schëf diu wâren rîche.
nâch dër schœnen Hilden sande ër sîne boten lustliche.

25 Dô die von Hegelingen wâren hin bekomen
zuo dër Hagenen bürge, dô wart ir war genomen.
die liute wundert alle von wëlher künege lande
si die ünde trüegen: si wâren wol gezieret mit gewande.

26 Hër Wate hiez gedinges dës landes hërren biten.
man mohte dô wol kiesen an sînen hêren siten,
dën sîn gewalt gereichte, daz ër dâ grimme wære.
Hagenen dëm künige brâhte man die geste mit dëm mære.

27 Er sprach 'mîn geleite unde mînen fride
dën wil ich enbieten: ër büezet mit dër wide,
dër an iht beswæret die unkunden hërren.
dës sîn âne sorge: in sol in mînem lande niht gewërren.'

28 Dëm künege dô si gâben wol tûsent marke wërt
an rîchen kleinâten. ër hëte niht gegërt
gên eime phenninge, wan daz si liezen schouwen,
swaz si dâ hêten, daz wol gezam rittern unde frouwen.

29 Zuo dëm stade si brâhten daz kreftige guot.
die dâ verborgen lâgen, die hëten ofte muot,
daz si in herten stürmen gërner wolden strîten,
danne si gelückes nâch dër schœnen Hilden solden bîten.

30 Fruote hiez ûf swingen sîner krâme dach.
von sô rîchem koufe daz wunder nie geschach
al umbe in dën landen, daz ie burgære
gæben guot sô ringe: si möhten eines tages wërden lære.

31 Dër künic zallen stunden bôt vil michel guot.
die ûz erwelten recken die wâren sô gemuot,
daz si von niemen gërten nëmen zeiner marke.
hër Hagen dër was rîche: ein teil in muot ir übermüete starke.

32 Nâch site in Irlande vil ofte man began
maneger hande fröude. dâ von Wate gewan
dën künic zeinem friunde. Horant von Tenerîche
durch dër frouwen liebe vant man vil ofte gemelîchen.

33 Dës küneges ingesinde ze hove schilte truoc,
kiule und buckelære; geschirmet wart genuoc,
gevohten mit dën swërten, mit gabilôt geschozzen
vil ûf guote schilde: die jungen helde wâren unverdrozzen.

34 Dër fürste Hagen frâgte Waten und sîne man,
ob in in ir lande wære iht kunt getân
schirmen alsô starke, alsam in Irrîche
die sînen helde phlægen: dës smielte Wate versmâheliche.

35 Dô sprach dër helt von Stürmen 'ich gesach ëz nie.
dër aber mich ëz lêrte, darumbe wær ich hie
bevollen zeinem jâre, daz ich ëz rëhte kunde:
swër dës meister wære, mîner miete ich im gërne gunde.'

36 Dô sprach dër wilde Hagne 'gëbt mir daz swërt in hant.
ich wil kurzwîlen mit dëm von Sturmlant,
ob ich in müge lêren dër mînen slege viere,
daz mirs dër recke danke.' daz lobte dô dër alte Wate schiere.

37 Dër gast sprach zem künige 'ich sol fride dîn
haben, fürste Hagene, daz dû iht vârest mîn.
slüegest du mir wunden, dës schamte ich mich vor frouwen.'
Wate kunde schirmen, daz sîn zer wërlte niemen mohte trouwen.

38 Die liute sâhenz gërne durch ir beider kraft.
dër künec vil schiere erkante die Waten meisterschaft:
ein teil begunde ër zürnen, wærz im niht ân êre.
swaz man sach ir sterke, doch hëte ir Hagen dâ bezeiget mêre.

39 Wate sprach zem künige 'lâzen wir nu sîn
unser beider schirmen: ich hân dër slege dîn
gelërnet nu wol viere. ich wil dirs gërne danken!'
ër lônte im sît sô hôhe, sam einem wilden Sahsen oder Franken.

40 Dô sprach dër fürste Hagene 'und hæte ich daz erkant,
sô wær daz schirmwâfen niht komen in mîne hant:
ich gesach nie junger lërnen alsô swinde.'
dër rede wart gelachet von maneger edeler muoter kinde.

41 Do erloubte ër dën gesten, swâ mite si die zît
hin getrîben möhten. dô volgeten ime sît
die von Ortlande; dô si begunde verdriezen,
dô wurfen si die steine und begunden mit dën scheften schiezen.

---

42 Daz kom an einem âbent, daz in sô gelanc,
daz von Tenemarke dër küene dëgen sanc
mit sô hêrlîcher stimme, daz ëz wol gevallen
muose al dën liuten: dâ von gesweic dër vogelîne schallen.

43 Daz hôrt dër künic gërne und alle sîne man.
dâ von von Tenen Horant dër fröude vil gewan.
ouch hëte ëz wol gehœret diu alte küneginne:
ëz erhal ir durch daz vënster, dâ si was gesëzzen an dër zinne.

44 Dô sprach diu schœne Hilde 'waz hân ich vernomen?
diu aller beste wîse ist in mîn ôren komen,
die ich ze dirre wërlte von iemen hân erfunden.
daz wolte got von himele, daz si mîne kamerære kunden!'

45 Dô sprâchen Hagenen helde 'hërre, lât vernëmen:
niemen lëbet sô siecher, im möhte wol gezëmen
hœren sîne stimme, diu gêt ûz sînem munde.'
'daz wolde got von himele' sprach dër künic 'daz ichs sëlbe künde!'

46 Dô ër drî dœne sunder vol gesanc,
alle die ëz hôrten dûhte ës niht sô lanc:
si hëtenz niht geahtet einer hende wîle,
obe ër solde singen, daz einer möhte rîten tûsent mîle.

47 Diu tier in dëm walde ir weide liezen stên.
die würme, die dâ solden in dëm grase gên,
die vische, die dâ solden in dëm wâge vliezen,
die liezen ir geverte: jâ kunde ër sîner fuoge wol geniezen.

48 Dô bat in ir gewinnen daz schœne magedîn,
daz ëz âne ir vater wizzen vil tougen solte sîn
noch daz ir muoter niemen sagte daz mære,
daz ër alsô tougenlîche bî ir in ir kemenâten wære.

49 Dën helt bat si sitzen. 'ir sult mich hœren lân,'
sprach diu maget edele 'daz ich vernomen hân.
dës lüstet mich vil sêre, wande iwer stimme
diu ist vor aller fröude ob aller kurzewîle ein gimme.'

50 'Getörste ich iu singen, vil schœnez magedîn,
daz mir dar umbe næme niht daz houbet mîn
iwer vater dër künic Hagene, mir solde niht versmâhen,
swâ ich iu möhte dienen, wæret ir mîns hërren lande nâhen.'

51 Si sprach 'wër ist dîn hërre, od wie ist ër genant?
mag ër haben krône od hât ër eigen lant? —
ich bin im durch dîn liebe holt vil sicherlîchen.'
dô sprach von Tenen dër küene 'ich gesach nie künic alsô rîchen.'

52 Unde mëlde uns niemen, vil schœne magedîn,
sô sagete ich dir gërne, wie uns dër hërre mîn
von im scheiden lieze, dô ër uns hër sande,
frowe, durch dînen willen ze dînes vater bürge unde lande.'

53 Si sprach 'lâz mich hœren, waz mir dër hërre dîn
ûz iuwerm lande enbiete. ist ëz dër wille mîn,
dës bringe ich dich wol innen ê daz wir uns gescheiden.'
Horant vorhte Hagenen: im begunde dâ ze hove leiden.

54 Er sprach zuo dër frouwen 'so enbiutet ër dir daz,
daz dich sîn hërze minnet ân aller slahte haz.
nu lâz in geniezen, frowe, dîner güete:
ër hât durch dich eine genomen von allen frowen sîn gemüete.

55 Si sprach 'nu sô gefüege dîn lieber hërre sî,
ich wil gên im nimmer dës willen wërden frî,
ich gelône im dër gedanke, die ër hât nâch mînen minnen.
getörste ich vor dëm vater mîn, sô wolde ich iu gërne volgen hinnen.'

56 Dô zôch sich ûz dëm hûse dër listige man,
alsô daz dër mære dër künec sich nie versan,
dô si zir herbërge balde solten gâhen.
alsô getriwer dienest dorfte dâ ze hove in niht versmâhen.

57 Er sagete heimlîchen dëm alten Waten daz,
daz diu maget edele minnete âne haz
dën ir friunt Hetelen von dën Hegelingen.
dô rieten die dëgene, wie sis im ze hûse solten bringen.

58 Dîze starke mære gar verholn wart.
si rihten sich vil tougen zuo ir widervart.
si sagtenz ouch dën dëgenen, die in dën schiffen lâgen:
si hôrtenz niht ungërne: jâ mohte si nu lange dâ betrâgen.

59 An dëm vierden morgen ze hove si dô riten.
iteniuwiu kleider ze wunsche wol gesniten
truogen an die geste: si wolden scheiden dannen,
si gërten urloubes vom künige und von allen sînen mannen.

60 Hër Hagene sprach zen gesten 'wie lât ir mîniu lant?
alle mîne sinne ich dar zuo hëte gewant,
wie ich iu geliebte mîn lant und mîn rîche.
nu wëlt ir von hinnen unde lât mich ungeselleclîche!'

61 Dô sprach Wate dër alte 'nâch uns gesendet hât
dër vogt von Hegelingen und wil niht haben rât,
ër enbringe uns in sîn rîche. ouch jâmert nâch uns sêre
die wir dâ heime liezen: dâ von gâhen wir dëste mêre.'

62 Dô sprach dër wilde Hagene 'sô ist mir nâch iu leit.
nu ruochet von mir nëmen ros und mîniu kleit
golt und gesteine; ich sol iu alsô gëlten
iwer grôze gâbe, daz mich die liute drumb niht durfen schëlten.'

63 'Wir hân eines dinges, hër künic, an iuch muot.
daz dunket uns êre, ob ir daz gërne tuot;
daz ir daz sëhet sëlbe, wie wir uns mügen verkosten:
biderber liute spîse wær uns in drîen jâren niht gebrosten.

64 Iwer tohter schœne und mîn frouwe iuwer wîp
sol unser habe schouwen: dës ist uns dër lîp
getiuret ân ein ende. geschiht uns disiu êre,
edeler künic Hagene, sô bite wir iuch deheiner gâbe mêre.'

65 Dër wirt sprach dën gesten gezogenlîchen zuo
'nu ir niht wëlt erwinden, sô heize ich morgen fruo
satelen hundert mœre megeden unde frouwen:
ich wil ouch mit in sëlbe und wil iuwer schëf gërne schouwen.'

66 An dëm næhsten morgen nâch fruomëssе zît
dô kleideten sich meide und wîp wider strît,
die Hagene füeren wolde zuo dës meres sande;
hie mite riten wol tûsent recken guot ûz Irlande.

67 Dô si nu komen wâren dâ ër diu schëf vant,
froun Hilden und ir frouwen die huop man ûf dën sant.
dô solden zuo dën schëffen die minneclîchen frouwen:
die krâme stuonden offen, dâ diu künegin mohte wunder schouwen.

68 Niemens ungemüete Waten dô wac.
ër enruochte war daz kœme, daz ûf dër krâme lac:
die alten küniginne schiet man von dër meide.
ûf sprungen die dâ lâgen; dô was dëm künic Hagenen grimme unt leide.

69 Uf zucten si die sëgele, die liute sâhen daz,
die se ûz dëm schëffe stiezen, dër wart vil maneger naz:
si swëbten sam die vogele in dëm wazzer bî dëm sande.
dër alten küniginne wart nâch ir vil lieben tohter ande.

70 Dô dër wilde Hagene die gewâfenten sach,
wie rëhte grimlîche dër helt mit zorne sprach
'nu bringet mir vil drâte die mînen gërstangen:
si müezen alle stërben, die ich mit mîner hant erlange.'

71 Schône sprach hër Môrunc 'nu sî iu niht ze gâch.
swaz ir durch strîten uns immer îlent nâch,
sî danne wol gewâfent tûsent iwer helde,
die kell wir in dën fluoten; wir gëben in die wazzerküelen selde.'

72 Dô wolden ës niht lâzen dës küenen Hagenen man.
dër grunt begunde erglîzen: strîten wart getân.
erzogen sach man wâfen und ouch mit spërn schiezen,
si wurfen in diu ruoder: man sach die kocken von dëm stade fliezen.

73 Hagene ruofte lûte, îlen ër dô hiez
daz liut allenthalben ër ungeruowet liez,
ob ër sîne geste möhte noch ergâhen:
die tâten im vil leide: ër woldes alle slahen unde vâhen.

74 Dô kunde ër niht gevolgen ûf dëm wilden mer: —
vil schiere hëter gewunnen ein vil michel her: —
diu schif diu wâren dürchel und vil unbereite,
diu dâ gâhen solden: dëm wilden Hagenen man dën schaden dô seite.

75 Done wëste ër wie gebâren, wan daz ër ûf dën griez
mit anderm sîme gesinde die wërcliute hiez
iteniuwer schiffe gâhen zuo dëm fluote.
im kômen die dâ mohten: ër gewan vil ziere dëgene guote.

76 Do ez âbenden begunde, dô sach von Tenelant
Horant dër dëgen küene, ëz was im wol bekant,
schif mit rîchen sëgelen, bilde lâgen drinne:
solher pilgerîne hëte Wate dër alte lützel minne.

77 Dô rihten sich ze strîte alle die ûf dën sant
mit Hilden komen wâren und die von Irlant
die maget hëten gefüeret dëm künige ze leide:
vil maniger gesunder gestuont sînes lîbes an dër freide.

78 Nu was komen Hagene zuo in an dën sant.
dô wurden spër geschozzen von guoter helde hant.
die ûf dem sande stuonden, die werten sich vil sêre
dër von Irlande: dâ von geschach dër wunden dëste mêre.

79 Hagen in grôzem zorne sprang ûz in die fluot,
dër dëgen grimme küene zuo dëm stade wuot.
dô sach man ûf den recken, sam snêwes flocken winde,
schiezen dâ mit phîlen: daz tëte von Hegelingen daz gesinde.

80 Hagene gefriesch bî im Hetelen daz kint:
manegen ungesunden frumten si dô sint,
die von Tenelanden und die von Hegelingen,
ze Hagenen dëm wilden hiezen si dën alten Waten dringen.

81 Dô hëte sich gesamnet daz volc über al,
die fremden zuo dën kunden: dô huop sich michel schal.
Wate unde Hagene zuo einander drungen.
die in dô mohten wîchen, die dûhte in wære wol gelungen.

82 Hagenen brast diu stange, die ër in dëm strîte truoc,
ûf dëm Waten schilde, dër was stark genuoc.
joch kunde baz vëhten in deheinen rîchen
recken al deheiner: Waten wolde Hagene niht entwîchen.

83 Dô sluog ër durch houbet des künic Hetelen man,
Waten dën vil küenen, daz ûz dëm hëlmen ran
daz bluot von sîner wunden; dô kuolten nu die winde:
ëz was gegen âbent: man sach strîten allez daz gesinde.

84 Wate galt mit zorne dën grimmen vërchslac,
daz bluotiger zähere sô vil ûf im lac.
ër sluoc dën wilden Hagnen, daz von dës hëlmen bougen
daz swërt sêre erglaste: im gebrast dës tages vor dën ougen.

85 Hilte diu vil schœne ruoft trûreclîchen an
Hetelen dën recken, daz ër bræhte dan
ir vater ûz nœten von Waten dëm grîsen.
ër hiez nâch sîme venre daz volc zuo dëm herten sturme wîsen.

86 Hetele dër hërre vil hêrlîchen streit.
ër kam ze Waten dëm alten: daz was dëm helde leit.
dër recke ruofte an Hagenen 'durch iwer sëlbes êre
lât sich dën haz verenden, daz unser friunde niht stërben mêre.'

87 Hagene frâgete lûte, grimme was sîn muot,
durch wën ërz scheiden solde: dô sprach dër helt guot
'diz bin ich Hetele von Hegelinge lande,
dër sîne liebe mâge sô vërre nâch froun Hilden hët gesande.'

88 Hetele dër fürste dën hëlm abe gebant.
dën fride hôrt man rüefen dô über al daz lant.
dô sprach vater dër Hilden, daz ëz gescheiden wære:
dô hôrten die frouwen in maneger zîte in nie sô liebez mære.

89 Dô sprach diu maget edele 'getörste ich dar gân, —
ich hân ab leider vërre wider mînen vater getân,
daz ich mînen besten friunt niht getar enphâhen.
im und ouch dën sînen wæn mîn gruoz harte müge versmâhen.'

90 Horant von Tenemarke wîstes bî dër hant
und ouch dër dëgen Fruote, dâ si dën künic vant.
'willekomen, tohter, Hilde vil rîche:
ich kan dës niht gelâzen, ich engrüeze dich willecliche.'

91 Dô wolden si die maget niht lenger lâzen dâ.
Hagene sprach ze Hilden 'wir suln anderswâ
in dër zît beliben, unz man daz vëlt gerûme
von dën manegen tôten: si hânt ir tages erbiten hër vil kûme.'

92 Sît dô ër dâ heime bî ir muoter saz,
dër alten küniginne Hagene sagte daz,
ër kunde ze nieman sîn tohter baz bewenden;
hëte ër ir noch mêre, ër woldes hin ze Hegelingen senden.

II.

1 Man gefriesch diu mære in Ormenîe lant,
daz niemen wære schœner danne was erkant
dês künic Heteln tohter, Kûtrûn diu hêre.
ein künic dër hiez Hartmuot, nâch ir wande ër sîne minne sêre.

2 Daz riet im sîn muoter, diu hiez Gêrlint.
dô volgte ir lêre dër junge voget sint.
sîn vater hiez Ludewîc von Normandîe lande:
dô sis ze râte wurden, nâch dëm alten künege man dô sande.

3 'Wër saget iu daz' sprach Ludewîc 'daz si sô schœne sî?
wære si aller lande frouwe, sist uns sô nâhen bî
mit hûse niht gesëzzen, daz wir si möhten wërben:
boten under wîlen möhten durch ir liebe vil verdërben.'

4 Dô sprach aber Hartmuot 'ob ich ein michel her
nâch ir füeren solde ërde unde mer,
daz tæte ich willeclîchen. ich bin in dëm sinne,
ich erwinde nimmer, unz ich froun Hilden tohter gewinne.'

5 Hartmuot dô welte die ër wolde dan
nâch dër frowen senden sëhzic sîner man.
die wurden mit wæte unde ouch mit spîse
bereitet vlîzecliche: Ludewîc dër alte dër was wîse.

6 Si riten swaz si mohten die naht zuo dën tagen,
unze daz si funden, dâ si solden sagen
daz in enboten wære von Ormanîe lande.
die wîle was Hartmuote mit gedanken liebe und ouch ande.

7 Dô man ze Hegelingen die boten komen sach,
si fuoren in dër mâze, daz iegelîcher sprach,
daz si wæren rîche. wie si dar komen wæren,
man begundes dëm künige ze hove bringen mit vil ganzen mæren.

8 Dô sprach dër künic Hetele 'ëz was iu niht ze guot,
daz iuch hër hât gesendet dër künic Hartmuot.
dës müezet ir engëlten, guote boten hêre:
dër gedinge Hartmuotes müet mich und frowen Hilden vil sêre.

9 Dô sprach frou Hilde 'wie læge si ime bî?
ëz lêch mîn vater Hagene hundert unde drî
sînem vater bürge dâ ze Karadîne.
diu lêhen næmen übele von Ludewîges hant die mâge mîne.'

10 Dën boten dën was leide diu swære in niht gezam,
daz si sô manege tage in sorgen und in scham
muosten wider rîten ze Ormanîe vërre.
ir arbeit sît erkômen Ludewîc und Hartmuot vil sêre.

---

11 Nu lâzen wir belîben, wie ëz in ergê.
dëm küenen Herwîge was wol alsô wê,
alse Hartmuote nâch Kûtrûn dër rîchen:
mit allen sînen mâgen versuohte ërz an die maget vlîzeclîchen.

12 Er was ir nâchgebûre und hëte bî ir lant.
hëte ër tûsent stunde eins tages dar gesant,
ër vant dâ niht anders wan hôchvart unt versmâhen.
swie sêre si imz werten, sît gelac ër Kûtrûnen nâhen.

13 Hetele bat in lâzen daz ër wurbe umb sîn kint.
do enbôt ër dëm künige zorneclîchen sint:
ër wolde niht erwinden, ër sæhe in dâ mit schilden,
daz ëz im schade wære und ouch dër küniginnen frowen Hilden.

14 Ine weiz wër im daz riete: driu tûsent küener man,
die ër ze friunde hête, Herwîc dô gewan.
dâ mit spilte ër leide dâ zen Hegelingen
dër, die ër in sîn dienest mit aller hande liebe wolde bringen.

15 Hetele sach ir dringen vaste gên dëm tor,
dâ ër gewësen wære ungërne vor,
Kûtrûnen vater swie küene ër doch wære:
jâ erzurnten in die geste: im hulfen sider sîne burgære.

16 Gewâfent wart dar inne ein hundert oder baz.
dër wirt dër streit sëlbe, mit willen tëte ër daz:
sîn volc daz was küene, daz mohte in gewërren:
man vant schaden starken, dën Herwîc tët Hetelen dëm hërren.

17 Ofte sluoc ûz hëlmen dën viurheizen wint
Herwîc dër hërre. daz sach dës wirtes kint,
Kûtrûn diu schœne, daz hëte si zougenweide.
dër helt dër dûhtes biderbe: daz was ir beidiu liep unde leide.

18 Hetele unde Herwîc für ir beider man
die guoten ritter sprungen. liuhten in began
dër louc ûz gespenge, daz in dâ hie vor handen:
ëz wërte vil unlange, unz si beide einander wol bekanden.

19 Kûdrûn diu schœne diu sach und hôrt dën schal: —
gelücke daz ist sinewël dicke alsam ein bal: —
do ez diu schœne frouwe niht anders mohte scheiden,
ir vater und dëm gaste si wunschte, dës si gedâhte in beiden.

20 Si begunde rüefen zuo im über dën sal
'Hetele, vater hêre, nu fliuzet hin ze tal
daz bluot durch halspërge: dâ von sint uns die mûre
besprungen allenthalben: Herwîc ist ein übel nâchgebûre.

21 Durch dën mînen willen sô sult irz beide friden.
nu schaffet eine wîle dëm hërzen und dën liden
ruowe in dëm strîte, unz ich iuch beide frâge,
wâ dër fürste Herwîc habende sî die aller beste mâge.'

22 Dô sprach dër ritter edele 'dër fride ist ungetân,
ir lâzt mich ungewâfent, frouwe, für iuch gân:
sô wil ich iu künden von mînen besten mâgen:
hân ich fridezîte, swaz ir wëlt sô mügt ir mich wol frâgen.'

23 Mit hundert sîner helde gieng ër dâ ër vant
gezweiet mit ir muote von Hegelinge lant
Kûtrûn die schœnen mit andern ir frouwen:
dër ritter edel und guote mohte in vollîclîchen niht getrouwen.

24 Herwîc sprach zer meide 'mir ist daz geseit, —
joch hât ëz mich gerouwen von mîner arbeit, —
daz ich iu versmâhe durch mîn lîhtez künne:
ofte bî dën armen habent rîche liute guote wünne.'

25 Si sprach 'wër wær diu frouwe, dër versmâhte daz,
dër ein helt sô diende, daz si dëm trüege haz?
geloubet mir' sprach Kûdrûn 'daz ëz mir niht versmâhet:
holder dan ich iu wære, ist dehein maget die ir ie gesâhet.

26 Wolden mir dës günnen die næhsten friunde mîn,
nâch iwer sëlbes willen wolde ich bî iu sîn.'
mit lieplîchen blicken ër sach ir under dougen:
si truoc in ime hërzen: daz reites vor dën liuten âne tougen.

27 Frâgen sîne tohter nâch râte sîner man
Hetele dô begunde, obe si zeinem man
wolde Herwîgen, dën edelen ritter guoten?
dô sprach diu maget schœne 'ich wil mir niht bezzers friundes muoten.'

28 Dô vestent man die schœnen dëm recken an dër stunt,
dër si dâ solte minnen. von ir wart im kunt
fröude und ungemüete, dô mans im gab ze wîbe.
daz geschach in kurzen zîten in sturme vil guoter recken lîbe.

---

29 Do besande sich Sîfrit, ein künec von Môrlant.
nâch schiffen hiez ër wërben, swâ ër diu vant,
diu hiez ër vaste rüsten mit wâfen und mit spîse:
ze schaden Herwîge ër besande sich mit sînen friunden lîse.

30 Gein dës meien zîten si kômene über sê,
die helde ûz Abakîe und die von Alzabê,
sam si gewalteclîchen dër wërlte zende wolten:
vil gëlpfer fuor dar under, die man sider quelte mit dër molten.

31 In Herwîges lande wurfen si dën brant,
swaz ër dô hëlfe hête an friunden besant,
die bat ër mit im rîten. si huoben stürme grimme,
si kouftenz mit dëm vërhe, swaz man in gap, golt, silber oder gimme.

32 Dër strît wërte lange: dës lac dâ maneger tôt.
Herwîc dër edele kam in grôze nôt,
daz ër ûf sîne warte muose sît entrinnen.
daz lant rouch allenthalben: daz enbôt ër Kûdrûn dër küniginnen.

33 E daz die boten giengen für die schœnen meit,
dô sâhen dâ die liute wol ir hërzenleit;
dës troute niht erbeiten Kûtrûn diu hêre.
dô hiez si nâch in senden: si klagte daz verlorn wær lant unt êre.

34 Von sëdele stuont dô Kûtrûn diu vil schœne meit.
die schaden wurden beide dëm künige geseit,
man slüege ir die liute und brœche die bürge wîten:
si bat ir vater Hetelen ze des küneges Herwîges hëlfe rîten.

35 Mit weinenden ougen si ir vater umbeslôz
'hilfâ, künic hêre, mîn schade wirt ze grôz,
ëz wëllen dîne dëgene mit willeclîchen henden
hëlfen mînen friunden: jâ kan ëz anders niemen wol geenden.'

36 'Daz enlâze ich durch niemen, daz wil ich dir sagen,
ine hëlfe Herwîge in vil kurzen tagen,
und wil dën schaden grôzen, so ich beste mac verenden,
und wil nâch Waten dëm alten und nâch dën andern mînen helden senden.'

37 Von Hegelingen Hetele und die sîne enstrît
tâten daz si kunden in hôchverten sît.
durchhouwen liehte schilde sach man vor ir henden:
dër künic von dën Môren vor dën von Tenelande muose wenden.

38 Dô liezen die von Sturme ninder ûf dën sê
die von Môrlande und die von Alzabê.
si muosten angestlîchen bî in dâ tûren:
an Waten und an Fruoten hëten si vil übele nâchgebûren.

39 Boten îlten widere in Ormanîelant,
die Ludewîc und Hartmuot hêten dar gesant:
die sagten in dâ heime diu lieben mære,
daz Hetele unde Herwîc vil unmüezec in dêm strîte wære.

40 Ludewîc unt Hartmuot vereinten sich alsâ,
ob si hæten ritter zêhen tûsent dâ,
daz si Kûdrûnen wol dannen möhten bringen,
ê Hetele wider kœme mit sînen helden hin ze Hegelingen.

41 Si bereiten sich drâte zuo in vêrre dan.
die guote schifliute Ludewîc gewan,
dên die merstrâze ze rêhte wâren künde:
si muosten arbeiten nâch dêm hôhen solde durch die ünde.

42 Si muosten swie si möhten dar bekomen sint.
dês kam in arbeite maneger muoter kint:
jâ truogen si die ünde nêben Orilanden
hin ze Hegelingen, daz si die Hilden bürge wol erkanden.

43 Hartmuot hiez rîten sîne boten dan.
dô wart dêr schœnen Hilden schiere kunt getân
und ir lieben tohter, möhtez sich gefüegen,
sô tæter nâch ir minne, daz sich in beiden möhte wol genüegen.

44 'Widerrette si ez danne' sprach dô Hartmuot,
'sô saget, daz ich næme deheiner slahte guot:
ich bringe ez ûf die zîte, ê ich von hinnen scheide,
daz ich dêr schœnen Kûdrûn wil machen recken ougenweide.'

45 Dô brâhten bœsiu mære die boten an die stat
hin widere, dâ si Hartmuot von im rîten bat:
êr lief in engegene und frâgte, wiez ergienge,
ob si diu edele Kûdrûn durch sîniu mære iht frœlîch enphienge.

46 Dêr einer sprach zem recken 'iu ist alsô verseit,
ez habe einen friedel diu hêrlîche meit,
dêns inme hêrzen minne vor aller slahte diete:
wêlt ir ir wîn niht trinken, sô schenket man iu heizez bluot ze miete.'

47 Ludewîc und Hartmuot sich huoben mit ir schar
mit vanen ûf gerihtet vil zorneclîchen dar.
'uns kument grimme geste' sprach Hilte diu vrouwe,
'dës siht man noch vor âbent manegen hëlm vesten zerhouwen.'

48 Die von Hegelingen sprâchen Hilten zuo
'swaz Hartmuots gesinde hiute hie tuo,
dës sul wir si letzen mit vil tiefen wunden.'
dô hiez diu küneginne diu bürgetor versliezen an dën stunden.

49 Dës wolden niht volgen die küenen Hetelen man,
die dës landes huoten, die hiezen binden an
ir hërren zeichen: zuo in ûz dër veste
Hetelen dëgene wolden slahen die vil wërden geste.

50 Mit ûf geworfen swërten vant man dô der vor
wol tûsent oder mëre die vant man vor dëm tor.
dô was ouch komen Hartmuot wol mit tûsent mannen:
si erbeizten an die heide: man hiez diu ros schiere ziehen dannen.

51 Ludewîc und Hartmuot kômen in daz tor.
vil manegen sërwunden liezen si dervor: —
dës begunde weinen ein juncfrouwe sëre: —
in dër Hetelen bürge wurden dër grôzen schaden dannoch mëre.

52 Dër künec von Ormanîe dër was frô genuoc,
dô ër und sîne recken sîns landes wâfen truoc
vür dën sal künic Hetelen. obene durch die zinnen
liez man dën vanen weiben: dës trûrte diu vil hëre küniginne.

53 Hartmuot dër snëlle ze Kûdrûnen gie.
ër sprach 'maget edele, ich versmâhte iu ie.
mir und mînen friunden solde ouch nu versmâhen,
daz wir hie niemen viengen, wir soldens alle slahen unde hâhen.'

54 Dô rette si niht mëre wan 'owê vater mîn,
soldest du daz wizzen daz man die tohter dîn
gewalteclîchen füeret ûz dînem lande,
mir armen küniginnen geschæhe niht dër schade noch diu schande.'

55 Diu burc diu was zebrochen, diu stat diu was verbrant.
dô hête man gevangen die besten die man vant,
zwô und sêhzic frouwen, vil minneclîcher meide,
die fuorten si von dannen: dô was dër edelen Hiltlen hërzeleide.

56 Wie trûric si dô liezen dës wirtes wine stên!
dô îlte diu küniginne in ein vënster gên,
daz si nâch dën megeden hër nider möhte schouwen:
noch liezens in dëm lande klagende vil manege schœne frouwen.

57 Dô sach von Tenemarke dër dëgen Horant
Hilden boten rîten zuo in in daz lant.
ër sprach zuo dëm künige 'uns kument niuwiu mære:
got gëbe, daz uns helden dâ heime dehein schade geschëhen wære.'

58 Dër künec gieng in engegene sëlbe dâ ër sach
die boten ungemuoten; gezogenlîche ër sprach
'willekomen sît ir hërren hër zuo disem lande:
wie gehabet sich mîn frou Hilde? saget uns, wër iuch hër sande.'

59 'Daz tëte mîn frouwe, diu hât uns hër gesant:
dîn bürge sint zebrochen, verbrennet ist dîn lant,
Kûdrûn ist gefüeret hin mit ir gesinde:
schaden alsô grôzen, ich wæne, dîn lant niht überwinde.'

60 Er frâgte, wie ër hieze dër ëz hët getân.
dô sprach zuo dëm künige einer dës recken man
'dër eine heizet Ludewîc von Ormanîe rîchen,
dër ander heizet Hartmuot: die kômen uns mit helden schedelîchen.'

61 Dô sprach Wate dër alte 'nu vermëldet niht
swaz uns an friunden schaden nu geschiht,
dës müge wir uns erholen hër nâch mit maneger wünne:
vil trûrec wirt gesetzet Hartmuotes unde Ludewîges künne.'

62 Hetele dô frâgte 'wie sol uns daz ergân?'
dô sprach Wate dër alte 'dâ sul wir fride lân
dën von Môrlande, dëm künege und sîne gesinde:
sô füeren wir die dëgene nâch dër schœnen Kûdrûn dînem kinde.'

63 Dô sprach dër küene Herwîc 'iu ist gerâten wol.
bereitet iuch sô hiute wie man morgen sol
gebâren mit dën vînden, daz wir daz lâzen schouwen.
swie wir hinnen scheiden, mir ist leit unmâzen nâch dën frouwen.

64 Alsô kamz ze suone, als ich iu hân geseit.
dô giengen zuo einander die recken gemeit:
einander butens dienest die ê vînde wâren,
ir haz dër was versüenet, si riten dën von Ormanî ze vâren.

65 Ez was ein wert vil breiter und hiez dër Wülpensant.
dâ hëten die von Ormanîn, ûz Ludewîges lant,
baz gemach gefüeget ir rossen und in sëlben,
daz sich ir schade muose nâch ir gemache grimmecliche mëlden!

66 Dô dër marnære sach ûf dën ünden wagen
schif mit rîchen sëgelen, hiez ërz dëm künege sagen.
si kâmen in sô nâhen, daz man sach hëlme schînen:
'wol ûf' sprach dô Hartmuot 'hie kument die grimmen widerwarte minen!'

67 Ludewîc und Hartmuot truogen schilt enhant.
si wæren ê vil sanfter komen in ir lant,
wan daz si ir ruowe trouc ein teil ze sêre:
si versâhen sich zir vînden, Hetele hæte niht dër mâge mêre.

68 Lûte ruoft dô Ludewîc an alle sîne man
'ëz was gar ein kintspil swës ich ê began:
nu muoz ich allerêrste mit guoten helden striten:
ich gerîche immer, dër ir tar under mîme vanen erbîten.'

69 Hartmuotes zeichen truoc man ûf dën sant.
diu schif sô nâhen wâren, daz si si mit dër hant
mit scheften mohten langen bî in an dëm grieze:
ich wæn, hër Wate dër alte sinen schilt niht müezec liege.

70 Man vant ein spërwëhsel. diu wîle diu was lanc,
ê si daz lant gewunnen. dër alte Wate spranc
zuo dën vînden sêre: si wâren im sô nâhen,
ër was sô grimmes muotes, daz si sînen willen wol gesâhen.

71 Ludwîc von Ormanîe dër lief Waten an
mit eime spër vil scharpfen schôz ër ûf dën man,
daz diu stücke hôhe sprungen in die winde.
Ludewîc was küene. dô kam ouch Waten ingesinde.

72 Hartmuot und Irolt zuo einander spranc:
ir ietwëders wâfen ûf dëm hëlme erklanc,
daz man ëz mohte hœren durch die schar vërre.
Irolt was vil biderbe, küene was ouch Hartmuot dër hërre.

73 Herwîc von Sêwen, ein mærer helt guot,
dër enmohte niht vollangen: jâ spranc ër in die fluot,
ër stuont unz an die üehsen tiefe in einer ünde:
herter frouwen dienest wart dô Herwîge künde.

74 Disen recken guoten wolden in dër fluot
ertrenken sîne vînde: manegen schaft vil guot
sach man ûf im zebrëchen, im was gâch zem sande
nâch sînen vînden: dô wart gerochen maneges recken ande.

75 Grôzer arbeiten wart nie helden kunt.
ëz wart nie helt als maniger gedrücket an dën grunt.
ein lant si mohten erben, die âne wunden sturben,
die in dâ schaden tâten, ich wæn, si allenthalben dâ verdurben.

76 Mit ungefüegem dienste urborte sich ir hant,
die von Ormanîe und von Hegelinge lant.
man sach die Tene küene sô hêrlîchen strîten:
swër genësen wolde, dër dorfte ir nimmer dâ erbîten.

77 Dër âbent seic ie nâher, dâ von dër künec gewan
schaden dëste mêre. die Ludewîges man
tâten swaz si solden; si enwësten war entrinnen.
si sluogen wunden wîte: alsô werten si die küniginnen.

78 Hetele unde Ludewîc die truogen hôch enhant
ir vil scharpfiu wâfen: ir ietwëder vant
mit kreften an einander rëhte wër ër wære.
Ludewîc sluoc Hetelen: dës wurden dô herzeleidiu mære.

79 Sînen vater wolde rëchen dër küene Ortwîn
dô kam mit grôzer menige und die helde sîn.
dër tac was verendet, nahten ëz begunde:
dô wart alrêrst verhouwen von dën helden manic tiefiu wunde.

80 Lûte ruofte Herwîc 'hie wirt mort getân,
sît daz wir niht lenger dës tages mügen hân,
wir slahen alle einander die fremden zuo dën kunden.
swiez wërt unz an dën morgen, hie wirt niht dër dritte lëbendec funden.'

81 Die grimmen müeliche liezen dô dën strît.
mit vil müeden handen schieden si sich sît.
si beliben bî einander dannoch alsô nâhen,
swâ diu fiwer brunnen, daz si ir hëlme und ouch ir schilde sâhen.

82 Dô riet in listen Ludewîc 'nu leget iuch ze tal,
iur houbet ûf die schilde, enthabet grôzen schal:
sô mügen niht wænen die von Hegelingen,
ob ichz kan gefüegen, daz ich iuch von hinnen künne bringen.'

83 Man hôrt dâ allenthalben gebraht unde wuof.
do verbôt man dën kinden dën weinenden ruof,
die dës niht wolden lâzen, daz man die alle ertrancte,
swëlhe man gehôrte, daz man die in die ünde sancte.

84 Mit alsô grôzen listen kômens ûf dën sê,
die von Ormanîe. dën frowen dën was wê,
daz si verswîgen muosten daz varn von ir mâgen.
dës wësten niht die helde, die noch ûf dëm Wülpenwërde lâgen.

85 E in dër tac bekœme, dô wârens ûf dën wëgen.
die von Tenemarke strîtes wânden phlëgen:
Wate hiez lûte sîn herhorn erschellen:
dô wolde ër zuo in gâhen, die ër mit tiefen wunden wolde vellen.

86 Ze rosse und ouch ze fuoze von Hegelinge lant
daz volc sach man allez sîgen über sant
nâch dën von Ormanîe, Ludwîge und sînen mannen,
mit dën si wolden strîten: dô wâren si gevarn vërre dannen.

87 Dës wolde in gërne volgen Wate dër alte man.
Fruote bî dëm lufte kiesen began:
ër sprach zuo dën recken 'waz hilfet, ob man île?
merket nu vil ëbene, si sint von hinnen wol drîzec mîle.

88 Nu heizet die wunden zuo dën schiffen tragen
und suochet ouch die tôten die uns sint erslagen,
und heizet die bestaten ûf dën wilden griezen:
si hânt hie vil dër friunde: war umbe solden si dës niht geniezen?'

89 Dô sprach dër dëgen Irolt: 'man sol ouch die begraben,
die uns dën schaden tâten; oder sol man si die raben
und die wilden wolve ûf dëm werde lâzen niezen?'
dô rieten daz die wîsen, daz si ir deheinen ligen liezen.

90 Dô si dô müezec wurden nâch ir maneger nôt,
dën künic si begruoben, dër dën wërden tôt
durch friunde liebe hête genomen ûf dëm sande.
swie si geheizen wâren, sam tët man in von iegelîchem lande.

---

91 Wate reit mit vorhten in daz Hilden lant
hin ze Hegelingen: sîn kraft und ouch sîn hant
hët übele gehüetet in vólcstürmen grimmen:
er entroute niht sô gâhes die Hilden hulde widere gewinnen.

92 'Owê' sprach frou Hilde 'wie ist ëz nu ergân?
dürchel schilde fürent dës alten Waten man;
unsanfte gânt die mœre geladen harte swære,
si gehabent sich übele: ich wëste gërne wâ dër künic wære.'

93 Dar nâch in kurzer wîle, dô si daz gesprach;
dô kam Wate dër alte. manegen man dâ sach,
die von ir lieben hërren und friunden wolden frâgen.
dô sagete ër in diu mære: dës iegelîchen mohte wol betrâgen.

94 Dô sprach Wate von Stürmen 'ich mag iuch niht verdagen
noch sol iuch niht betriegen: si sint alle erslagen.'
dës erschrâken sëre die alten zuo dën kinden:
man enkunde nimmer sô rëhte trûrec ingesinde vinden.

95 Dô sprach Wate dër küene 'frowe, lât daz klagen.
si koment niht hër widere noch nâch disen tagen.
sô uns die liute erwahsent hie in diseme lande,
sô tuo wir Ludewîge unde Hartmuote ouch alsam ande.'

96 Dô sprach diu trûrende 'hei, solt ich daz gelëben,
allez daz ich hæte wolt ich drumbe gëben,
daz ich errochen wurde swie sô daz geschæhe,
und daz ich vil gotes armiu mîne tohter Kûdrûn gesæhe.'

97 Dô sprach Wate dër alte 'ëz kan niht ê geschëhen.
die wir dâ hân ze kinden, unz daz wir gesëhen,
daz si sint swërtmæzic. vil manic edel weise,
si gedenkent an ir mâge und hëlfent uns vil gërne zuo dër reise.'

98 Dô sprach diu küniginne 'daz lâze uns got gelëben.
mir ist vil armer frouwen dër tac ze lanc gegëben.
swër an mich gedenket und Kûdrûn die armen,
dëm muoz ich wol getrouwen, daz ër sich über uns lât erbarmen.

III.

1 Nu lâzen wir beliben, wiez umbe si gestâ
oder waz die liute ze schaffen hëten dâ:
wir sulen lâzen hœren umbe Hartmuoten,
wie ër ze lande bræhte manege maget edele unde guote.

2 Dô si gescheiden wâren, als wir iu sageten ê,
wæn vil manegem recken dën was von wunden wê.
die si in dën stürmen töunde hëten lâzen,
die muosten sît die weisen beweinen in ir landen âne mâzen.

3 Dô hulfen in die winde gein dës fürsten lant.
daz liut ûz Ormanîe fröute sich ze hant,
daz si noch komen solden zir kinden und zir wîben:
die wolden ê wænen, daz si dort müesten tôt beliben.

4 Ludewîc dër küene sîne bürge sach.
dër von Ormanîe ze Kûdrûnen sprach
'sëht ir die bürge, frouwe? ir müget iuch fröude nieten:
wëlt ir uns sîn genædec, wir wëllen iuch mit rîchem lande mieten.'

5 Dô sprach vil trûreclîche daz edel magedîn
'wëm möhte ich sîn genædic? wan diu genâde mîn,
von dër bin ich sô vërre leider nu gescheiden!
ich hân ët härte swære: dës belîbe ich alle tage in leiden.'

6 Dô sprach aber Ludewîc 'lât iu niht wësen leit.
minnet Hartmuoten, dën recken gemeit.
allez daz wir sîn habende, daz wëllen wir iu bieten:
ir müget iuch mit dëm dëgene êre und wünne immer mêre nieten.'

7 Dô wâren die geste komen in die habe.
allez, daz si brâhten, daz wart gefüeret abe.
si wâren zuo ir lande komen frœlîchen,
wan Kûdrûn und ir gesinde, die fuoren dâ vil trûriclichen.

8 Hartmuot dër snëlle si fuorte bî dër hant.
möhte ëz sich gefüegen, si hæte ëz gërne erwant.
jâ nam ouch diu arme dën dienst von im durch êre,
dô tët ab ërz vil gërne unde swaz ër dienen kunde mêre.

9 Mit ir giengen dannen wol sëhzec magedîn
dëme gelîch, si solden in hôhen zühten sîn
komen ûz ir lande: si wâren ê vil mære:
dône hiez si fröude niht haben ir vil grôziu swære.

10 Dô sprach diu alte Gêrlint, daz Ludewîges wîp
'wanne sol nu Kûdrûn dën Hartmuotes lîp,
dën jungen künic edelen, mit armen umbesliezen?
ër mac sich ir gelîchen: wolde si, sin dorfte ës niht verdriezen.'

11 Diz erhôrte Kûdrûn, diu ellende meit.
si sprach 'frou Gêrlint, ëz wær iu lîhte leit,
dër iuch eines nôte, von dëm ir iuwer mâgen
sô manegen vlorn hætet, jâ möht iuch ime dienen wol betrâgen.'

12 Dô sprach ze Hartmuote diu übele Gêrlint
'die wîsen sulen ziehen alsô diu tumben kint:
wëlt ët ir, hër Hartmuot, mich si ziehen lâzen,
ich trouwe ëz wol gefüegen, daz si sich ir hôchvart müeze mâzen.'

13 Die schœnen Kûdrûnen, ê daz ër dannen gie,
dër junge künec ze zühte sîner muoter lie.
die jungen küniginnen gemuote ëz harte sêre:
si wold ir doch niht gelouben, swie si tëte, dër Gêrlinde lêre.

14 Dô sprach diu tiuvelinne wider die schœnen meit
'wiltu niht haben fröude, sô muostu haben leit.
nu sich ët allenthalben, wër dir daz wende:
du muost mîn phiesel heizen unde muost ouch sëlbe schürn die brende.'

15 Dô sprach diu maget edele 'dâ kan ich wol zuo,
swaz ir mir gebietet, daz ich allez tuo,
unz mir got von himele mîne sorge wende:
iedoch bat vil sëlten mîn muoter ir tohter schürn die brende.'

16 Ze hove gienc mit zorne diu übele Gêrlint.
si sprach ze Hartmuote 'ëz wil daz Hetelen kint
dich und dîne friunde haben alsô smæhe:
ê ich daz hœren wolde, ich wolt ê, daz ichs nimmer mêre gesæhe.'

17 Dô sprach ze sîner muoter Hartmuot dër dëgen
'swie daz kint gebâre, frowe, ir sult sîn phlëgen
alsô güetlîche, deich iu sîn müge gedanken.
ich hân ir getân sô leide: si mac wol von mînen diensten wanken.'

18 Dô sprach diu küniginne 'swaz ir iemen tuot,
si volget niemanne: sist sô harte gemuot,
man wende sis mit übele, si kumt dir zeinem wîbe
ze rëhter mâze nimmer; daz tuon ouch ich, ê sis âne belibe.'

19 Dô wurden dô gescheiden diu schœne magedîn,
daz si einander lange muosten fremde sîn.
die mit grôzen êren herzoginne wæren,
die muosten garn winden: si sâzen sît in ungefüegen swæren.

20 Eines fürsten tohter, dër hët bürg unde lant,
diu muoste den oven heizen mit ir vil wîzen hant,
sô Gêrlinde frouwen in die stuben giengen:
daz si in alsô diende, daz si ir daz zem besten niht verviengen!'

21 Wërc diu vil smæhen, daz ist alwâr,
dës phlâgen dâ die frouwen vierdehalbez jâr,
unze daz hër Hartmuot ûz drîn herreisen
was komen heim ze lande: dannoch dienden allez dâ die weisen.

22 Dô si im gienc engegene, dër junge künic sprach
'Kûdrûn, schœniu frouwe, wëlhez ist dîn gemach,
sît ich und mîne dëgene schieden von dëm lande?'
si sprach 'dâ muose ich dienen, daz ir sîn habet sünde unde schande.'

23 Dô sprach aber Hartmuot 'wie habet ir sô getân,
Gêrlint, liebiu muoter? ich hêt si iuch doch verlân'
ze huote ûf die genâde, daz ir diu grôze swære
an aller hande dingen geringet in diseme lande wære.'

24 Si sprach ze Hartmuote 'baz unde baz
wil ich si haben gërne.' dô enwëste daz
niht dër recke küene, daz siz in allen enden
wirs dan dâ vor hæte: daz moht dër armen leider niemen wenden.

25 Si leiste güetlichen allez daz man si hiez
tuon, diu maget edele, wie lützel si dës liez!
siben jâr bevollen leit si in fremden rîche
die grôzen arbeite: man hêt si küneges kinde niht gelîche.

26 Dô ëz dëm niuwen jâre nâhen began,
Hartmuot dër was wîse, dër helt sich versan,
deiz im und sînen friunden wære gar ein schande,
daz ër niht krône trüege und doch hërre hieze ob küneges lande.

27 Dô rieten sîne friunde, ëz liep oder leit
sîner muoter wære, daz ër die schœnen meit
in sînen willen bræhte swâ mite ër kunde:
ër möhte mit dër frouwen gelëben noch vil manege liebe stunde.

28 Dô sprach diu maget schœne 'dës hân ich ninder muot;
wan mir diu übel Gêrlint sô vil ze leide tuot,
daz mich niht mac gelüsten deheines recken minne:
ir und al ir künne bin ich vînt von allen mînen sinnen.'

29 'Daz ist mir leit' sprach Hartmuot. 'ob ichz gedienen kan,
swaz iu mîn muoter Gêrlint ze leide hât getân,
dës wil ich iuch ergetzen nâch unser beider êre.
dô sprach diu maget edele 'ich wil iu getrouwen nimmer mêre.'

30 Dô sprach von Ormanîe Hartmuot daz kint
'ir wizzet daz wol, Kûdrûn, daz mîn eigen sint
diu lant und die bürge unde ouch die liute:
wër hienge mich darumbe, ob ich iuch mir gewünne zeiner briute?'

31 Dô sprach diu Hetelen tohter 'daz hieze ich missetân.
dar zuo ich keine sorge entriuwen nie gewan.
ëz spræchen ander fürsten, sô si dës hôrten mære,
daz daz Hagenen künne in Hartmuotes lande kebese wære.

32 'Waz ruochte ich waz si tæten?' sprach dô Hartmuot.
'ob ët ëz iuch, frouwe, eine diuhte guot,
sô wolde ich künic wërden und ouch ir küniginne.'
si sprach 'sît âne sorge, daz ich iuch immer gërne minne.

33 Ir wizzet wol, hër Hartmuot, wie ëz darumbe stât,
waz iwer baldez ellen mir geschadet hât,
dô ir mich dort vienget und mich fuortet dannen,
und waz iuwer recken schaden tâten mînes vater mannen.

34 Nu ist ëz wol künde, daz ist mir leit genuoc,
daz iwer vater Ludewîc mînen vater sluoc:
ob ich ein ritter wære, ër dorfte âne wâfen
zuo mir komen sëlden: warumbe sold ich danne bî iu slâfen?'

35 Si woldenz baz versuochen. ze hove hiez man gân
die vil schœnen Ortrûn, ein maget wol getân.
diu solde mit ir zühten, si mit ir gesinden,
eines guoten willen die armen Kûdrûnen überwinden.

36 Dës sagte dô genâde diu maget wol getân.
'daz ir mich sô gërne gekrœnet sæhet stân
bî Hartmuot dëm künige und daz ich lëbte in êre,
dës lône ich iu mit triuwen: doch müejet mich mîn ellende sêre.

37 Ir wizzet wol, hër Hartmuot, swie iwer wille stât,
daz man mich bevestent einem künege hât
mit vil stæten eiden zeim êlîchen wîbe:
ëz ensî daz ër stërbe, ich gelige nimmer bî eins recken lîbe.'

38 Daz tëte si alsô lange, daz sîn dën künec verdrôz.
ër sprach 'frou Kûdrûn, ich wære wol genôz
dës fürsten Herwîges, dën ir für michel êre
nëmet iu ze friunde: jâ strâfet ir mich dicke alze sêre.'

39 Diu alte wülpinne sprach ir vîntlîchen zuo
'ich wil, daz mir dën dienest diu Hilden tohter tuo.
nu si sich durch ir übele dunket alsô stæte,
nu muoz si mir dienen, daz si mir sus nimmer anders tæte.'

40 Dô sprach diu maget edele 'swaz ich dienen mac
mit willen und mit henden naht unde tac,
daz sol ich vlîzeclîchen tuon in aller stunde,
sît mir mîn ungelücke bî mînen friunden niht ze wësen gunde.'

41 Dô sprach diu übel Gêrlint 'du solt mîn gewant
tragen aller tegelîch hin nider ûf dën sant,
unde solt daz waschen mir und mîme gesinde,
und solt daz behüeten, daz man dich dehein wîle müezec vinde.'

42 Dô sprach diu maget edele 'vil rîches küneges wîp,
sô schaffet, daz man mich lêre, daz ich dën mînen lîp
dar zuo müge bringen, daz ich iu wasche kleider.
ich sol niht haben wünne: ich wolde, daz ir mir noch tætet leider.'

43 Dô hiez si eine ander tragen daz gewant,
diu si dâ lêren solde, mit ir ûf dën sant.
disiu arbeit smæhe diu gieng in allen nâhen,
dô si ir edelen frouwen alsô jæmerlîchen waschen sâhen.

44 Dô sprach in ir triuwen Hildeburc diu meit
'ëz mac si alle erbarmen, gote sî ëz gekleit,
die mit Kûdrûnen kômen hër ze lande:
si erbeitet reste kûme: nu stêt sî sëlbe waschende ûf dëm sande.

45 Ir sult durch got dën rîchen, mîn frou Gêrlint,
si eine niht lâzen, si ist eins küneges kint.
doch truoc mîn vater krône, daz wil ich noch volbringen,
lât mich mit ir waschen, lât uns übele oder wol gelingen.'

46 Dô sprach diu übel Gêrlint 'sô wirt dir ofte wê.
swie herte sî dër winter, du muost ûf dën snê
und muost diu kleider waschen in dën küelen winden,
sô du dich ofte gërne in dëm phieselgademe liezest vinden.'

47 Si erbeite harte kûmé, daz ëz âbenden began;
dâ von diu frowe Kûdrûn einen trôst gewan:
zuo ir gie frou Hildeburc in ein kemenâten:
klagen si dô beide von ir dienste hërzelîche tâten.

48 Nu lâzen wir belîben, wie si dienten hie,
die magede ellende. frou Hilde hëte nie
lâzen ûz gedanken, wie si dâ nâch gesünne,
wie si ir lieben tohter ûz Ormanî dëm lande gewünne.

49 Daz was zen wîhen nehten: dô kunte si dën tac,
dën, die daz solden rëchen, daz Hetele tôt gelac;
dô bat se ouh klagen allen ir friunden und ir mannen,
daz man ir liebe tohter ûz Hegelinge lande fuorte dannen.

50 Dô îlten Hilden boten in Herwîges lant.
ër wëste wol, warumbe si wæren dar gesant.
dô gienc ër hin engegene dâ si si komen sâhen:
dô gruozters flîzeclîchen, dô si im Hilden boteschaft verjâhen.

51 'Du bote solt mît vlîze ir minen dienest sagen.
jâ wirt ëz Hartmuote nimmer vertragen,
daz ër mîne frouwen sô lange hât gevangen:
baz dan anders iemen sô mac mich dër arbeit belangen.' —

52 Hilten dër schœnën hëlfe wære nôt:
hin ze Tenemarke ir friunden siz enbôt,
daz die snëllen recken niht lenger solden bîten,
die ze Ormanîe nâch dër schœnen Kûdrûn wolden rîten.

53 Si hiez ëz sagen Horant, daz ër gedæhte dran,
ër wæres küneges künne, ër und sîne man,
daz si ir lieben tohter in liezen erbarmen,
ê si gelæge immer an dës künic Hartmuotes armen.

54 Dô sprach dër dëgen Horant 'froun Hilden solt du sagen,
daz ichz alsô süene mit maneges wîbes klagen:
ich kume zuo ir gërne ich und allez mîn gesinde,
man hœret noch drumbe weinen in dëm lande maneger muoter kinde.' —

55 Die boten riten balde gegen Ortlant,
dâ man ûf dëm plâne dën jungen dëgen vant
bî einem breiten phlûme, dër was vogele rîche:
mit sînem valkenære beizte dâ dër künec vil kündeclîche.

56 Die valken liez ër fliegen, dô reit ër balde dan,
dâ ër in kurzen zîten trüeben muot gewan.
die boten ër dô gruozte; wie schiere si im daz kunden,
daz si die küniginne ze allen zîten weinende funden.

57 Si sageten im ir dienest, triuwe unde guot:
swie dâ dër recke dar umbe wære gemuot
od swën ër sîner manne dar wolde bringen,
si solden herverten hin zOrmanîe von dën Hegelingen.

58 Dô sprach dër dëgen Ortwîn 'du hâst mir wâr geseit.
ich wil hinnen füeren michel unde breit
ein her mit guoten helden, mit zweinzic tûsent mannen;
die wil ich dar füeren, ob ir deheiner nimer kume dannen.' —

59 Man sach in allen enden rîten in daz lant,
nâch dën frou Hilde boten hëte gesant.
wie si dër wol gedienten, dës vlizzens sich durch êre,
die helde die ir kômen, dër was sëhzec tûsent oder mêre.

60 Genuoge mit in fuoren, dën ir vater was erslagen:
die biderbe weisen wolden ir schaden niht vertragen.
joch weinde vil dër frouwen dâ ze Hegelingen,
wanne in got von himele ir liebiu kint solde wider bringen.

61 Die sëgele hiez man lâzen nider in al dëm her:
einen bërc si sâhen vor in in dëm mer,
und ouch vor dëm bërge einen walt vil wîten.
dar begunde râten Wate sînen helden an dën zîten.

62 'Wir solden boten senden,' sprach dô Ortwîn,
'die uns erfüeren mære von dër swëster mîn
und von dën ellenden, ob lëbten noch die meide.
swenne ich an si gedenke, sô ist mir dicke hërzenlîche leide.'

63 Dô sprach dër künic Herwîc 'wilt du dër ander wësen,
ich wil bî dir stërben ode bî dir genësen;
was diu maget dîn swëster, man gab si mir ze wîbe:
ûz ir dieneste ich nimmer einen tac belîbe.'

64 Dô si beide wolden in botschefte dan,
dô hiezens in gewinnen ir mâge unde ir man,
daz si mit in retten, daz si ir vesten eide
nimer mêre solden vergëzzen an dën kûenen recken beiden.

65 Dës gâben si ir triuwe dën fürsten an ir hant,
die aller besten drunder, daz si ir eigen lant
mit willen noch mit muote niht wolden beschouwen,
sin bræhten mit in widere ûz Ormanîn die ellenden frouwen.

IV.

1 Nu swîgen wir dër dëgene; ich wil iuch lân vernëmen,
die wol mit frœuden wæren, wie dën daz mac gezëmen,
daz si muosen waschen in dëm fremden lande:
Kûdrûn und Hildeburc die wuoschen alle zît ûf einem sande.

2 Ez was in einer vasten umb einen mitten tac.
ein vogel kam geflozzen: Kûdrûn dô sprach
'owê, vogel schœne, du erbarmest mir sô sêre,
daz du sô vil gefliuzest ûf disem fluote,' sprach diu maget hêre.

3 Dô sprach dër vogel schœne 'du maht dich wol versëhen,
maget vil ellende, dir sol grôzez liep geschëhen!
wilt du mich frâgen von dîner mâge lande,
ich bin ein bote dër dîne, wan mich got ze trôste dir hër sande.'

4 Dô sprach diu gotes arme 'sît Krist dich hât gesant
uns vil ellenden ze trôste in ditze lant,
du solt mich lâzen hœren, bote du vil guoter,
lëbet noch inder Hilde, diu was dër armen Kûdrûnen muoter?'

5 Dô sprach dër vil hêre 'ich wil dir verjëhen:
Hilden dîn muoter hân ich gesunt gesëhen,
dô si dir ein here grœzer frumte hër ze lande,
dan witewe oder künne durch lieber friunde willen ie gesande.'

6 Dô sprach diu maget edele 'bote du vil hêr,
lâ dich dës niht verdriezen, ich wil dich frâgen mêr:
lëbet noch inder Ortwîn, dër künec von Ortlande,
und Herwîc min friedel? diu mære ich harte gërne erkande.'

7 Dô sprach dër vogel schœne 'daz tuon ich dir kunt.
Ortwîn und Herwîc, die sint wol gesunt,
die sach ich in dën ünden ûf dës meres muoder:
die ellenthaften dëgene zugen vil gelîche an eime ruoder.'

8 Si sprach 'sô hôrte ich gërne, hâstu daz vernomen,
sol von Tenemarke Horant hër komen
mit dën sînen helden, die mich in sorgen liezen?
dën weiz ich alsô biderben, deich armiu maget sîn wol möhte geniezen.'

9 'Dir kumet von Tenelande Horant dër nëve dîn
ûf urliuge starke ër und die recken sîn.
ër sol daz Hilden zeichen tragen in sînen handen,
sô die Hegelinge kument zuo dën Hartmuotes landen.'

10 Dô sprach aber Kûdrûn 'kanstu mir gesagen,
lëbet noch Wate von Sturmen, sô wold ich niht klagen.
dës frouten wir uns alle, swenne daz geschæhe,
daz ich ouch Fruoten dën alten bî mînem zeichen sæhe.'

11 Dô sprach aber dër bote 'dir kumt in dîze lant
Wate von dën Stürmen: dër hât an sîner hant
ein starkez stiurruoder in eime kiel bî Fruoten:
bezzer friunde deheiner darftu niht bî urliuge muoten.'

12 Dô muoste von in scheiden dër bote vil hêr.
die ellenden frouwen frâgeten dô niht mêr;
jâ was in in gedanken lieb unde swære,
die in dâ hëlfen solden, wâ daz vil wërde ingesinde wære.

13 Dër tac hëte ende, ze hûse solden gân
diu ellenden magedîn. dâ wart in getân
zornlîchez strâfen von dër übelen Gêrlinde:
daz liez si vil sëlten, si zurnte mit dëm edelen ingesinde.

14 Si sprach zuo dën frouwen 'wër gît iu dën rât,
daz ir seine waschet die sabene und ander wât?
mîne wîze phelle, die bleichet ir ze seine.
diu ëz niht behüetet, wæn daz ëz ëtelîchiu noch beweine.

15 Dô sprach diu frou Hildeburc 'wir tuon swaz wir gemügen.
ouch sult ir iwer zühte, frowe, an uns gehügen:
uns armez ingesinde friuset vil sêre:
wæren warme winde, wir wüeschen ofte iu dëste mêre.

16 Dô sprach aber Gêrlint in übelîchen zuo
'jâ sult ir iuch niht sûmen swie daz wëter tuo,
ir waschet mîne sabene fruo unde spâte.
als ëz betaget morne, sô sult ir gên von mîner kemenâten.

17 Uns nâhent hôchzîte, daz habet ir wol vernomen,
dër palmetac ist nâhen, uns suln geste komen:
und gëbet ir mînen helden niht wîz ir kleider,
sô geschach nie waschen mêre noch in küneges selden leider.'

18 Von ir si dô giengen. si legten von in naz
die wât die si truogen — man solde ir phlëgen baz! —
niwan zwei salwiu hemde: sus kunde si bedenken
Gêrlint diu vil übele liez se âne küssen ligen ûf herten benken.

19 Kûdrûn diu arme vil unsanfte lac.
si erbiten beide kûme, wanne ëz wurde tac,
und sliefen dëste minre: wæn si dar an gedæhten,
wanne in die vogele hin zOrmanîe guote rîter bræhten.

20 Nâch ir gewonheite giengens ûf dën sant.
si stuonden unde wuoschen aber daz gewant,
daz si getragen hêten nider zuo dën griezen:
ir hôhes gedingen mohten si vil übele nu geniezen.

21 Dô si gewarten lange, dô sâhens ûf dëm sê
zwêne in einer barken und ander niemen mê.
dô sprach frou Hildeburc ze Kûdrûn dër rîchen
'dort sihe ich fliezen zwêne, die mügen dînen boten wol gelîchen.

22 Dô sprach diu gotes arme 'ich enweiz waz ich tuo:
trût gespil Hildeburc, râte mir dar zuo:
sol ich von hinnen wîchen od lâzen mich hie vinden
in disen grôzen schanden, ê wolde ich imer heizen ingesinde.'

23 Dô kêrten si sich umbe und giengen beide dan.
dô wâren ouch sô nâhen dise zwêne man,
daz si die schœnen frouwen bî dëm stade sâhen.
si wurden dës wol innen, daz si wolden von dën kleidern gâhen.

24 Si sprungen ûz dër barken und ruoften in hin nâch
'ir schœnen wescherinne, war ist iu sô gâch?
wir sîn fremde liute, daz müget ir an uns kiesen.
scheidet ir von hinnen, sô mügt ir die vil rîchen sabene vliesen.'

25 Si giengen in ir hemeden, diu wâren beidiu naz —
dën vil edelen frouwen was ê gewësen baz! —
ir vahs daz was zerfüeret von mërzischen winden.
ëz rëgent oder ëz snîwet, wê was dën vil armen ingesinden.

26 Herwîc dër edele in guoten morgen bôt,
dën ellenden kinden; dës wære in dicke nôt,
wand ir meisterinne diu was vil ungehiure.
guot morgen, guot âbent was dën minneclîchen meiden tiure.

27 'Lât iuch niht verdriezen und nëmet unser golt,
guoter bouge viere, daz sî iwer solt,
daz ir, schœne frouwen, iuch niht lât betrâgen,
die gëben wir iu gërne, daz ir uns saget dës wir iuch wëllen frâgen.'

28 'Got lâze iu iuwer bouge beiden sælec sîn!
wir nëmen von iu niht miete' sprach daz magedîn.
'nu frâget swës ir wëllet: wir müezen scheiden hinnen:
siht man uns bî iu beiden, daz ist mir leit von allen mînen sinnen.'

29 'Wës sint disiu erbe und diz rîche lant,
und ouch die guoten bürge? wie ist ër genant,
dër iuch âne kleider lât alsô swache dienen?
wold ër iht haben êre, sô solde imz für guot vervâhen niemen.'

30 Si sprach 'dër fürsten einer heizet Hartmuot:
dëm dienent lant diu wîten und veste bürge guot;
dër ander heizet Ludewîc von Ormanîe rîche:
im dienent vil dër helde, die sitzent in ir lande lobelîche.' —

31 'Wir sæhen si vil gërne' sprach dô Ortwîn
'müget ir uns bescheiden, vil schœniu magedîn,
wâ wir die fürsten beide in ir lande vinden?
wir sîn zuo in gesendet: jâ sî wir eines küneges ingesinden.'

32 Kûdrûn diu hêre sprach dën helden zuo
'ich lie si in dër bürge hiute morgen fruo
ligende an ir bette wol mit vierzic hundert mannen;
daz ist mir ungewizzen, sint si inder in der zît geriten dannen.'

33 Ofte erblicte Herwîc die juncfrouwen an.
si dûhte in sô schœne und ouch sô wol getân,
daz ëz ime in sîme hërzen siuften brâhte;
ër gelîcht si ze einer, dër ër vil ofte güetlîch gedâhte.

34 Dô sprach aber Ortwîn 'ist iu iht bekant
umb ein hergesinde, daz kom in ditze lant?
in starker herverte brâht mans in daz rîche;
die ellenden frouwen kômen her ze lande jæmerlîche.'

35 Si sprach 'die ir dâ suochet, die hân ich wol gesëhen
in grôzen arbeiten, dës wil ich iu verjëhen.'
jâ was siz dër eine, die Hartmuot dar brâhte:
ëz was sëlbe Kûdrûn; wæn si dër mære dëste baz gedâhte.

36 Dô sprach dër fürste Herwîc 'nu sëhet, hër Ortwîn,
sol iwer swëster Kûdrûn inder lëbendec sîn
in deheinem lande ûf al dëm ërtrîche,
sô ist daz diu sëlbe: ine gesach ir nie deheine sô gelîche.'

37 'Swie ir sît geheizen, ir sît lobelîch.
einen dën ich erkande, dëm sît ir anelîch:
dër was geheizen Herwîc und was von Sêlanden:
ob dër helt noch lëbte, so erlôste ër uns von disen starken banden.

38 Dô sprach dër ritter edele 'nu sëhet an mîne hant,
ob ir daz golt erkennet, (Herwîc ich bin genant)
dâ mite ich wart gemahelet Kûdrûn ze minnen:
sît ir dan mîn frouwe, sô füere ich iuch minneclîch von hinnen.'

39 Si ersmielete in ir fröuden: dô sprach daz magedîn
'daz golt ich wol erkande, hie bevor dô was ëz mîn.
nu sult ir sëhen ditze, daz mîn friedel sande,
dô ich vil armez magedîn mit fröuden was in mînes vater lande.'

40 Er blicte ir nâch dër hende: dô ër daz golt ersach,
Hęrwîc dër edele ze Kûdrûnen sprach
'dich truoc ouch anders niemen, ëz wære küneges künne:
nu hân ich nâch manegem leide gesëhen mîne fröude und mîne wünne.'

41 Er umbeslôz mit armen die hêrlîchen meit.
in was ir beider mære liep unde leit;
ër kuste in weiz wie ofte die küniginne rîche,
sie unde Hildeburc die ellende maget minneclîche.

42 Dô sprach dër hërre Herwîc 'dës muge wir jëhen,
daz uns an dirre verte ist alsô wol geschëhen,
daz uns nimer kunde alse wol gelingen:
nu sule wir dës gâhen, daz wir si von dën vesten bringen.'

43 Dën ellenthaften dëgenen was vome stade gâch.
Kûdrûn diu arme ruofte Herwîge nâch
'ê was ich diu beste, nu hât man mich zer bœsten:
wëm lâst du mich oder wës sol ich mich armer weise getrœsten?'

44 'Du bist niht diu bœste, du muost diu beste sîn.
vil edeliu küniginne, verhil die reise mîn.
ê morgen schînt diu sunne, ich bin vor disen selden,
daz habe ûf mînen triuwen, mit ahzec tûsent mînen küenen helden.'

45 Dô sprach diu frou Hildeburc diu maget ûz Irlant
'wës lât ir, küniginne, ligen diz gewant,
daz ir niht enwaschet Ludwîges man diu kleider?
und wirt dës Gêrlint innen, so getët si uns mit slegen noch nie leider.'

46 Dô sprach diu Hilden tohter 'dar zuo bin ich ze hêr,
daz ich Gêrlinde wasche nimmer mêr.
dienest alsô swachez sol mir nu versmâhen:
mich kusten zwêne künige und ruochten mich mit armen umbevâhen.

47 Ich wil disiu kleider tragen zuo dër fluot.
si suln dës wol geniezen' sprach diu maget guot
'daz ich mac gelîchen einer küniginnen:
ich wirfe se ûf die ünde, daz si vrîlîche vliezen hinnen.'

48 Swaz Hildeburc gerette, Kûdrûn truoc dan
die Gêrlinde sabene: zürnen si began:
si swanc si von dën handen vërre zuo dën ünden:
si swëbten eine wîle, ine weiz ob si si immer mêre fünden.

49 Dô nâhent ëz dër nahte, daz in dës tages zeran.
Hildeburc gie swære zuo dër bürge dan,
si truoc driu kleider und siben sabene rîche:
diu Ortwînes swëster gienc bî Hildeburge lëdeclîche.

50 Dô sprach diu wülpinne 'wâ sint die sabene mîn?
daz du alsô gewunden hâst die hende dîn
sô rëhte müezeclîche in dën dînen gêren:
und lëbe ich dehein wîle, ich wil dich ander dienest lêren.'

51 Dô sprach daz Hagenen künne 'ich hân si ligen lân
dâ nidene bî dër flüete: dô ich si wolde dan
mit mir ze hove tragen, si wâren mir ze swære.
beschouwet ir si nimmer, daz ist mir ûf mîn triuwe vil unmære.'

52 Dô sprach diu tiuvelinne 'jâ geniuzest du sîn niht.
ê daz ich entslâfe wie leide dir geschiht!'
dô hiez sis ûz ziehen, ûz dornen bësemen binden:
dër ungefüegen zühte wolde dô frou Gêrlint niht erwinden.

53 Mit listen sprach dô Kûdrûn 'daz wil ich iu sagen:
wird ich mit disem bësemen hînt hie geslagen,
gesiht mich immer ouge gestên bî künegen rîchen
daz ich trage krône, ëz wirt sîn gelônet sicherlîchen.

54 Dar umb ir mich dër zühte müget vil gërne erlân.
sô wil ich ê minnen dën ich versprochen hân,
ich wil daz künicrîche ze Ormanîe bouwen.
wird ich gewaltec immer, sô tuon ich dës niemen mac getrouwen.'

55 Dô sprach diu frou Gêrlint 'sô lieze ich mînen zorn
und ob du tûsent sabene hætest mir verlorn,
die wold ich verkiesen. ëz kæme ouch dir ze guote,
ob du von Ormanîe minnen wilt dën fürsten Hartmuoten.'

56 Die dâ die rede hôrten, die liefen balde dan,
dëm snëllen Hartmuote wart ëz kunt getân.
bî im sâzen mêre die sînes vater manne:
dô sagte im einer mære, daz ër ze Kûdrûnen gienge danne.

57 Dër sagete im offenlîchen 'gëbet mir daz boten brôt!
dër schœnen Hilden tohter ir dienest iu enbôt,
daz ir komen ruochet zuo ir kemenâten;
si wil iuch niemer fremden, si hât sich bezzer dinge sît berâten.'

58 Dô sprach dër ritter edele 'du liugest âne nôt.
wære wâr dîn mære, ich gæb dir boten brôt,
guoter bürge drîe und dar zuo huobe rîche
und sëhzec bouge goldes: jâ wolde ich immer lëben wünneclîche.'

59 Dô sprach ein sîn geselle 'ich hân ëz ouch vernomen,
die gâbe wil ich teilen, ir sult ze hove komen;
ëz sprach diu maget edele, daz si iuch gërne minne,
ob ir dës geruochet, si wërde hie ze lande küniginne.'

60 Hartmuot dër sagete dô dëm boten danc.
wie rëhte frœlîchen ër von dëm sëdel spranc!
ër wânde, daz in minne hæte got berâten.
mit dën sînen mannen gienc ër zer meide zuo dër kemenâten.

61 Dâ stuont in nazzem hemede daz hêrlîche kint.
mit weinenden ougen gruozte si in sint.
si gienc im hin engegene und stuont im alsô nâhen,
daz ër mit sînen armen wolde Kûdrûnen umbevâhen.

62 Si sprach 'neinâ Hartmuot, dës entuot noch niht.
jâ wîzent iuz die liute swër sô daz ersiht:
ich bin ein armiu wescherîn, ëz mac iu wol versmâhen:
ir sît ein künic rîche: wie gezæme ich iu mit armen zumbevâhen?'

63 In sînen grôzen zühten ër stuont ûf hôher dan.
ër sprach ze Kûdrûnen 'maget vil wol getân,
nu du mich ruochest minnen, ich wil dich hôhe mieten;
mir und mînen friunden mahtu swaz du sëlbe wilt gebieten.'

64 Dô sprach diu juncfrouwe 'mir wart sanfter nie.
sol ich vil gotes armiu nu gebieten hie,
so ist mîn gebot daz êrste nâch grôzer arbeite,
ê daz ich hînt slâfe, daz man mir ein schœnez bat bereite.

65 Mîn gebot daz ander sol ditze sîn,
daz man mir balde bringe mîniu magedîn,
swie man si vinde under Gêrlinde wîben:
in ir phieselgademe sol ir deheiniu mê belîben.'

66 'Daz schaffe ich willeclîche' sprach hër Hartmuot.
dô suohte man ûz dëm gademe manege maget guot,
die mit strûbendem hâre und in swachen kleiden
hin ze hove giengen: diu übele Gêrlint was vil unbescheiden.

67 Dô kâmen drî und sëhzec: dô Hártmuot si sach,
Kûdrûn diu edele gezogenlîche sprach
'nu schouwet, künic rîche, wëlt ir daz hân für êre?
wie sint erzogen die meide?' dô sprach ër 'ëz geschiht in nimmer mêre.'

68 Ich sol si sëhen gërne bî iu gekleidet stân.'
bades flîzeclîchen gâhen man began.
Hartmuotes künne wart maneger kamerære,
si îlten ir alle dienen, darumbe daz si in genædec wære.

69 Dô si gebadet wâren, dô brâhte man in wîn,
daz in Ormanîe niht bezzer mohte sîn;
mëte ouch dën vil guoten brâhte man dën frouwen.
wies gedanket wurde, wie solde dës hër Hartmuot getrouwen?

70 Von dannen gienc dô Hartmuot. schenken man in schuof
unde truhsæzen; dô was vil kleiner ruof:
man hiez dâ haben goume dër stolzen meide rîche:
mit trinken und mit spîse phlac man dër ellenden flîzeclîche.

71 Dô sprach von Hegelingen ein vil schœniu meit
'sô wir dar an gedenken, 'sô wirt uns dicke leit,
sul wir bî dën belîben die uns hër brâhten,
uns sëlben âne wünne: dës wir uns doch sëlten ie gedâhten.'

72 Si begunden weinen, dâ ir frouwe saz,
dô dër kinde mêre gejëhen hëten daz.
si gedâhten in ir sorgen ' ir ungemaches sêre,
si weinden sumelîche: dës erlachete Kûdrûn diu hêre.

73 Si wânden, daz si solden iemer dâ bestân:
dô was dër frowen wille ninder sô getân,
daz si belibe gërne bî in tage viere.
dô kam ëz an die zîte, daz si ëz Gêrlinden rûnten schiere.

74 Kûdrûn ir gesinde frâgen dô began,
ob ir gebettet wære, si wolde slâfen gân.
si was die naht aleine gescheiden von ir swære.
dô giengen mit dër meide dës künic Hartmuotes kamerære.

75 Diu kint von Ormanîe diu truogen ir diu lieht:
si hëten ir gedienet dâ vor vil sëlten iht.
man vant dâ gerihtet wol drîzec oder mêre
vil sûberlîcher bette, dâ solden ligen dër ritter tohter hêre.

76 Dô sprach diu maget edele 'jâ sult ir slâfen gân,
ir Hartmuotes helde, wir wëllen ruowe hân,
ich und mîne frouwen, doch dise naht aleine.
sît wir hër bekômen, sô gewunne wir mêr deheine.'

77 Swaz dâ was dër fremden, die sach man dannen gân,
die wîsen mit dën tumben, die Hartmuotes man,
die îlten ze ir gemache ûz dër frouwen kemenâten.
von mëte und ouch von wîne die armen wâren flîzeclîch berâten.

78 Dô sprach diu Hilden tohter 'besliezet mir die tür.'
starker rigele viere schôz man dar für.
ouch was daz gadem als veste, swës man dâ begunde,
daz ûz dër kemenâten bescheidenlîchen niemen hœren kunde.

79 Dô sâzens allerêrste und trunken guoten wîn.
dô sprach diu küniginne 'frô mügt ir wol sîn,
alle mîne megede, nâch starkem iwerm leide:
ich lâze iuch morgen schouwen an iwer vil lieben ougenweide.

80 Ich hân geküsset hiute Herwîgen mînen man
und Ortwîn mînen bruoder: dâ sult ir gedenken an:
swëlhiu wil wërden rîche von mir ân allez sorgen,
diu sî dës genœte, daz si uns nâch dër naht verkünde den morgen.'

81 Dâ mit leiten si sich slâfen: frô was in dër muot:
si wësten, daz in kœme manic ritter guot,
die in gehëlfen möhten von ir grôzen sorgen.
dar zuo stuont ir gedinge, daz si si sæhen an dëm næhsten morgen.

82 Nu hœren wir ein mære, dës habe wir niht vernomen.
Ortwîn und Herwîc wâren balde komen,
dâ si ir recken funden noch ûf dëm wilden sande.
dô liefen in engegene die helde ûz Hegelinge lande.

83 Die boten si wol enpfiengen und bâten in daz sagen,
waz si mære bræhten, si soltens niht verdagen.
dô sprach dër dëgen Ortwîn 'nu bringe ich iu mære,
möhte ëz sich gefüegen, dër ich vor mînen friunden gërne enbære.

84 Hœret michel wunder, daz ist hie geschëhen.
Kûdrûn mîn swëster die hân ich gesëhen,
unde Hildeburgen die maget von Irrîche.'
dô ër in daz sagete, dô hëten ëz für lüge sumelîche.

85 'Nu frâget Herwîgen, dër hât si ouch gesëhen,
und alsô daz uns kunde leider niht geschëhen:
gedenket, al ir mâge, ob uns daz sî ein schande:
wir funden Hildeburgen und Kûdrûnen waschen ûf dëm sande.

86 Wëlt ir Kûdrûnen hëlfen ûz dër nôt,
sô sult ir nâch dër wîze diu kleider machen rôt,
diu dâ habent gewaschen ir vil wîze hende.
dâ mit sult ir ir dienen: sô mac si komen ûz ir ellende.'

87 Dô sprach Wate dër alte ‚daz heiz ich râten wol.
ich getrouwe ir vor dër selde gedienen als ich sol,
gelëbe ich die zîte, daz ich in kume sô nâhen.
ir helde, ir sultz hie rûmen unde sult gên Ormanîe gâhen.

88 Dër luft ist sô heiter: sô rîch und sô breit
dër mâne schînet hînte, dës bin ich gemeit.
nu gâhet von dëm sande, ir tiwerlîchen helde,
ê ëz tage morgen, daz wir sîn ze Ludewîges selde.

89 Si wurden harte unmüezic durch dën Waten rât,
ê se ûz dën schiffen bræhten ir ros unde ir wât.
si îlten swaz si mohten dës nahtes zuo dëm lande.
ê daz ëz tagen begunde, si wâren vor dër bürge ûf dëm sande.

---

90 Ez was dër morgenstërne hôhe ûf gegân,
dô kam ein maget schœne in ein venster stân.
dô sach si liuhten hëlme und vil dër liehten schilde:
diu burc was besëzzen: von gewæfen lûhte allez daz gevilde.

91 Dô gienc si hin widere, dâ si ir frowen vant
‚wachet, maget edele, allez dîtze lant
und disiu burc veste mit vînden ist besëzzen:
unser friunt dâ heime habent unser armen niht vergëzzen.'

92 Dô si daz gerette, — daz liut noch meistec slief, —
Ludewîges wahter krefteclîchen rief
‚wol ûf, ir stolzen recken, wâfen, hërre, wâfen!
ir küene von Ormanîe, jâ wæn ich ir ze lange habt geslâfen.'

93 Ditze erhôrte Gêrlint, Ludewîges wîp.
dô liez si ligen slâfen dës alten küneges lîp.
dô gâhtes harte balde sëlbe in eine zinnen.
dô sach si vil dër geste: unmâzen leit was dô dër tiuvelinnen.

94 Si îlte hin widere, dâ si dën künic vant.
‚wachâ, hërre Ludewîc, dîn burc und ouch dîn lant
daz ist umbemûret von gesten ungehiure:
daz lachen Kûdrûne koufent dîne recken hiute tiure.'

95 Dô liez ër ligen slâfen alle sîne man.
Ludewîc und Hartmuot die zwêne giengen dan
schouwen in diu venster, dâ si diu here sâhen
schiere sprach dô Hartmuot 'si ligent mîner bürge ein teil ze nâhen!

96 Dort sihe ich vanen einen, dër ist wîzer danne ein swan, —
guldîniu bilde muget ir kiesen dran —
dën hât mîn swiger Hilde gesendet über ünde:
dër haz dër Hegelinge wirt ê morgen âbent vil wol künde.

97 Noch sihe ich hie bî weiben einen vanen, dër ist breit,
von wolkenblâwen sîden; daz sî iu geseit,
dën bringet uns hër Herwîc dâ hër von Sêlanden:
sêbleter swëbent drinne: ër wil hie vaste rëchen sînen anden.'

98 'Nu wol ûf' sprach Hartmuot 'alle mîne man,
wan ich dën grimmen gesten dër êre niht engan,
daz si ze mîner bürge geriten sint sô nâhen:
wir suln si vor dër porten mit swërtslegen wol enphâhen'

99 Dô sprungen von dën betten die man noch ligende vant.
si ruoften, daz man bræhte ir liehtez wîcgewant.
si wolden dëm künige hëlfen wern daz rîche:
wol vierzec hundert dëgene garten sich dar inne sûberliche.

V.

1 Nu nâhent ëz dëm strîte; dër helt ûz Sturmlant
begunde ein horn blâsen, daz man ëz über sant
wol von sînen kreften hôrte drîzec mîlen.
die von Hegelingen begunden zuo dëm Hilden zeichen îlen.

2 Dô blies ër ander stunde: daz tëte ër umbe daz,
daz iegelîcher recke in dën satel saz
unde ir schar schicten, dar si wolten kêren.
man gefriesch in strîten nie alten recken alsô hêren.

3 Er blies ze dritten stunden mit einer krefte grôz,
daz im dër wâc erwagete und im dër wert erdôz,
daz eckesteine möhten ûz dër mûre rîsen.
dô hiez ër Horanden daz Hilden zeichen dannen wîsen.

4 Si vorhten Waten sêre: dô wart niemen lût:
man hôrte ein ros ergrînen. daz Herwîges trût
stuont oben in dër zinnen: stateliche rîten
sach man die küenen, die mit Hartmuote wolden strîten.

5 Nu was komen Hartmuot und ouch sîne man
ze flîze wol gewâfent ûz dër porten dan.
von fremden und von kunden durch die venstersteine
erglasten in die hëlme; jâ was ouch Hartmuot dâ niht eine.

6 Dô sach man dën küenen rîten vor dër schar.
ob ër ein keiser wære, sô kunde ër nimmer gar
flîzeclîcher wërben: ëz lûhte gên dër sunnen
allez sîn gewæte: im was noch hôhes muotes unzerunnen.

7 Dô hët Ortwînen Hartmuot erkorn.
swier sîn niht erkande, doch hiw ër mit dën sporn
sîn ros, daz spranc vil wîte: ër reit ûf Ortwînen.
ir spër si neigten bêde, dâ von man sach liehte brünne erschînen.

8 Diu ros ûf sprungen: dô huop sich michel klanc
von dër künege swërten; man mohte in sagen danc,
daz si dën strît erhuoben sô rëhte ritterlîchen.
si wâren beide küene, si wolden einander niht entwîchen.

9 Dô sach von Tenen Horant Ortwînen wunt.
dô begunde ër frâgen, wër iht ungesunt
hët gemachet in dëm strîte sînen lieben hërren?
Hartmuot dër lachte: jâ wârens von einander vil unvërren.

10 Ortwîn sagete im sëlbe 'daz tëte hër Hartmuot.'
dô gap daz Hilden zeichen von im dër dëgen guot,
daz ër wol kunde bringen nâch maneger grôzer êre
ze schaden sînen vînden; dës dranc ër nâch Hartmuoten sêre.

11 Hartmuot bî im hôrte ungefüegen schal.
ër sach daz bluot rîlîchen fliezen hin ze tal
vil manegen ûz dën wunden nider zuo dën füezen.
dô sprach dër dëgen küene 'dën schaden sol ich mînen helden büezen.'

12 Dô kêrte ër sich hin umbe, da er Horanden sach.
von ir beider ellen balde daz geschach,
daz fiwer von dën ringen in drâte für diu ougen:
sich bugen swërtes ecke von ir handen ûf dën hëlmbougen.

13 Er wundete Horanden, als ouch ê geschach
dëm küenen Ortwînen, daz im ein rôter bach
flôz zû sînen ringen von Hartmuotes handen.
ër was sô rëhte biderbe: wër solde muoten dô nâch sînen landen?

---

14 Lûte ruoft dô Herwîc 'ist iemen daz erkant,
wër ist jëner alte? dër hât mit sîner hant
sô vil dër tiefen wunden alhie gehouwen
von sînem starken ellen, daz ëz beweinen müezen schœne frouwen.'

15 Daz erhôrte Ludewîc, dër vogt ûz Ormandîn
'wër ist dër in dër herte hât gefrâget mîn?
ich bin geheizen Ludewîc von Ormanîe rîche.
möhte ich mit dën vînden gestrîten wol, daz tæt ich sicherlîche.'

16 'Ich bin geheizen Herwîc: du næme mir mîn wîp.
die muost du gëben widere od unser eines lîp
muoz dar umbe stërben, dar zuo dër recken mêre.'
dô sprach dër künic Ludewîc 'du drôst mir in mînem lande gar ze sêre.

17 Du hâst mir dîne bîhte âne nôt getân.
ir ist hie noch mêre, dën ich genomen hân
ir guot unde ir mâge; dës soltu mir getrouwen:
ich sol ëz alsô schaffen, daz du nimmer küssest dîne frouwen.'

18 Nâch dëm sëlben worte liefens einander an,
dise zwêne rîche künige. swërz dâ guot gewan,
dër holte ëz unsanfte. von ir ungelingen
von ir beider zeichen sach man manegen guoten zuo in springen.

19 Herwîc was biderbe unde küene genuoc.
dër vater Hartmuotes dën jungen künic sluoc,
daz ër begunde strûchen vor Ludewîges handen.
ër wolde in hân gescheiden von sînem lîbe und von sînen landen.

20 Wæren niht sô nâhen die Herwîges man,
die îm mit flîze hulfen, sô kunder nimmer dan
unze an sîn ende von im sîn gescheiden.
alsô kunde Ludewîc dër alte dën kinden bî im leiden.

21 Die hulfen Herwîge, daz ër dô genas.
dô ër sînes valles wider komen was,
dô blicte ër harte schiere ze bërge gën dër zinnen,
ob ër inder sæhe dar inne stên sîns hërzen triutinnen.

22 Er gedâhte in sînem muote 'ach, wie ist mir geschëhen?
ob mîn frowe Kûdrûn ditze hât gesëhen,
gelëbe wir daz immer, daz ich si sol umbevâhen,
si tuot mir itewîze, sô ich bî mîner frowen lige nâhen.

23 Daz mich dër alte grîse hie nider hât geslagen,
dës scham ich mich vil sêre.' sîn zeichen hiez ër tragen
hin nâch Ludewîge mit dën sînen mannen.
si drungen nâch dën vînden, si wolden in lâzen niht von dannen.

24 Ludewîc dër hôrte hinder im dën schal.
dô kêrte ër wider umbe gegen im ze tal.
dô hôrte ër ûf dën hëlmen swërte vil erdiezen:
die dâ bî im wâren, die mohte ir beider grimmes wol verdriezen.

25 Dër Kûdrûne friedel under hëlm unde rant
erreichete Ludewîgen mit ellenthafter hant.
ër wundete in sô sêre, daz ër niht moht gestrîten.
dâ von muoste Ludewîc dës grimmen tôdes dâ vor im erbîten.

26 Er sluoc im ander stunde einen vesten swanc,
daz dës küneges houbet von dër ahsel spranc.
ër hëte im wol vergolten, daz ër was gevallen:
dër künic was erstorben: dës muosten schœniu ougen überwallen.

27 Dô sprach ze sînen recken Hartmuot dër dëgen
'nu wendet mit mir dannen; ir ist hie vil gelëgen,
die uns slahen wolden in dën herten strîten;
nu kêret zuo dër bürge, unz wir bezzerre wîle erbîten.'

28 Si hëten vil dër dëgene hinder in verlân.
wære daz lant ir eigen, si enkunden hân getân
niht bezzers in dëm strîte. si wolden zuo dër selde:
dô hëte Wate starke gesamnet sich mit tûsent sîner helde.

29 Er was unz an die porte mit grôzer kraft gegân,
dâ Hartmuot hin wolde mit dën sînen man.
si kundenz niht verenden, in zowetes harte kleine,
si sâhen ab dër mûre wërfen mit manegem lassteine.

30 Dô sach in hër Hartmuot vor dëm bürgetor.
ër sprach 'daz wir verdienet haben hie bevor,
daz wil sich hiute wærlîch vaste an uns erzeigen.
die gesunden haben sorge; jâ lît uns hie harte vil dër veigen.

31 Ich mac niht gefliegen, vëder hân ich niht.
ich enmac ouch under dërde, swaz anders mir geschiht.
wir kunnen ouch vor dën ŷnden niht zuo dën ünden:
dën besten mînen willen wil ich iu bescheidenlîchen künden.

32 Sîn kan niht anders wërden; ir edele ritter guot,
erbeizet von dën rossen und houwet heizez bluot
ûz dën liehten ringen: dës lât iuch niht verdriezen.'
si stuonden von dën satelen, diu ros si hinder rücke stiezen.

33 'Nu zuo, ir küenen recken' sprach dô Hartmuot
'gêt nâher zuo dër selde, ëz sî übel oder guot,
ich muoz ze Waten dëm alten, swie mir dâ gelinge:
ich wil doch versuochen, ob ich in hôher von dër porten bringe.'

34 Mit ûf geworfen swërten begunden si dô gân,
Hartmuot dër küene und ouch sîne man.
dô bestuond ër Waten, daz was dëm helde ein êre.
dô hôrt man swërt erklingen: dô starp guoter rîter dëste mêre.

35 Schiere kam Ortrûn von Ormanîelant
diu junge küniginne mit windender hant
ze frowen Kûdrûnen; diu junge maget hêre,
si viel ir für die füeze; si klagte ir vater Ludewîgen sêre.

36 Si sprach 'lâ dich erbarmen, edelez fürsten kint,
sô vil mîner mâge, die hie erstorben sint,
und gedenke wie dir wære, dô man sluoc dën vater dînen.
edel küniginne, nu hân ich hiute vloren hie dën mînen.

37 Nu sich, maget edele, diz ist ein grôziu nôt:
mîn vater und mîne mâge sint allermeiste tôt:
nu stêt dër recke Hartmuot vor Waten in grôzer freise:
verliuse ich dën bruoder, sô muoz ich immer mêre sîn ein weise.

38 Und lâz mich dës geniezen' sprach daz edel kint
'sô dich niemen klagte aller die hie sint,
du hëtest niht friunde mêre danne mich aleinen,
swaz dir iemen tëte ze leide, sô muost ich zallen zîten umb dich weinen.'

39 Dô sprach diu Hilden tohter 'dês hâstu vil getân.
ich enweiz niht wie ich müge dën strît understân,
ich wære danne ein recke, daz ich wâfen trüege:
sô schiede ich ez gërne, daz dir dînen bruoder niemen slüege.'

40 Si weinte angestlîche, wie tiure si si bat,
unze daz frou Kûdrûn in daz vënster trat.
si wincte mit dër hende und frâgte si dër mære,
ob von Hegelingen iemen nâhen dar komen wære.

41 Dës antwurte Herwîc, dër edel ritter guot
'wër sît ir, juncfrouwe, diu uns frâgen tuot?
hie ist von Hegelingen nâhen bî iu niemen.
wir sîn hër von Sêwen: nu sagt uns, maget, waz sül wir iu dienen?

42 Sît ir ez Kûdrûn, diu liebe frowe mîn,
sô sol ich iu gërne iemer diende sîn;
jô bin ich ez Herwîc und kôs iuch mir ze trôste
und lâz iuch daz wol schouwen, daz ich iuch von allen sorgen gërne lôste.

43 Si sprach 'wëlt ir mir dienen, ritter ûz erkorn,
sô sult ir uns vervâhen daz für deheinen zorn:
mich bitent flîzeclîche hie die schœnen meide,
daz man Hartmuoten von Waten dëm alten ûz dëm strîte scheide.'

44 'Daz sol ich gërne leisten, vil liebiu frowe mîn.'
lûte ruoft dô Herwîc zuo dën recken sîn
'nu bringet mîn zeichen dâ ich Waten vinde.'
dô sach man dringen sêre Herwîgen und die sînen ingesinden.

45 Ein herter frowen dienest wart von im getân.
Herwîc ruofte lûte dën alten Waten an:
ër sprach 'Wate, lieber friunt, gunnet, daz man scheide
disen strît vil swinden; dës bitent iuch die minneclîchen meide.'

46 Wate sprach mit zorne 'hër Herwîc, nu gêt hin.
solt ich nu frouwen volgen, war tæt ich mînen sin?
solte ich sparn die vînde, daz tæte ich ûf mich sëlben.
dës volge ich iu nimmer: Hartmuot muoz sîner vrevel engëlden.'

47 Durch Kûdrûne liebe zuo in beiden spranc
Herwîc dër küene. dër swërte vil erklanc.
Wate was erzürnet: ër kunde daz wol leiden,
daz in strîte niemen von sînen vinden in getorste scheiden.

48 Dô sluoc ër Herwîge einen tiuren slac,
dër dâ wolde scheiden, daz ër vor im lac.
dô sprungen sîne recken und hulfen im von dannen:
genomen wart dô Hartmuot von Waten unt von allen sînen mannen.

49 Wate tobete sêre. dô gienc ër für dën sal
gegen dër porten hôher. manegen enden schal
hôrte man von weinen und von swërte klingen:
Hartmuot was gevangen: dô muoste ouch sînen helden misselingen.

50 Swie dicke man si schiede von dër bürge dan
mit wërfen und mit schiezen, Wate doch gewan
die burc mit grimmen stürmen. sît wurden ûf gehouwen
die rigel ûz dër mûre: daz beweinten dô die schœnen frouwen.

51 Horant von Tenemarke daz Hilden zeichen truoc —
im volgeten vil dër recken, dër hët ër dâ genuoc —
für einen palas wîten ûf turn dën aller besten,
dën die Hegelinge inder dâ in dër bürge wësten.

52 Dô wart ûf gehouwen vil manec rîchez gadem.
dô hôrte man dar inne vil ungefüegen kradem.
joch wâren die geste niht in einem muote:
genuoge sluogen wunden, die andern wurben vaste nâch dëm guote.

53 Bluot in manegem ende ûz dën gademen flôz.
ir friunde die daz sâhen, wie sêre sis verdrôz!
dô kam vil sorclîche Ortrûn diu hêre
dâ si sach Kûdrûnen; jâ vorhte si dës grôzen schaden mêre.

54 Dô neigte si ir houbet für die schœnen meit.
si sprach 'frou Kûdrûn, lâz dir wësen leit
mînen starken jâmer und lâ mich niht verdërben.
ëz enstê an dînen tugenden, ich muoz von dînen friunden hie erstërben.'

55 'Ich wil dich nern gërne, ob ich mit rëhte kan,
wan ich dir aller êren und alles guotes gan.
ich wil dir fride gewinnen, du maht lëbendec wol belîben.
sô stant mir dëste nâher hër mit dînen meiden unde wîben.'

56 'Daz tuon ich harte gërne' sprach Ortrûn daz kint.
mit drin und drîzec meiden ernerte si si sint.
zwên und sëhzec dëgene stuonden bî dën frouwen:
wærn die niht entwichen, si wæren von dën gesten gar zerhouwen.

57 Dô kam ouch dar gegâhet diu übel Gêrlint.
diu bôt sich für eigen für daz Hilden kint
'nu ner uns, küneginne,' vor Waten und sînen mannen.
ëz enstê an dir aleine, ich wæne ëz sî umbe mich ergangen.'

58 Dô sprach diu Hilden tohter 'nu hœre ich iuch gërn,
daz ich iu sî genædic: wie möhte ich iuch gewërn?
ich bat iuch nie zer wërlde, dës ir mir woldet volgen.
ir wâret mir ungenædic: dës muoz ich iu von hërzen sîn erbolgen.

59 Dô wart ir Wate dër alte in dër zît gewar.
mit grisgramden zenden ze hant ër huop sich dar,
mit schînenden ougen, mit ellenbreitem barte:
alle die dâ wâren vorhten dën helt von dën Stürmen harte.

60 Er vienc si bî dër hende und zôch si von in dan.
Gêrlint diu übele trûren dô began.
ër sprach in tobeheite 'küneginne hêre,
iu sol mîn juncfrouwe iuriu kleider waschen nimmer mêre.' —

61 Si hëten nu gemuozet dës strîtes über al.
dô kam dër künic Herwîc ze Ludewîges sal
mit sînen walgenôzen nâch bluote var gegangen:
als in ersach frou Kûdrûn, dô wart er von ir minneclîch enphangen.

62 Sîn swërt dër dëgen schiere von dër sîten bant.
dô schutte ër sîn gewæfen in dën schildes rant.
dô gie ër îsenvarwer dâ stên zuo dën frouwen:
ër hëte durch ir liebe daz wal dës tages dicke durchhouwen.

Anmerkungen.

I.

1, 1. in Tenelant] ursprünglich villeicht in dër Tene lant. — 3. mâc st. m. *seitenv rwanter.*

3, 2. dëgen] st. m. *knabe; diener; held.* — 3. dehein] adj. pron. 1) *irgend ein* 2) *kein* zusammen gesezt auß deh, früer dih, doh, und ein.

4, 4. triutinne] st. f. auß dem st. m. trût moviert: *die geliebte, gemahlin.*

5, 3. künne] st. n. *geschlecht;* dann auch in concretem sinn *sprößling, verwanter.*

6, 3. recke] schw. m. *der verfolgte,* dann *umirrender abenteurer, held.*

7, 2. sîne gesellen] so die hs. bei Müllenhoff sîn geselle. — 3. dëm] die hs. und M. dën. 4. bî im] die hs. und M. bî dëm recken.

9, 3. vergâhen] schw. v. refl. *sich übereilen.* — 4. hâhen anom. v. trans. *hängen* intr. *hangen.* præt. hie und hienc, lezteres von der nebenform hangen.

11, 4. Irolden komen und] bei M. nach der hs. komen Irolden unde. Man lese Irolden mit zwei hebungen.

14, 4. redebære] adj. *wovon zu reden ist, tüchtig.*

15, 4. wan] adv. *außer, nur* conj. *sondern.* ahd. wane, wan. Hiervon zu unterscheiden ist wan, vollständig wande ahd. hwanta, conj. *denn; weil, da;* fragend: wan ne oder bloßes wan *warum nicht;* wünschend: *daß doch.*

16, 3. erwinden] Vgl. zu IV, 52, 1. — 4. gnendeclîchen] adv. *küner weise* von genenden schw. v. *sich erkünen, wagen.*

17, 4. under wîlen] *bißweilen,* in *gewissen fällen.* — alsô] M. alze.

18, 1. genœte] adj. *eifrig.* — 4. entriuwen] in *warheit.*

20, 2. sît] 1) adv. *nachher, später.* 2) conj. *seit, nachdem, da.* Nebenformen sind sider und sint, doch erstere nur adverbial. — 4. kiesen] st. v. *sehen, prüfen, wälen.*

21, 3. gedinge] schw. m. *gedanke, hoffnung.*

22, 4. niht mit gemache wëlle] bei Müllenhoff mít gemach niht wëlle die hs. mit gemache wëlle niht. — gemach] st. m. n. 1) *ruhe, bequemlichkeit.* 2) *der ort wo man sie zu haben pflegt.*

23, 1. gedillet und getrâmet] *mit deckenden brettern und mit balken versehen.*

24, 1. ër] die hs. und M. man.

25, 4. ünde] st. f. *welle, flut* auß dem lat. unda.

26, 1. hiez] M. iesch die hs. heizt. — gedinge] st. n. *gericht; übereinkunft, vertrag.*

27, 2. wide] st. f. *band, strang.* — 4. gewërren] st. v. c. dat. *nachteilig, hinderlich sein.*

29, 1. stade] M. gestade die hs. gstade.

30, 3. burgære] st. m. *dienstmann des herrn einer burg, bewoner einer befestigten stadt.* Ben. wörterb. 166. a.

32, 3. Horant] M. Horanden. — 4. gemelîch] adj. *fro, lustig.*

33, 1. ingesinde] st. n. *hausgesinde, hausgenoßenschaft;* ingesinde schw. m. *der einzelne hausgenoße.* — 2. buckelære] st. m. der große schild, der in der mitte mit einer buckel versehen ist; buckel st. m. st. und schw. f. *die auß einem erzbeschlag besteende halbrunde erhöhung in der mitte des schildes.* Benecke mhd. wörterb. pag. 275. — schirmen] schw. v. *fechten, waffenübungen an stellen,* zu schutz und trutz. — 3. gabilôt] st. n. *wurfspieß.*

34, 4. smielen] schw. v. *lächeln.* — versmâhelîche] adv. *in geringschätzender, unverbindlicher weise.*

35, 3. bevollen] adv. *vollig.*

36, 3. dër] Vgl. 39, 2. bei M. die.

37, 2. vâren] schw. v. c. gen. *nach stellen, gefärden.*

40, 2. schirmwâfen] st. n. *fechtschwert.* — mîne] M. nach der hs. mîn. — 3. junger] die organische form wäre jungern, doch kommt jene schon frü vor. Vgl. Wack. Les. I. 219, 21.

ir junger habent ouch wol erchant, wie in ir meister hânt vor getragen daz bilde.

42, 2. daz] mit der hs. Vgl. Wack. Les. I, 519, 12. bei Müllenhoff dô: man sehe seine anmerkungen pag. 185. zu 372, 2.

44, 3. ervinden] st. v. *gewar werden, inne werden.*

46, 3. einer hende wîle] *so vil zeit als man braucht, um die hand um zu keren.* Vgl. Benecke, mhd. wörtrb. pag 628. a. ein hantstunde heißt es Mystik. 361, 11.

47, 3. wâc] st. m. *bewegtes waßer, woge.* — 4. geverte] st. n. *die art, wie man* vert, *d. h. lebt, reist u. s. w. leben, umstände, aufzug, weg, zug.*

48, 3. daz] M. dez. — 4. tougenlîche] adv. *heimlich;* tougen st. n. *geheimniss.* tougen adj. *geheim.* -- kemenâte] schw. f. mlat. caminata: *heizbares gemach, schlafgemach, frauengemach.*

49, 4. gimme] st. f. lat. gemma, *edelstein.*

50, 1. geturren] anom. v. *den mut haben, sich getrauen.* 2) auch so vil als durfen.

54, 2. slahte] st. f. 1) *schlacht* — 2) *geschlecht, gattung, art.*

56, 1. zôch sich] bei M. gienc. die hs. brâhte si; disem noch näher wäre brach sich, wenn es in echt hochdeutschen schriften vor käme. Vgl. Ben. mhd. wörtrb. 241. b. — 2. sich versinnen c. gen. *sich besinnen, zur einsicht kommen, merken.*

57, 4. sis] M. si si.

58, 4. mich betrâget] *mir wird lästig, ich füle langweile.*

59, 2. iteniuwe] adj. *ganz neu.*

62, 2. ruochen] oder geruochen. schw. v. 1) *rücksicht nemen, bedacht sein.* 2) *gern wollen, geruhen.*

63, 3. verkosten] schw. v. *mit speise versorgen.* 4. biderbe] adj. *nützlich, brav;* auch *vornem.* Vgl. Benecke mhd. wörtrb. 361, b. — gebrësten] st. v. *felen, mangeln.*

64, 1. Iwer tohter schœne und mîn] bei M. Iwer schoeniu tohter mîn die hs. iwer schœne tohter und — 3. disiu] nach Vollmer; bei M. keiner nach der hs. — 4. deheiner] M. keiner, die hs. wie gewönlich dhainer.

65, 2. erwinden] st. v. *sich zurück wenden, ab laßen.* — 3. môr] st. m. *pferd, reitpferd.*

66, 4. recken guot] villeicht guoter recken.

67, 4. künegin] M. nach der hs. küniginne.

68, 1. wëgen] st. v. *gewicht haben, bewegen.*

69, 3. swëbten] Vgl. anm. zu IV, 97, 4. — 4. ande] adv. *übel zu mute.* Vgl. II. 6, 4.

70, 3. drâte] adv. *schnell,* eigentlich *gewirbelt.* — gêrstange] schw. f. *schaft des wurfspießes; wurfspieß.*

71, 4. kell] bei M. gegen die hs. kelle; kellen oder quellen schw. v. *quälen, martern.* — selde] st. f. *wonsitz, haus,* ableitung von sal.

72, 2. erglîʒen] st. v. *erglänzen.* — 4. kocken] M. kochen nach der hs. kocke schw. m. *schiff,* eigentlich wol *eilschiff,* Vgl. Graff IV. 361 und das wort quëc.

74, 2. hëter] bei M. mit der hs. hët er. — michel] adj. *groß.* — 3. dürchel] oder dürkel adj. *durchlöchert.* — 4. Hagenen-schaden] M. Hagen dën schaden man, die hs. Hagenen den schaden man.

75, 1. griez] st. m. 1) *sandkorn,* 2) *sand am ufer,* 3) *meeresstrand.*

76, 4. lützel] adj. *klein,* jezt noch in wörtern wie Lützelsachsen im gegensatz zu Großsachsen, zwei nachbarliche dörfer.

77, 4. freide] st. f. *flucht.* Vgl. Gramm. I. 3. 183. villeicht zu frî, fride und verwanten wörtern gehörig.

79, 2. waten] st. v. *waten* lat. vadere. — 3. dën recken — winde] Vgl. Müllenhoff pag 186. zu 503, 3. Der dativus winde one præposition muß in diser verbindung jedesfalls als etwas künes an gesehen werden. Leichter wäre sam snêwes flocke en winde, wenn nur neben flocke schw. m. auch floc st. m. auß guter zeit nach gewisen werden könnte. Ich weiß nur ein beispil auß dem XV. jarh. in Wach. Les. 969, 1.

80, 1. gefriesch] freischen, verstärkt gefreischen st. und schw. v. *auß forschen, vernemen.* — 2. frumen] schw. v. *vorwärts bringen, vollbringen, machen, tun.*

81, 1. samenen] schw. v. *sammeln, versammeln.*

84, 1. vërchslac] st. m. *ein das leben* (vërch, st. n.) *gefärdender schlag.* — 2. zaher] st. m. *tropfen.* — 3. bouc] st. m. *ring, spange, kette.* Vgl. Ben. wtb. pag. 177. — 4. erglesten] schw. v. *erglänzen.*

85, 4. venre] st. m. *fänrich.*

87, 4. vërre] adv. *fern, weit; ser.*

90, 3. willekomen-rîche] ist genau nach der hs., womit man Nibb. str. 2299 vergleichen muß, die merkwürdig überein stimmt. Freilich haben die schreiber dort änlich suppliert wie Müllenhoff, bei dem unsere zeile so lautet: dô sprach ër 'willekomen, Hilde vil rîche.

91, 4. erbîten] st. v. *warten, erwarten.* Daneben gilt erbeiten schw. v.

92, 3. nieman] M. gegen die hs. niemanne. — bewenden] schw. v. *hin geben;* in der von Müllenhoff citierten strophe der Nibb. 2098 ist verwenden ebenso gebraucht.

II.

1, 2. wære schœner] mag nur als notbehelf an gesehen werden. M. mit der hs. schœner wære. — 3. dës künic] felt in der hs. und bei M. Vgl. die einleitung desselben pag. 116.

4, 4. froun] M. dër schœnen.

7, 3. wie] hier wol in der bedeutung *auf welchen anlaß, warum.* Vgl. Wack wörtrb. pag. DXCVI. diser nebensatz scheint von dem folgenden ab zu hängen, mit vil ganzen mæren. — 4. begundes] M. nach der hs. begunde ez, doch vgl. oben I, 26, 4.

9, 2. lîhen] st. v. hier in der bedeutung *zu lehen geben.*

10, 4. ir arbeit-sêre] M. ir arbeit harte se erkômen; Ludwîg und Hartmuot klagten dô vil sêre. die hs. ir arbeit hart erkomen Ludwig und Hartmuot die clagten da vil sere.

11, 1. in] M. und die hs. im.

12, 1. nâchgebûre] schw. m. *nachbar.*

18, 3. louc] st. m. *flamme* gehört zur selben wurzel wie liuhten. — daz gespenge, daz in dâ hie vor handen] ist

eine umschreibung dessen, was mit einem wort schiltge spenge heißt z. b. Nibb. 213, 1. *die schildbänder, das schildbeschläge.* 4. einander] M. mit der hs. an einander.

19, 2. sinewël] oder sinwël, adj. *rund, was sich leicht wälzen oder bewegen läßt.*

20, 3. halspërc] st. m. auch halspërge st. f. *panzerhemde,* entstellt auß albërc. — 4. bespringen] st. v. c. acc. *an etwas springen, bespritzen.* Biter 4091. hëlm und brünne daz was gar besprungen mit dëm bluote.

21, 2. lit] st. n. doch im plur. auch lide, m. *glid.* — Bei M. gliden.

22, 4. fridezîte] nach der hs. bei M. fride die zîte.

23, 2. zweien] schw. v. refl. 1) *sich zu zweien vereinigen.* 2) *sich entzweien, nach verschiedenen richtungen wenden.*

24, 2. joch hât] M. mit der hs. doch hët. — joch] conj. und interj. 1) *und,* 2) *auch,* 3) *warlich.*

27, 4. muoten] schw. v. *begeren.*

28, 1. vesten] schw. v. *verloben.* Vgl. Grimm RA. 433. Später heißt es, IV, 38, 2. flg. ob ir daz golt erkennet, dâ mite ich wart gemahelet Kûdrûn ze minnen. — schœnen] M. frouwen. — 2. solte minnen] M. krœnen solde. die hs. solte krœnen (schœnen); die einschwärzung des innern reims scheint mir bei dem verbum krœnen am fülbarsten, da es schwerlich in diser verbindung der worte paßend ist. Das von mir aufgenommene minnen stet wie Nibb. 284, 2. wie kunde daz ergân, daz ich dich minnen solde. Die partikel dâ muß zu dem pronomen dër gezogen werden.

30, 1. kômene] druckfeler, lis kômen. — 4. gëlpf] adj. 1) *von glänzender farbe,* 2) *lebhaft, freudig,* 3) *übermütig.* Vgl. Ben. mhd. wtb. 518. — molte] schw. f. *staub, erde, boden.*

31, 4. vërhe] Vgl. I, 84, 1.

32, 4. riechen] st. v. *rauchen.*

33, 4. daz verlorn wær] Beßer hätte ich geschriben: daz vloren wære. Bei M. klagte vloren wære.

34, 1. sëde] st. m. *sitz.*

35, 3. wëllen] M. wëllent.
36, 3. verenden] schw. v. *gänzlich zu ende bringen.*
37, 1. und die sîne enstrît] M. unde Herwîc die hs. und her Sîfrit. — 2. tâten] M. tëten.
38, 1. ninder] oder niender verderbt aus niener adv. 1) *nirgends.* 2) *gar nicht.* — 3. tûren] dûren schw. v. 1) *bestand haben, dauern.* 2) *stand halten, auß dauern* auß dem lat. durare.
39, 1. Boten îlten] M. Dô îlten boten. Vgl. einleit. p. 15.
41, 2. die] würde villeicht beßer weg gelaßen.
45, 1. bœsiu] M. nach der hs. disiu.
46, 2. friedel] st. m. *geliebter.* — 3. diet] st. f. *volk.*
47, 3. 4. Bei Müllenhoff:

man kôs ab dër bürge ir zeichen vërre schînen:
ëz kument grimme geste nâch Kûdrûn dër lieben tohter mînen.

48, 3. letzen] schw. v. *kränken, schädigen.*
50, 1. geworfen] Vgl. anm. zu V, 34, 1. — 4. erbeizen] schw. v. *beißen laßen, weiden laßen; ab steigen.*
51, 2. sêrwunden] die hs. sêre wunden und diß hätte bleiben sollen. Vgl. Nibb. 925, 1. dô dër sêre wunde dës swërtes niht envant.
52, 4. weiben] schw. v. *hin und her schwanken, flattern.* Vgl. Schmeller bair. wörtrb. IV, 5, 6.
55, 2. die besten die] M. nach der hs. die besten sô.
56, 1. wine] st. m. und st. f. *geliebter, geliebte; gatte, gattin.*
57, 4. dâ heime — wære] M. dâ heime niht schade grôziu swære die hs. da heime niht schade wære.
61, 2. schaden] M. schade. — 3. erholen] mit der hs. bei M. erholn.
63, 1. iu] M. nach der hs. nu.
64, 2. gemeit] adj. *lebensfro, freudig.*
65, 1. wert] st. m. *insel, werder.*
66, 3. daz] felt bei M. — 4. widerwart] st. m. *gegner.*
68, 2. ich ê] M. nach der hs. ër ie. — gerîchen] schw. v. *reich machen.*
71, 4. Ludewîc was] M. Ludewîc dër was.

72, 1. und] M. unde und so öfters, wo der zweite teil eines componierten nomen proprium dann one not in die senkung zu sten kommt.

73, 2. vollangen] schw. v. *ganz zum zil kommen.* — 3. üehsen] Geschlecht und form dises worts scheinen geschwankt zu haben zwischen üehse oder mit ableitung üehsen, st. n. und üehse schw. f. oder mit ableitung üehsen st. und schw. f. Vgl. W. Grimm zu Athis pag. 64. Das daselbst angefürte beispil auß Dietrichs drachenkämpfen belegt sicher den acc. sing. eines femininum, wärend hier auch der plur. eines femininum oder neutrum gemeint sein kann. Auch der umlaut des worts mag geschwankt haben. Die bedeutung ist *achselhöle.*

74, 4. ande] schw. m. *kränkung.*

75, 3. 4. Beide verse sind schwerlich in irer echten faßung erhalten. Die hs. hat übrigens nicht mohten, sondern den singular.

76, 1. 2. urborte sich ir hant, die von Ormanîe] die ist apposition von ir, stet aber in demselben casus wie hant, wovon jenes ir ab hängt. Änlich ist das verhältniss III, 10, 2. 3. wanne sol nu Kûdrûn dën Hartmuotes lîp, dën jungen künic edelen, mit armen umbesliezen. — urborn] schw. v. von urbor, st. f. 1) *das grundstück, wovon zins erhoben wird.* 2) *der zins;* also eigentlich: *einträglich, nutzbar machen.*

77, 1. sîgen] st. v. *sinken, ein brechen, los brechen.*

78, 4. Ludewîc sluoc] M. Ludwîc sluoc dô mit der hs.

79, 1. 2. Sînen vater wolde rëchen Otwîn dô kam mit grôzer menige und etc.] M. nach der hs.: Sînen vater wolde rëchen dër küene Ortwîn. dô kam mit grôzer menige Horant und die helde sîn. Das wort Horant ist dem versmaß hinderlich und im zusammenhang der kurzen darstellung zum wenigsten nicht notwendig. Durch die emendation werden zwei sätze in einen einzigen zusammen gedrängt und wir bekommen eine echt mhd. construction, die ich anderswo besprochen habe. Vgl. Hallische allg. literaturztg. 1837. ergänzungsbl. nro. 12. pag. 93. Dieselbe construction finden wir IV, 18, 3. 4. sus kunde si bedenken Gêrlint diu vil übele liez se âne küssen ligen.

81, 1. Die grimmen müelîche] M. mit der hs.: D. grimme müelîchen.

82, 2. enthabet] M. mit der hs. und habet. Ludwig, um die feinde zu teuschen, befilt, daß man sich nider lege und des geräuschs enthalte, in der erwartung daß sie dann gleiches tun und ein schlafen. Die folgenden strophen sind nicht dagegen: das gesagte wird nur, da die entfürten jungfrauen ire weklagen nicht unterdrücken können, mit drouug widerholt. Auch heißt es von den feinden 84, 4. die noch ûf dëm Wülpenwerde lâgen. — enthaben schw. v. *aufrecht oder zurück halten.*

83, 1. gebraht] st. m. *stimme, vernemlicher laut* in anhaltender weise oder auch von mereren zusammen. — wuof] oder wuoft st. m. *heulen, weklage.*

84, 4. Wülpenwërde] lis Wülpenwerde.

85, 3. herhorn] st. n. *kriegstrompete.*

87, 1. wolde in] M. mit der hs. wolde dô.

89, 3. ûf dëm] M. ûfem.

91, 4. widere] M. mit der hs. wider.

94, 4. verdagen] schw. v. *verschweigen.*

95, 2. noch] gehört zu niht. *nicht ferner, nicht mer;* oder dürfte villeicht doch gelesen werden?

97, 3. swërtmæȝic] adj. *angemeßen oder tauglich das schwert zu füren.*

98, 2. mir—tac] M. mit der hs. mir vil armer frouwen ist dër tac. Eine änliche wortstellung Genes. 23, 29. sine wânte, wênegez wîb, daz si begëben muose den lîp. — 3. und Kûdrûn] M. mit der hs. und an Kûdrûn. Villeicht ist zu lesen: gedenke und an Kûdrûn.

III.

1, 1—4. Dise strophe felt bei Müllenhoff. Man sehe seine einleitung pag. 20. — liute] die hs. clôsterliute. Durch dise änderung, die auch dem verse hilft, scheint Müllenhoff's anstand beseitigt.

2, 2. wæn] felt bei M. die hs hat von. — 3. töunde] nach

Haupt. Ztschr. für d. a. V, 506. zu 952, 3. die hs. wunde. — 4. die muosten] M. mit der hs. daz muosten.

3, 1. gein] M. mit der hs. in. Vgl. 7, 1.

4, 1—4. bei Müllenhoff der anfang des neuen liedes. Vgl. einleit. pag. 21. — 3. nieten] schw. v. refl *sich eifrig befleißen.* — 4. genædec] adj. *herablaßend, geneigt, gnädig.*

5, 2. genâde] st. f. 1) *geneigtheit, gnade.* 2) *dank.* — 4. ich—swære] nach Haupt a. a. o. zu 957, 4. bei M. mit der hs. ich wæn ët harte vërre.

7, 1. habe] st. f. 1) *das was jemand hat, habe, eigentum.* 2) *dasjenige, woran etwas fest sitzt, was etwas hält, verwart, gewarsam, hafen.* Benecke mhd. wrtb. 601. b. 602. a.

8, 3. von im] villeicht niwan? oder wan durch ir êre? die hs. von ir, wie auch im vorhergenden der arme statt diu arme.

11, 1. ellende] adj. *einem andern lande angehörig, in einem andern lande weilend, beklagenswert.* — 3. nœten] schw. v. *nötigen.*

12, 2. tump] adj. *unverständig, unerfaren.* — 4. mâzen] schw. v. refl. *sich maß worin setzen, sich enthalten.*

13, 2. zuht] st. f. 1) *wolgezogenes wesen, anstand, ere erweisendes und gebietendes benemen.* 2) *züchtigung.* — 3. gemüejen] schw. v. *kränken.* — 4. gelouben] M. glouben.

14, 4. phiesel] st. m.? componiert phieselgadem st. n. *heizbares frauengemach.*

15, 4. iedoch—brende] bei M. iedoch hât vil selten mîner muoter ir tohter geschürt die brende. in der hs. iedoch hât vil selten mîn muoter iwer tohter geschürt etc.

16, 3. smæhe] adj. *verächtlich, schmählich.*

18, 2. gemuot] adj. *gesinnt.*

20, 1. dër hët bürg unde lant] nach der hs. bei M. dër bürge hët unde lant. — 4. vervâhen] st. v. *ergreifen, auf nemen, befördern.*

21, 3. herreise] st. f. *kriegszug.*

24, 4. wirs] adv. *schlimmer.*

28, 4. ir und al ir] M. ir und allem ir die hs. ir und alle ir.

29, 1. ob ichz gedienen kan] nach Haupt, zeitschr. V, 506 zu 1028, 1. bei M. nach der hs. ob ichs niht gedienet hân.

30, 4. gewinnen] st. v. *erwerben; herbei schaffen; mit gewalt an eignen.* — brût] st. f. *braut, frau.*

31, 4. kebese] ahd. chepis und chepisa st. f. mhd. auch schw. f. *kebsweib.* Vgl. Grimm: Gesch. der d. spr. I, 18.

32, 2. iuch] M. iu.

33, 2. balt] adj. *kün, mutvoll.* — ellen] st. n. *künheit und stärke: tapferkeit.*

39, 1. wülpinne] st. f. *wölfin, böses weib* oben III, 14, 1. tiuvelinne.

40, 4. wësen] nach der hs. M. wësene.

41, 2. tegelîch] nach der hs. M. tegeliche. — 4. dehein] nach der hs. M. deheine.

44, 2. erbarmen] zum notbehelf. die hs. riuwen. M. versetzt riuwen alle. — 4. reste] st. f. *rast, ruhe.*

45, 3. doch] M. mit der hs. ouch.

48, 1—4. felt bei M. Ich verkenne nicht das paßende der nächsten strophe, um einen neuen abschnitt zu beginnen, aber in der überliferten faßung der lieder scheint es mir notwendig, daß Hilde genannt wird, bevor in der folgenden strophe von ir fort gefaren werden kann: dô kunte si dën tac.

48, 2. die magede ellende] die hs. mannen unde wîben. Ein notbehelf, der disen worten buchstäblich näher käme, wäre: mannen unde vrouwen. — 3. gesinnen] st. v. *seine gedanken worauf richten, streben.*

49, 1. wîch] adj. *heilig.* — 3. se ouh klagen allen] M. siz allen künden. die hs. siz alle künden ir friunde und ir mannen. Das verbum künden ist hier schwerlich das richtige. Am paßendsten wære villeicht manen, wobei dann die construction verändert werden müste: dô bat se ouh manen alle ir friunde und ir manne.

50, 4. verjëhen] st. v. *auß sagen; ein gesten; zu erkennen.*

51, 4. belangen] schw. v. *zu lange dauern.*

53, 1. Horant] M. mit der hs. Horande, aber am ende der halbzeile wird die betonung Horánde, mit der ersten silbe in der senkung, schwerlich richtig sein.

54, 1. Horant] M. küene.

55, 2. vant] man mag nach disem wort ein comma setzen. — 3. phlûm] st. m. *strom.* — 4. beizen] schw. v. *vögel jagen.* — kündecliche] adv. *mit erfarung, gewant, listig.*

57, 1. guot] st. n. *gutes* änlich wie hier mit dienest und triuwe verbunden. Nibb. 1366, 1. si'nbuten ouch Prünhilde dienst unde guot, stæteliche triuwe und willigen muot. — 4. herverten] schw. v. *einen kriegszug machen.*

61, 2. in in] M. mit der hs. einfaches in. Hagens text hat das zweite bereits suppliert.

Nach diser strophe hat Müllenhoff folgende:

Dô sprach Wate dër wîse 'traget uns ûf dën sant
schilde unde wâfen und iuwer wîcgewant.
tuot iuch sëlbe unmüezec, die knëhte heizet dienen:
diu ros sol man baneken, ir heizet halspërge unde hëlme riemen.'

Wenn meine emendation IV, 89, 2. gegründet ist, so wird dise strophe wol mit recht auß geschiden sein.

IV.

1, 1—4. Vgl. Müllenhoffs einleitung s. 25. nachträgliche berichtigung 125.

3, 1. versëhen] st. v. refl. *zuversicht haben; hoffend oder fürchtend erwarten.*

7, 3. muoder] st. n. *bedeckung, oberfläche.*

9, 2. urliuge] st. n. *krieg.*

11, 4. deheiner] M. mit der hs. deheinen.

13, 2. dâ] M. dô. — 3. strâfen] inf. subst. *zurechtweisung.*

14, 1. zuo] M. ze. — 2. seine] adv. *langsam, träge.* — 3. saben] st. m. *linnenzeug, linnengewand.* — 3. phelle] st. m. *baumwollenzeug, kleid daraus.*

15, 2. gehügen] schw. v. *bedenken, gedenken.* — 3. friesen] st. v. *frieren.*

16, 4. betagen] schw. v. *tag werden.* — morne] adv. *morgen.*

17, 2. suln] M. sullen. — 4. mêre — leider] M. mit der hs. mêre in küneges selden noch zer wërlde leider.

18, 3. sal] adj. *trübe.* — 4. liez—benken] M. nach der hs. liez si ligen âne küssn ûf herten benken.

19, 1. vil] M. mit der hs. vil dicke. Die folgenden zeilen zeigen, daß nur von der einen nacht die rede ist. — 4. die vogele] villeicht die ünde? Vgl. I, 25, 4. von wëlher künege lande si die ünde trüegen. — M. diu vogelîn nach der hs.

21, 4. fliezen] st. v. *fließen, vom fließenden waßer getriben werden.*

25, 3. vahs] st. n. *haupthar.* — zerfüeren] schw. v. *auß einander, in unordnung bringen.* — 4. snîwen] schw. v. *schneien.*

26, 3. ungehiure] adj. *unheimlich, unlieblich.* — 4. guot—âbent] M. guoten morgen guoten âbent die hs. guoten morgen und guoten âbent. Das und der hs. hätte nach diser zimlich sichern änderung wider auf genommen werden sollen. — tiure] adj. *von großem wert.* 1) *lieb.* 2) *schwer zu haben, selten.*

27, 2. bouc] st. m. *spange, armring.*

28, 1. sælec] adj. *glückbringend, gesegnet.* — 3. swës] M. wës.

32, 4. ungewizzen] ptc. adj. *nicht gewust, unbekannt.*

33, 3. siuften] inf. subst. st. n. *seufzen.* — 4. gelîcht] M. gelîchete.

34, 2. hergesinde] st. n. *dienerschaft, die durch heresmacht erworben ist.*

36, 3. ûf al dëm] M. nach der hs. od ûf allem.

37, 1. Swie etc.] bei M. und in der hs.: Si sprach swie etc. Wo solche zusätze wie ër sprach, si sprach störend sind, wird man sie getrost weg laßen dürfen, da man sie sich ebenso leicht hinzu denken kann als da wo sie wirklich schon in der hs. felen z. b. vorhin 29, 1.—2. anelîch] adj. *von annäherndem äußern, änlich.*

38, 2. Herwîc—genant] M. mit der hs. sô bin ich Herwîc genant. — 3. mahelen] oder mehelen schw. v. *verloben.*

40, 8. dich] villeicht ditz.

42, 1. jëhen] st. v. *sagen, sprechen, zu gesten.* Es fällt auf, daß diß verbum in disen liedern nur selten gebraucht ist; villeicht nur weil die hs. späterer zeit an gehört.

43, 2. ruofte] Der schreiber hat so vil ich bemerkt habe nur dise form gebraucht. Da wir aber rief nachher 92, 2 im reim finden, so war es wol zu ängstlich, im immer zu folgen.

45, 4. so getët—leider] die hs. si getët uns mit slegen sô noch nie leider M. si getët mit slegen uns noch leider: dann muß es aber wol getuot heißen.

49, 1. nâhent—nahte] M. nâhente—nehte. — zerinnen] oder zerrinnen st. v. imp. *auß gen, zu mangeln beginnen.* — 3. si truoc driu kleider] nach Haupt. ztschr. V, 506 zu 1273, 3. M. nach der hs. si truoc andriu kleider.

50, 3. sô—gêren] M. mit der hs. sô rëhte müezecliche gewunden in dînen gêren.

51, 3. mit mir] M. nach der hs. mit mir hër. Ein zweisilbiges wort in der cäsur als vierte hebung ist anstößig. Vgl. Haupt ztschr. II, 572. nachtr. zu pag. 382. — 4. unmære] adj. *unbesprochen, der rede nicht wert, gleichgiltig, unlieb.*

52, 4. erwinden] st. v. *sich zurück wenden, ab laßen, auf hören.*

53, 2. hînt] adv. *dise nacht,* die vergangene oder kommende; auch *biß zu diser nacht* und dann wol nur vorwärts gerechnet. Vgl. Schmell. II, 673.

54, 2. versprëchen] st. v. *sprechend ab lenen, auß schlagen.* — 3. bouwen] nebenform zu bûwen, biuwen schw. v. *bauen, bewonen.*

55, 3. verkiesen] st. v. *nicht mer an sehen, auf geben, verzichten.*

56, 1. die dâ] M. mit der hs. die sô. — 3. mêre] ob diß wol echt ist?

57, 4. fremden] schw. v. *wie einen fremden an sehen oder behandeln.*

58, 2. wære wâr dîn mære] nach Vollmer. M. mit der hs. wæ-

ren wâr dîniu mære. — 3. huobe] st. schw. f. *gemeßenes und gehegtes landstück, hufe.*

60, 3. hæte got] M. got hæte. — 4. dën] M. allen. Villeicht mit dën sînen friunden. — zer—kemenâten] Villeicht zuo der meide kemenâten. Vgl. 57, 3.

62, 2. wîzen] st. v. *sehend war nemen, beobachten; verweißen.*

63, 1. hôher stân] *sich weiter weg stellen, zurück weichen.*

65, 1. sol] villeicht daz sol?

66, 3. strûben] schw. v. *starren, rauh hervor sten.* Vgl. Schmell. III, 676.

68, 3. Hartmuotes künne] M. ûz H. k. was schwerlich nötig sein wird.

69, 3. ouch] felt in der hs. und bei M.

70, 1. in] M. in dô. — 2. truhsæze] schw. m. *truchseß*, nach Wack. für truhtsæze: truht *tracht speise.* — 3. goume] st. f. *prüfendes aufmerken, beachtung, sorgfalt.*

72, 4. sumelîch] pron. adj. *diser und jener, mancher.*

73, 1. bestân] anom. v. 1) trans. a) *zu sten, betreffen, an gehören.* b) *an greifen.* 2) intr. *bleiben.* — rûnen] schw. v. *heimlich reden, heimlich mit teilen.*

77, 3. uz dër] M. ûzer.

78, 2. schiezen] st. v. *werfen, schießen; mit gewalt oder schnell schieben.* — 3. als] felt bei M. die hs. alsô.

80, 3. swëlch] pron. *welcher irgend, wenn irgend welcher.*

83, 1. — 2. Die boten — verdagen] Bei M.

Aller die dâ wâren, dër kam michel kraft.
dô wurdens umbestanden mit grôzer rîterschaft.

85, 4. und Kûdrûnen] M. mit der hs. und froun Kûdrûnen. Im munde des bruders wird diser zusatz, der auch dem vers nicht zu gut kommt, beßer felen.

86, 1—4. Nach der überlieferung gehört dise strophe dem alten Wate, mit dessen wesen und art sie auch villeicht mer überein stimmt. Es fragt sich, ob man, um sie im wider zu geben, im ersten verse der folgenden strophe villeicht lesen dürfte:

Sô sprach Wate dër alte 'daz kan ich râten wol.

Die partikel sô müste man dann zugleich auf das vorhergende und auf das folgende beziehen.

86, 2. wîȝe] st. f. *das weiß sein.*

87, 1. daȝ heiȝ] M. mit der hs. daȝ kan. — 2. selde] M. halden die hs. halde. — 4. rûmen] schw. v. *verlaßen, räumen.*

89, 2. ûȝ dën] M. zen die hs. zun. Die rosse und kriegsgeräte mögen bereits auf dem lande sein oder noch nicht, welch lezteres meine meinung ist, in beiden fällen get es nicht an, daß sie jezt auf die schiffe gebracht werden.

90, 2. stân] M. mit der hs. gestân. Ich habe die partikel nicht nur getilgt, weil der vers dadurch unnötig überladen wird, sondern auch um zu verhüten, daß man stân für das participium neme. Denn man hat zwar sagen können ich kam gegangen, geriten etc. aber schwerlich ich kam gestanden, gestân. Vgl. Nib. 787, 1. Prünhilt und ir vrouwen gie für daȝ stân. — 4. besitzen] anom. v. 1) *in besitz nemen.* 2) *belagern.*

92, 1. meistec] adv. *gröstenteils.* M. meistez die hs. meists teil.

94, 3. umbemûren] schw. v. *wie mit einer mauer um geben.*

96, 3. swiger] st. f. *schwigermutter.*

97, 4. sêblat] st. n. blatt einer sepflanze, warscheinlich der nymphæa alba und lutea. Ben. mhd. wrtb. 202. a. — swëben] schw. v. *sich fliegend hin und her wigen.* Wack. wtb. DXIV.

99, 2. wîcgewant] st. n. *kriegsgewand.* — 4. gerwen] schw. v. *fertig machen, bereiten.*

V.

2, 3. schicken] schw. v. *senden; zu weg bringen; zurecht machen, ordnen.*

3, 2. erwagen] schw. v. *in bewegung geraten.* — erdiezen] st. v. *erschallen.*

4. 2. ergrînen] st. v. *sich durch brummen, knurren, wiehern, vernemen laßen.* — 3. statelîche] wol stætelîche. Vgl. Wig. 18, 29. ër reit stætelîchen dan.

5, 3. die vënstersteine] nach Hagens vermutung zu diser stelle *die fensterscheiben von stein*, also etwas änliches wie die blätter des lapis specularis; nach Ettmüller *die steinernen ramen der fenster.*

7, 4. brünne] st. schw. f. *brustharnisch.* — erschînen] st. v. 1) *sichtbar werden*, 2) *zu leuchten beginnen.*

11, 2. rîlîchen] für rîchlîchen adv. *reichlich.* — büezen] schw. v. *gut machen, beseitigen.*

12, 3. dræjen] schw. v. *drehen; sich drehen, wirbeln.*

15, 4. tæt] M. tët.

17, 1. bîhte] st. f. *beichte.*

18, 2—4. swërz—springen] *wer von den beiden da den sig gewann, der muste sich's doch sauer werden laßen. da es inen nicht gelang* (d. h. da ir zweikampf unentschiden dauerte) *sprangen inen ire mannen zu hilfe.* Diß ist Haupts ansicht, die er so gut war, mir mit zu teilen. Bei M. swër dâ guot gewan, dër holte ëz unsanfte von ir jungelingen: von ir beider etc.

19, 3. strûchen] schw. v. *straucheln, in die knie sinken.*

22, 4. itewîz] st. m. *vorwurf, tadel.*

23, 1. grîs] adj. *grau, greis.*

25, 1. under] hier wol in der bedeutung *in der mitte, zwischen.* — 2. ellenthaft] adj. *kün und stark, tapfer.*

26, 1. ander stunde] adv. *abermals.* M. mit der hs. an dër st. — swanc] st. m. *schwenkung, streich.* — 4. überwallen] st. v. *überfließen.*

27, 4. bezzerre wîle erb.] M. bezzer wîle dâ erb.

29, 3. zowen] schw. v. impers. *schnell von statten gen.* — 4. lasstein] st. m. *schwerer stein.*

30, 4. veige] adj. *dem tode verfallen.*

34, 1. wërfen] st. v. *in schnelle bewegung setzen.*

37, 3. freise] st. f. *gefar verderben.*

38, 3. niht friunde] M. und die hs. friunde niht. — aleinen] M. und die hs. vil einen.

39, 2. understân] anom. v. *dazwischen treten, hintertreiben.*

44, 3. 4. nu—ingesinden] M.

'nu bringet Waten vînde hin diu zeichen mînen.'
dô sach man dringen sêre Herwîgen unde al die sînen.

In der hs.:

nu bringet mîne zeichen Waten vînde
dô sach man sêre dringen Herwîgen und alle die sîne.

45, 1. Ein] M. nach der hs. Sîn.

46, 3. 4. daz—engëlden] nach Haupt. zschr. V, 505. Bei M. daz tët ich ûf mich sëlten. dës volge ich iu nimmer: Hartmuot muoz sîner vrevele engëlten.

48, 4. nëmen] st. v. hier in der bedeutung *fest nemen, fangen.* So Tatian LXXIX, 1. Schm. In thero zîti Herodes tetrarcha santa inti nam Johannem. Der goth. text Marc. VI, 17. hat gahabaida für nam.

51, 3. turn dën aller besten] M. und die hs. dën turn aller b. Den ungenauen reim besten: wësten muß man nach tragen in Müllenhoffs einleitung pag. 112.

52, 2. krademl] st. m. *geschrei, lärm.*

53, 3. sorclîche] adv. *mit furcht.*

55, 1. nern] schw. v. *erhalten, erretten,* weiter unten ernern.

56, 2. drin] M. drî.

59, 2. grisgramen] schw. v. *vor grimm mit den zänen knirschen.* — 3. schînenden] nach Haupt zschr. V, 507, zu 1510, 3. M. nach der hs. sëhenenden.

60, 3. tobeheit] st. f. *raserei, blinde wut.*

61, 1. muozen] schw. v. *freie zeit bekommen.* — walgenôz] st. m. *genoße auf der walstatt.*

62, 2. schütten] schw. v. *schütteln.* — 3. îsenvar] adv. *von der eisenrüstung gefärbt.* — 4. wal] st. n. *walstatt.* — durchhouwen] st. v. 1) *durchhauen.* Vgl. II, 37, 3. 2) *hauend durchschreiten.*

Nachträge.

I.

30, 4. ringe] adv. *leicht.*
32, 2. hant] st. f. 1) *hand.* 2) *art.*
35, 4. miete] st. f. *lon, belonung.*
36, 2. kurzwîlen] schw. v. *sich kurzweil machen.*
37, 1. fride] st. m. *fride, ruhe, sicherheit.*
43, 4. erhëllen] st. v. *erschallen.*
44, 2. wîse] st. f. *art und weise; m. lodie.*
46, 1. dôn] st. m. *gesangweise, melodie.*
47, 4. fuoge] st. f. *schicklichkeit, wolanständigkeit; geschicklichkeit.* — geniezen] st. v. c. gen. *nutzen haben.*
55, 1. gefüege] adj. *gewant, artig, höflich.*
58, 2. widervart] st. f. *heimreise.*
62, 2. comma nach kleit.
64, 3. tiuren] schw. v. *verherrlichen, eren.*
68, 1. ungemüete] st. n. *misstimmung, leid.*
86, 4. verenden] st. v. *gänzlich beendigen;* refl. *sich endigen.*
91, 4. kûme] adv. *mit mühe, beschwerlich; kaum.*

II.

5, 3. 4. villeicht:

die wurden dô bereitet mit wæte und ouch mit spîse
nâch sînes vater râte: Ludewîc etc.

10, 2. gezëmen] st. v. *gemäß sein, wol an sten.* — 4. erkomen] st. v. *auf faren, erschrecken.*

21, 1. friden] schw. v. *friden stiften, fridlich bei legen.*
29, 1. besenden] schw. v. *beschicken.* refl. *sich durch zuzug verstärken.*
37, 1. enstrît] adv. *in die wette.*
41, 3. merstrâze] st. f. *straße des meres.*
42, 1. bekomen] st. v. *gelangen.*
52, 3. obene] adv. 1) *von oben her.* 2) *oben.*
55, 4. hërzeleide] adv. *ser betrübend.* mir ist hërzeleide *mir ist ser betrübend zu mute.* Das adj. hërzeleit unten 78, 4.
61, 1. vermëlden] schw. v. *etwas geheimes kund machen, verraten.*
64, 1. suone] M. süene. — 4. Ormanî] M. Ormanîe. — vâre st. f. 1) *das bestreben.* 2) *das feindselige bestreben, die nachstellung, gefärdung.* Lachmann hat in der Auswal pag. 299 auch ein st. m. vâr auf gefürt.
70, 1. spërwëhsel] st. n. *das wechseln oder gegenseitige werfen der spere.* Vgl. Diem. Kaiserschr. 162, 15.
75, 4. die in dâ schaden tâten] Darf man dise worte auf wunden beziehen? *schädliche wunden,* d. h. die in ze vërhe giengen.
76, 1. ungefüege] adj. 1) *unschicklich.* 2) *ungeschickt, übermäßig, ungeheuer.*
81, 4. müelîche] adv. *mit mühe, ungern.* — 4. brinnen] st. v. intr. *brennen.*
85, 3. erschellen] schw. v. *erschallen laßen.*
89, 3. niezen] st. v. *als narunng brauchen, eßen, freßen.*
93, 1. comma nach gesprach.
96, 3. errëchen] st. v. *vollständig rächen.*
97, 1. comma nach geschëhen.

III.

29, 3. ergetzen] schw. v. *vergeßen machen, entschädigen.*
31, 4. lis këbese.
37, 3. êlîch] adj. *gesetzlich, rechtmäßig.*
45, 4. gelingen] st. v. *vorwärts, von statten gen.*

62, 4. hërzenlîche] adv. *von herzen, ser;* hërzenlîche leide s. v. a. hërzeleide II. 55, 4.
63, 2. genësen] st. v. *gesund werden, am leben bleiben, heil davon kommen.*
65, 1. triuwe] st. f. *treue, zuverläßigkeit; gelöbniss.*

IV.

3, 2. liep] st. n. *freude.*
8, 4. sîn wol möhte] villeicht wol möhte sîn.
9, 1. nëve] schw. m. *neffe, vetter.*
14, 4. behüeten] schw. v. *bewaren, verhüten.*
21, 1. gewarten] schw. v. *schauen, seine aufmerksamkeit wohin richten.*
29, 3. swache] adv. *gering, schlecht.*
43, 3. bœse] adj. *schlimm; gering, wertlos.*
45, 2. wës] gen. adv. *warum.*
47, 4. vrîlîche] adv. *freiwillig, nngehindert.*
50, 4. gêre] schw. m. *rockschoß.*
66, 4. unbescheiden] adj. *rücksichtslos.*
75, 2. iht] pron. n. *etwas.* adv. *irgendwie, etwa.*
78, 4. bescheidenlîchen] adv. *mit unterscheidung, genau, verständlich. verständig.*
83, 4. enbërn] st. v. *sich enthalten, verzichten.*
88, 2. mâne] schw. m. *mond.*
92, 3. wâfen] interj. *ach.*
97, 2. wolkenblâ] adj. *wolkenblau.*

V.

2, 1. stunde] st. f. zeitpunkt, mit zalwörtern *mal.* Vgl. 26, 4.
3, 4. wîsen] schw. v. *leiten, lenken, füren.*
6, 4. gewæte] st. n. *kleidung.* — unzerunnen] ptc. *zu keiner abname gekommen.*
7, 1. erkiesen] st. v. *erblicken; auß ersehen, erwälen.*
9, 4. unvërren] adv. s. v. a. unvërre, *nicht fern.*
15, 2. herte] st. f. *harter, ernsthafter kampf.* Vgl. 27, 3.

28, 1. verlâzen] st. v. *verlaßen, zurück laßen.*
29, 1. kraft] st. f. *kraft, heresmacht, menge.*
45, 4. swinde] adj. *bald wider verschwindend, heftig.*
46, 3. sparn] schw. v. *schonen.* — 4. vrevel] st. f. *verwegenheit, verwegene tat.*
57, 4. ergân] anom. v. *geschehen, zu ende gen.*
58, 4. erbëlgen] st. v. refl. *zürnen.*
62, 2. gewæfen] st. n. *waffenrüstung.*

Gesetzt von F. Krismáry.

AUSZWAL

AUSZ

GOTTFRIDS VON STRASZBURG

TRISTAN.

Die sage von Tristan und Isold ist ser beliebt gewesen: das ersiht man schon darauß, daß sie in so vilen sprachen bearbeitet worden ist.

In deutscher sprache hat schon um 1170 ein gewisser Eilhard von Oberge disen stoff auf gegriffen. Von seinem gedicht besitzen wir aber in ursprünglicher form nur einige wenige blätter, wärend eine überarbeitung davon vollständig erhalten ist [1]). Auß diser ist später, als der gebrauch der prosa beliebter und außgedênter ward, das bekannte volksbuch entstanden [2]). Eilhards quelle dürfte, nach jenen geretteten blättern zu schließen, den verlauf der sage in manchen stücken einfacher überlifert haben als diß bei seinem nachfolger der fall ist. Was die darstellung und den poetischen wert an belangt, so kann man wol erkennen, daß Eilhard nicht einmal unter seinen zeitgenoßen besonders hervor ragte. Noch vil weniger war er der mann, um einem solchen nachfolger stich halten zu können.

Meister Gottfrid von Straßburg dichtete seinen Tristan um das jar 1210 [3]). Das war gerade die zeit, wo die deutsche dichtung des mittelalters iren höhepunkt erreichte. Unter den denkmalen, die das meiste zu irem glanze bei trugen, war Gottfrids Tristan. Schon zu seiner zeit hat er vile bewunderer und nachamer gefunden. Änlich ist es noch heutzutage, wo man siht, wie männer der verschidensten richtungen im lobe seiner künstlerischen bedeutsamkeit ungezwungen überein stimmen.

Niemand hat aber den dichter nach seinem ganzen, verdienten maße zu meßen so ser verstanden, wie Gervinus. Man muß ein geübter kunstkenner im vollen sinne des wortes sein, um das wesen eines künst-

---

[1]) Vergl. Heinrich Hoffmann: Fundgruben für geschichte deutscher sprache und literatur. I. teil. Breslau 1830, seite 231 flgg. K. Roth: Bruchstücke auß Jansen des Eninkels gereimter weltchronik. München 1854, s. 37—39.

[2]) Aelteste außgabe. Augsburg 1498.

[3]) Außgaben dises gedichts:

a) C. H. Müller: Sammlung deutscher gedichte auß dem XII—XIV. jarhundert. 3 bände. Berlin 1782 flgg. Tristan im 2. bande.

b) E. von Groote: Tristan von meister Gotfrit von Straßburg. Berlin 1821.

c) Fr. H. von der Hagen: Gottfrids von Straßburg werke. 2 bde. Breslau 1823.

d) H. F. Maßmann: Tristan und Isolt von Gottfrid von Straßburg. Leipz. 1843.

Die außgaben von Groote und Hagen sind mit wörterbüchern versehen, erstere überdiß auch mit anmerkungen.

lers so eindringend und allseitig zu erfaßen, wie er es getan hat. Gewisse vorzüge des dichters, wie der selbständige kunstsinn, die feinen begriffe von den wirkungen der kunst, die bewusteste richtung auf selenschilderung, womit er fast einzig in seiner zeit da stêt, sind erst durch Gervinus bestimmt war genommen und auß gesprochen worden.

Leider ward Gottfrid vom tode weg gerafft, one daß er seinen Tristan vollenden konnte. Zwei spätere dichter wagten es zu verschidenen zeiten, das was daran felte, jeder in seiner weise zu ergänzen, Ulrich von Türheim um 1240 und Heinrich von Freiberg um 1300 [4]). Schade, daß beide nicht einmal das verdienst um Gottfrid sich erwarben, was inen noch am ersten erreichbar war. Was lag näher, als daß sie zu iren fortsetzungen dieselbe quelle auf suchten, die sie bei Gottfrid an gegeben fanden? Dann hätte doch wenigstens der inhalt zu dem abgebrochenen werke ires vorgängers gepasst. Nein, die bücher, nach denen sie griffen, waren nicht mit Thomas von Bretagne, den Gottfrid als seinen gewärsmann nennt, im einklang, sondern kamen mer auf Eilhards quelle herauß, nur mit dem unterschid, daß bei Heinrich von Freiberg die sage mit der von Artus in verbindung gebracht war. Nun aber die andere aufgabe der beiden fortsetzer: sie sollten in der poetischen außführung irem vorgänger gerecht werden.

Es galt hier zugleich, Gottfrids reizende darstellung und seine feinsinnige behandlung der sage in gleichmäßiger bereitschaft za haben. Solche vorzüge sind selten vereinigt. Bei disen beiden fortsetzern kann man nichts davon entdecken. Wenn der eine unter inen stellenweise gottfridische außdrücke und wendungen an bringt, so ist damit noch nichts gewonnen. Dem andern mag villeicht auch dise oder jene stelle nach seiner art gut genug geraten sein. Als fortsetzungen von Gottfrids gedicht sind beide arbeiten unerträglich. Der ton, der darin an geschlagen wird, ist auffallend gemein und zum teil schmutzig. Je unwilliger man sich von disen männern weg wendet, um so geneigter kert man zu Gottfrid zurück. Diser dichter hat die sage offenbar im höfischen sinn und geschmack seiner eigenen zeit behandelt. Der hauptton ligt bei îm stäts auf der innigkeit und unveränderlichkeit, womit Tristan und Isolt sich lieben. Hierüber spricht er sich widerholt mit gröster bewunderung auß. Die schattenseiten dises zarten und bewunderten verhältnisses kann Gottfrid

[4]) Unter den oben angefürten außgaben von Gottfrids Tristan enthalten die von Grote, Hagen und Maßmann die fortsetzung Ulrichs, die von Müller und Hagen die fortsetzung Heinrichs.

freilich nicht loben, doch versäumt er wenigstens kein mittel, was zu seiner gelindern beurteilung dienen kann. In disem sinn behält er den liebestrank der sage bei und macht einen alten volksglauben geltend, um mit diser poetischen freiheit die liebenden vor dem vorwurf der ersten schuld zu bewaren. Oder, wenn er von dem ominösen namen Tristans redet, wird nicht one absicht bemerkt, daß die schicksale und schwachheiten der eltern wie eine art erbschaft auf den sôn über gegangen seien. Noch wirksamer sind gewisse stellen in Gottfrids erzälung, worin er einen teil der schuld andere personen der sage mit tragen läßt. Diß ist namentlich bei Brangäne der fall. Durch ire nachläßigkeit kommt der liebestrank in die unrechten hände. Als sie dann die ersten wirkungen des unheilvollen getränkes war nimmt, begêt sie den andern, weit größern feler, daß sie den liebenden behilflich entgegen kommt und den übergang von irer bißherigen scheu und zurückhaltung zu künern erwartungen veranlaßt. Wie Gottfrid in disen und änlichen fällen alles benützt, was der sage zu statten kommt, ebenso vorsichtig verfärt er auf der andern seite, wo er einen schlimmen eindruck befürchtet. In diser beziehung ist folgende stelle merkwürdig, worin er sich hierüber äußert. Vgl. 200, 31.—40 Maßm.

Als vërre als ichz bedenken kan,
sô sol ich mich bewarn dar an,
daz ich iu niemer wort gesage,
daz iuwern ôren missehage
und iuwerm hërzen widerstê.
ich spriche ouch dëste minner ê
von iegelîcher sache,
ê ich iu daz mære mache
unlîdec unde unsenfte bî
mit rede, diu niht dës hoves sî.

Das höfische also ist das gesetz, wornach er sich in seiner darstellung gerichtet hat. Nicht nur in der darstellung, sondern in der ganzen auffaßung des stoffes. Dise auffaßung des stoffs, sowie die ansichten, die der dichter bei verschidenen gelegenheiten auß spricht, haben one zweifel die vollkommene zustimmung seiner zeitgenoßen gehabt. Wir von unserm standpunkt sind in diser beziehung nicht alle mit allem gleich ein verstanden, wärend, wenn von Gottfrids rein poetischen verdiensten die rede ist, wir disen dichter one allen rückhalt zu den bedeutendsten erscheinungen des 13ten jarhunderts zälen.

Um nun auf das vorligende buch zu kommen, welches eine außwal auß Gottfrids Tristan enthält, so habe ich über seine entstêung und bestimmung folgendes zu bemerken. Da der größere teil meiner zuhörer

sich vier und mer semester an meinen vorlesungen beteiligt, so hat sich für die *mhd. exegese* das bedürfnis herauß gestellt, um nicht ein und dasselbe denkmal zu schnell widerholen zu müßen, einen gewissen cyclus von werken auß zu heben und disen nach und nach in geeigneter weise zu beschaffen. Diser cyclus soll im interesse der zuhörer nur werke des ersten ranges oder auch solche enthalten, die sprachlich vorzugsweise belerend sind.

Gottfrids Tristan soll dabei nicht felen. Doch da der umfang dises gedichts den bedarf eines semesters weit übersteigt, so hat eine außwal passend geschinen. Sie ist so ansehnlich bedacht worden, daß des dichters art und meisterschaft darauß one zweifel erkannt werden kann und daß man auch die nötige übung erlangt, um einen vollständigen text später allein lesen zu können. Auf die correctheit ist alle mögliche sorgfalt verwendet worden und man wird sich leicht überzeugen, daß dise sorgfalt keine vergebliche gewesen ist. Die unterscheidung gewisser buchstaben, des ë und e, des z und ȝ ist auch hier wider beobachtet worden, da die erfarung mer und mer zeigt, daß die zuhörer in iren grammatischen beschäftigungen dadurch wesentlich gefördert werden. Da auf einen vollständigen text, wie gesagt, absichtlich verzichtet worden ist, so hat es gut geschinen, einige mal auch in den aufgenommenen teilen eine bald kleinere bald größere anzal von versen auß zu scheiden. Solche stellen, die zum teil wol auch entweder im text oder in den anmerkungen bezeichnet sind, werden zu verschidenen zwecken des unterrichts gebraucht werden können und nicht one irgend einen nutzen besprochen werden. Die anmerkungen sind gröstenteils lexicographischer art und dienen dem zuhörer bei seiner vorbereitung zum ersten anhaltspunct. Anderes ist nur mer zur anregung berürt worden und hat die weitere außfürung der mündlichen besprechung überlaßen werden müßen.

Wien juni 1855.

K. A. Hahn.

Nu daz daz kint getoufet wart,
nâch kristenlîchem site bewart,
diu tugende rîche marschalkîn
nam aber ir liebez kindelîn
in ir vil heimlîche phlëge.
sî wolte wizzen alle wëge
und sëhen, ob im sîn sache
stüende ze gemache.
sîn süezîu muoter leite an in
mit alsô süezem vlîze ir sin,
daz se ime dës niht engunde,
daz ër ze deheiner stunde
unsanfte nider getræte.
nu sî daz mit im hæte
getriben unz an sîn sibende jâr,
daz ër wol rede und ouch gebâr
vernëmen kunde und ouch vernam,
sîn vater dër marschalc in dô nam
und bevalch in einem wîsen man,
mit dëm sant ër in iesâ dan,
durch vremde sprâche in vremdiu lant,
und daz ër aber al zehant
dër buoche lêre an vienge
und dën ouch mite gienge
vor aller slahte lêre.
daz was sîn êrstiu kêre
ûz sîner vrîheite:
dô trater in daz geleite
betwungenlîcher sorgen,
die ime dâ vor verborgen
und vor behalten wâren.
in dën ûfblüenden jâren,
dô al sîn wünne solte erstân,
dô ër mit vröuden solte gân,
in sînes lëbenes begin
dô was sîn beste lëben hin;
dô ër mit vröuden blüen began,
dô viel dër sorgen rîfe in an,
dër maneger jugende schaden tuot,
und darte im sîner vröuden bluot;
in sîner êrsten vrîheit
wart al sîn vrîheit hin geleit.
dër buoche lêre und ir getwanc
was sîner sorgen anevanc
und iedoch, dô ër ir began,
dô leite ër sînen sin dar an
und sînen vlîz sô sêre,
daz ër dër buoche mêre
gelërnete in sô kurzer zît
dan dehein kint ê oder sît.
under disen zwein lërnungen
dër buoche unt dër zungen
so vertëte ër sîner stunden vil
an iegelîchem seitspil:
dâ kêrte ër spâte unde vruo
sîn emzekheit sô sêre zuo,
biz ër ës wunder kunde.
ër lërnet alle stunde,
hiute diz und morgen daz,
hiure wol, ze jâre baz.

über diz allez lërnet ër
mit dëm schilte und mit dëm spër
behendeclîche rîten,
daz ors ze beiden sîten
bescheidenlîche rüeren,
von sprunge ëz vrëche vüeren,
turnieren und leisieren,
mit schenkeln sambelieren
rëht unt nâch ritterlîchem site.
hie baneket ër sich ofte mite.
wol schirmen, starke ringen,
wol loufen, sêre springen,
dar zuo schiezen dën schaft,
daz tëte ër wol nâch sîner kraft.
ouch hœre wir diz mære sagen,
ëz gelërnte birsen unde jagen
nie dehein man sô wol sô ër,
ëz wære dirre oder dër.
aller hande hovespil
diu tëte ër wol und kunde ir vil.
ouch was ër an dëm lîbe,
daz jungelinc von wîbe
nie sæleclîcher wart geborn.
sîn dinc was allez ûzerkorn
beid an dëm muote und an dën siten.
nu was aber diu sælde undersniten
mit wërndem schaden, als ich ëz las,
wan ër leider arbeitselec was.

Nu sîn vierzëhende jâr vür kam,
dër marschalc in hin heim dô nam
und hiez in zallen zîten
varn unde rîten,
erkunnen liut unde lant,
durch daz im rëhte würde erkant,
wie dës landes site wære.
diz tëte dër lobebære
sô lobelîchen unde alsô,
daz in dën zîten unde dô
in allem dëm rîche
nie kint sô tugentlîche

gelëbete alse Tristan.
al diu wërlt diu truog in an
vriundes ouge und holden muot,
als man dën billîche tuot,
dës muot niwan ze tugende stât,
dër alle untugende unmære hât.

In dën zîten unde dô
kom ëz von âventiure alsô,
daz von Norwæge über sê
ein koufschif und deheinez mê
in daz lant ze Parmenîe kam
und sîn gelende dâ genam
und ûz gestiez ze Kanœl
vür daz sëlbe kastêl,
dâ dër marschalc ze stæte
sîn wësen ûffe hæte
und sîn junkhërre Tristan.
nu daz die vremeden koufman
ir market hæten ûz geleit,
vil schiere wart ze hove geseit,
waz dâ koufrâtes wære.
hier under kômen mære
Tristande ze unheile,
dâ wæren valken veile
und ander schœne vëderspil;
und wart dës mæres alsô vil,
biz zwei dës marschalkes kint
(wan kint dër dinge vlîzec sint)
undr in zwein wurden enein,
daz sî Tristanden zuozin zwein,
ir wânbruoder, nâmen
und an ir vater kâmen
und bâten dën behanden,
daz ër in durch Tristanden
dër valken koufen hieze.
dër edel Rûâl lieze
und hæte ëz nôte verlân,
ëzn müese allez vür sich gân,
dës sîn vriunt Tristan bæte,
wand ër in wërder hæte

und bôt ëz baz im einem
denn aller dër deheinem
von lande od von gesinde.
sîner eigen kinde
was ër sô vlîzec niht sô sîn.
dar an tët ër dër wërlde schîn,
wie vollekomener triuwe ër phlac,
waz tugende und êre an im lac.
Er stuont ûf unde nam zehant
sînen sun Tristanden an die hant
nâch vil vaterlîchem site.
sîn ander süne die giengen mite
und dâ zuo hovegesindes vil,
die sô durch ërnest, sô durch spil
in volgeten unz an dën kiel
unt swaz iemen dâ geviel,
dâ in sîn wille zuo getruoc,
dës vant ër umbe kouf genuoc,
kleinœte, siden, edele wât:
dës was dâ rât über rât.
ouch was dâ schœne vëderspil,
valken pilgerîne vil,
smirlîne und sperwære,
häbeche, mûzære
und ouch in rôten vëderen:
von disen ietwëderen
vant man vollen market dâ.
Tristande hiez man koufen sâ
valken unde smirlîn.
die sîne bruoder solten sîn,
dën wart ouch dâ gekouft durch in.
man gewan in allen drin
swës iegelîcher gërte.
Nu man sî dô gewërte
alles, dës sî wolten,
und dannen kêren solten,
von âventiure ëz dô geschach,
daz Tristan in dëm schiffe ersach
ein schâchzabel hangen,
an brëte und an dën spangen
vil schône und wol gezieret,
ze wunsche gefeitieret.
dâ bî hienc ein gesteine
von edelm hëlfenbeine
ergraben wol meisterlîche.
Tristan dër tugende rîche
dër sach ëz vlîzeclîchen an.
„hei“ sprach ër, „edelen koufman,
sô hëlfe iu Got und kunnet ir
schâchzabelspil, daz saget mir!“
und sprach daz in ir zungen.
nu sâhen sî dën jungen
aber noch vlîzeclîcher an,
dô ër ir sprâche reden began,
die lützel iemen kunde dâ.
sus begundens an dëm jungen sâ
merken alliu sîniu dinc.
nu gedûhte sî nie jungelinc
sô sæleclîche sîn getân
noch alsô schœne site hân.
„jâ“ sprach ir einer „vriunt, ir ist
under uns genuoc, die disen list
wol kunnen. wëllet irz besëhen,
sô mag ëz harte wol geschëhen:
wol hër, sô wil ich iuch bestân.“
Tristan dër sprach „daz sî getân.“
sus sâzen sî zwên über daz spil.
dër marschalc sprach: „Tristan, ich wil
wider ûf ze herbërgen gân;
wildu, du maht wol hie bestân:
mîn ander süne die gên mit mir;
sô sî dîn meister hie bî dir,
dër nëme dîn war und hüete dîn.“
Sus gie dër marschalc wider în
und sîn liut algemeine,
wan Tristan aleine
und sîn meister, dër sîn phlac,
von dëm ich iu wol sagen mac
vür wâr als uns diz mære seit,
daz knappe nie von höveschеit

unt von edęles hërzen art
baz noch schôner gedelt wart,
und was dër Kurvenâl genant.
ër hæte manege tugent erkant,
als ër dëm wol ze lêre kam,
dër ouch von sîner lêre nam
vil manegiu tugentlîchiu dinc.
dër tugentlîche jungelinc,
dër wol gezogene Tristan
saz unde spilte vür sich an
sô schône und hovelîche,
daz in gemeinlîche
die vremeden aber an sâhen
und in ir hërzen jâhen,
sine gesæhen nie deheine jugent
gezieret mit sô maneger tugent.
swaz fuoge ër aber an dër stete
mit gebærden oder mit spil getëte,
daz was in dâ widr als ein wint:
sî nam dës wunder, daz ein kint
sô manege sprâche kunde;
die vluzzen ime ze munde,
daz siz ê nie vernâmen,
an swëlhe stat sî kâmen.
dër höfsche hovebære
lie sîniu hovemære
und vremediu zabelwörtelîn
underwîlen vliegen în;
diu sprach ër wol und kunde ir vil,
dâ mite sô zierte ër in sîn spil.
ouch sang ër wol ze prîse
schanzûne und spæhe wîse,
refloit und stampenîe.
al solher kurtôsîe
treip ër vil unde sô vil an,
biz aber die wërbenden man
ze râte wurden under in:
kundens in iemer bringen hin
mit deheiner slahte sinnen,
sî möhten sîn gewinnen

grôzen vrumen und êre;
und biten ouch dô niht mêre,
si gebuten ir ruoderæren,
daz sî bereite wæren,
und zugen sî sëlbe ir anker în,
als ëz dër rede niht solde sîn.
sî stiezen an und vuoren dan
sô lîse, daz ës Tristan
noch Kurvenâl nie wart gewar,
unz sî sî hæten von dëm var
wol eine grôze mîle brâht:
wan jëne die wâren verdâht
an ir spil sô sêre,
daz sî dô nihtes mêre
niwan ir spils gedâhten.
Nu siz dô vollebrâhten
sô daz Tristan daz spil gewan
und ër sich umbe sëhen began,
dô sach ër wol, wiez was gevarn.
nu gesâhet ir nie muoterbarn
sô rëhte leidegen als in:
ûf spranc ër unt stuont under in,
„ach" sprach ër „edeln koufman,
durch Got, waz gêt ir mit mir an?
saget, wâ wëllet ir mich hin?"
„sëht, vriunt," sprach einer under in,
„diz enmac nu nieman bewarn,
ir müezet hinnen mit uns varn.
gehabet iuch wol unt sît vrô."
Tristan dër arme dër huop dô
sô jâmerlîchez klagen an,
daz Kurvenâl sîn vriunt began
mit ime von hërzen weinen
und solhe klage erscheinen,
daz al daz kielgesinde
von ime und von dëm kinde
unmuotic wart und sêre unvrô.
Kurvenâlen saztens dô
in ein vil kleine schiffelîn
und leiten zuozim dar în

ein ruoder unde ein kleine brôt
ze der verte unt zuo dër hungers nôt
und sprâchen, daz ër kêrte,
swar in sîn muot gelêrte,
Tristan dër müese hin mit in.
mit dër rede sî vuoren hin
und liezen in dâ swëbenden,
in manegen sorgen lëbenden.
Kurvenâl swëbt ûf dëm sê,
in manege wîs sô was im wê:
wê umb daz michel ungemach,
daz ër an Tristande sach;
wê umbe sîn sëlbes nôt,
durch daz ër vorhte dën tôt,
wand ër niht varen kunde
noch ës nie dâ vor begunde,
und klagende sprach ër wider sich
owê, Got hërre, wi gewirbich!
ine wart alsus besorget nie.
nu bin ich âne liute hie
und kan ouch sëlbe niht gevarn.
Got hërre, du solt mich bewarn
und mîn geverte hinnen sîn.
ich wil ûf die genâde dîn,
dës ich nie began, beginnen:
wis mîn geleite hinnen!"
hie mite greif ër sîn ruoder an:
in Gotes namen vuor ër dan
und kom in kurzer stunde
als ës im Got gegunde,
wider heim und seite mære,
wie ëz gevaren wære.
dër marschalc unt sîn sælec wîp
diu beide leiten an ir lîp
sô jâmerlîche klagenôt,
und wære ër vor ir ougen tôt,
daz in diu sëlbe swære
niht nâher gangen wære.
sus giengen sî dô beide
in ir gemeinem leide
und al ir ingesinde
nâch ir verlornem kinde
weinen ûf dës meres stat.
manec zunge dâ mit triuwen bat,
Daz Got sîn hëlfe wære.
dâ wart manc klagemære:
ir klage was sus, ir klage was sô
und als ëz an dën âbent dô
und an ein scheiden muose gân,
ir klage, diu ê was undertân,
diu wart dô gar einbære:
sî triben niwan ein mære,
sî riefen hie, sî riefen dort
niht anders wan daz eine wort:
„bêâs Tristan, curtois Tristant
tun cor, ta vie a dê comant!
dîn schœner lîp, dîn süeze lëben
daz sî hiute Gote ergëben!"
In disen dingen vuorten in
die Norwægen allez hin
und hëten ëz alsô bedâht,
sî hæten an im vollebrâht
ir willen allen unde ir gër.
dô widerschuof ëz allez dër,
dër elliu dinc beslihtet,
beslihtende berihtet,
dëm winde mer und elliu kraft
bibende sint dienesthaft.
als dër wolte und dër gebôt,
dô huop sich ein sô michel nôt
von sturmwëtere ûf dëm sê,
daz se alle samet in sëlben mê
enmohten niht ze staten gestân,
wan daz se ir schëf ët liezen gân
dar ëz die wilden winde triben
und sî sëlb âne trôst beliben
umbe ir lîp und umbe ir lëben.
sî hæten sich mitalle ergëben
an die vil armen stiure,
diu dâ heizet âventiure:

sî liezen ëz an die geschiht,
wëder sî genæsen oder niht,
wand ir dinges was niht mê
wan daz sî mit dëm wilden sê
ûf als in dën himel stigen
und iesâ wider nider sigen
als in daz apgründe.
sî triben die tobenden ünde
wîlent ûf und wîlent nider,
iezuo dar und iesâ wider.
ir aller keiner kunde
noch enmohte keine stunde
ûf sînen vüezen gestân.
alsus sô was ir lëben getân
wol ahte tage und ahte naht.
hie von sô hætens alle ir maht
vil nâch verlorn unde ir sin.
nu sprach ir einer under in
„ir hërren alle, sam mir Got,
mich dunket, diz sî Gotes gebot
umb unser angestlîchez lëben:
daz wir sô kûme lëbende swëben
in disen tobenden ünden,
deist niwan von dën sünden
und von dën untriuwen komen,
daz wir Tristanden hân genomèn
sînen vriunden rouplîche."
„jâ" sprâchens algelîche,
„sich, du hâst wâr: ëz ist alsô."
Hie mite berieten sî sich dô:
möhten sî stille vinden
an wazzer unde an winden,
daz sî ze stade gestiezen,
daz sin vil gërne liezen
vrîlîche, swar ër wolde, gân.
und iesâ dô diz was getân,
daz diz ir aller wille wart,
dô wart ir kumberlîchiu vart
gesenftet an dër stunde.
wint unde wâc begunde

sich sâ zerlœsen unt zerlân,
daz mer begunde nider gân,
diu sunne schînen liehte als ê.
hie mit enbitens ouch dô nimmê,
wan dër wint hët sî geslagen
innerhalp dën ahte tagen
in daz lant ze Kurnewâle
und wâren zuo dëm mâle
bî dëm stade sô nâhen,
daz sî bereite sâhen,
und stiezen ûz ze lande aldâ.
Tristanden nâmen sî sâ
und sazten dën ûz an daz lant
und gâben im brôt an die hant
und anderr ir spîse ein teil.
„vriunt" sprâchen sî, „Got gëbe dir heil
und müeze dînes lîbes phlëgen!"
hie mite sô butens im alle ir sëgen
und kêrten iesâ wider dan.
Nu wie gewarp dô Tristan?
Tristan, dër ellende, jâ,
dâ saz ër unde weinde aldâ;
wan kint enkunnen anders niht
wan weinen, als in iht geschiht.
dër trôstelôse ellende,
dër vielt ûf sîne hende
ze Gote vil inneclîche:
„ei" sprach ër „Got dër rîche,
sô rîche du genâden bist,
sô vil güete als an dir ist,
vil süezer Got, sô bite ich dich,
daz du genâde wider mich
und dîne güete noch begâst,
sît daz du dës verhenget hâst,
daz ich alsus verfüeret bin,
und wîse mich doch noch dâ hin,
dâ ich bî liuten müge gesîn.
nu warte ich allenthalben mîn
und sihe niht lëbendes umbe mich.
dise grôze wilde die vürht ich:

swar ich mîn ougen wende,
da ist mir dër wërlte ein ende;
swâ ich mich hin gekêre,
dane sihe ich ie niht mêre,
niwan ein toup gevilde
und wüeste unde wilde,
wilde vëlse und wilden sê.
disiu vorhte tuot mir wê.
über daz allez sô vürht ich,
wolv unde tier diu vrëzzen mich,
swëlhen ende ich kêre;
ouch sîget dër tac sêre
gegen dër âbentzîte.
swaz ich nu mê gebîte,
daz ich von hinnen niht engân,
daz ist vil übele getân;
ichn île hinnen balde,
ich benahte in diseme walde
und wirt min danne niemer rât.
nu sihe ich, daz hie bî mir stât
hôher vëlse und bërge vil:
ich wæne, ich ûf ir einen wil
klimmen, ob ich iemer mac,
und sëhen, die wîle ich hân dën tac,
ob deheiner slahte bû hie sî
eintwëder vërre od nâhen bî,
dâ ich liute vinde,
ze dën ich mich gesinde,
mit dën ich aber vürbaz genëse,
in swëlher wîse ëz danne wëse."
Hie mite bereite ër sich dô
weinende unde sêre unvrô
ûf sîne kumberlîche vart.
dô ime diu vart unwendec wart,
under sînen gürtel zôher
sînen roc ein lützel hôher,
dën mantel want ër enein
und leite in ûf sîn ahselbeîn
und streich ûf gegen dër wilde
durch walt und durch gevilde.

ërn hæte wëder wëc noch phat
wan alse er sëlbe getrat:
mit sînen vüezen wëget ër,
mit sînen handen stëget ër:
ër reit sîn arme und sîniu bein
über stoc und über stein,
wider bërc ër allez klam,
unz ër ûf eine hœhe kam.
dâ vant ër von geschihte
einen waltstîc âne slihte
mit grase verwahsen unde smal,
dën kêrte ër anderhalp ze tal.
ër truog in eine rihte hin,
in kurzer wîle brâhte ër in
ûf eine schœne strâze,
diu was ze guoter mâze
breit und geriten hin unde hër.
an dëm sëlben wëge saz ër
dur ruowe weinende nider.
nu truoc in sîn hërze wider
zen vriunden unt zem lande,
dâ ër die liute erkande.
diz truog in grôzen jâmer an.
vil jâmerlîche ër aber began
ze Gote klagen sîn ungemach,
ze himel ër inneclîche sach:
„Got" sprach ër, „hërre guoter,
mîn vater unt mîn muoter
wie hânt sî mich alsus verlorn!
owê, wan hætich verborn
mîn veigez schâchzabelspil,
daz ich iemer hazzen wil.
sperwære valken smirlîn
die lâze Got unsælec sîn!
die hânt mich mînem vater benomen,
von dër schulden bin ich komen
von vriunden unt von kunden;
und alle, die mir gunden
gelückes unde guotes,
die sint nu swæres muotes

und sêre trûric umbe mich.
ach süeze muoter, wie du dich
mit klage nu quelst, daz weiz ich wol;
vater, dîn hërze ist leides vol;
ich weiz wol, ir sît beide
sêr überladen mit leide.
und owê, hërre, wiste ich doch,
daz ir daz wistet, daz ich noch
mit wol gesundem lîbe lëbe!
daz wære ein michel Gotes gëbe
iu beiden unde dar nâch mir;
wan zwâre ich weiz vil wol, daz ir
kûm oder niemer wërdet vrô,
ëzn gevüege danne Got alsô,
daz ir bevindet, daz ich lëbe.
aller sorgære râtgëbe,
Got hërre, nu gevüege daz!"
Under diu dô ër sô saz
klagende, als ich gesaget hân,
do gesach ër zuo von vërre gân
zwên alte wallære,
die wâren gotebære,
getaget unde gejâret,
gebartet unde gehâret,
als diu wâren Gotes kint
und wallære dicke sint.
die sëlben wallenden man
die truogen unde hæten an
lînkappen unde solhe wât,
diu wallæren rëhte stât,
und ûzen an ir wæte
mermuschelen genæte
und vremder zeichen genuoc.
ir ietwëderre dër truoc
einen wallestap an sîner hant.
ir hüete unde ir beingewant,
daz stuont wol nâch ir rëhte.
die sëlben Gotes knëhte
die truogen an ir schenkelen
lînhosen, die ob ir enkelen
wol einer hende erwunden,
nâh an ir bein gebunden.
vüez unde enkele wâren blôz
vür dën trit und vür dën stôz.
ouch truogens über ir ruckebein,
dar an ir riuwec lëben schein,
geistlîche stânde balmen.
ir gebët unde ir salmen
und swaz sî guotes kunden,
daz lâsens an dën stunden.
Tristan, dâ mite und ërs ersach,
vorhtlîche ër wider sich sëlben sprach
„genædeclîcher trëhtîn,
wëlch rât wirdet aber nu mîn?
jëne zwêne man, die dort hër gânt,
ist daz sî mich ersëhen hânt,
die mügen mich aber wol vâhen."
nu se ime begunden nâhen
und ër ir dinc erkande
an stäben und an gewande,
zehant erkande ër wol ir lëben
und begunde im sëlben hërze gëben:
sîn gemüete wart ein lützel vrô.
ûz vollem hërzen sprach ër dô:
„ich lob dich, hërre trëhtîn!
diz mugen wol guote liute sîn:
ine darf kein angest von in haben."
vil schiere wart, daz sî dën knaben
vor in sitzen sâhen.
nu se ime begunden nâhen,
höfschlîche ër ûf gein in spranc,
sîne schœne hende ër vür sich twanc.
nu begunden in die zwêne man
vil vlîzeclîche sëhen an
und nâmen sîner zühte war.
güetlîche giengen sî dar
und gruozten in vil suoze
mit diseme süezen gruoze
„deus sal, bêâs âmîs!
vil lieber vriunt, swër sô du sîs,

Got müeze dich gehalten!“
Tristan geneic dën alten:
„ei“ sprach ër: „deus benîe
si sainte companîe!
sus heilege geselleschaft
die gesëgene Got mit sîner kraft!“
aber sprâchen im die zwêne zuo
„vil liebez kint, wannen bistuo
oder wër hât dich dâ hër brâht?“
Tristan dër was vil wol bedâht
und sinnesam von sînen tagen:
ër begunde in vremdiu mære sagen
„sæligen hërren“ sprach ër zin,
„von diseme lande ich bürtec bin
und solde rîten hiute,
ich und ander liute,
jagen ûf diseme walde alhie.
do entreit ich, ine weiz sëlbe wie,
dën jagern und dën hunden.
die die waltstîge kunden,
die gefuoren alle baz dan ich,
wand âne stîc verreit ich mich,
unz daz ich gar verirret wart.
sus traf ich eine veige vart,
diu truoc mich unz ûf einen graben,
dane kunde ich mîn phërt nie gehaben,
ëzn wolde allez nider vür sich.
ze jungest do gelac phërt unt ich
beide zeinem hûfen nider.
done kunde ich nie sô schiere wider
ze mînem stëgereife komen,
ëzn hæte mir dën zügel genomen
und lief allez dën walt în.
sus kom ich an diz phädelîn,
daz hât mich unze hër getragen.
nu enkan ich nieman gesagen,
wâ ich bin od war ich sol.
nu guoten liute, tuot sô wol
und saget mir, wâ wëlt ir hin?“
„vriunt“ sprâchen sî dô wider in

„geruochetes unser trëhtîn,
sô wëlle wir noch hînaht sîn
ze Tintajœle in dër stat.“
Tristan güetlîche sî dô bat,
daz sin dar mit in liezen gân.
„vil liebez kint, daz sî getân,“
sprâchen die wallenden man;
„wildu dâ hin, sô kêre dan.“
Tristan dër kêrte mit in hin.
hie mite sô huop sich under in
maneger slahte mære.
Tristan dër hovebære
dër was mit rede alsô gewar,
sî vrâgeten hër oder dar,
daz ër alles dës antwürte bôt
niwan ze staten und ze nôt.
ër hæte sîne mâze
an rede und an gelâze
sô wol, daz ës die wîsen,
die getageten unt die grîsen,
ze grôzen sælden jâhen
und aber ie baz besâhen
sîne gebærde und sîne site
und sînen schœnen lîp dâ mite.
sîn kleider, diu ër an truoc,
diu gemarkten sî genuoc,
durch daz sî wâren sêre rîch
und an gewürhte wunderlîch,
und sprâchen in ir muote
„ach hërre Got dër guote,
wër od wannen ist diz kint,
dës site sô rëhte schœne sint?“
sus giengen sin betrahtende
und allez sîn dinc ahtende,
diz was ir kurzewîle
wol eine welsche mîle.
Nu komz in kurzer stunde,
sîns œheimes hunde,
Markes von Kurnewâle,
die hæten zuo dëm mâle,

als uns daz wâre mære saget,
einen zîtegen hirz gejaget
zuo dër strâze nâhen.
dâ liez ër sich ergâhen
und stuont aldâ ze bîle:
im hæte vluht und île
alle sîne kraft benomen.
nu wâren ouch die jegere komen
mit michelme geschelle
hürnende ze gevelle.
Tristan dô ër dën bîl ersach,
wider die pilgerîne ër sprach
wîslîche als ër wol kunde
„ir hërren, dise hunde,
disen hirz und dise liute
sëht die verlôs ich hiute:
nu hân ich se aber vunden.
diz sint mîne kunden.
gebietet mir, ze dën wil ich."
„kint" sprâchen sî, „Got sëgen dich;
ze sælden müezestu gevarn."
„gnâde, Got müez iuch bewarn!"
sprach aber dër guote Tristan.
sus neig ër in und kêrte dan
gein dëm hirze ûf sîne vart.
Nu daz dër hirz gevellet wart,
dër dâ jegermeister was,
dër strahte in nider ûf daz gras
ûf alle viere, alsam ein swîn.
„wie nu meister, waz sol diz sîn?"
sprach aber dër höfsche Tristan:
„lât stên, dur Got! waz gât ir an?
wër gesach ie hirz zewirken sô?"
dër jeger stuont ûf hôher dô,
ër sach in an und sprach im zuo
„wie wilt du, kint, daz ich im tuo?
hie ze lande enist kein ander list,
wan als dër hirz enthiutet ist,
sô spaltet man in über al
von dëm houbete ze tal
unt dâ nâch danne in viere,
sô daz dër vier quartiêre
deheinez iht vil grœzer sî
danne daz ander dâ bî:
diz ist in diseme lande site.
kint, kanst du ihtes iht dâ mite?"
„jâ, meister" sprach ër wider in:
„daz lant, dâ ich gezogen bin,
dâ ist dër site niht alsô."
„wie danne?" sprach dër meister dô.
„man enbestet dâ dën hirz."
„entriuwen, vriunt, dun zeigest mirz,
sone weiz ich, waz enbesten ist.
ëz enweiz niemen disen list
in diseme künicrîche hie;
sone gehôrte i'n ouch genennen nie
von kunden noch von gesten.
trût kint, waz ist enbesten?
als guot du sîst, nu zeige mirz:
gâ hër, enbeste disen hirz."
Tristan sprach: „lieber meister mîn,
sol ëz mit iuren hulden sîn
und mac iu liep dar an geschëhen,
sô lâze ich iuch vil gërne sëhen,
als vërre als ichz gemerket hân,
wie mîn lantsite ist getân,
als ir dâ vrâget umb dën bast."
dër meister sach dën jungen gast
vil güetlîche lachend an,
wand ër was sëlbe ein höfscher man
und erkande al die vuoge wol,
die guot man erkennen sol.
„jâ" sprach ër „lieber vriunt, nu tuo.
wol hër, bistu ze kranc derzuo,
trût geselle, liebez kint,
ich sëlbe und die hie mit mir sint,
wir hëlfen dirn mit henden
legen und umbe wenden,
swie sô du vor gebiutest
und mit dëm vinger diutest."

Tristan, dër ellende knabe,
sînen mantel zôch ër abe
und leite dën ûf einen stoc;
ër zôch hôher sînen roc;
sîn ermel vielt ër vorne wider;
sîn schœne hâr daz streich ër nider,
ûf sîn ôre leite ër daz.
nu besâhen sî baz unde baz,
die dâ zem baste wâren,
sîn gelâz und sîn gebâren.
daz nâmens allez in ir muot
und dûhte sî daz alse guot,
daz siz vil gërne sâhen
und in ir hërzen jâhen,
sîn dinc wær allez edellîch,
sîn kleider vremde unde rîch,
sîn lîp ze wunsche getân.
si begunden alle zuozim gân
und sîner dinge nëmen war.
Dën meister unt die knëhte,
die nam aber dô wunder,
daz in daz kint besunder
und mit bescheidenheite
sô manc jagerëht vür leite
unt daz ëz sô vil wiste
von sus getânem liste.
„sich" sprâchens, „sæligez kint:
diu wunderlîchen underbint,
diu de uns vür zelst und hâst gezalt,
diu dunkent uns sô manicvalt,
wir ensëhen sî noch baz zende gân,
swaz du biz dâ hër hâst getân,
daz ahte wir ze nihte."
sus zugens ime enrihte
ein phërt dar unde bâten in,
daz ër durch sîne tugent mit in
nâch sîner kunst ze hove rite
und ër sî sînen lantsite
unz an ein ende liezе sëhen.
Tristan sprach „dazmac wol geschëhen.
nëmet dën hirz ûf unt wol hin!"
sus saz ër ûf und reit mit in.
Nu se alsô mit einander riten,
nu hæten jëne vil kûme erbiten
dër state unt dër stunde:
ir iegelîch begunde
entwërfen sînіu mære,
von wëlhem lande ër wære
und wie ër dâ hin wære komen.
sî hæten gërne vernomen
sîn dinc unt sîne ahte.
diz nam in sîne trahte
dër sinnesame Tristan.
vil sinneclîche ër aber began
sîn âventiure vinden.
sîn rede, diun was kinden
niht gelîch noch sus noch sô.
vil sinneclîche sprach ër dô
„jënsît Britanje lît ein lant,
deist Parmenîe genant:
dâ ist mîn vater ein koufman,
dër wol nâch sîner ahte kan
dër wërlde lëben schôn unde wol,
ich meine aber, als ein koufman sol.
und wizzet endeliche,
ër ist doch niht sô rîche
dër habe unt dës guotes
sô tugentlîches muotes.
dër hiez mich lêren daz ich kan.
nu kômen dicke koufman
von vremeden künecrîchen dar,
dër dinges nam ich sô vil war
beid an ir sprâche und an ir siten,
unz mich mîn muot begunde biten
und schünden stæteclîche
in vremdiu künicrîche;
und wande ich gërne hæte erkant
unkunde liute und vremdiu lant,
dô was ich spâte unde vruo
alsô betrâhtic dar zuo,

unz daz ich mînem vater entran
und vuor mit koufliuten dan:
als bin ich hër ze lande komen.
nu habt ir al mîn dinc vernomen.
ine weiz, wiez iu gevalle."
„A, trût kint" sprâchens alle,
„ëz was an dir ein edeler muot.
unkünde ist manegem hërzen guot
und lêret maneger hande tugent.
trût geselle, süeziu jugent,
gebenedîet sî daz lant
von Gote, dâ ie dehein marschant
erzôch sô tugentlîchez kint.
alle die künege, die nu sint,
die enzugen alle ein kint niht baz.
nu, liebez kint, nu sage uns daz:
dîn höfscher vater, wie nante ër dich?"
Tristan sprach „Tristan heiz ich."
„deus adjut" sprach einer dô,
„dur Got, wie nante ër dich dô sô?
du wærest zwâre baz genant
juvente bêle et la riant,
diu schœne jugent, diu lachende."
sus ritens ir mære machende,
dirre sus und jëner sô.
ir kurzewîle diu was dô
niwan mit diseme kinde.
sus vrâgete daz gesinde,
swës iegelîchen dô gezam.
In kurzen zîten ëz dô kam,
Tristan, daz ër die burc gesach.
von einer linden ër dô brach
zwei schapel wol geloubet:
einz sazte ër ûf sîn houbet,
daz ander ër dô wîter maz,
dëm jägermeister bôt ër daz.
„ei" sprach ër, „lieber meister mîn,
saget waz bürge mac diz sîn?
diz ist ein küneclîch kastêl."
dër meister sprach: „deist Tintajœl."
„Tintajœl? â, wëlch kastêl!
deus te sal, Tintajœl,
und allez dîn gesinde!"
„â wol dir süezem kinde!"
sprâchen sîne geverten dô,
„wis iemer sælec unde vrô
und dir müez alsô wol geschëhen,
als vil gërne wirz gesëhen."
Sus kômen sî zem bürgetor.
Tristan gehabete dô dâ vor.
„ir hërren" sprach ër aber dô zin
ichn weiz, wand ich iu vremde bin,
wie iuwer keiner ist genamet,
wan varn ie zwên und zwêne samet
und lâzet iu niht sîn ze gâch,
rîtet schône einander nâch:
mîn meister hie und ich sîn knëht
wir rîten samet, dunk ëz iuch rëht
und obe ëz iu gevalle."
„jâ, trût kint" sprâchens alle,
„swie sô du wilt, als wëlle wir."
„diz sî" sprach ër; „nu lîhet mir
ein horn, daz mir ze mâze sî,
und sît ouch dës gemant dâ bî,
swennich an hebe, sô hœret mir
und als ich hürne, als hürnet ir."
der meister sprach im dô zuo.
„vil lieber vriunt, hürn unde tuo
rëhte als dir gevalle:
dës volge wir dir alle,
ich unde die hie mit mir sint."
„â boneure" sprach daz kint,
„mit güete, daz lât alsô sîn."
ein kleine hëllez hörnelîn,
daz gâbens ime an sîne hant.
„nu hin" sprach ër: „allez avant!"
Sus riten sî gerottieret în
zwên unde zwêne; als solte ëz sîn;
und als diu rotte gar în kam,
Tristan sîn hörnelîn dô nam

und hürnet alsô rîche
und alsô wünneclîche,
jëne alle, die dâ mit im riten,
daz die vor vröuden kûme erbiten,
daz sim ze hëlfe kâmen
und alle ir horn nâmen
und hürneten vil schône
mit ime in sînem dône.
ër vuor in vor ze prîse,
sî nâch in sîner wîse
bescheidenlîchen unde wol.
diu burc diu wart gedœnes vol.
Dër künec und al diu hovediet,
dô sî daz vremede jageliet
gehôrten unde vernâmen,
si erschrâken unde erkâmen
vil inneclîchen sêre,
wand ëz dâ vor nie mêre
dâ ze hove wart vernomen.
nu was diu rotte iezuo komen
vür dën palas an die tür:
dâ was vil ingesindes vür
geloufen durch dën hornschal.
sî nam grôz wunder über al,
waz dës geschelles wære.
ouch was dër lobebære
Marke sëlbe komen dar
nëmen dirre mære war,
und mit im manic kurtois man.
nu Tristan dën künic sëhen began,
ër begunde im wol gevallen.
vor dën andern allen
sîn hërze in sunder ûz erlas,
wand ër von sînem bluote was:
diu natiure zôch in dar.
ër nam sîn mit dën ougen war
und begunde in grüezen schône.
in vremedem horndône
ein ander wîse huop ër an:
sô lûte ër hürnen began,
daz im niemen an dër stunde
wol gevolgen kunde.
Nu dës was schiere ein ende:
dër wol gezogen ellende,
dër lie sîn hürnen unde sweic.
vil schône ër gein dëm künege neic
und sprach mit süezem munde
vil suoze, als ër wol kunde
„deus sal roi et mehnîe:
künec unt massenîe,
die gehalte Got dër guote!“
Marke dër wol gemuote
und al sîn ingesinde,
die danketen dëm kinde
vil tugentlîchen unde wol,
als man dëm tugenthaften sol.
Dër künec dër nam dës kindes war:
dën jeger dën besande ër dar
„sage an“ sprach ër, „wër ist diz kint,
dës wort sô wol besniten sint?“
„â, hërre, ëz ist ein Parmenois,
sô wunderlîchen kurtois
und alsô rëhte tugentsam,
daz ichz an kinde nie vernam,
und giht, ër heize Tristan
und sî sîn vater ein koufman,
ichn geloubez aber niemer.
wie hæte ein koufman iemer
in sîner unmüezekheit
sô grôze muoze an in geleit?
solt ër die muoze mit im hân,
dër sich unmuoze sol begân?
â, hërre, ër ist sô tugenthaft,
sëht, dise niuwe meisterschaft,
als wir nu sîn ze hove komen,
die hân wir gar von ime genomen.
dës nam dër künec vil guote war
und hiez dëm kinde ruofen dar,
die jäger ze herbërgen varn,
ir ambet unde ir dinc bewarn.

die kêrten umbe und riten dan.
dër jegermeister Tristan,
dër gap sîn hörnelîn dâ wider
und erbeizte zuo dër ërde nider.
Daz junge hovegesinde,
daz lief engegen dëm kinde
und kondewiertez schône
under armen vür die krône.
Marke sach Tristanden an:
„vriunt“ sprach ër, „heizestu Tristan?“
„jâ, hërre, Tristan. deus sal.“
„deus sal, bêâs vassal.“
„merzî“ sprach ër, „gentil rois,
edeler künec Kurnewâlois:
ir und iwer gesinde
ir sît von Gotes kinde
iemer gebenedîet!“
dâ wart gemerzîet
wunder von dër hovediet.
sî triben niwan daz eine liet:
„Tristan, Tristan li Parmenois,
cum est bêâs et cum curtois!“
Marke sprach aber Tristande zuo
„ich sage dir, Tristan, waz du tuo:
du solt mich einer bëte gewërn,
dërn wil ich von dir niht enbërn.“
„swaz ir gebietet, hërre mîn.“
„du solt mîn jägermeister sîn.“
hie wart ein michel lahter van.
hier under sprach dô Tristan
„hërre, gebietet über mich.
swaz ir gebietet, daz bin ich:
iwer jeger und iuwer dienestman,
daz bin ich, als ich beste kan.“
„mit güete, vriunt“ sprach Marke dô,
„diz ist gelopt, nu sî alsô.“
Nu Tristan dërst ze hûse komen,
unwizzende als ir habet vernomen,
und wânde doch ellende sîn.
dër unverwânde vater sîn,

Marke dër tugende rîche
dër gewarp vil tugentlîche;
ouch was dës dô vil michel nôt:
ër bat besunder unde gebôt
al dëm hovegesinde,
daz sî dëm vremeden kinde
guot unde gnædec wæren
und daz sim êre bæren
mit rede und mit gesellekheit.
dës wârens alle samet bereit
mit willeclîchem muote.
sus was Tristan dër guote
dës küneges ingesinde dô.
dër sach in gërne und was sîn vrô,
wand in truoc ouch sîn hërze dar,
und nam sîn gërne und ofte war,
wand ër was zallen zîten
höfschlîche an sîner sîten
und truog in sînen dienest an
als ofte als ër sîn state gewan.
swâ Marke was od swar ër gie,
dâ was Tristan dër ander ie
und nam daz Marke wol vür guot:
ër truog im harte holden muot
und tëte im wol, swenn ër in sach.
In dën dingen ëz geschach,
innerhalp dën ahte tagen
reit Marke sëlbe mit im jagen
und hovegesindes vil dâ mite,
schouwen sînen jagesite
und sîner künste nëmen war.
nu hiez im Marke bringen dar
sîn jagephërt und gap im daz.
Tristan wart nie geriten baz,
wand ëz was starc, schœn unde snël.
ein hörnelîn süez unde hël
hiez ër im gëben an sîne hant.
„Tristan“ sprach ër „nu wis gemant,
daz du mîn jägermeister bist,
und zeige uns dînen jagelist.

nim dîne hunde unde var
und schicke dîne warte dar,
dâ sî dich rëhte dunken stân."
„nein, hërre, ëzn mac sô niht ergân"
sprach aber dër hövesche Tristan:
„heizet die jegere kêren dan,
die suln die warte sâzen
und suln von ruore lâzen.
die erkennent hie ze lande sich
und wizzent michel baz dan ich,
wâ dër hirz hin ziuhet
und vor dën hunden vliuhet;
die erkennent die gelëgenheit;
sô bin ich, dër hie nie gereit
und bin mitalle ein vremde knëht."
„daz weiz Got, Tristan, du hâst rëht:
dune kanst dich hier an niht bewarn.
die jegere müezen sëlbe varn
und sich verrihten under in."
Hie mite kêrten die jegere hin
und kuppelten die hunde
und stalten an dër stunde
ir warte, als sî wol wisten wâ,
und liezen zeinem hirze sâ
und jageten dën ze strîte
unz gein dër âbentzîte:
do erliefen in die hunde.
und an dër sëlben stunde
kom Marke unt sîn Tristan
und mit in zwein manc hoveman
gerant ze dëm gevelle.
dâ wart grôz horngeschelle
in maneger slahte dône:
sî hürneten sô schône,
daz ëz Marke sanfte tëte
und mit im manegem an dër stete.
Nu sî dën hirz gevalten,
ir meister sî dar stalten
Tristanden dën heinlîchen gast
und bâten, daz ër sî dën bast
von ende zende liezе sëhen.
Tristan sprach: „daz sol geschëhen."
dën bast und die furkîe
die kunst von dër kurîe,
dô sî die begunden sëhen,
si begunden eines mundes jëhen,
daz niemen von dëm liste
niht bezzers enwiste
noch niemer kunde ervinden.
dër künec dër hiez dô binden
dën hirz ûf unde kêrte dan,
ër unt sîn jeger Tristan
und al sîn massenîe.
mit gehürne und mit furkîe
riten sî dô ze hûse wider.
Als was dër guote Tristan sider
ein lieber hoveman under in.
künec unt gesinde hæten in
in guoter geselleschaft.
ouch was ër alsô diensthaft
dëm armen unt dëm rîchen,
möht er ir iegelîchen
ûf sîner hant getragen hân,
daz hæte ër gërne getân.
die sælde hæte im Got gegëben,
ër kunde und wolte in allen lëben.
lachen, tanzen, singen,
rîten, loufen, springen,
zühten unde schallen,
daz kunde ër mit in allen.
ër lëbete, swie man wolde
und als diu jugent solde.
swës ir deheiner began,
daz huop ër iemer mit im an.
Nu gevuocte sich daz,
daz Marke an einem tage saz,
ein lützel nâch dër ëzzenzît,
sô man doch kurzewîle phlît,
und losete sêre an einer stete
eime leiche, dën ein harpher tëte,

ein meister sîner liste
dër beste, dën man wiste;
dër sëlbe was ein Gâlois.
nu kom Tristan dër Parmenois
und saz ze sînen vüezen dar
und nam sô vlîzeclîche war
dës leiches unt dër süezen noten,
wær ëz im an dën lîp geboten,
ërn möhte ëz niht verswigen hân.
sîn muot begunde im ûf gân,
sîn hërze daz wart muotes vol.
„meister" sprach ër, „ir harphet wol:
die noten sint rëhte vür brâht,
senelîche und als ir wart gedâht.
die macheten Britûne
von mînem hërn Gurûne
und von sîner vriundinne."
Diz nam in sîne sinne
dër harpher und lost allez dar,
als ër dër rede niht næme war,
unz ër dën leich volante.
gein dëm kinde ër sich dô wante:
„waz weistu" sprach ër, „liebez kint,
von wannen dise noten sint?
kanst du ihtes iht hier an?"
„jâ, schœner meister," sprach Tristan:
„ich hæt ê hie von meisterschaft;
nu hât ëz aber sô kleine kraft,
daz ich vor iu niht engetar."
„nein, vriunt, sê dise harphen dar,
lâ hœren, wëlher hande
kan man in dînem lande?"
„gebietet ir daz, meister mîn,
und solz mit iuwern hulden sîn,
daz ich iu harphe?" sprach Tristan.
„jâ, trût geselle, sê harph an."
Als ër die harphen dô genam,
sînen handen sî vil wol gezam:
die wâren, als ich hân gelësen,
daz sî niht schœner kunden wësen,

weich unde linde, kleine, lanc
und rëhte alsam ein harm blanc.
mit dën sô ruorte ër unde sluoc
ursuoche und nötelîn genuoc,
sëltsæne süeze guote.
hie mite wart im ze muote
umb sîne leiche von Britûn.
sus nam ër sînen plectrûn
nagel und seiten zôher,
dise nider, jëne hôher,
rëhte als ër sî wolte hân.
nu diz was schiere getân.
Tristan dër niuwe spileman,
sîn niuwez ambet huop ër an
mit vlîzeclîchem ruoche,
sîn noten und sîne ursuoche,
sîne sëltsæne gruoze
die harphte ër alsô suoze
und machte sî sô schœne
mit schœnem seitgedœne,
daz iegelîcher dar zuo lief,
dirre jënem dar nâher rief.
vil schiere kom diu hoveschar
almeistec loufende dar
und wânde niemer komen ze vruo.
Nu Marke dër sach allez zuo
unt saz allez trahtende,
sînen vriunt Tristanden ahtende,
und wunderte in dës sêre,
daz ër sô höfsche lêre
und alsô guote liste,
die ër an im sëlben wiste,
alsô verhëlen kunde.
nu Tristan dër begunde
einen leich dâ lâzen klingen în
von dër vil stolzen vriundîn
Grâlandes dës schœnen.
do begunde ër suoze dœnen
und harphen sô ze prîse
in britûnscher wîse,

daz maneger dâ stuont unde saz,
dër sîn sëlbes namen vergaz:
da begunden hërze und ôren
tumben unde tôren
und ûz ir rëhte wanken;
dâ wurden gedanken
in maneger wîse vür brâht;
dâ wart vil ofte gedâht:
„â, sælec sî dër koufman,
dër ie sô höveschen sun gewan!“
jâ sîne vinger wîze,
die glengen wol ze vlîze
walgende in dën seiten,
si begunden dœne breiten,
daz dër palas voller wart.
dane wart ouch ougen niht gespart,
dër kaphete vil manegez dar
und nâmen sîner hende war.
Nu, dirre leich dër was getân:
nu hiez dër guote künec dar gân
und sprach, daz man in bæte,
daz ër noch einen tæte.
„mu voluntiers“ sprach Tristan:
rîlîche huop ër aber an
einen senelîchen leich als ê
de la curtoise Tispê
von dër alten Bâbilône.
dën harpheter alse schône
und gie dën noten sô rëhte mite
nâch rëhte meisterlîchem site,
daz ës dën harpher wunder nam.
und als ëz ie ze staten kam,
sô lie dër tugende rîche
suoz unde wünneclîche
sîne schanzûne vliegen în:
ër sanc diu leichnötelîn,
latînsche und franzoise,
britûnsche und galoise,
sô suoze mit dëm munde,
daz niemen wizzen kunde

wëderz süezer wære
oder baz lobebære,
sîn harphen oder sîn singen.
sich huop von sînen dingen
unt von sîner vuoge
rede und zal genuoge:
sî jâhen algelîche,
sine vernæmen in dëm rîche
an einem man die vuoge nie.
dër sprach dort unt dirre hie
„â, waz ist diz von kinde?
waz hân wir ze gesinde?
ëz ist allez umb dën wint,
ällîu diu kint, diu nu sint,
wider unserm Tristande.“
Tristan dô dër verande
sînen leich nâch sîner gër,
Marke sprach: „Tristan, ganc hër:
dër dich dâ hât gelêret,
dër sî vor Gote gêret
unt du mit ime: daz ist vil wol.
dîne leiche ich gërne hœren sol
under wîlen wider naht,
sô du doch niht geslâfen maht.
diz tuost du wol mir unde dir?“
„jâ, hërre, wol.“ — „nu sage mir,
kanstu kein ander seitspil noch?“
„nein, hërre“ sprach ër. „nu iedoch,
rëht alse liep als ich dir sî,
Tristan, dâ vrâge ich dich ës bî.“
„hërre,“ sprach Tristan al zehant:
„irn dorftet mich niht hân gemant
sô vërre, ich seite ëz iu doch wol,
sît ich ëz iu doch sagen sol
und ir ëz wëllet wizzen.
hërre, ich hân gevlizzen
an iegelîchem seitspil,
und enkan doch keines alsô vil,
ine künde ës gërne mêre.
ouch hân ich dise lêre

niht vil manegen tac getriben
und zwâre ich bin derbî beliben
under mâlen kûme siben jâr
oder lützel mêre, daz ist wâr.
Marke dër vrâgte in aber dô mê
„Tristan, ich hôrte dich doch ê
britûnisch singen unt gâlois,
guot latîne unt franzois:
kanstu die sprâche?“ „hërre, jâ,
billîche wol.“ nu kom iesâ
dër hûfe dar gedrungen
und swër iht vremeder zungen
von dën bîlanden kunde,
dër versuochte in sâ zestunde,
dirre sus und jëner sô.
hier under antwurte ër dô
hofslîche ir aller mæren,
Norwægen, Irlandæren,
Almanjen, Schotten unde Tenen.
da begunde sich manc hërze senen
nâch Tristandes fuoge,
dâ wolden genuoge
vil gërne sîn gewësen als ër.
im sprach vil maneges hërzen gër
suoz unde minneclîchen zuo
„â, Tristan, wære ich alse duo!
Tristan, du maht gërne lëben:
Tristan, dir ist dër wunsch gegëben
aller dër fuoge, die kein man
ze dirre wërlde gehaben kan.“
Dër künec sprach „Tristan, hœre hër:
an dir ist allez, dës ich gër,
du kanst allez, daz ich wil,
jagen, sprâche, seitspil:
nu suln ouch wir gesellen sîn,
du dër mîn und ich dër dîn.
tages sô sul wir rîten jagen,
dës nahtes uns hie heime tragen
mit höveschlîchen dingen:
harphen videlen singen,
daz kanst du wol, daz tuo du mir;
sô kan ich spil, daz tuon ich dir,
dës ouch dîn hërze lîhte gërt:
schœniu kleider unde phërt,
dër gibe ich dir, swie vil du wilt;
dâ mite hân ich dir wol gespilt.
Sus was dër ellende dô
daz hove ein trût gesinde.
ëzn gesach nie man von kinde
die sælde, die man an im sach.
swaz ër getëte, swaz ër gesprach,
daz dûhte und was ouch alsô guot,
daz im diu wërlt holden muot
und inneclîchez hërze truoc.
hie mite sî dër rede genuoc;
wir suln diz mære legen nider
und grîfen aber an jënez wider,
sîn vater dër marschalc Dan Rûâl,
li foitenant et li lêâl,
waz dër nâch im getæte,
do er in verloren hæte.
Dan Rûâl li foitenant,
dër schiffete über mer zehant
mit michelem guote,
wand im was wol ze muote,
ërn wolde niemer wider komen,
ërn hæte ëtewaz vernomen
endeclîcher mære,
wâ sîn junkhërre wære,
und stiez ze Norwæge zuo.
dâ vorschet ër spât unde vruo
in allem dëm lande
nâch sîme vriunt Tristande.
waz half in daz? ërn was dâ niht:
al sîn suochen was enwiht
und als ër sîn dâ niht envant,
dô kêrte ër wider Irlant.
sëht, dâne kunde ër iht mê
von ime ervorschen, danne als ê.
hie mite begunde ër an dër habe

sô swachen unt sô nëmen abe,
daz ër sich nider ze fuoze liez
und sîniu phërt verkoufen hiez
und mit dëm guote sande
sîne liute wider ze lande.
sich sëlben liez ër in dër nôt,
wand ër gie bëteln umbe brôt
und treip daz stæteclîche
von rîche ze rîche,
von lande ze lande,
vorschende nâch Tristande.

Nu ez in daz vierde jâr dô kam,
dô waser ze Tenemarke
und vorschet ouch dâ starke
von stete ze stete hin unde hër.
von Gotes gnâden dô vant ër
die zwêne wallende man,
die sîn junkhërre Tristan
ûf dër waltstrâze vant.
die sëlben vrâget ër zehant,
die seiten im ouch mære,
wenn und wie lange ëz wære,
daz se einen knaben hëten gesëhen
rëht als sî in dâ hôrten jëhen
und wie sin mit in liezen gân,
wie sîn dinc allez was getân
an antlütze unde an hâre,
an rede und an gebâre,
an lîbe und an gewande
und wie maneger hande
sprâch unde fuoge ër kunde.
zehant und an dër stunde
bekande ër wol, im wære alsô.
die wallære bat ër dô
daz siz durch Got tæten,
swâ sin gelâzen hæten,
ob sî die stat erkanden,
daz sî sim rëhte nanden.
sus seiten sî Rûâle,
ëz wære in Kurnewâle,

ze Tintajœle in dër stat.
die stat ër ime dô nennen bat
aber und aber und sprach dô zin
„nu wâ lît Kurnewâle hin?“
„ëz stôzet“ sprâchen jëne zehant,
„jënsît Britanje an daz lant.“
„A“ dâhte ër „hërre trëhtîn,
diz mac wol dîn genâde sîn:
ist Tristan, als ich hân vernomen,
alsus ze Kurnewâle komen,
sô ist ër rëhte komen hin heim,
wan Marke dërst sîn œheim.
dâ wîse mich hin, süezer Got.
â, hërre Got, durch dîn gebot
nu lâ mir noch sô wol geschëhen,
daz ich Tristanden müeze sëhen.
diz mære, daz ich hân vernomen,
daz müeze mir ze vröuden komen.
ëz dunket mich und ist ouch guot:
ëz hât mir mînen swæren muot
erwecket unde gemachet vrô.
sæligen liute“ sprach ër dô,
„dër megede sun müez iuch bewarn!
ich wil ûf mîne strâze varn
und sëhen, ob ich in vinde.“
„nu gewîse iuch nâch dëm kinde,
dër al dër wërlde hât gewalt.“
„genâde“ sprach ab dô Rûalt,
„gebietet mir, hiest bite nimmê.“
„vriunt“ sprâchen jëne, „a dê, a dê!“
Rûâl dô sîne strâze gie,
sô daz ër sînem lîbe nie
ruow einen halben tac genam,
unz daz ër zuo dëm mere kam.
dâ ruowet ër, daz was im leit,
wan schif diu wâren umbereit.
und als ër dô schiffunge vant,
ër vuor ze Britanje in daz lant.
durch Britanje streich ër dô
sô strîteclîchen unde alsô,

daz nie kein tac sô langer wart,
daz dës iht würde gespart,
ërn striche in iemer in die naht.
dar zuo gap im muot unde maht
dër gedinge, dër im was geseit.
ëz machete im sîn arbeit
senfte und harte lîhtsam.
nu ër ze Kurnewâle kam,
zehant dô vrâgeter mære,
wâ Tintajœle wære.
vil schiere ër dës bewîset wart.
sus kêrte ër aber ûf sîne vart
und kom ze Tintajœle zuo
eins sunnen âbendes vruo,
dô man ze mësse solde gân.
Nu gie dër künic Marke zuo
mit einer wünneclîchen schar.
dër getriuwe dër nam aber war
und ersach niht dës ër wolde.
und als dër künec dô solde
von mësse wider ze hove gân,
Rûâl gie von dëm wëge stân
und nam sunder dort hin dan
einen getageten hoveman:
„â, hërre“ sprach ër, „saget mir
durch iuwer güete, wizzet ir,
ob ein kint hie ze hove sî,
man seit, ëz wone dëm künege bî,
und ist daz Tristan genant.“
„ein kint?“ sprach jëner al zehant:
„ine sage iu niht von kinde;
ein knappe ist hie gesinde,
dër sol schiere nëmen swërt
und ist dëm künege harte wërt,
wand ër kan kunst genuoge
und erkennet manege vuoge
und manegiu höveschlîchiu dinc:
dër ist ein starker jungelinc
mit brûnreidem hâre,
mit schœnem gebâre,
und ist ein ellende man:
dën heize wir hie Tristan.“
„Nu hërre“ sprach Rûâl iesâ,
„sît ir hie hovegesinde?“ „jâ.“
„hërre, durch iuwer êre,
sô tuot ein lützel mêre,
wand ir tuot harte wol dar an.
sagt ime, hie sî ein arme man,
dër wëlle in sprëchen unde sëhen.
ouch muget ir ime dës wol verjëhen,
ich sî von sînem lande.“
sus seite jëner Tristande,
ein sîn lantman wære dâ.
Tristan dër kêrte dar iesâ
und al dâ mite daz ërn gesach,
mit hërzen unt mit munde ër sprach
„Nu müeze unser trëhtîn
iemer gebenedîet sîn,
vater, daz ich dich sëhen muoz!“
daz was sîn aller êrster gruoz;
dâ nâch lief ër in lachend an
und kuste dën getriuwen man,
als ein kint sînen vater sol.
daz was vil billîch unde wol.
ër was sîn vater und ër sîn kint.
alle die vätere, die nu sint
oder die vor uns wurden ie,
dien getâten alle ir kinde nie
väterlîcher danne ër ime tëte.
jâ Tristan dër hët an dër stete
vater, muoter, mâge, man,
alle die vriunt, dier ie gewan,
enzwischen sînen handen dâ.
vil inneclîche sprach ër: „â,
getriuwer vater guoter,
sag an, mîn süezîu muoter
und mîne bruoder lëbent die noch?“
„ine weiz“ sprach ër „trût sun, iedoch
lëbten sî, dô ichs nâhest sach,
wan daz sî michel ungemach

von dînen schulden hæten.
wie se aber sît hër getæten,
dës enkan ich dir niht gesagen,
wand ich gesach in manegen tagen
nieman, dën ich erkande;
sone kom ich ouch ze lande
sît dër veigen stunde nie,
daz mir an dir sô missegie."
„A" sprach ër aber, „trût vater mîn,
waz sol dirre mære sîn?
dîn schœner lîp war ist dër komen!"
„sun, dâ hâst du mirn benomen."
„sô wil ich dirn wider gëben."
„sun, daz muge wir ouch gelëben."
„nu vater, gâ dan ze hove mit mir."
„nein, sun, dar gân ich niht mit dir:
du sihest wol, ich wære
alsus niht hovebære."
„nein, vater" sprach ër „diz muoz geschëhn,
dër künec mîn hërre sol dich sëhn."
Rûâl dër hövesche guote
dër gedâhte in sînem muote
„mîn nacketage enwirret niht,
swie mich dër künec nu varnde siht,
ër wirt mich gërne sëhende,
und wirde ich ime verjëhende
umb sînen nëven, dër hie stât;
swennich im alle mîne tât
von anegenge hër gesage,
ëz wirt vil schœne, daz ich trage."
Tristan dër nam in an die hant.
sîn bereitschaft unde sîn gewant,
daz was, als ëz dô mohte sîn,
ein vil armez röckelîn,
beschaben und verslizzen,
wâ unde wâ zerizzen:
daz truog ër âne mantel an.
diu kleider, diu dër guote man
under sînem rocke truoc,
diu wâren ärmeclîch genuoc,

vernozzen unde verselwet gar.
von unruoche was sîn hâr
an houbet unde an barte
verwalken alsô harte,
als obe ër wilde wære.
ouch gie dër sagebære
an füezen unde an beinen bar.
dar zuo was ër sô wëtervar
als alle die von rëhte sint,
dën hunger vrost sunn unde wint
ir varwe und ir lîch hât benomen.
alsus was ër vür Marken komen,
daz ër im under ougen sach.
Marke ze Tristande sprach:
„sag an, Tristan, wër ist dër man?"
„mîn vater, hërre" sprach Tristan.
„hâst du wâr?" — „jâ, hërre mîn."
„dër sol uns willekomen sîn"
sprach aber dër tugende rîche.
Rûâl neig im höfschlîche.
dër guote künec dër hiez in dô
vüeren ze kemenâten
und hiez in dâ berâten
mit rîlîcher wæte.
Tristan in schiere hæte
schône gebadet und wol gekleit.
ein hüetelîn was dâ bereit:
ûf sîn houbet sazte ër daz
und gestuont ouch daz nie manne baz,
wand ër was under ougen rîch,
sîn geschephede diu was hêrlîch.
Nu hëte man wazzer genomen
und was dër künec ze tische komen.
sînen gast Rûâlen sazte ër sâ
ze sînem tische und hiez im dâ
höfschlîche dienen unde wol,
als man dëm höveschen dienen sol.
„Tristan" sprach ër, „gâ balde dar,
nim sëlbe dînes vater war."
deiswâr, ich weiz wol, daz geschach:

älliu diu êre und daz gemach,
daz ërm erbieten kunde,
daz tëte ër, als ërm gunde.
ouch az Rûâl dër guote
mit willeclîchem muote,
wan Tristan tëte in vröudehaft.
Tristan dër was sîn wirtschaft;
daz ër Tristanden ane sach,
daz was sîn meiste gemach.
und als man dô von tische gie,
dër künec dën gast mit rede bevie
und vrâgeten aller hande,
beidiu von sînem lande
unde ouch umbe sîne vart.
und als ërn vrâgende wart,
diu ritterschaft lost alliu dar
und nam Rûâles mære war.
„Hërre" sprach ër „ëz ist vürwâr
vil nâch wol vierdehalp jâr
sît dës, daz ich von lande schiet;
und swar ich sider hin geriet,
dane vrâgte ich keines mæres nie
wan dës, dâ ich mit umbe gie
und daz mich hër geleitet hât."
„waz was daz?" „Tristan, dër hie stât.
und zwâre, hërre, ich hân noch kint,
diu mîn von Gotes halben sint,
und gan dën guotes alse wol,
als dehein man sînen kinden sol,
drî süne, wær ich gewësen bî in,
daz ëteslîcher undr in drin
iezuo wol ritter wære.
hætich die halben swære
erliten durch sî alle drî,
swie vremede sô mir Tristan sî,
die ich durch in erliten hân,
ës wære vil und vil getân."
„vremede?" sprach dër künic dô:
„sagt an, wiest diseme mære sô?
ër ist iuwer sun doch, als ër giht?"
„nein, hërre, ër bestât mich niht
wan alse vil, ich bin sîn man."
Tristan erschrac und sach in an.
abr sprach dër künec: „nu sagt uns daz,
durch wëlhe schulde und umbe waz
habt ir die nôt durch in erliten,
iwer wîp und iuwer kint vermiten,
als ir dâ jëht, sô lange vrist,
sît daz ër iuwer sun niht ist?"
„hërre, daz weiz Got unt ich."
„nu, vriunt, bewîset ouch mich,"
sprach aber dër guote Marke:
„ës wundert mich vil starke."
„wëstich," sprach dër getriuwe,
„ob ëz mich niht geriuwe
und obe ëz mir hie wære
ze sagenne gebære,
hërre, ich möhte iu wunder sagen,
wie sich diz dinc hât hër getragen
und wie ëz sich gefüeget hât
umbe Tristanden, dër hie stât."
Mark unt sîn barunîe
und al diu massenîe,
die bâten an dër stunde
alle ûz einem munde:
„saget an, sæliger man,
getriuwer man, wër ist Tristan?"
Dër guote Rûâl dër sprach dô
„hërre, ëz kom hie vor alsô,
als ir wol wizzet unde die,
die bî dën zîten wâren hie,
daz mîn hërre Riwalîn,
dës man ich was und solde sîn,
ob ëz Got alsô wolde,
daz ër noch lëben solde,
dëm wart von iuwerr vrümekeit
sô vil und alsô vil geseit,
daz ër mir sîn liut unt sîn lant
allez bevalch in mîne hant.
sus kom ër hër ze lande,

wand ër iuch gërne erkande,
unt wart ingesinde hie.
sô wizzet ir wol wiez ergie
umbe die âventiure
dër schœnen Blanschefliure,
wie er die ze vriunt gewan
und sî mit ime von hinne entran.
nu sî dô heim kâmen,
einander z'ê genâmen,
(in mînem hûse daz geschach,
daz ichz und manic man gesach,)
do bevalch ër mirs in mîne phlëge.
sît hër phlac ich ir alle wëge,
so ich iemer beste kunde.
zehant und an dër stunde
warb ër unde besande
ein reise in sînem lande
mit mâgen unt mit mannen
und vuor ouch iesâ dannen
und wart in einem strîte erslagen,
als ir wol habt gehœret sagen.
und als daz mære vür kam
und diu vil schœne vrowe vernam,
wie ëz gevaren wære,
diu tœtlîche swære
sô sêre ir in ir hërze sluoc,
Tristan hie stât, dën sî dô truoc,
daz sî dën von dër nôt gewan
und lac sî sëlbe tôt dervan."

Hie mite gie dën getriuwen man
als inneclîcher jâmer an,
als ër ëz wol bescheinde,
wand ër saz unde weinde,
als ober ein kint wære.
ouch begunden von dëm mære
dën anderen allen
ir ougen überwallen.
dër guote künic Marke
dëm gienc ëz alsô starke
mit jâmer in sîn hërze,
daz ime dër hërzesmërze
mit trehenen ûz dën ougen vlôz
nnd ime wang unde wât begôz.
Tristande was daz mære
vil inneclîchen swære
von anders nihte wan dâ van,
daz ër an dëm getriuwen man
vater unde vaterwân
alsô verlorn solte hân.
Marke zuo dëm gaste sprach
„nu hërre, ist diser rede alsô?"
Rûâl dër guote bôt im dô
ein vingerlîn an sîne hant:
„nu hërre" sprach ër, „sît gemant
mîner rede und mîner mære."
dër guote und dër gewære
Marke namz und sach ëz an.
dër jâmer, dën ër dô gewan,
dër wart aber dô vester.
„â" sprach ër, „süezîu swëster,
diz vingerlîn daz gab ich dir
unt mîn vater dër gab ëz mir,
dô ër an sînem tôde lac.
disem mære ich wol gelouben mac.
Tristan, gâ hër und küsse mich
und zwâre, solt du lëben unt ich,
ich wil dîn erbevater sîn.
Blanschefliure der muoter dîn
und dînem vater Kanêle,
dën gnâde Got zer sêle
und geruoche in beiden samet gëben
daz êweclîche lëbende lëben.
sît ëz alsus gevaren ist,
daz doch du mir worden bist
von dër vil lieben swëster mîn,
geruochet ës mîn trëhtîn,
sô wil ich iemer wësen vrô."

Zem gaste sprach ër aber dô:
„nu lieber vriunt, nu saget mir,
wër sît ir oder wie heizet ir?"

„Rûâl, hërre.“ — „Rûâl?“ — „jâ.“
hie mite versan sich Marke sâ,
wande ër ouch in sînen tagen
hëte von ime gehœret sagen,
wie wîse und wie êrbære
und wie getriuwe ër wære,
uud sprach: „Rûâl, li foitenant?“
„jâ hërre, alsô bin ich genant.“
nu gie dër guote Marke hin
und kusten unde enphienc in
hêrlîche und als im wol gezam.
diu hêrschaft al zehant dô kam
und kusten in besunder;
si begunden in ze wunder
mit armen enbrasieren,
höfschlîche salûieren:
„willekomen, Rûâl dër wërde,
ein spiegel ûf dër ërde!“
Rûâl dër was dâ willekomen.
nu hæte ouch in dër künec genomen
an sîne hant und leite in hin;
vil lieplîche sazte ër in
ze sich an sîne sîten nider
und griffen an ir mære wider
und redeten aller hande
beidiu von Tristande
und ouch von Blanschefliure,
alle die âventiure,
waz Kanêl unde Morgân
einander hæten getân
und wie daz ouch ein ende nam.
vil schiere ëz an daz mære kam,
daz dër künec Rûâle seite,
mit wëlher kündekheite
Tristan dar komen wære
und wie ër seite mære,
sîn vater wære ein koufman.
Rûâl dër sach Tristanden an:
„vriunt“ sprach ër, „ich hân lange
vil anclîche und vil ange
mîne marschandîse
in ärmeclîcher wîse
dur dînen willen hër getriben!
deist aber allez nu beliben
an einem guoten ende;
dar umbe ich mîre hende
iemer ze Gote bieten sol.“
Tristan sprach: „ich hœre wol,
sich machent disiu mære alsô,
daz ich ir spâte wirde vrô.
ich bin, als ich hân vernomen,
ze wunderlîchen mæren komen:
ich hœre mînen vater sagen,
mîn vater dër sî lange erslagen.
hie mite verzîhet ër sich mîn,
sus muoz ich âne vater sîn
zweier väter, dîe ich gewunnen hân.
â vater unde vaterwân,
wie sît ir mir alsus benomen!
an dëm ich jach, mir wære komen
ein vater, an dëm sëlben man
da verliuse ich zwêne väter an,
in unde dën ich nie gesach.“
Dër guote marschalc aber dô sprach:
„wie nu, geselle Tristan!
lâ dise rede, dân ist niht an.
jâ bist du von dër künfte mîn
wërder dan du wândest sîn,
und bist ir gêret iemer mê
und hâst doch zwêne vater als ê,
hie mînen hërren unde mich.
ër ist dîn vater, alsô bin ich.
volge ët mîner lêre
unt wis iemer mêre
allen künegen ëbenhêr.
lâz alle rede und tuo niht mêr:
mînen hërren, dînen œheim,
dën bite daz ër dir hëlfe heim
und dich hie ritter mache,
wan du maht dîner sache

sus hin wol sëlbe nëmen war.
ir hërren, sprëchet alle dar,
daz ëz mîn hërre gërne tuo.“
Sus sprâchens alle samt derzuo
„hërr, ëz hât guote vuoge:
Tristan hât kraft genuoge
und ist ein wol gewahsen man.“
dër künec sprach: „nëve Tristan,
sag an, wie stât dîn muot hie zuo?
ist ëz dir liep, daz ich ëz tuo?“
„trût hërre, ich sage iu mînen muot.
hætich sô rîlîchez guot,
daz ich wol nâch dëm willen mîn
und alsô ritter möhte sîn,
daz ich mich ritterlîches namen
noch ër sich mîn niht dörfte schamen
und ritterlîchiu wërdekeit
an mir niht würde nider geleit,
sô wolte ich gërne ritter sîn,
die müezigen jugent mîn
üeben unde kêren
ze wërltlîchen êren;
wan rittersehaft, als man seit,
diu muoz ie von dër kintheit
nëmen ir anegenge
oder sî wirt sëlten strenge.
Marke sprach „nëve, nim sëlbe war,
sich wie du wërben woldest,
ob du künic wësen soldest
und hërre übr allez Kurnevâl.
sô sitzet hie dîn vater Rûâl,
dër ganze triuwe zuo dir hât,
dër sî dîn râtgëb unt dîn rât,
daz dîn dinc alsô volgê,
daz ëz nâch dînem willen stê.
vil lieber nëve Tristan,
nim dich niht armuotes an;
wan Parmenîe daz ist dîn
und muoz dîn eigen iemer sîn,
sol ich und dîn vater Rûâl lëben.

dar zuo wil ich dir stiure gëben:
mîn lant mîn liut und swaz ich hân,
trût nëve, daz sî dir ûf getân.
wildu dîn hërze kêren
ze vorderlîchen êren
und ist dîn wille alsô getân,
als ich von dir vernomen hân,
sone spar dës mînen niht dervor:
Kurnewâl daz sî dîn urbor,
mîn krône sî dîn zinserîn.
wildu zer wërlde gewërdet sîn,
sô schaffe ët umbe rîchen muot,
ich gibe dir rîlîchez guot.
sich, du hâst keiserlîche habe,
nune ganc dir sëlbe nihtes abe.
Sus greif Rûâl unt Tristan
ir dinc bescheidenlîchen an,
als ëz in beideu was gewant.
si gewunnen harnasch unde gewant
innerhalp dën drîzec tagen,
daz drîzec ritter solden tragen,
die sich dër hövesche Tristan
ze gesellen wolte nëmen an.
swër mich nu vrâget umbe ir kleit
und umbe ir kleider rîcheit,
wie diu zesamene wurden brâht,
dës bin ich kurze bedâht,
dëm sage ich, als daz mære giht.
sag ich im anderes iht,
sô widertrîbe ër mich dar an
und sage ër sëlbe baz dervan.
ir kleider wâren ûf geleit
mit vier hande rîcheit
und was dër viere iegelîch
in ir ambete rîch.
daz eine daz was hôher muot,
daz ander daz was vollez guot,
daz dritte was bescheidenheit,
diu disiu zwei zesamene sneit,
daz vierde daz was hövescher sin,

dër nâte disen allen drin.
sî worhten alle viere
vil rëhte in ir maniere:
dër hôhe muot dër gërte;
daz volle guot gewërte;
bescheidenheit schuof unde sneit;
dër sin dër nâte ir aller kleit
und ander ir feitiure,
baniere und kovertiure
und andern dër ritter rât,
dër dën ritter bestât.
swaz sô daz ros und ouch dën man
ze ritter geprüeven kan,
dër geziuc was aller sêre rîch
und alsô rîch, daz iegelîch
eim künege wol gezæme,
daz ër swërt dar inne næme.
Sît die gesellen sint bereit
mit bescheidenlîcher rîcheit,
wie gevâhe ich nu mîn sprëchen an,
daz ich dën wërden houbetman
Tristanden sô bereite
ze sîner swërtleite,
daz man ëz gërne vernëme
und an dëm mære wol gezëme?
Nune weiz ich, wies beginne.
mîn zunge und mîne sinne
dien mugen mir niht ze hëlfe komen;
mir ist von vorhten genomen
enmitten ûz dëm munde
daz sëlbe, daz ich kunde.
hie zuo enweiz ich waz getuo,
ine tuo daz eine dar zuo,
deiswâr daz ich noch nie getëte:
mîne vlêhe und mîne bëte
die wil ich êrste senden
mit hërzen unt mit henden
hin wider Elikône
ze dem niunvalten trône,
von dëm die brunnen diezent,

ûz dën die gâbe vliezent
dër worte unt dër sinne.
dër wirt, die niun wirtinne,
Apolle und die Kamênen
dër ôren niun Sirênen,
die dâ ze hove dër gâbe phlëgent,
ir gnâde teilent unde wëgent,
als se ir dër wërlde gunnen,
die gëbent ir sinne brunnen
sô vollecliche manegem man,
daz sî mir einen trahen dâ van
mit êren niemer mugen versagen.
und mac ouch ich dën dâ bejagen,
so behalte ich mîne stat dâ wol,
dâ man sî mit rede behalten sol.
dër sëlbe trahen, dër eine,
dër ist ouch nie sô kleine,
ërn müeze mir verrihten,
verrihtende beslihten
beide zungen unde sin,
an dën ich sus entrihtet bin.
diu mînen wort muoz ër mir lân
durch dën vil liehten tëgel gân
dër kamênischen sinne
und muoz mir diu dar inne
ze vremdem wunder eiten,
dëm wunsche bereiten,
als golt von Arâbe.
die selben Gotes gâbe
dës wâren Elikônes,
dës oberesten trônes,
von dëm diu wort entspringent,
diu durch daz ôre klingent
und in daz hërze lachent,
die rede durliuhtec machent
als ein erwelte gimme,
die geruochen mîne stimme
und mîne bëte erhœren
oben in ir himmelkœren
und rëhte als ich gebëten hân.

Nu, diz lât allez sîn getân,
daz ich dës alles sî gewërt,
dës ich von worten hân gegërt,
und habe dës alles vollen hort,
senft allen ôren mînin wort,
bër iegelîchem hërzen schate
mit dëm ingrüenen lindenblate,
gê mîner rede als ëbene mite,
daz ich ir an iegelîchem trite
rûm unde reine ir strâze,
noch an ir strâze enlâze
deheiner slahte stöubelîn,
ëzn müeze dan gescheiden sîn,
und daz sî niwan ûfem klê
unde ûf liehten bluomen gê,
dannoch gewende ich mînen sin,
sô kleine als ich gesinnet bin,
kûm oder niemer dar an,
dar an sich alsô manic man
versuochet und verprîset hât.
deiswâr, ich sol ës haben rât,
wan kêrte ich alle mîne kraft
ze ritters bereitschaft,
als weizgot maneger hât getân,
und seite iu daz, wie Vulkân
dër wîse, dër mære,
dër guote listmachære,
Tristande sînen halsbërc
swërt unde hosen und ander wërc,
daz dën ritter sol bestân,
durch sîne hende lieze gân
schôn und nâch meisterlîchem site,
wier im entwurfe unde snite,
dën kuonheit nie hevilte,
dën ëber an dëm schilte,
wier im dën hëlm betihte
und oben dar ûf rihte
al nâch dër minnen quâle
die viurînen strâle,
wie ër im al besunder

ze wunsche unt ze wunder
bereite ein und ander,
und wie mîn vrou Kassander,
diu wîse Troierinne,
ir liste und alle ir sinne,
dar zuo hæte gewant,
daz sî Tristande sîn gewant
berihte nnd bereite
nâch solher wîsheite,
sô sî ëz aller beste
von ir sinnen wëste,
dër geist ze himele, als ichz las,
von dën goten gefeinet was —:
waz hæte daz iht ander kraft
dan als ich die geselleschaft
Tristandes ê bereite
ze sîner swërtleite?
mag ich die volge von iu hân,
sô ist mîn wân alsô getân
und weiz daz wol, muot unde guot,
swër zuo dën zwein geræten tuot
bescheidenheit und höfschen sin,
diu vieriu würkent under in
als wol als iemen ander.
jâ Vulkân unt Kassander
diu zwei bereiten ritter nie
baz ze prîse, danne ouch die.
Sît nu die vier rîcheite
rîlîche swërtleite
sus kunnen geprüevieren,
so bevëlhen wir in vieren
unsern vriunt Tristanden.
die nëmen in ze handen,
bereiten uns dën wërden man,
sît ëz niht bezzer wërden kan,
mit dëm geziuge und mit dëm snite,
dâ sîne reitgesellen mite
sô schône sint bereitet.
sus sî Tristan geleitet
ze hove und ouch ze ringe,

mit allem sînem dinge
sînen gesellen ëbengelîch,
ëbenziere und ëbenrîch:
ich meine abr an dër wæte,
die mannes hant dâ næte,
niht an dër angebornen wât,
diu von dës hërzen kamere gât,
die sî dâ heizent edelen muot,
diu dën man wolgemuoten tuot,
und wërdet lîp unde lëben:
diu wât wart dën gesellen gëben
dëm hërren ungelîche.
jâ weizgot, dër muotrîche,
dër êren gire Tristan
truoc sunderlîchiu kleider an,
von gebâre und von gelâze
gezieret ûz dër mâze,
ër hætes alle an schœnen siten
unde an tugenden übersniten.

Sus was dër muotes rîche,
dër voget von Parmenîe,
und al sîn massenîe
ze münster mit einander komen
und hæten mësse vernomen
und ouch enphangen dën sëgen,
dës man in dâ solte phlëgen.
Marke nam dô Tristanden
sînen nëven ze handen,
swërt unde sporn strict ër im an.
„sich" sprach ër, „nëve Tristan,
sît dir nu swërt gesëgenet ist
und sît du ritter worden bist,
nu bedenke ritterlîchen prîs
und ouch dich sëlben, wër du sîs;
dîn geburt unt dîn edelkeit
sî dînen ougen vür geleit;
wis diemüete unt wis unbetrogen,
wis wârhaft unt wis wolgezogen;
dën armen dën wis iemer guot,
dën rîchen iemer hôhgemuot;

zier unde wërde dînen lîp,
êr unde minne ällîu wîp;
wis milte und getriuwe
und iemer dar an niuwe;
wand ûf mîn êre nim ich daz,
daz golt noch zobel gestuont nie baz
dëm spër unt dëm schilte,
dan triuwe unde milte."
Hie mite bôt ërm dën schilt dar,
ër kuste in unt sprach „nëve, nu var
und gëbe dir Got dur sîne kraft
heil ze dîner ritterschaft!
wis iemer hövesch, wis iemer vrô!"
Tristan verrihte aber dô
sîne gesellen an dër stete
rëhte als in sîn œheim tëte,
an swërte an sporn an schilte.
diemüete, triuwe, milte
die leite ër iegelîches kür
mit bescheidenlîcher lêre vür.
und enwart ouch dâ niht mê gebiten:
gebuhurdieret und geriten
wart dâ, zwâre deist mîn wân.
wie se aber von ringe liezen gân,
wie sî mit scheften stæchen,
wie vil sî dër zerbræchen
daz suln die garzûne sagen,
die hulfen ëz zesamene tragen.
ine mac ir buhurdieren
niht allez bekroijieren,
wan einen dienest biute ich in,
dës ich in sêre willic bin,
daz sich ir aller êre
an allen dingen mêre
und in Got ritterlîchez lëben
zir ritterschefte müeze gëben.
Truoc iemen lëbender stæte leit
bî stæteclîcher sælekheit,
sô truoc Tristan ie stæte leit
bî stæteclîcher sælekheit.

Als ich ës iuch bescheiden wil:
im was ein endeclîchez zil
gegëben dër zweier dinge,
leides unde linge,
wand alles dës, dës ër began,
dâ lang im aller dickest an
und was ie leit dër linge bî.
swie ungelîch diz jënem sî,
sus wâren diu zwei konterfeit,
stætiu linge und wërnde leit
gesellet an dëm einen man.
„sô hëlfe iu Got, nu sprëchet an:
Tristan dër hât nu swërt genomen
und ist ze rîcher linge komen
mit ritterlîcher wërdekeit:
lât hœren, wëlher hande leit
hæt ër bî dirre linge?“
weizgot, an einem dinge,
daz iegelîchem hërzen ie
und ouch dëm sînen nâhe gie:
daz ime dër vater was erslagen,
als ër Rûâlen hôrte sagen,
daz qual in in dëm muote.
alsus was übel bî guote,
bî linge schade, bî liebe leit,
eins hërzen stætiu sicherheit.
Ir aller jëhe diu lît dar an,
haz dër lig ie dëm jungen man
mit grœzerem ërnest an
dan einem stündigen man.
Ob aller sîner wërdekeit
sô swëbete Tristand ie daz leit
und daz verborgene ungemach,
daz niemen lëbender an im sach,
daz im Riwalînes tôt
unt Morgânes lëben bôt:
daz leit lac im mit sorgen an.
dër sorcsame Tristan
und sîn getriulîcher rât,
dër noch von triuwen namen hât,

dër sælige Foitenant,
die bereiten zehant
mit rîchem gerœte,
dës man dën wunsch dâ hæte,
ein rîlîche barken.
sus komen sî vür Marken.
Tristan sprach „lieber hërre mîn,
ëz sol mit iuwern hulden sîn,
daz ich ze Parmenîe var
und nëme nâch iuwerm râte war,
wie unser dinc dâ sîn gewant
umbe liut und umbe lant,
daz ir dâ sprëchet, ëz sî mîn.“
Dër künec sprach „nëve diz sol sîn,
swie kûme ich dîn doch müge enbërn.
ich wil dich dîner bëte gewërn.
var heim ze Parmenîe,
du unt dîn kompanîe.
bedarft du rîtterschefte mê,
die nim, als dir ze muote stê.
nim ros silber unde golt
und swës sô du bedurfen solt,
als dus bedurfen wëllest;
und swën du dir gesellest,
dëm biut ëz sô mit guote,
mit geselleclîchem muote,
daz ër dîn dienest gërne sî
und dir mit triuwen wëse bî.
vil lieber nëve, wirb unde lëbe,
als dir dîn vater lêre gëbe,
dër getriuwe Rûâl, dër hie stât,
dër michel triuwe und êre hât
mit dir begangen unze hër.
und sî daz dich dës Got gewër,
daz du dich dâ verrihtest
unt dîn dinc dâ beslihtest
nâch vrumen unt nâch êren,
sô solt du wider kêren:
kêre wider hër ze mir.
ein dinc lob ich und leiste ëz dir,

sê mîne triuwe an dîne hant,
daz ich dir mîn guot unt mîn lant
iemer gelîche teile;
und siz an dînem heile,
daz du mich sülest überlëben,
sô sî dir allez zeigen gëben;
wand ich wil durch dën willen dîn
êlîches wîbes âne sîn,
die wîle ich iemer lëben sol.
nëve, du hâst vernomen wol
mîne bëte und mînen sin.
bistu mir holt als ich dir bin,
treistu mir hërze als ich dir trage,
weizgot, sô sul wir unser tage
vrœlîche mit einander lëben.
hie mite sî dir urloup gegëben.
dër megede sun, dër hüete dîn!
und lâ dir wol bevolhen sîn
dîn geschefede unt dîn êre."
hie enbitens ouch nimêre:
Tristan und sîn vriunt Rûâl
die schiffeten von Kurnewâl,
sî unde ir massenie,
heim wider ze Parmenîe.

Ob iu nu liep ist vernomen
umb dirre hërren willekomen,
ich sage iu, als ich hân vernomen,
wie sî dâ wâren willekomen.
Ir aller leitære,
dër getriuwe, dër gewære
Rûâl trat vor ûz an daz lant:
sîn hüetelîn und sîn gewant
leit ër höfschlîche dort hin dan:
Tristanden lief ër lachend an,
ër kuste in unt sprach „hërre mîn,
gote sult ir willekomen sîn,
iuwerm lande unde mir.
kieset, hërre, sëhet ir
diz schœne lant bî diseme mer,
veste stete, starke wer
und manic schœne kastêl,
sëht, daz hât iuwer vater Kanêl
an iuch geerbet unde brâht.
sît ir nu biderbe und bedâht,
swës iuwer ouge hie gesiht,
dës engât iu niemer niht:
dës bin ich iemer iuwer wër."
mit dirre rede sô kêrte ër hër
mit rîchem hërzen unde vrô,
vil vrœlîche enphienc ër dô
die ritter al besunder:
ër begunde sî ze wunder
mit sînen worten süezen
salûieren unde grüezen.

Hier under hæte ie Tristan
dën tougenlîchen smërzen
verborgen in dëm hërzen,
dër dâ von Morgâne gie,
dër smërze dër begap in nie
wëder vruo noch spâte.
alsus gienc ër ze râte
mit mâgen unt mit mannen
und jach, ër wolte dannen
ze Britanje gâhen
sîn lêhen dâ enpfâhen
von sînes vîendes hant,
dur daz ër sînes vater lant
mit rëhte hæte dëste baz.
diz sprach ër unde tëte ouch daz,
ër vuor von Parmenîe,
ër unt sîn kompanîe,
bereitet und gewarnet wol,
als dër man ze rëhte sol,
dër ûf ängestlîche tât
ërnestlîchen willen hât.

Dô Tristan ze Britanje kam,
von âventiure ër dâ vernam
und hôrte wærlîche sagen,
Morgân dër herzog rite dâ jagen
von walde ze walde.

nu hiez ër îlen balde
die ritter sich bereiten
und undr ir rocke leiten
ir halsbërge unde ir dinc
sô daz nieman deheinen rinc
ûz dëm gewande liezе gân.
nu, diz geschach, diz was getân
und über daz leite ie dër man
sîne reisekappen an
und sâzen ûf ir ors alsô.
ir gezoc hiezen sî dô
stætlîche wider rîten
und niemannes bîten
und teilten ir ritterschaft.
dô wart diu grœzere kraft
geschicket an die widervart,
daz dër gezoc wære bewart,
dâ dër ûf sîne strâze gie.
dô diz geschach, dô hæten die,
die mit Tristande kêrten hin,
wol drîzec ritter under in,
jëne an dër widerkêre
wol sëhzec oder mêre.
Vil schiere wart, daz Tristan
hund unde jägere sëhen began.
die sëlben vrâgeter mære,
wâ dër herzoge wære.
die tâten ëz im iesâ kunt;
und ër dës endes sâ zestunt
und vant ouch dâ vil schiere
ûf einer waltriviere
vil ritter Britûne.
dën wâren pavelûne
und hütten ûf daz gras geslagen,
dar umbe unt dar în getragen
loup unde liehter bluomen vil.
ir hunde unde ir vëderspil
daz hæten sî ze handen.
die gruozten ouch Tristanden
und sîne rotte dâ mite

höfschlîche nâch dëm hovesite;
die seiten ime ouch iesâ,
Morgân ir hërre rite dâ
vil nâhen in dëm walde.
dar îlten sî dô balde,
dâ vundens ouch Morgânen
unde ûf kastelânen
vil rîter Britûne haben.
Nu sî begunden zuozim draben,
Morgân enphie die geste,
dër willen ër niht wëste,
vil gastlîchen unde wol,
als man geste enphâhen sol.
sîn lantgesinde tëte alsam.
ir iegelîcher dër kam
gerant mit sînem gruoze.
nâch dirre unmuoze
dô diz grüezen gar geschach,
Tristan ze Morgâne sprach
„hërre, ich bin komen dâ hër
nâch mînem lêhen unde gër,
daz ir mir daz hie lîhet
und mir dës niht verzîhet,
dës ich ze rëhte haben sol:
sô tuot ir höfschlîche unde wol."
Morgân sprach „hërre, saget mir,
von wannen oder wër sît ir?"
Tristan sprach dô wider in
„von Parmenîe ich bürtec bin
und hiez mîn vater Riwalîn,
hërre, dës erbe sol ich sîn.
ich sëlbe heize Tristan."
Morgân sprach „hërre, ir komt mich an
mit als unnützen mæren,
daz sî als wæge wæren
verswigen alse vür brâht.
ich bin dës kurze bedâht:
soltet ir iht von mir hân,
dës wære iu schiere state getân,
wand iu enwürre niht dar an,

irn wæret ein gezæme man
zeinen iegelîchen êren,
dar ir ëz soldet kêren.
wir wizzen aber alle wol,
diu lant sint dirre mære vol,
in wëlher wîse Blanscheflûr
mit iuwerm vater von lande vuor,
ze wëlhen êren ëz ir kam,
wie diu vriuntschaft ende nam."
„vriuntschaft? wie meinet ir daz?"
„ine sage iu nu niht vürbaz,
wan diser rede dër ist alsô."
„hërre," sprach aber Tristan dô,
bî disem mære erkenne ich mich:
ir meinet ëz alsô, daz ich
niht êlîche sî geborn
und süle dâ mite hân verlorn
mîn lêhen unt mîn lêhenrëht."
„entriuwen, hërre, guot knëht,
dâ vür hân ichz und manic man."
„Ir redet übel," sprach Tristan:
„ich wânde doch, ëz wære
gevellec und gebære,
swër dëm man leide tæte,
daz ër mit rede doch hæte
sin unde fuoge wider in.
hætet ir nu fuog unde sin,
sô leide als ir mir habt getân,
ir möhtet mich doch rede erlân,
diu niuwe swære wecket
und alte schulde recket:
ir sluoget mir dën vater doch;
hie mite endunket iuch noch
mînes leides niht genuoc,
irn jëhet, mîn muoter, diu mich truoc,
diu trüege mich këbslîche.
sam mir Got dër rîche!
ich weiz wol, sô manc edel man,
dës ich hie niht genennen kan,
sîn hende mir gevalten hât;

und hæten sî dis untât,
dër ir dâ jëhet, an mir erkant,
ir deheiner hæte sîne hant
zwischen die mîne nie geleit.
die wizzen wol die wârheit,
daz mîn vater Riwalîn
mîne muoter an daz ende sîn
brâhte vür ein êlîch wîp.
ist daz ich daz ûf iuwern lîp
bewæren und bereden sol,
entriuwen, daz berede ich wol."
„ûz!" sprach Morgân, „in Gotes haz!
iuwer bereden waz sol daz?
iwer slag engât ze deheinem man,
dër ie ze hove rëht gewan."
„diz wirt wol schîn," sprach Tristan.
ër zuhtez swërt und rande in an,
ër sluog im obene hin ze tal
beidiu hirne und hirneschal,
daz ëz im an dër zungen want.
hie mite sô stach ër ime zehant
daz swërt gein dëm hërzen în.
dô wart diu wârheit wol schîn
dës sprichwortes, daz dâ giht,
daz schulde ligen und vûlen niht.
Morgânes kompanjûne,
die vrëchen Britûne,
die enkunden im dâ niht gevromen
noch ze hëlfe im nie sô schiere komen,
ërn læge an dëm valle.
iedoch sô wârens alle,
als sî dâ mohten, an ir wer:
(ir wart vil schiere ein michel her,)
die ungewarneten man
sî kômen alle ir vîende an
mit manlîchem muote.
warnunge unde huote
dër nam dâ lützel iemen war,
wan dringen ët mit hûfen dar
und tâtens alle mit gewalt

ûz ze vëlde vür dën walt.
hie huop sich ein michel ruoft
michel weinen unde wuoft.
alsus vlouc Morgânes tôt
mit maneger hande klagenôt,
als obe ër vlücke wære.
ër seite leidiu mære
ûf die bürge und in daz lant.
in dëm lande vlouc zehant
niht wan daz eine klagewort:
„â noster sires, il est mort!
wëlch rât gewirt dës landes nuo?
nu zieren helde, kêret zuo
von steten unt von vesten,
gelônen disen gesten
dës se uns ze leide hânt getân!“
Sus liezens ûf ir rücke gân
mit stæteclîchem strîte.
ouch vundens alle zîte
an ir gesten vollen strît:
die kêrten ie ze maneger zît
mit einer ganzen rotte wider
und wurfen manegen dernider
und wâren doch ie vliehende
und allez wider ziehende,
dâ sî dâ wisten ir kraft.
sus kômens ûf ir ritterschaft:
dâ nâmens ouch herbërge
ûf einem vesten bërge,
dar ûfe was ir wësen die naht.
dër nehte wart dës landes maht
sô starc und alsô veste,
daz se aber ir leiden geste
als schiere als ëz wart tagende
mit gewalte wurden jagende
und manegen nider stâchen,
dën hûfen dicke brâchen
mit spëren unt mit swërten,
diu dâ niht lange wërten.
dâ wâren swërt unde spër

dêswâr in harte kurzer wër:
ir wart dâ manegez vertân,
sô sin die rotte liegen gân.
ouch was daz lützele her
sô vrëchlîche an sîner wer,
daz dâ vil michel schade geschach,
dâ man in in dën hûfen brach.
Die schar die wurden beidesît
zeiner unt ze maneger zît
mit grôzem schaden überladen.
sî nâmen unde tâten schaden
vil schedelîche an manegem man.
sus triben siz mit einander an,
biz daz daz innere her
begunde swachen an dër wer,
wand in gienc abe und jënen zuo:
die mêrten sich spât unde vruo
an ir state und an ir maht,
sô daz sî dannoch vor dër naht
besâzen aber die geste
in einer wazzerveste,
dâ sich die geste ûz werten
und sich die naht dâ nerten.
sus was daz hûs besëzzen,
mit her al umbemëzzen
als ëz beziunet wære.
die vremeden sorgære,
Tristan unde sîne man,
nu wie geviengens ir dinc an?
daz sage ich iu, wiez in ergie,
wie sich ir sorge zerlie,
wie sî von dannen kâmen,
sig an ir vînden nâmen.
Tristan dô dër von lande schiet,
als im sîn rât Rûâl geriet,
sîn lêhen dâ zenphâhene
und iesâ wider ze gâhene,
sît dës lac zallem mâle
dëm sælegen Rûâle
dër sëlbe wân ze hërzen ie

rëht als ëz ouch Tristande ergie.
iedoch geriet ër die geschiht
umb Morgânes schaden niht.
hundert ritter ër besande
und kêrte nach Tristande
ëbn unde rëhte ûf sîne vart.
unlanges und vil schiere ëz wart,
daz ër ze Britanje kam.
vil rëhte ër al zehant vernam,
wie ëz gevaren wære,
und nâch dës landes mære
sô nam ër sîner reise ein mëz
ze dën Britûnen ûf daz sëz.
nu sî begunden nâhen,
daz sî die vînde sâhen,
done wart an ir rotte
ir deheinem ze spotte
wëder nâch noch niender abe gezogen:
sî kômen alle sament gevlogen
mit vliegenden banieren.
dâ wart michel kroijieren
under ir massenîe
„schevalier Parmenîe!
Parmenîe schevalier!“
dâ jagete banier unt banier
schaden und ungevüere
durch die hüttesnüere,
sî tâten die Britûne
durch ir pavelûne
mit tœdigen wunden.
Nu die innern begunden
ir lantbaniere erkennen,
ir zeichen hœren nennen,
si begunden ir rûm wîten,
ûz an die wîte rîten,
Tristan lie vaste striten gân.
dâ wart michel schade getân
an dën lantgesellen.
vâhen unde vellen,
slahen unde stëchen,

daz begunde ir schar durchbrëchen
ze beiden sîten in dëm her
und brâhtes ouch daz ûz ir wer,
daz die zwô kompanîe
„schevalier Parmenîe“
sô vil geriefen und getriben.
dës wârens âne wer beliben.
undr in was wer noch kêre
noch deheines strîtes mêre,
wan tuschen unde vliehen,
zogen unde ziehen
wider bërge und wider walt,
dër strît dër wart dâ manicvalt;
ir vluht diu was ir meistiu wer
und vür dën tôt ir bestiu ner.
Nu disiu schumpfentiure ergie,
diu ritterschaft sich nider lie
und nâmen herbërge sâ
und die von ir gesinde dâ
ze vëlde lâgen erslagen,
die hiezen sî ze grabe tragen.
jëne, die dâ wunt wâren,
die hiezen sî ûf bâren
und kêrten wider ze lande.
hie mite was Tristande
sîn lêhen unt sîn sunderlant
verlihen ûz sîn sëlbes hant.
ër was von dëm hërr unde man,
von dëm sîn vater nie niht gewan.
sus hæte ër sich verrihtet
und al sîn dinc beslihtet:
verrihtet an dëm guote,
beslihtet an dëm muote.
sîn unrëht daz was allez rëht,
sîn swærer muot lîht unde slëht.
ër hæte dô ze sîner hant
sîns vater erbe und al sîn lant
unversprochenlîchen unde alsô,
daz niemen in dën zîten dô
ansprâche hæte an kein sîn guot.

hie mite sô kêrte ër sînen muot,
als ime gebôt und im geriet
sîn œheim, dô ër von im schiet,
hin wider ze Kurnewâle
und enmohte ouch von Rûâle
niht gewenden sîn gemüete,
dër alsô manege güete
mit väterlîcher stæte
an im erzeiget hæte.
sîn hërze daz lac starke
an Rûâle unde an Marke:
an disen zwein was al sîn sin:
dër sin spuon in hër unde hin.
Nu spræche ein sæliger man
„der sælige Tristan
wie gewirbet ër nu hie zuo,
daz ër in beiden rëhte tuo
und lône ietwëderm, als ër sol?"
iwer iegelîch dër weiz daz wol,
ër enkan daz niemer bewarn,
ërn müeze ir einen lâzen varn
und bî dëm andern bestân.
lât hœren, wie sol ëz ergân?
vert ër ze Kurnewâle wider,
sô leit ër Parmenîe nider
an aller sîner wërdekeit
und ist ouch Rûâl nider geleit
an vröuden unde an muote,
an allem dëm guote,
von dëm sîn wünne solte gân.
und wil ër aber dâ bestân,
sone wil ër sich niht kêren
ze hœheren êren
und übergât ouch Markes rât,
an dëm al sîn êre stât.
wie sol ër sich hier an bewarn?
weizgot, dâ muoz ër wider varn;
daz sol man im billîchen;
ër sol an êren rîchen
und stîgen an dëm muote,

wil ëz sich ime ze guote
und ouch ze sælden kêren;
ër sol wol aller êren
billîche muoten unde gërn.
wil ouch in Sælde dër gewërn,
dës hât sî rëht daz sî daz tuo,
wand al sîn muot dër stât derzuo.
Waz lenge ich iu nu mêr hieran?
dër lantlôse Tristan,
dô dër ze Kurnewâle kam,
ein mære ër al zehant vernam,
daz im vil swære was vernomen,
daz von Irlande wære komen
Môrolt dër sêre starke
und vorderte von Marke
mit kamphlîchen handen
dën zins von beiden landen,
von Kurnewâl und Engellant.
umb dën zins was ëz sô gewant:
dër dô zIrlande künic was,
als ichz an dër histôrje las
und als daz rëhte mære seit,
dër hiez Gurmûn Gemuotheit
und was geborn von Affricâ
und was sîn vater künic dâ.
dô dër verschiet, dô viel daz lant
an in und sînes bruoder hant,
dër als wol erbe was als ër.
Gurmûn was aber sô rîcher gër
und alsô hôhe gemuot,
daz ër dehein gemeine guot
mit niemanne wolte hân.
sîn hërze enwolte in niht erlân,
ërn müese sëlbe ein hërre wësen.
ër begunde ûz weln und ûz lësen
die starken, die muotvesten
unt zuo dër nôt die besten,
die ie man erkande,
ritter unt sarjande,
die ër mit sînem guote

oder mit höfschlîchem muote
zuo zime gewinnen kunde.
und liez ouch an dër stunde
sînem bruoder al sîn lant.
Sus kêrte ër dannen zehant
und nam von dën mæren,
dën gewaltegen Rômæren
urloup unde botschaft,
swaz ër betwünge mit kraft,
daz ër daz zeigen hæte
und ouch in dâ von tæte
ëtslîch rëht und êre,
und enbeite ouch dô niht mêre.
ër vuor mit einem starken her
über lant und über mer,
biz daz ër zIrlande kam
und an dëm lande sige genam
und sî mit strîte dës betwanc,
daz sin ze hërren âne ir danc
unt ze künege nâmen
unt sît hër dar an kâmen,
daz sim ze allen zîten
mit stürmen unt mit strîten
diu bîlant hulfen twingen.
In disen sëlben dingen
betwang ër ouch ze sîner hant
Kurnewâl und Engellant.
dô was aber Marke ein kint,
als kint ze wer unveste sint,
und kom alsô von sîner kraft
und wart Gurmûne zinshaft.
ouch half Gurmûnen sêre
und gab im kraft und êre,
daz ër Môroldes swëster nam:
von dëm sô wart ër vorhtsam;
dër was sîn vorvëhtære.
waz aber dës zinses wære,
dën man zIrlande sande
von ietwëderm lande,
dës bescheide ich iuch vürwâr.

sî sanden in daz êrste jâr
driu hundert marc messinges
und anders keines dinges,
daz ander silber, ez dritte golt.
dës vierden sô kom Môrolt
dër starke von Irlande dar,
ze wîge und ouch ze kamphe gar.
vür dën sô wurden besant
ze Kurnewâl unt zEngellant
barûne und ir genôze:
die giengen ie ze lôze
ze sîner gegenwurte,
wëlher im antwurte
sîn kint, daz dienestbære
und an dëm lîbe wære
sô schœne und sô genæme,
als ëz dëm hove gezæme,
niht megede, niwan knebelîn
und solden ouch dër drîzec sîn
von ietwëderm lande;
und ensolte dirre schande
niemen anders widerstân,
ëzn müese mit einwîge ergân
od aber mit lantvëhte.
Nu sul wir wider zem mære komen.
Tristan dër hæte wol vernomen
diz leit ze Kurnewâle;
ouch was im vor dëm mâle
wol kunt, mit wëlher sicherheit
dër sëlbe zins was ûf geleit.
iedoch sô hôrte ër alle tage
von dër lantliute sage
dës landes laster unt sîn leit,
swëlhen enden ër gereit,
vür stete oder vür kastêl.
und als ër aber ze Tintajœl
zuo dëm hovegesinde kam,
sëht dâ gehôrte er unde vernam
in gazzen unde in strâzen
von klage alsolch gelâzen,

daz ëz in muote starke.
vil schiere kômen Marke
und hin ze hove mære,
daz Tristan komen wære.
dës wârens alle samet vrô:
vrô meine ich aber, als ëz in dô
nâch ir leide was gewant;
wan die aller besten, die man vant
in allem Kurnewâle,
die wâren zuo dëm mâle
alle dar ze hove komen
ze laster, als ir habt vernomen.
die edeln lantgenôze
die giengen dâ ze lôze
ir kinden zeinem valle.
sus vant sî Tristan alle
kniewende unde an ir gebëte,
daz iegelîcher sunder tëte
unschamlîch unde untougen,
mit riezenden ougen,
mit inneclîchem smërzen
dës lîbes unt dës hërzen,
daz im Got dër guote
beschirmete und behuote
sîn edelkeit und ouch sîn kint.
Nu se alle an ir gebëte sint,
Tristan kom zuo gegangen.
wie wart ër aber enphangen?
daz ist iu lîhte geseit:
Tristan wart von dër wârheit
undr allem dëm gesinde
von keinem muoter kinde
noch ouch von Markes gruoze
enphangen niht sô suoze,
als ër doch wære getân,
und hæte sî diz leit verlân.
dës nam ab Tristan kleine war,
wan gienc ët baltlîchen dar,
dâ man in daz lôz maz,
dâ Môrolt unde Marke saz.

„ir hërren" sprach ër, „alle samet,
alle mit eime namen genamet,
die hie ze lôze loufent,
ir edele kint verkoufent,
schamet ir iuch dër schanden niht,
diu disem lande an iu geschiht?
sô manhaft, als ir alle zît
all unde an allen dingen sît,
sô soltet ir billîche
beid iuch und iuwer rîche
ahtbæren unde hêren
und an dën êren mêren.
nu habet ir iuwer frîheit
iuwern vînden geleit
ze vüezen unt ze handen
mit zinslîchen schanden;
und iuwer edelen kindelîn,
diu iuwer wünne solten sîn,
iuwer lust und iuwer lëben,
diu gëbet ir unde habt gegëben
ze schalken und ze eigen
und enkunnet niht gezeigen,
wër iuch betwinge dar zuo
oder wëlher hande nôt ëz tuo,
niwan ein einwîc unde ein man,
(kein ander nôt enist hier an)
und enkunnet undr iu allen
an einen niht gevallen,
dër wider einen man sîn lëben
an die wâge wëlle gëben,
wëder ër belîbe oder gesige.
nu sî daz, daz ër dâ belige,
deiswâr sôst doch dër kurze tôt
unt disiu lange lëbende nôt
ze himel und ûf dër ërde
in ungelîchem wërde.
ist aber, daz ër dâ gesiget
unt daz daz unrëht geliget,
sô hât ër iemer mêre
dort Gotes lôn, hie êre.

wol balde gêt ze râte,
berâtet iuch vil drâte,
wie ir iuch dirre schande erwert
und iuch vor einem manne ernert;
gunêret niemer mêre
iwer geburt und iuwer êre."
„A, hërre" sprâchens alle dô,
„ja ist disem manne niht alsô:
im kan niemen vor genësen."
Tristan sprach „lât die rede wësen,
dur Got, versinnet iuch doch noch:
nu sît ir an gebürte doch
allen künegen ëbengrôz,
aller keiser genôz
und wëllet iuwer edeln kint,
diu iu gelîche edele sint,
versellen unde versachen
und z'eigenschalken machen!
und ist daz ir deheinen man
niht muget gehërzen hier an,
daz ër durch iuwer aller leit
unt durch dës landes âmerkeit
getürre nâch dëm rëhten
in Gotes namen vëhten
gegen dëm einen manne,
geruochet ir ëz danne
an Got gelâzen unde an mich,
deiswâr, ir hërren, sô wil ich
mîne jugent unt mîn lëben
dur Got an âventiure gëben
und wil dën kamph durch iuch bestân.
Got lâze in iu ze guote ergân
und bringe iuch wider ze rëhte!
ouch swie mir an dër vëhte
iht anders danne wol geschiht,
dazn schadet iu ziuwerm rëhte niht.
Nu diz gewisset was alsô,
dër kamph dër wart dën hërren dô
unz an dën dritten tac gespart.
nu daz dër dritte tac dô wart,
dô kom al diu lantschaft
und volkes ein sô michel kraft,
daz daz stat bî dëm mer
allez bevangen was mit her.
Môrolt vuor wâfenen sich.
mit dës gewæfene wil ich
noch mit sîner sterke
mînes hërzen merke
noch mînes sinnes spitzesëhe
mit nâhe merkender spëhe
niht stümphen noch lesten,
sô dicke als ër zem besten
an rëhter manheit ist gezalt:
diu zal von ime ist manicvalt,
daz ër an muote, an grœze, an kraft
ze vollekomener ritterschaft
daz lob in allen rîchen truoc;
hie sî dës lobes von ime genuoc.
ich weiz wol, daz ër kunde
dô unde zaller stunde
ze kamphe und ouch ze vëhte
mit ritteres rëhte
sînem lîbe vil wol mite gân.
ër hæte ës ê sô vil getân.
Dër guote künic Marke,
dëm gie dër kamph sô starke
mit hërzeleide an sînen lîp,
daz nie kein hërzelôsez wîp
die nôt umb einen man gewan.
ërn hæte deheinen trôst dar an,
ëzn wære Tristandes tôt,
und hæte gërne jëne nôt
iemer umb dën zins geliten,
daz dër kamph wære vermiten.
nu ergieng ëz aber allez baz
umbe diz und umbe daz,
umbe zins und umbe man.
dër unversuochte Tristan
ze nôtlîchen dingen
dër begunde ouch sich mit ringen

warnen an dër stunde,
so er aller beste kunde.

Sus was dën kemphen beiden
ein kamphstat bescheiden,
ein kleiniu insel in dëm mer,
dëm stade sô nâhen unt dëm her,
daz man dâ wol bereite sach,
swaz in dër insel geschach.
und was ouch daz bereit dar an,
daz âne dise zwêne man
nieman dar în kæme,
biz dër kamph ende næme.
daz wart ouch wol behalten.
sus wurden dar geschalten
dën kemphen zwein zwei schiffelîn,
dër ietwëderz mohte sîn,
daz ëz ein ros und einen man
gewâfent wol getrüege dan.
nu disiu schif diu stuonden dâ.
Môrolt zôch in ir einez sâ,
daz ruoder nam ër an die hant,
ër schiffet anderhalb an lant.
und als ër ûz zem werde kam,
sîn schiffelîn ër iesâ nam,
zuo dëm stade hafte ër daz,
ûf sîn ors ër balde saz,
an sîne hant nam ër sîn spër,
al über dën wert sô liez ër hër
rîlîche gân punieren,
hin unde hër laisieren,
und wâren sîn puneize
in dëm ërnestkreize
sô ringe und sô schimphbære,
als ëz ze schimphe wære.

Nu Tristan ouch ze schiffe kam,
sîn dinc dar în zuo zime genam,
beidiu sîn ors und ouch sîn spër,
vorn in dëm schiffe dâ stuont ër.
„künec“ sprach ër, „hërre Marke,
nune sorget niht ze starke

umb mînen lîb und umb mîn lëben.
wir suln ëz allez Gote ergëben:
unser angest hilfet hie zuo niht.
waz obe uns lîhte baz geschiht,
dan man uns habe ûf geleit.
unser sige und unser sælekheit
diu stêt an keiner ritterschaft
wan an dër einen Gotes kraft.
lât alle vorvorhte wësen,
wan ich mac harte wol genësen.
mir ist ze diseme dinge
mîn gemüete harte ringe.
als tuot ouch ir, gehabt iuch wol:
ëz ergât doch niwan als ëz sol.
und aber swie mîn dinc ergê,
an swëlhem ende so ez gestê,
sô lât ir iuch doch hiute,
iwer lant und iuwer liute,
an dën ich mich verlâzen hân.
Got sëlbe, dër mit mir sol gân
ze ringe und ouch ze vëhte,
dër bringe rëht ze rëhte;
Got muoz benamen mit mir gesigen
oder mit mir sigelôs beligen;
dër walte ës unde müeze ës phlëgen.“
Hie mite bôt ër in sînen sëgen.
sîn schiffelîn daz stiez ër an
und vuor in Gotes namen dan.
hie wart sîn lîp und ouch sîn lëben
von manegem munde Gote ergëben.
im wart von maneger edelen hant
manc süezer sëgen nâch gesant.
und als ër ûz ze stade gestiez,
sîn schiffelîn ër vliezen liez
unt saz ûf sîn ors iesâ.
nu was ouch Môrolt iesâ dâ.
„sag an“ sprach ër, „waz diutet daz,
durch wëlhen list od umbe waz
hâstu daz schif sus lâzen gân?“
„daz hân ich umbe daz getân:

hie ist ein schif und zwêne man
und ist ouch dâ kein zwîvel an,
belîbent die niht beide hie,
daz aber benamen ir einer ie
ûf disem werde tôt beliget.
sô hât ouch jëner, dër dâ gesiget,
an disem einen schiffe genuoc,
daz dich dâ hër zem werde truoc."
Môrolt sprach aber „ich hœre wol,
daz diz unwendec wësen sol,
dër kamph enmüeze vür sich gân.
liezestun noch understân
und schiede wir mit minnen
ûf solhe rede von hinnen,
daz ich mîn zinsrëht stæte
von disen zwein landen hæte,
daz diuhte mich dîn sælekheit.
wan zwâre mir ist harte leit,
ist daz ich dich slahen sol:
mirn geviel nie ritter alse wol,
dën ich mit ougen ie gesach."
dër gemuote Tristan aber dô sprach
„dër zins muoz vürder sîn getân,
sol dehein suone undr uns ergân."
„entriuwen" sprach dër ander dô,
„diu suone wirdet niht alsô;
sus kome wir niht ze minnen;
dër zins muoz mit mir hinnen."
„sô trîbe wir" sprach Tristan,
„vil harte unnützlu teidinc an.
Môrolt, sît daz du danne mîn
ze slahene sô gewis wilt sîn,
sô wer dich, wëllestu genësen:
hie enmac niht anders an gewësen."
Daz ors daz warf ër ümbe,
ër machte ûz einer krümbe
ein rihtige slihte,
ër liez hër gân enrihte
mit aller sînes hërzen gër,
mit gesenketem spër,

mit vliegenden schenkeln,
mit sporn unt mit enkeln
nam ër daz ors zen sîten.
wës mohte ouch jëner dô bîten,
dëm ëz umb daz lëben stuont?
dër tëte rëhte als se alle tuont,
die ûf rëhte manheit
alle ir sinne hânt geleit:
ër nam ouch eine kêre
nâch sînes hërzen lêre
wol balde hin und balde wider;
spër warf ër ûf und iesâ nider.
sus kom ër hër gerüeret
als dën dër tiuvel vüeret.
beidiu ros unde man
kômen Tristanden vliegend an
noch balder danne ein smirlîn:
als giric was ouch Tristan sîn.
sî kômen mit gelîcher gër
gelîche vliegende hër,
daz sî diu spër zestâchen,
daz se in dën schilten brâchen
wol ze tûsent stücken.
dô gieng ëz an ein zücken
dër swërte von dën sîten.
sî giengen zorse strîten:
Got sëlbe möhte ëz gërne sëhen.
Nu hœre ich aldie wërlt jëhen
und stât ouch an dëm mære,
daz diz ein einwîc wære,
und ist ir aller jëhe dar an,
hien wæren niwan zwêne man.
ich prüeve ëz aber an dirre zît,
daz ëz ein offener strît
von zwein ganzen rotten was:
swie ich doch daz nie gelas
an Tristandes mære,
ich mache ëz doch wârbære.
Môrolt, als uns diu wârheit
ie hât gesaget und hiute seit,

dër hæte vier manne kraft;
diz was vier manne ritterschaft:
daz was dër strît in eine sît.
sô was anderhalp dër strît
daz eine Got, daz ander rëht,
daz dritte was ir zweier knëht
und ir gewære dienestman,
dër wol gemuote Tristan;
daz vierde was williger muot,
dër wunder in dën nœten tuot.
die viere und jëne viere,
ûz dën gebilde ich schiere
zwô ganze rotte od ahte man,
als übel als ich doch bilden kan.
E dûhte iuch, daz diz mære
gar ungevüege wære,
daz ûf zwein orsen zwei her
iemer möhten komen ze wer:
nu habet ir ëz vür wâr vernomen,
daz hie ze samene wæren komen
undr einem hëlme iewëder sît
vier ritter oder vier ritter strît.
die riten ouch zuo dën zîten
vast ûf einander strîten.
alsus kom ein geselleschaft,
Môrolt mit vier manne kraft,
Tristanden als ein dunre an.
dër veige vâlandes man
dër sluog als krefteclîche ûf in,
daz ër im kraft unde sin
vil nâch mit slegen hëte benomen.
wær im dër schilt ze staten niht komen,
under dëm ër sich mit listen
kunde schërmn und vristen,
wëder hëlm noch halsbërc
noch dehein sîn ander kamphwërc
dazn hæte in dâ niht vür getragen,
ërn hæte in durch die ringe erslagen.
ërn liez im nie die state geschëhen,
daz ër vor slegen moht ûf gesëhen.

Sus gieng ër in mit slegen an,
biz ërm mit slegen an gewan,
daz Tristan von dër slege nôt
dën schilt ze vërre von im bôt
unt dën schirm ze hôhe truoc,
biz daz ërm durch daz diech sluoc
einen alsô häzlîchen slac,
dër vil nâch zem tôde wac,
daz ime daz vleisch unt daz bein
durch hosen unt durch halsbërc schein
und daz daz bluot ûf schræte
und afterem werde wæte.
„wie dô“ sprach Môrolt, „wil du jëhen?
hier an mahtu wol sëlbe sëhen,
daz niemen unrëht vüeren sol:
dîn unrëht schînet hier an wol.
noch denke, wëllestu genësen,
in wëlher wîse ëz müge gewësen,
wan zwâre, Tristan, disiu nôt
diu ist dîn endeclîcher tôt,
ich eine erwende ëz danne.
von wîbe noch von manne
sone wirstu niemer mêr gesunt:
du bist mit einem swërte wunt,
daz tœdec und gelüppet ist.
arzât noch arzâte list
ernert dich niemer dirre nôt,
ëzn tuo mîn swëster eine, Isôt,
diu künegîn von Irlande.
diu erkennet maneger hande
wurze und aller krûte kraft
und arzâtlîche meisterschaft;
diu kan eine disen list
und anders niemen, dërder ist.
diu enner dich, du bist ungenësen.
wildu mir noch gevolgec wësen
und mir dës zinses jëhende sîn,
mîn swëster diu künegîn
diu muoz dich sëlbe heilen
und ich wil mit dir teilen

geselleclîche, swaz ich hân,
und wil dir nihtes abe gân,
dâ dich dîn wille zuo getreit."
Tristan sprach „mîne wârheit
unt mîn êre dien gib ich
durch dîne swëster noch durch dich:
ich hân in mîner vrîen hant
dâ hër gevuort zwei vrîgiu lant,
diu varnt ouch mit mir hinnen
odr ich muoz ie gewinnen
grœzern schaden od aber dën tôt.
ouch enbin ich noch ze solher nôt
mit einer wunden niht getriben,
daz ëz allez hier an sî beliben.
dër kamph ist undr uns beiden
ie noch vil ungescheiden,
dër zins ist dîn tôt oder dër mîn;
hie enmac niht anders an gesîn."
Hie mite ruort ër in aber an.
nu sprichet daz vil lîhte ein man,
ich sëlbe spriche ëz noch dar zuo
„Got unde rëht, wâ sint sî nuo,
Tristandes strîtgesellen?
ob sim iht hëlfen wëllen,
dës nimt mich michel wunder,
sî sûment sich hier under.
ir rotte und ir geselleschaft
diu ist sêre worden schadehaft.
sine komen danne drâte,
sô koment sî al ze spâte:
von diu sô komen schiere.
hie rîtent zwêne an viere
und strîtent niwan umbe ir lëben.
daz sëlbe deist ouch sêre ergëben
an zwîvel unde an untrôst.
suln iemer wërden erlôst,
daz muoz vil kurzlîche sîn.
Got unde rëht diu riten dô în
mit rëhtem urteile,
ir rotte ze heile,

ir vînden ze valle.
hie begunden sî sich alle
gelîche rottieren,
viere wider vieren.
alsus reit schar wider schar
und Tristan, als ër wart gewar
dër sînen strîtgesellen,
dô wuohs im muot und ellen:
im brâhte sîn geselleschaft
beidiu hërze unde kraft.
daz ors ër mit dën sporn nam,
sô sêre ër hër gerüeret kam,
daz ër nâch sîner gelust
hurtende mit dës orses brust
sîn vînt sô sêre erschalte,
daz ërn zer ërden valte
mit orse mit alle.
und als ër von dëm valle
ein lützel sich erholte
und wider zem orse wolte,
dô was ouch Tristan iesâ dâ.
dën hëlm dën sluog ër ime sâ,
daz ër im wâte al dort hin dan.
hie mite sô lief in Môrolt an,
durch die kovertiure ër sluoc
Tristandes orse abe dën buoc,
daz ëz undr im dar nider gesaz,
und tëte ër wëder wirs noch baz,
wan sprang ët anderhalp dervan.
Môrolt, dër listige man,
dën schilt ze rücke ër kêrte,
als in sîn witze lêrte.
mit dër hant sô greif ër nider,
dën hëlm dën nam ër aber wider.
ër hæte in sîner wîsheit
alsô gedâht und ûf geleit,
so er wider ze orse kœme,
daz ër dën hëlm ûf nœme
und rite aber Tristanden an.
nu ër dën hëlm ze sich gewan

und hin ze dem orse gâhte
und dëm alsô genâhte,
daz ër die hant zem britel liez
unt dën linken vuoz gestiez
wol vaste in dën stëgereif
und mit dër hant dën satel ergreif,
nu hæte in ouch Tristan erzogen.
ër sluog im ûf dëm satelbogen
daz swërt und ouch die zëswen hant,
daz se beidiu vielen ûf dën sant
mit ringen mit alle.
und under diseme valle
gap ër im aber einen slac
rëht obene, dâ diu kuppe lac,
und truog ouch dër sô sêre nider,
dô ër daz wâfen zuhte wider,
daz von dëm sëlben zucke
dës swërtes ein stucke
in sîner hirneschal beleip,
daz ouch Tristanden sider treip
ze sorgen unt ze grôzer nôt:
ëz hæte in nâch brâht ûf dën tôt.
Môrolt, daz trôstlôse her,
do er âne kraft und âne wer
sô sêre türmelnde gie
unt sich an dën val verlie,
„wie dô, wie dô," sprach Tristan
„sô dir Got, Môrolt, sag an,
ist dir dirre mære iht kunt?
mich dunket, du sîst sêre wunt,
ich wæne, dîn dinc übele stê.
swiez mîner wunden ergê,
dir wære guoter würze nôt:
swaz sô dîn swëster Isôt
von erzenîe hât gelësen,
dës wirt dir nôt, wildu genësen.
dër rëhte und dër gewære Got
und Gotes wærlîch gebot
die hânt dîn unrëht wol bedâht
und rëht an mir ze rëhte brâht.

dër müeze mîn ouch vürbaz phlëgen.
disiu hôhvart diust gelëgen."
hie mite trat ër im nâher baz,
daz swërt daz nam ër unt gap daz
ze beiden sînen handen:
ër sluoc sînem anden
daz houbet mit dër kuppen abe.
Sus kêrte ër wider zuo dër habe,
dâ ër Môroldes schif dâ vant;
dâ saz ër în und vuor zehant
gein dëm stade und gein dëm her.
aldâ gehôrte ër bî dëm mer
grôze vröude und grôze klage,
vröud unde klage, als ich iu sage.
dër sælde an sînem sige lac,
dën was ein sæleclîcher tac
und michel vröude erstanden:
sî slagten mit handen,
sî lobten Got mit munde,
sî sungen an dër stunde
ze himele michel sigeliet.
sô was ëz aber dër vremden diet,
dën leiden gesten von Irlant,
die dâ wâren gesant,
ze michelme leide ertaget:
von dën wart als vil geklaget,
als von disen gesungen;
sî wunden unde twungen
ir jâmer undr ir henden.
Die jâmeregen ellenden,
die klagenden Irlandære,
die wîle se in ir swære
ze schiffe wolden gâhen,
Tristan begunde in nâhen
und an dëm stade bekom ër in.
„ir hërren" sprach ër, „kêret hin,
enphâhet jënez zinsrëht,
daz ir dort ûf dëm werde sëht
und bringetz iuwerm hërren heim
und saget im, daz mîn œheim

dër künic Marke und sîniu lant,
diu senden ime dën prîsant
unde enbieten ime dâ bî,
swenn ëz an sînem willen ſî,
daz ërs geruoche unde gër,
daz ër sîne boten hër
nâch solhem zinse sende,
wir enlâzens îtelhende
niemer wider gekêren;
mit sus getânen êren
sende wirs im hinnen,
swie kûme wirz gewinnen."
und swaz hier under rede ergie,
mit dëm schilte dahte ër ie
daz bluot unt die wunden
vor dën unkunden
und ernerte in ouch daz sëlbe sider.
wan jëne die kômen alsô wider,
daz ëz ir keiner nie bevant,
wan sî schieden dan zehant
und vuoren hin zem werde sâ
und vunden vür ir hërren dâ
einen zerstücketen man.
dën sëlben vuortens ouch von dan.
Nu sî ze lande kâmen,
ze handen sî nâmen
dën jâmerlîchen prîsant,
dër bî in dar was gesant,
diu stücke meine ich alliu driu:
ze samene leiten sî diu,
daz iemen iht dâ von verlür;
ir hërren truogen sî sî vür
und seiten ime, als ich ê las,
vil rëhte als ime enboten was.
ich wæne unt versihe mich wol,
dës ich mich wol versëhen sol,
dër künec Gurmûn Gemuotheit,
dër hæte unmuot und michel leit
und gieng in ouch dës nôt an:
ër verlôs an disem einen man

hërz unde muot, trôst unde kraft
und maneges mannes ritterschaft.
diu schîbe, diu sîn êre truoc,
die Môrolt vrîlîche sluoc
in dën bîlanden allen,
diu was dô nider gevallen.
Diu künigîn sîn swëster,
dër leit was aber noch vester,
ir jâmer unde ir klagenôt.
sî unde ir tohter Isôt,
sî quelten manege wîs ir lîp,
als ir wol wizzet daz diu wîp
vil nâhe gênde klage hânt,
dâ in diu leit ze hërzen gânt.
sî sâhen disen tôten man
durch niht niwan durch jâmer an,
durch daz ir hërzeswære
al dëste grœzer wære.
daz houbet kustens unt die hant,
diu in liute unde lant
hæte gemachet undertân,
als ich hie vor gesaget hân.
dës houbetes wunden
besâhens oben und unden
ang unde jâmerlîche.
nu ersach diu sinnerîche,
diu wîse küniginne
die scharten dar inne.
si besande ein kleinez zengelîn,
dâ mite reichte sî dar în
unde gewan die scharten dan.
sî unde ir tohter sâhens an
mit jâmer und mit leide
und nâmen sî dô beide
und leiten sî in einen schrîn,
dâ sît daz sëlbe stückelîn
Tristanden brâhte ze nôt.
Nu, hërre Môrolt dër ist tôt.
trib ich nu michel mære
von ir aller swære

und von ir klage, waz hülfe daz?
uns wære nihtes dëste baz.
wër möhte ir aller leit beklagen?
Môrolt dër wart ze grabe getragen,
begraben als ein ander man.
Gurmûn dô trûren began
uud hiez gebieten al zehant
über al daz rîche ze Irlant,
daz man genôte næme war,
swaz in dër wërlde lëbendes dar
von Kurnewâle kæme,
daz man im dën lîp næme,
ëz wære wîp oder man.
diz gebot und dirre ban
dër gie vür sich sô sêre,
daz niemen keine kêre
ze deheiner slahte stunde
dâ hin gehaben kunde
von Kurnewâlscher diete,
daz ër deheine miete
mohte gebieten oder gegëben,
ëzn gienge im niwan an daz lëben.
Nu grîfe wider, dâ ich ëz liez.
Tristan dô dër ze stade gestiez
âne ros und âne spër,
nu kômen tûsent rotte hër
gedrungen mit ir gruoze,
ze orse und ze vuoze;
si enphiengen in vrœlîche.
künc unde künicrîche
die gelëbten nie sô lieben tac,
dës man in wol getrûwen mac,
wand in was ûf erstanden
grôz êre ûz sînen handen;
ir aller laster unde ir leit
daz hæte ër eine hine geleit.
und aber die wunden, die ër truoc,
die beklageten sî genuoc
und gieng in sêre nâhen.
wan sî sich aber versâhen,

daz ër von dirre swære
schiere genësen wære,
done ahten siz ze nihte,
sî vuorten in enrihte
hin wider zem palas under in.
wol balde entwâfentens in
unt schuofen im senft unde gemach,
als ër od iemen vor gesprach.
Nu, Tristan dër vuor allez hin
über state und über maht
beidiu tac unde naht
die rihte wider Irlant,
als in dës marnæres hant
wol geleiten kunde.
und als daz schif begunde
Irlande alsô genâhen,
daz sî daz lant wol sâhen,
Tristan dën stiurmeister bat,
daz ër sich gein dër houbetstat
ze Develîne wante,
wand ër daz wol erkante,
daz diu wîse küniginne
hæte ir wësen dar inne.
dës endes ër dô gâhte
und als ër ir genâhte,
daz ër sî kôs und ëbene sach,
„sëht hërre“ ër zuo Tristande sprach,
„ich sihe die stat: waz râtet ir?“
Tristan dô sprach „dâ sule wir
hie enkern und belîben,
disen âbent hie vertrîben
und ouch dër naht ein teil hie sîn.“
Sus wurfen sî dën anker în
und ruoweten dën âbent dâ.
und in dër naht dô hiez ër sâ
gein dër stat hin lâzen gân.
und als daz dô was getân,
daz sî sô nâhe kâmen,
daz se ir gemerke nâmen
eine halbe mîle von dër stat,

Tristan ime dô gëben bat
daz allez ärmeste gewant,
daz man in dër barken vant.
und als man im daz an getëte,
ër hiez sich legen an dër stete
ûz dër barken in daz schiffelîn.
sîne harphen hiez ër ouch dar în
und in dër mâze spîse gëben,
daz ër ir möhte gelëben
drî tage oder viere.
Nu, diz was allez schiere
nâch sînem willen getân.
Kurvenâlen hiez ër vür sich gân
und ouch die schifman mit im,
„vriunt Kurvenâl“ sprach ër, „nu nim
dise barken unt diz liut an dich
und phlig ir schône und wol dur mich
alle stunde und alle zît.
und als ir wider komen sît,
sô lône in alsô rîche,
daz se unser heimlîche
getriulîche mit uns tragen
und niemen niht hier umbe sagen.
und kêre balde wider heim,
grüeze mînen œheim
und sage im, daz ich noch lëbe
und müge ouch noch mit Gotes gëbe
wol vürbaz lëben und genësen;
ërn sol niht leidec umb mich wësen;
und sage im daz zewâre,
ich kome in diseme jâre,
ist daz ich genësen sol:
gelinget mînen dingen wol,
daz wirt im schiere bekant.
sag in dën hof und in daz lant,
daz ich belibe in dirre nôt
under wëgen ûf dër verte tôt.
mîn gesinde, daz ich noch dâ habe,
daz lâ benamen niht komen abe.
sich, daz sî mîn dâ bîten

biz zuo dën sëlben zîten,
als ich dir hie gesaget hân.
und ist ëz aber alsô getân,
daz mir in dirre jâres vrist
gelücke niht geschëhen ist,
sô muget ir iuch mîn wol bewëgen,
sô lât ir Got dër sêle phlëgen
und nëmet ir iuwer sëlber war:
sô nim du mîn liut unde var
hin heim ze Parmenîe wider
und lâ dich bî Rûâle nider:
mînem lieben vater, dëm sage von mir,
daz ër mir mîner triuwe an dir
durch sîne triuwe lône
und biete dir ëz schône
und tugentlîche als ër wol kan,
und underwîse in ouch dar an,
die mir habent gedienet hër,
daz ër mich an dën gewër
einer bëte und keiner mê,
als iegelîches dienest stê,
daz ër im danke und lône alsô.
„nu lieben liute“ sprach ër dô,
„hie mite sô sît ir Gote ergëben,
vart iuwer strâze und lât mich swëben:
ich muoz ze disen zîten
dër Gotes genâden bîten;
sô habet ouch ir zît, daz ir vart,
iwer lîp und iuwer lëben bewart:
ëz nâhet vaste gein dëm tage.“
Sus kêrten sî mit maneger klage
und mit manegem jâmer hin,
mit manegem trahene liezens in
swëbende ûf dëm wilden sê;
in getëte nie scheiden alse wê.
ein iegelîch getriuwer man,
dër ie getriuwen vriunt gewan
und weiz, wie man dën meinen sol,
entriuwen dër enstât sich wol
umb Kurvenâles swære.

swie swære im aber wære
al sîn hërze und al sîn sin,
dô schiffet ër doch allez hin.
Tristan beleip aleine dâ,
dër swëbete dâ wâ unde wâ
mit jâmer unt mit sorgen
unz an dën liehten morgen.
und alse die von Develîn
daz wîselôse schiffelîn
in dëm wâge ersâhen,
sî hiezen balde gâhen
und nëmen dës schiffelînes war.
die boten kêrten iesâ dar.
Nu sî begunden nâhen
und dan noch niemen sâhen,
nu gehôrtens al dort hër
suoz unde nâch ir hërzen gër
ein süeze harphen klingen
und mit dër harphen singen
einen man sô rëhte suoze,
daz siz in zeinem gruoze
und ze âventiure nâmen
und von dër stat nie kâmen,
die wîle ër harphet unde sanc.
diu vröude diu was aber unlanc,
die sî von im hæten an dër stete,
wan swaz ër in dâ spils getëte
mit handen oder mit munde,
dazn gie niht von grunde:
daz hërze daz was niht dermite.
so enist ëz ouch niht spiles site,
daz manz deheine wîle tuo,
daz hërze daz enstê derzuo;
aleine geschëhe ës harte vil,
ëzn heizet doch niht rëhte spil,
daz man sus ûzen hin getuot
âne hërze und âne muot.
wan daz diu jugent Tristanden
mit munde und ouch mit handen
ir zeiner kurzewîle twanc,
daz ër ir harphet unde sanc,
ëz was dëm marterære
ein marter unde ein swære.
Und als ër sîn spil dô verliez,
daz ander schif dar nâher stiez.
sus griffens an sîn schiffelîn
und warten widerstrît dar în.
nu sî sîn begunden nëmen war
und in sô jâmerlîche var
und sô getânen sâhen,
nu begunde ëz in versmâhen,
daz ër daz wunder kunde
mit handen und mit munde.
doch gruoztens in als einen man,
dër guoten gruoz verdienen kan
mit munde und ouch mit handen,
und bâten dô Tristanden,
daz ër in seite mære,
wiez ime ergangen wære.
„diz sage ich iu“ sprach Tristan:
„ich was ein hövescher spileman
und kunde genuoge
höfscheit unde fuoge:
sprëchen unde swîgen,
lîren unde gîgen,
harphen unde rotten,
schimphen unde spotten,
daz kunde ich allez alse wol,
als so getân liut von rëhte sol.
dâ mite gewan ich sô genuoc,
biz mich daz guot übertruoc
und mêre haben wolde,
dan ich von rëhte solde.
Sus liez ich mich an koufrât,
daz mir dën lîp verrâten hât.
ze gesellen ich gewan
einen rîchen koufman
und luode wir zwên einen kiel
mit allem dëm als uns geviel
dâ heime ze Ispanje

und wolten ze Britanje.
alsus bestuont uns ûf dëm mer
in einem schiffe ein roupher,
die nâmen uns klein unde grôz
und sluogen mînen koufgenôz
und allez, daz dâ lëbende was.
daz aber ich eine genas
mit dirre wunden, die ich hân,
daz hât diu harphe getân,
an dër ir iegelîcher sach,
als ich in sëlbe verjach,
ich wære ein art spileman.
sus gewan ich in mit nœten an
diz sëlbe kleine schiffelîn
und sô vil spîse dar în,
daz ich ir hân biz hër gelëbet.
sus bin ich eine sider geswëbet
mit marter unt mit maneger klage,
wol vierzec naht und vierzec tage,
swar mich die winde sluogen,
die wilden ünde truogen,
wîlent hër und wîlent hin,
und kan niht wizzen, wâ ich bin,
und weiz noch minre, war ich sol.
nu tuot ir hërren alse wol,
daz iu lôn unser trëhtîn,
und hëlfet mir, dâ liute sîn."
„geselle" sprâchen aber die boten,
„dîner süezen stimme unt dîner noten
dër solt du hie geniezen.
dune solt niht langer vliezen
âne trôst und âne rât.
swaz sô dich hër gefüeret hât,
Got oder wazzer oder wint,
wir bringen dich, dâ liute sint."
Diz tâten ouch, sî vuorten in
mit schiffe mit alle hin
rëht in die stat, als ër sî bat.
sîn schif daz haftens an daz stat
und sprâchen aber „sich, spilman,

nim war, sich dise burc an
und dise schœne stat hie bî.
weist du noch, waz stete ëz sî?"
„nein hërre, ichn weiz niht, waz ëz ist.
sô sage wir dir, daz du bist
ze Develîne in Irlant."
„dës lob ich dën heilant,
daz ich doch under liuten bin.
wand ëteswër ist under in,
dër sîne güete an mir begât
und tuot mir arzâtlîchen rât."
Diz mære wart gemeine
übr al die stat ze Develîn.
ein schar gienc ûz, diu ander în
und klageten sîn ungemach.
in dër wîle ëz dô geschach,
daz ein phaffe dar în kam
und sîne vuoge vernam
an handen unde an munde,
wand ër ouch sëlbe kunde
list unde kunst genuoge,
mit handen manege vuoge
an iegelîchem seitspil
und kunde ouch vremder sprâchen vil.
an vuoge unde an höveschеit
hæt ër gewendet und geleit
sîne tage und sîne sinne.
dër was dër küneginne
meister unde gesinde
und hæte sî von kinde
gewitziget sêre
an maneger guoter lêre
mit manegem vremdem liste,
dën sî von im wiste.
ouch lêrte ër ie genôte
ir tohter Isôte,
die erwünscheten maget,
von dër diu wërlt alliu saget
und von dër disiu mære sint.
diu was ir einigez kint

und hæte alle ir vlîzekheit
sît dës tages an sî geleit,
daz se iht gelërnen kunde
mit handen oder mit munde:
die hæte ër ouch in sîner phlëge,
die lêrte ër dô und alle wëge
beidiu buoch und seitspil.
Dô dër an Tristand alsô vil
schœner künste und vuoge ersach,
in erbarmt sîn ungemach
vil innecliche sêre
und beit ouch dâ niht mêre,
ër gie zer küneginne dan
und seite ir, daz ein spilman
in dër stat dâ wære,
dër wære ein marterære
und tôt mit lëbendem lîbe
und daz nie man von wîbe
sîner künste als ûz erkorn
noch baz gemuot würde erborn.
„â" sprach ër, „edeliu künegîn,
möhtez iemer gesîn,
daz wir dar zuo gedæhten,
daz wir in ëtswar bræhten
dar ir mit fuoge kæmet,
daz wunder vernæmet,
daz ein stërbender man
als innecliche suoze kan
geharphen und gesingen
und doch an sînen dingen
wëder rât noch hëlfe kan gewësen,
wand ër kan niemer genësen.
sîn meister und sîn arzât,
dër sîn biz hër gephlëgen hât,
dër hât in ûz dër phlëge verlân:
ërn mag im niht ze staten gestân
mit deheiner slahte sinne."
„Sich" sprach diu küneginne,
„ich sol dën kameræren sagen,
müg ër ëz iemer vertragen

und verdoln, daz man in handele
und under handen wandele,
daz sîn uns hër ûf bringen,
ob ime ze sînen dingen
deheiner slahte hëlfe tüge
oder obe in iht generen müge."
diz wart getân und diz geschach.
nu daz diu künegin gesach
sîn angest al begarwe,
die wunden unde ir varwe,
nu erkande siz gelüppe dâ.
„ach, armer spilman" sprach sî sâ,
„du bist mit gelüppe wunt."
„ine weiz" sprach Tristan sâ ze stunt
„ine kan niht wizzen, waz ëz ist,
wan mir enmac kein arzâtlist
gehëlfen noch gevromen hie zuo.
nune weiz ich mêre, waz ich tuo
wan deich mich Gote muoz ergëben
und lëben die wîle ich mac gelëben.
swër aber genâde an mir begê,
sît ëz mir kumberlîche stê,
dëm lône Got: mirst hëlfe nôt,
ich bin mit lëbendem lîbe tôt."
Diu wîse sprach im aber zuo
„spilman, sag an, wie heizestuo?"
„vrouwe, ich heize Tantris."
„Tantris, nu wis an mir gewis,
daz ich dich benamen neren sol.
wis gemuot und gehabe dich wol.
ich wil dîn arzât sëlbe sîn."
„genâde, süeziu künegîn!
dîn zunge diu gruon iemer,
dîn hërze erstërbe niemer,
dîn wîsheit diu müez iemer lëben,
dën hëlfelôsen hëlfe gëben.
dîn name dër müeze wërden
gewirdet ûf dër ërden!"
„Tantris" sprach diu künegîn,
„möht ëz an dînen staten gesîn,

wan daz de ab als unkreftec bist,
als ëz kein wunder an dir ist,
sô hôrte ich gërne harphen spil:
dës kanst du, hœre ich sagen, vil."
„nein, vrouwe, sprëchet alsô niht:
michn irret kein mîn ungeschiht,
ine tuo und müge ëz allez wol,
daz iuwer dienest wësen sol."
Sus wart sîn harphe dar besant.
ouch besande man zehant
die jungen küneginne,
daz wâre insigel dër minne,
mit dëm sîn hërze sider wart
versigelet unde vor verspart
aller dër wërlt gemeiner,
niwan ir aleiner.
diu schœne Isôt sî kom ouch dar
und nam vil vlîzeclîche war
dâ Tristan harphende saz.
nu harphet ër noch michel baz
dan ër ie dâ vor getæte,
wand ër gedingen hæte,
sîn ungelücke wære hin.
dâ sang ër unde harphet in
niht als ein lëbelôser man,
ër vieng ëz lëbelîchen an
und als dër wol gemuote tuot.
ër machetez in sô rëhte guot
mit handen und mit munde,
daz ër in dër kurzen stunde
ir aller hulde alsô gevienc,
daz ëz im zallem guote ergienc.
und al dës spils, daz ër getëte
beid anderswâ und an dër stete,
sô smacte ie dër veige slac
und machet einen solhen smac,
daz niemen keine stunde
bî ime belîben kunde.
Aber sprach diu künegin dô
„Tantris, swenn ëz gevüege alsô,
daz dir dîn ding alsô gestê,
daz dirre smac an dir zergê
und iemen bî dir müge genësen,
sô lâ dir wol bevolhen wësen
die jungen maget Isôte.
diu lërnete ie genôte
diu buoch und dar zuo seitspil
und kan dës ouch billîche vil
nâch dën tagen und nâch dër vrist,
als sî derbî gewësen ist.
und kanst du keiner lêre
und keiner vuoge mêre
danne ir meister oder ich,
dës underwîse sî durch mich.
dar umbe wil ich dir dîn lëben
und dînen lîp ze miete gëben
wol gesunt und wol getân:
diu mag ich gëben unde lân,
diu beidiu sint in mîner hant."
„Jâ, ist ëz danne alsô gewant"
sprach aber dër sieche spilman,
„daz ich sô wider komen kan
und mit spile genësen sol,
ob Got wil, sô genise ich wol.
sæligiu küneginne,
sît daz iuwer sinne
alsô stânt, als ir dâ saget,
umb iuwer tohter die maget,
sô trûwe ich harte wol genësen.
ich hân dër buoche gelësen
in dër mâze und alsô vil,
daz ich mir wol getrûwen wil,
ich gediene iu wol ze danke an ir.
dâ zuo sô weiz ich wol an mir,
daz mîner jâre dehein man
sô manec edele seitspil kan;
swaz ir dar über geruochet
und hër ze mir gesuochet,
daz ist allez getân
als vërre als ich ës state hân."

Sus beschiet man im ein kämerlîn
und schuof im alle tage dar în
alle die phlëge und daz gemach,
daz ër sëlbe vor gesprach.
alrêrste was diu wîsheit
ze vrumen unt ze staten geleit,
die ër in dëm schiffe begienc,
dô ër dën schilt zer sîten hienc
und barc sîne wunden
vor dën unkunden,
vor dër îrlandischen diet,
dô sî von Kurnewâle schiet.
hie von sô was in unkunt
und wisten niht daz ër was wunt.
wan hætens iht bevunden
umb deheine sîne wunden,
sô wol als in daz was erkant,
wiez umb die wunden was gewant,
die Môrolt mit dëm swërte sluoc,
daz ër in allen nœten truoc,
ëz enwære Tristande nie
ergangen, als ëz îme ergie.
nu half ab in daz ër genas,
daz ër sô vorbedæhtec was.
Ob ich iu nu vil seite
und lange rede vür leite
von mîner vrouwen meisterschaft,
wie wunderlîche guote kraft
ir arzenîe hæte
und wies ir siechen tæte,
waz hülfe ëz und waz solde daz?
in edelen ôren lûtet baz
ein wort, daz schône gezimt
dan daz man ûz dër bühsen nimt.
als vërre als ichz bedenken kan,
sô sol ich mich bewarn dar an,
daz ich iu niemer wort gesage,
daz iuwern ôren missehage
und iuwern hërzen widerstê.
ich spriche ouch dëste minner ê
von iegelîcher sache,
ê ich iu daz mære mache
unlîdec unde unsenfte bî
mit rede. diu niht dës hoves sî.
umb mîner vrouwen arzâtlist
und umbe ir siechen genist
wil ich iu kurzlîche sagen:
sî half im inner zweinzec tagen,
daz man in allenthalben leit
und niemen durch die wunden meit,
dër anders bî im wolte sîn.
Sît gie diu junge künegîn
alle zît ze sîner lêre.
an die sô leite ër sêre
sînen vlîz und sîne stunde;
daz beste daz ër kunde
sô schuollist, sô hantspil,
daz ich niht sunder zeln wil,
daz leite ër ir besunder vür,
daz sî nach ir sëlber kür
ze lêre dar ûz næme
swës sô sî gezæme.
Nu was ouch Tristan genësen
ganz und geheilet garwe,
daz im lîch unde varwe
wider lûtern begunde.
nu vorhte ër alle stunde,
daz in ëtswër erkande
von gesinde oder von lande,
und was in stæter trahte,
mit wie gefüeger ahte
ër urloup genæme
und ûz dën sorgen kæme,
wand ër wol wiste, möhte ëz sîn,
im solde iewëder künegîn
kûm oder niemer urloup gëben.
nu bedâhte ër aber, daz sîn lëben
ze allen zîten was geleit
in michel ungewisheit.
ër gie zer küneginne

und begunde in schœnem sinne
sîne rede besetzen an dër stete,
als ër an allen steten tëte.
ër kniete vür sî unde sprach
„vrowe, genâde unt gemach
und hëlfe, dier mir habet getân,
die laze iu Got ze staten gestân
in dëm êwigen rîche!
ir habet sô sæleclîche
mit mir geworben unt sô wol,
daz ëz iu Got iemer lônen sol
und ich ëz iemer dienen wil
unz an mînes tôdes zil,
an swëlher stat ich armer man
iuwer lop gevürdern kan.
sæligiu künegîn,
ëz sol mit iuwern hulden sîn,
daz ich wider ze lande var,
wan mîn dinc stât alsô dar,
daz ich langer niht belîben kan."
Diu vrouwe lachet in an.
„dîn smeichen" sprach sî „deist enwiht,
ichn gibe dir urloubes niht,
dune kumst niht hinnen zwâre
vor diseme ganzen jâre."
„nein, edeliu küneginne,
nëmet in iuwer sinne,
wie ëz umb die Gotes ê
und umbe hërzeliebe stê.
ich hân dâ heime ein êlîch wîp,
die minne ich als mîn sëlbes lîp
und weiz wol, daz sich diu versiht
undn hât ouch zwîvel dar an niht,
ich ensî benamen tôt;
und ist mîn angest und mîn nôt,
wirt se einem andern gegëben,
sô ist mîn trôst unt mîn lëben
und al diu vröude dâ hin,
ze dër ich dingende bin,
und wirde niemer mêre vrô."
„entriuwen" sprach diu wîse dô,
„Tantris, diu nôt ist êhaft.
alsus getâne geselleschaft
sol niemen guoter scheiden.
Got dër genâde iu beiden,
dînem wîbe unde dir!
swie rëhte ungërne ich dîn enbir,
sô wil ich dîn dur Got enbërn.
urloubes muoz ich dich gewërn
und bin dir willec unde holt.
ich unt mîn tohter Isolt
wir gëben dir ze dîner var
unt ze dîner lîpnar
zwô marc von rôtem golde:
die habe dir von Isolde."
sus vielt dër ellende
ietwëderr sîne hende,
beidiu dër muoter unt dër maget:
„iu beiden" sprach ër „sî gesaget
von Gote gnâde und êre!"
und enbeit ouch dâ niht mêre,
ër vuor von dannen zEngellant,
von Engellanden al zehant
ze Kurnewâle wider heim.
Nu Marke sîn œheim
unt daz lantliut vernam,
daz ër gesunder wider kam,
sî wurden algelîche
von allem dëm rîche
rëht unde ûz allem hërzen vrô.
dër künec sîn vriunt dër vrâgt in dô,
wiez ime ergangen wære,
und ër seit im diu mære
von obene hin se grunde,
so er ëbeneste kunde.
dës nam se ouch alle wunder
und begunden hier under
vil schimphen unde lachen
und michel lahter machen
von sîner verte in Irlant.

von sîner vîendinne hant,
wie schône in diu generte,
von allem dëm geverte,
daz ër under in begie.
sî jâhen, sine gevrieschen nie
solhes wunders gemach.
Nu diz allez geschach,
daz sîn genist unt sîn vart
sêr unde wol belachet wart,
dô vrâgtens in genôte
von dër maget Isôte.
„Isôt“ sprach ër, „daz ist ein maget,
daz al diu wërlt von schœne saget,
deist allez hie wider ein wint.
diu liehte Isôt daz ist ein kint
von gebærden unt von lîbe,
daz kint noch maget von wîbe
als lustec unde als ûz erkorn
nie wart noch niemer wirt geborn.
diu lûtere, diu liehte Isolt,
diu ist lûter als arâbesch golt.
dës ich ie wænende was,
als ich ëz an dën buochen las,
diu von ir lobe geschriben sint,
Aurôren tohter unde ir kint.
Tyntarides diu mære,
daz an ir eine wære
aller wîbe schônheit
an einen bluomen geleit,
von dëm wâne bin ich komen.
Isôt hât mir dën wân benomen.
ich engeloube niemer mê
daz sunne von Myzêne gê;
gänzlîchiu schœne ertagete nie
ze Kriechenlant, sî taget hie.
alle gedanke und alle man
die kapphen niwan Irlant an:
dâ nëmen ir ougen wunne,
sëhen wie diu niuwe sunne
nâch ir morgenrôte.
Isôt nâch Isôte,
dâ hër von Develîne
in ällîu hërze schîne!
diu liehte wünneclîche
si erliuhtet alliu rîche.
daz se alle lobes von wîben sagent,
swaz sî mit lobe ze mæren tragent,
deist allez hie wider ein niht.
dër Isôte under ougen siht,
dëm lûtert ëz hërz unde muot,
rëht als diu gluot dëm golde tuot:
ëz liebet lëben unde lîp.
mit ir enist kein ander wîp
erleschet noch geswachet,
als maneger mære machet:
ir schœne diu schœnet,
sî zieret unde krœnet
wîp unde wîplîchen namen;
dësn sol sich ir deheiniu schamen.“
nu Tristan hæte gesaget
von sîner vrouwen dër maget,
der wünneclîchen von Irlant,
dar nâch als ëz im was erkant,
swër dô dâ bî dëm mære was
und ëz rëht in sîn hërze las,
dëm suozte diu rede dën muot,
rëht als dës meien tou die bluot:
sî hæten alle muot dervan.
Dër wol gemuote Tristan
dër greif dô wider an sîn lëben.
im was ein ander lëben gegëben,
ër was ein niuborner man,
ëz huop sich alrêrst umbe in an,
ër was dô geil unde vrô.
künc unde hof die wâren dô
ze sînem willen gereit,
biz sich diu veige unmüezekheit,
dër verwâzene nît,
dër sëlten iemer gelît,
undr in begunde üeben,

dër hërren vil betrüeben
an ir muote und an ir siten,
daz se in dër êren beniten
unt dër wërdekeite,
die dër hof an in leite
und al daz lantgesinde.
si begunden vil swinde
reden ze sînen dingen
und in ze mære bringen,
ër wære ein zouberære.
diu vorderen mære,
wie ër ir vînt Môrolden sluoc,
wie sich sîn dinc zIrlanden truoc,
dës begundens under in dô jëhen,
ëz wære ûz zouber geschëhen.
„sëht" sprâchens alle, „merket hie
und sprëchet, wie genas ër ie
vor dëm starken Môrolde?
wie betroug ër Isolde,
die wîsen küneginne,
sîne tôtvîndinne,
daz sî sîn als vlîzec was
biz daz ër von ir hant genas?
merket wunder, hœret hër:
dër parâtiere wie kan ër
gesëhendiu ougen blenden
und allez daz verenden,
daz ër ze endenne hât."
Hie mite gevielens an dën rât,
die Markes râtes phlâgen,
daz sî Marke an lâgen
beidiu vruo und spâte
mit vlîzeclîchem râte,
daz ër ein wîp næme,
von dër ër zerben kæme
einer tohter oder eines suns.

Nu Tristan was ûf sîne vart
und schiffet allez hinewart
ër unde sîn geselleschaft.
dër was ein teil vil sorchaft,

ich meine die barûne,
die zweinzec kompanjûne,
dën rât von Kurnewâle,
die hæten zuo dëm mâle
vil michel angest unde nôt:
sî wânden alle wësen tôt.
sî vluocheten dër stunde
mit hërzen unt mit munde,
daz dër reise unt dër vart
zIrlande ie gedâht wart.
sine kunden umbe ir eigen lëben
in sëlben keinen rât gegëben;
sî rieten hër, sî rieten hin
und kunden nie niht under in
gerâten, daz in tohte
und rât geheizen mohte.
und was ouch daz kein wunder:
hier umbe noch hier under
was râtes niht wan zweier ein,
in müeze einez under zwein
bringen umbe ir lëben vrist,
âventiure oder list.
dër list was aber dâ tiure,
sô was ouch âventiure
ir keinem in dëm wâne:
sî wâren beider âne.
doch sprâchen ir genuoge
„wîsheit unde vuoge
dër ist harte vil an diseme man.
ist daz uns Got gelückes gan,
wir mugen vil wol mit im genësen,
wolt ër deheiner mâze wësen
an sîner blinden vrëcheit.
dër ist ze vil an in geleit,
ër ist ze vrëch und ze gemuot,
ërn ruochet hiute, waz ër tuot,
ërn gæbe niht ein halbez brôt
umb uns noch umb sîn sëlbes tôt.
und iedoch unser bester wân
dër muoz an sînen sælden stân:

sîn witze muoz uns lêre gëben,
wie wir gevristen daz lëben.
Nu sî zIrlande kâmen,
ir gelende dâ genâmen,
dâ man in seite mære
daz dër künic wære,
ze Weisesorte vür die stat
Tristan dën anker wërfen bat
wol als vërre von dër habe,
daz man mit einem bogen dar abe
niht mohte haben geslagen zin.
sîne lantbarûne bâten in,
daz ër durch Got in seite,
mit waz gelëgenheite
ër wolde wërben umb daz wîp;
ëz gienge in sêre an dën lîp,
ëz diuhte sî und wære ouch guot,
daz ër in seite sînen muot.
Tristan sprach „dâ entuot nimmê,
bewart, daz iuwer keiner gê
hin vür dën liuten ze ougen;
wëst alle hinne tougen,
wan knëhte und marnære,
die vorschen dër mære
ûf dër brücke vor dër schiftür,
und iuwer keiner kome dervür,
swîget unde tuot iuch în.
ich wil sëlbe dâ vor sîn,
wand ich die lantsprâche kan.
man wirt uns schiere komend an
von dën burgæren
mit übellîchen mæren.
dën muoz ich liegen disen tac,
swaz ich in geliegen mac.
hëlt ir iuch hier inne;
wan wirt man iuwer inne,
sô habe wir strît an dër hant
und bestât uns al daz lant.
die wîle ich morgen ûze sî,
(wand ich wil riten hie bî
ûf âventiure vil vruo,
mir gelinge oder entuo),
sô sî Kurvenâl dâ vor
und ander mit im an dëm tor,
dën diu sprâche sî bekant.
und eines dinges sît gemant:
ist daz ich under wëgen sî
vier tage oder drî,
zehant eubîtet mîn nimê,
entrinnet wider über sê,
und neret lëben unde lîp;
sô hân ich eine daz wîp
verzinset mit dëm lîbe,
sô râtet ir ze wîbe
iwerm hërren, swar iuch dunke guot.
diz ist mîn rât und ouch mîn muot."
Dës küneges marschalc von Irlant,
in dës gewalt und in dës hant
ëz allez stuont, stat unde habe,
dër kom gerüeret dort hër abe
gewâfent unde wîcgar
mit einer michelen schar
beidiu dër burgær unde ir boten,
als in von hove was geboten
und als daz mære hie vor giht,
dër dâ vor an daz mære siht,
swër dar ze stade gestieze,
daz man in vâhen hieze,
biz man vil rëhte erkande,
ob ër von Markes lande
und dës gesindes wære.
die sëlben wîzenære,
die leiden mortræten,
die manegen mort hæten
begangen mit unschulden
ir hërren ze hulden,
die kômen in die habe gezogen
mit armbrusten unt mit bogen
und mit anderre wer,
als von rëhte ein roupher.

Dës kieles meister Tristan
leit eine reisekappen an
durch anders niht wan umbe daz,
daz ër sich hæle dëste baz.
ouch hiez ër einen koph dar tragen
von rôtem golde geslagen
und geworht ze vremdem prîse
in Engeloiser wîse.
sus trat ër in ein schiffelîn
und Kurvenâl zuozim dar în
und kêrte hin engegen dër habe
und bôt in sînen gruoz hin abe
mit gebærden und mit munde,
so er suozeste kunde.

Nu Tristan dërst ze vride komen.
ienoch hât nieman vernomen,
waz ër wëlle ane gân:
nu sol man iuch ëz wizzen lân,
so erlanget iuch dës mæres niht.
diz mære saget unde giht
von einem sërpande,
dër was dô dâ ze lande.
dër sëlbe leide vâlant
dër hæte liute unde lant
mit alsô schedelîchem schaden
sô schedelîchen überladen,
daz dër künec swuor einen eit
bî küneclîcher wârheit,
swër ime benæme daz lëben,
ër wolde im sîne tohter gëben,
dër edel und ritter wære.
diz sëlbe lantmære
und daz vil wünneclîche wîp
verluren tûsenden dën lîp,
die dar ze kamphe kâmen,
ir ende dâ genâmen.
dës mæres was daz lant vol.
diz mære erkande ouch Tristan wol,
diz eine sterket in dar an,
daz ër dër reise ie began,
diz was sîn meistiu zuoversiht,
anders trôstes hæte ër niht.
nu ist ës zît, nu kêre zuo!

Dës anderen tages vruo
sô wâfent ër sich alsô wol,
als ein man ze nœten sol.
ûf ein starkez ors saz ër,
ër hiez im reichen ein spër
grôz unde veste,
daz sterkeste unt daz beste,
daz man in dëm kiele vant.
ûf sînen wëc reit ër zehant
über vëlt und über gevilde.
ër nam im in dër wilde
manege kêre und manege vart.
und als dër tac stîgende wart,
dô liez ër vaste hine gân
wider daz tal zAnfergynân;
dâ was dës trachen heimwist,
als man an dër geste list.
nu sach ër vërre dort hin dan
vier gewâfende man
über ungeverte und über vëlt
ein lützel balder danne enzëlt
vliehende galopieren,
dër einer von dën vieren
truhsæze was dër künegîn.
dër was ouch unde wolte sîn
dër jungen küneginne âmîs
wider ir willen alle wîs,
und als ieman ze vëlde reit
durch gelücke und durch manheit,
sô was ouch dër truhsæze dâ
ëteswenne und ëteswâ
durch niht wan daz man jæhe,
daz man ouch in dâ sæhe,
dâ man nâch âventiure rite,
und anders was ouch niht dermite,
wand ër gesach dën trachen nie,
ërn kêrte belderîchen ie.

Nu Tristan wart vil wol gewar
an dër vliehenden schar,
dër trache dër wær ëtswâ dâ,
und staphet ouch dës endes sâ
und reit unlange, unz ër gesach
sîner ougen ungemach,
dën egeslîchen trachen.
dër warf ûz sînem rachen
rouch unde flammen unde wint
rëht als dës tiuveles kint
und kêrte gein im aldort hër.
Tristan dër sancte daz spër,
daz ors ër mit dën sporn nam,
sô swinde ër dar gerüeret kam,
daz ërm daz spër zem giele în stach
sô daz ëz im în zem rachen brach
und innen an dëm hërzen want
und ër sëlb ûf dën sërpant
sô sêre mit dëm orse stiez,
daz ër daz ors dâ tôtez liez
und ër dervon vil kûme entran.
dër trache gieng ëz aber an
mit phnâste unt mit viure,
unz ëz dër ungehiure
vor dëm satele gar verswande.
nu was im aber als ande
daz spër, daz in dâ sêrte,
daz ër von dëm orse kêrte
hin wider ein steingevelle.
Tristan sîn kamphgeselle
dër kêrte im nâch, rëht ûf sîn spor.
dër veige streich im allez vor
mit solher ungedulte,
daz ër dën walt vulte
mit egeslîcher stimme
und hurste vil von grimme
ab brande und ûz dër ërden sluoc.
dës treib ër vil und sô genuoc
biz in dër smërze überwant
und under einer steinwant
vil nâhen sich gedructe.
Tristan daz swërt dô zucte
und wânde ër vünde in âne strît.
nein, ëz wart angestlîcher sît
dann ëz êmâles wære.
dochn was ëz nie sô swære,
Tristan ruort aber dën trachen an,
dër trache wider an dën man
und brâhtin zalsô grôzer nôt,
daz ër wânde wësen tôt.
ërn liez in nie ze were komen,
ër hæte im schiere benomen
beidiu slege unde wer.
dô was sîn ouch ein michel her:
ër vuorte mit im an dën kamph
beidiu rouch unde tamph
und andere stiure
an slegen unde an viure,
an zenen unde an griffen,
die wâren gesliffen
sêre scharph unde wahs,
noch wahser danne ein scharsahs.
dâ mite treip ër in ümbe
manege ängestliche krümbe
von boumen ze buschen:
dâ muose ër sich vertuschen
und vristen swie ër mohte,
wand im dër kamph niht tohte
und hæte ëz doch sô sêre
versuochet mit dër kêre,
daz im dër schilt vor dër hant
vil nâch ze koln was verbrant,
wand ër gienc in mit viure an,
daz ër im kûme vor entran.
Doch wërte ëz niht vil lange:
dër mortsame slange
dër kom schiere dar an,
daz ër swibelen began
und im daz spër sô nâhen gie,
daz ër sich aber nider lie

und want sich ange und ange.
Tristan was aber unlange,
ër kom gerüeret balde hër,
daz swërt daz stach ër zuo dëm spër
zem hërzen în unz an die hant.
nu lie dër veige vâlant
einen dôz und eine stimme
sô griulîche und sô grimme
ûz sînem veigen giele,
als himel und ërde viele
und daz dër sëlbe mortschal
vërre in daz lant erhal
und Tristan harte sêre erschrac.
und als dër trache dô gelac,
daz ër in tôten gesach,
dën giel ër ime ûf brach,
mit micheler arbeit.
ûz dëm rachen ër im sneit
dër zungen mit dëm swërte
dër mâze als ër ir gërte.
in sînen buosem ër sî stiez,
dën giel ër wider ze samene liez.
Sus kêrte ër gein dër wilde hin.
daz tëte ër aber durch dën sin,
ër wolde sich verbërgen dâ,
dën tac geruowen ëteswâ
und wider komen ze sîner maht
und wolte danne hin ze naht
ze sînen lantgesellen wider.
nu zôch in aber diu hitze nider,
dier beidiu von dër arbeit
und dâ zuo von dëm trachen leit,
und müedet in sô sêre,
daz ër iezuo niht mêre
unt vil kûme mohte lëben.
nu gesach ër eine lachen swëben
smal unde mæzlîche grôz,
in die von einem vëlse vlôz
ein küele kleinez brünnelîn.
dâ viel ër als gewâfent în
und sancte sich unz an dën grunt;
ër lie hie vor niwan dën munt.
dâ lag ër dën tac unt die naht
wand ime benam al sîne maht
diu leide zunge, die ër truoc:
dër rouch, dër von dër an in sluoc,
dër eine entworhte in garwe
an krefte und an dër varwe,
daz ër von dannen niht enkam,
unz in diu künegin dâ nam.
Dër truhsæz, als ich hân gesaget,
dër dër sæligen maget
vriunt unde ritter wolde sîn,
dëm begunden die gedanke sîn
ûf swëllen harte grôze
von dës trachen dôze,
dër alsô griulîch unde als grôz
über walt und über vëlt dôz.
in sîn hërze ër allez las
rëht als ëz ouch ergangen was
und dahte „ër ist benamen tôt
oder aber in alsô grôzer nôt,
daz ich in mag gewinnen
mit êteslîchen sinnen.“
von jënen drin ër sich verstal,
eine halden staphet ër zetal
und lie wol balde hine gân
hin dâ dër schrei dâ was getân.
und als ër zuo dëm orse kam,
eine ruowe ër im dâ nam.
bî dëm sô habet ër lange
trahtende kleine und ange:
in nam dër kurzen reise
grôz angest unde vreise.
Iedoch genante ër über lanc
und reit als âne sînen danc
erschrocken unde hërzelôs
die rihte hin, dâ ër dâ kôs,
daz daz loup unt daz gras
vor im abe gesenget was,

und kom in kurzer vriste,
ê danne ër sîn iht wiste,
rëht ûf dën trachen, dâ ër lac.
und ër dër truhsæze erschrac
als innecliche sêre,
daz ër nâch eine kêre
ze der ërden hæte genomen,
durch daz ër im sô bî was komen
und im sô nâhen gereit.
nu was ër aber zehant bereit,
daz ors warf ër sô balde wider,
daz ër mit dëm orse nider
zeinem hûfen gelac.
nu ër sich wider ûf gewac
(ich meine von dër ërden),
done mohte im state niht wërden
vor vorhten, die ër hæte,
daz ër sô vil getæte,
daz ër ûf daz ors gesæze:
dër leide truhsæze
ër liez ëz stân unde vlôch.
dô im dâ niemen nâch zôch,
do gestuont ër unde sleich dô wider,
nâch sînem spër greif ër nider,
daz ors ër bî dëm zügele nam,
zeime ronen ër gezogen kam,
ûf daz ors ër gesaz,
sînes schaden ër vergaz,
ër spranete vërre dort hin dan
und sach hër wider dën trachen an,
waz ampære ër hæte,
ob ër lëbete oder entæte.
Nu ër in tôten ersach,
„hei! ob Got wil," ër dô sprach,
„hie ist âventiure vunden:
ich bin ze guoten stunden
unt ze heile komen hër."
hie mite sô neiget ër daz spër,
mit dëm zügel ër hancte,
ër hiu unde sprancte

und lie hin gân punieren,
punierende kroijieren:
„schevalier! damoisêle,
ma blunde Isôt, ma bêle!"
ër stach ûf in mit solher kraft,
dër starke eschîne schaft
daz ër im durch die hant reit.
daz ër ab dô niht mêre streit,
daz liez ër niwan durch dën list,
ër dâhte, ob dirre in lëben ist,
dër disen trachen hât erslagen,
sone kan ëz mich niht vür getragen,
daz ich hie mite hân ûf geleit."
ër kêrte dannen unde reit
und suochte hër unde hin
ûf dën gedingen, ob ër in
iender hæte vunden
sô müeden oder sô wunden,
daz im dër strît töhte
und mit im strîten möhte,
daz ërn erslagen wolde haben
und in erslagenen begraben.
und als ër sîn dô niht envant,
„lâ, hërre, varn!" daht ër zehant,
„swëder ër lëbe oder entuo,
bin ich dër êrste derzuo,
michn wîset nieman dervan:
ich bin gevriunt und geman,
sô wërt und sô genæme,
swër sich ëz an genæme,
dër hæte doch dar an verlorn."
ër lie hin rîten gân mit sporn
ze sînem strîtgesellen wider
und erbeizte dâ zer ërden nider.
an sînen strît ër wider vie
rëht an dër stat dâ ër in lie:
mit dëm swërte daz ër truoc
dâ mite gebëcte ër und gesluoc
dën vînt sô vil wâ unde wâ,
biz ërn verschriet dâ unde dâ.

genuoc versuochterz an dën kragen:
dën hæte ërm gërne abe geslagen;
dô waser sô herte unt sô grôz,
daz in dër arbeit verdrôz.
über eime ronen brach ër daz spër;
daz vorder stücke daz stach ër
dëm trachen zuo dëm gorgen în,
als ëz ein tjoste solte sîn.
Uf sînen spanjôl saz ër dô,
ër begunde vrœlîch unde vrô
ze Weiseforte în rüeren
und hiez balde ûz vüeren
vier phërt und einen kanzwagen,
dër daz houbet solde tragen,
und seite in allen mære,
wie im gelungen wære
und waz ër angest hie mite
und kumberlîcher nœte lite.
„jâ hërre, al diu wërlt" sprach ër,
„diu enbiete niwan ôre hër,
betrahte und sëhe daz wunder an,
waz dër gehërzete man
und dër gestandene muot
dur liebes wîbes willen tuot!
daz ich dër nôt, in dër ich was,
ie dannen kom und ie genas,
dës wundert unde wundert mich
und weiz ouch wol benamen, wær ich
senft als ein ander man gewësen,
ine wære niemer genësen.
ine weiz niht wër ër wære,
ein âventiurære,
dër ouch nâch âventiure reit,
dër was ze sîner veicheit
ê danne ich kœme, zuozim komen,
dër hât sîn ende dâ genomen.
Got hæte sîn vergëzzen:
sî sint beidiu vrëzzen,
ros unde man ist allez mort.
daz ros daz lît noch halbez dort
zekiuwen und besenget.
waz töhte ëz iu gelenget?
ich hân mê nœte erliten hie mite,
dan ie kein man durch wîp erlite."
sîne vriunt ër alle zuozim nam,
ze dëm sërpande ër wider kam
und zeiget in sîn wunder.
ër bat ouch al besunder,
daz sî dër wârheit jæhen,
als sî sî dâ gesæhen.
daz houbet vuorte ër mit im dan.
sîne mâge und sîne man
die ladet ër die besander,
nâch dëm künege rander
und mante in sîner sicherheit.
dër rede dër wart ein tac geleit
ze Weiseforte vür daz lant.
hie mite sô wart daz lant besant,
die lantbarûne die mein ich.
nu die bereiten alle sich,
als in von hove was getaget.
Nu wart ouch al zehant gesaget
ze hove dën vrouwen mære.
die marter unt die swære,
die se alle hæten dervan,
dien gesach an vrouwen nie kein man.
diu süeze maget, diu schœne Isôt,
diu was rëht in ir hërzen tôt:
sô leiden tac sî nie gesach.
Isôt ir muoter zuozir sprach
„nein, schœniu tohter, nein, lâ stân,
lâ dir diz niht sô nâhen gân!
wan swëder ëz mit dër wârheit
od aber mit lüge ist ûf geleit,
wir suln ëz doch wol undervarn;
ouch sol uns Got dâ vor bewarn.
Und als ëz nahten began,
diu wîse vrâgete unde sprach
umbe ir tohter ungemach
ir tougenlîche liste,

von dën sî wunder wiste,
daz sî in ir troume gesach,
daz ëz niht alsô geschach,
als dër lantschal sagete.
und iesâ dô ëz tagete,
sî rief Isôte und sprach ir zuo
„â süezîu tohter, wachestuo?“
„jâ“ sprach sî, „vrouwe muoter mîn.“
„nu lâ dîn angesten sîn;
ich wil dir liebiu mære sagen:
ërn hât dën trachen niht erslagen.
swaz âventiure in hër getruoc,
ër ist ein gast, dër in dâ sluoc.
wol ûf, wîr suln vil balde dar,
dër mære nëmen sëlbe war.
Brangæne, stant ûf lîse
und sage uns Paranîse,
daz ër uns satele schiere:
wir müezen varn, wir viere,
ich und mîn tohter, du unt ër;
und bringe ër uns diu phërt hër,
so ez schiereste müge gesîn,
vür unser hâltürelin,
dâ dër boumgarte
hin ze vëlde warte.“
Nu diz was allez gereit,
diu rotte saz ûf unde reit
dës endes, dâ sî hôrten sagen,
daz dër trache was erslagen.
nu sî daz ors vunden,
daz gereite sî begunden
bemerken und betrahten
und in ir sinnen ahten,
sine gesæhen nie zIrlande
gereite solher hande,
und kômen alle dar an,
swër sô ër wære, dër man,
dën daz ors dar trüege,
daz dër dën trachen slüege.
vürbaz riten sî dô zehant
und kômen ûf dën sërpant.
nu was dës tiuvels genôz
als ungehiure und alsô grôz,
diu liehte vröuwîne schar
daz diu wart als ein tôte var
vor angesten, dô sin ersach.
diu muoter aber zer tohter sprach
„ei wie sicher ich ës bin,
dër truhsæze daz ër in
ie getorste bestân!
wir mugen ëz âne sorge lân.
und zwâre, tohter Isôt,
dirre man sî lëbende oder tôt,
mich anet sêre, daz ër sî
verborgen ëteswâ hie bî:
ëz wîssaget mir mîn muot.
von dannen, dunket ëz dich guot,
sô kêren an die suoche,
ob unser Got sô ruoche,
daz wir in ëtswâ vinden
und mit im überwinden
die grundelôsen hërzenôt,
diu uns beswæret als dër tôt.“
dës berieten sî sich schiere,
die gereisen alle viere
sî riten von einander sâ,
diu suochte hie und disiu dâ.
Nu ergieng ëz, als ëz solde
und als dër billîch wolde,
diu junge künegîn Isôt
daz sî ir lëben unde ir tôt,
ir wünne unde ir ungemach
ze aller êrste gesach.
von sînem hëlme gieng ein glast,
dër vermëldet ir dën gast.
nu sî dës hëlmes wart gewar,
sî kêrte und rief ir muoter dar:
„vrowe, île, rît hër nâher baz,
ich sihe dort glesten, ine weiz waz:
ëz ist rëht als ein hëlm getân:

ich wæne in rëhte ersëhen hân.“
„entriuwen“ sprach diu muoter dô,
„mich sëlben dunket ouch alsô;
Got dër wil unser ruochen:
ich wæne, dën wir suochen,
daz wir dën haben vunden.“
sus riefens an dën stunden
dën anderen zwein zuozin
und riten alle viere hin.
Nu se ime begunden nâhen
und in sô ligen sâhen,
nu wândens alle, ër wære tôt.
„ër ist tôt“ sprach ietwëder Isôt,
„unser gedinge dër ist hin,
dër truhsæze dër hât in
mortlîche ermordet unde erslagen
und hât in in diz mos getragen.“
si erbeizten alle viere
und hæten in vil schiere
hër ûz gezogen an daz lant.
dën hëlm enstrictens ime zehant
und strihten ime die kuppen dan.
diu wîse Isôt diu sach in an
und sach wol daz ër lëbete
und aber sîn lëben klëbete
kûm als an einem hâre.
„ër lëbet“ sprach si, „zewâre:
nu balde entwâfenet in.
ist daz ich alsô sælec bin,
daz ër niht vërchwunden hât,
sô mag ës alles wërden rât.“
Die schœnen alle drîe,
diu liehte kompanîe,
dô si dën ellenden
mit snêwîzen henden
entwâfen begunden,
die zungen si dô vunden.
„sich, warte“ sprach diu künegîn,
„waz ist diz oder waz mac daz sîn?
Brangæne hërzeniftel, sprich.“
„ëz ist ein zunge, dunket mich.“
„du sprichest wâr, Brangæne,
mich dunket unde ich wæne,
sô was ouch si dës trachen.
unser sælde diu wil wachen,
hërzetohter, schœne Isôt;
ich weiz ëz wârez als dën tôt,
wir sîn zer rëhten verte komen;
diu zunge hât ouch ime benomen
beidiu kraft unde sin.“
hie mite entwâfentens in
und dô se an im niht vunden
wëder slege noch wunden,
dô wârens alle samet vrô.
drîaken nam diu wîse dô,
diu listige künegîn
und vlôzte im dër als vil în
biz daz ër switzen began.
„ër wil genësen“ sprach si „dër man,
dër tamph gerûmet schiere hie,
dër von dër zungen an in gie,
sô mag ër sprëchen unde ûf sëhen.“
daz was ouch schiere geschëhen:
ër lag unlange unz ëz geschach,
daz ër beid ûf und umbe sach.
Nu ër dër sæligen schar
bî ime und umbe in wart gewar,
ër gedâhte in sînem muote
„â hërre Got dër guote,

du hâst mîn unvergëzzen:
mich hânt driu lieht besëzzen,
diu besten, diu diu wërelt hât,
maneges hërzen vrönde unt rât
und maneges ougen wunne,
Isôt diu liehte sunne
und ouch ir muoter Isôt,
dër vrœlîche morgenrôt,
diu stolze Brangæne,
daz schœne volmæne.“
hie mite genanter unde sprach

kûm unde kûmeclîchen „ach!
wër sît ir und wâ bin ich?“
„â ritter, maht du sprëchen, sprich;
wir hëlfen dir ze dîner nôt,“
sprach aber diu sinnerîche Isôt.
„jâ süeziu vrouwe, sælec wîp,
und ich enweiz, wie mir dër lîp
und al mîn kraft in kurzer vrist
geswachet und geswichen ist.“
diu junge Isôt diu sach in an:
„diz ist Tantris dër spilman“
sprach sî, „ob ich in ie gesach.“
dër andern ietwëderiu sprach
„uns dunket ouch entriuwen sô.“
diu wîse diu sprach aber dô
„bist duz Tantris?“ — „vrouwe, jâ.“
„sag an“ sprach aber diu wîse sâ,
„wâ bistu hër komn oder wie
oder waz wirbest duo hie?“
„sæligest aller wîbe,
ine hân ëz an dëm lîbe
noch leider an dër krefte niht,
daz ich iu mîne geschiht
bescheidenlîche müge gesagen.
heizet mich vüeren oder tragen
durch Gotes willen ëteswar,
dâ mîn iemen nëme war
doch disen tac und dise naht.
und kume ich wider ze mîner maht,
so ist rëht, daz ich tuo unde sage,
swaz iu gelîche und iu behage.“
Sus nâmen sî Tristanden,
sî viere, ze handen,
ûf ein phërt huobens in
und undr in vuortens in hin
und brâhtens in sô heinlîch în
wider durch ir hâltürlîn,
daz umbe ir reise und umbe ir vart
nie niemen nihtes innen wart.
dâ schuofens im hëlf und gemach.

die zungen, als ich ê dâ sprach,
sîn îsen unt sîn ander dinc,
dës bleip dâ wëder vadem noch rinc,
sî vuorteng allez mit in dan,
beidiu harnasch unde man.
Nu daz dër ander tac dô kam,
diu wîse in aber ze handen nam:
„nu Tantris“ sprach sî, „sage mir
bî dën genâden, als ich dir
nu unde êmâles hân getân,
daz ich dich zwir ernert hân
und bin dir willic unde holt
und als du dînem wîbe solt,
wenne kæme du in Irlant?
wie slüege du dën sërpant?“
„vrouwe, daz wil ich iu sagen:
ich kom in disen kurzen tagen,
ëz sint drî tage von hiute,
ich und ander koufliute
mit einem kiele in dise habe.
dô kom ein roupher hinnen abe,
ich enweiz, durch wëlhe geschiht,
die wolden uns, hæt ich ëz niht
mit mînem guote underkomen,
dën lîp zem guote hân genomen.
nu ist ëz uns alsô gewant,
wir müezen dicke vremdiu lant
heinlîchen unde bûwen
und enwizzen wëme getrûwen,
wan man uns vil gewaltes tuot.
sô weiz ich wol, mir wære guot,
mit swëlher slahte dingen
ichz dâ zuo möhte bringen,
daz mich diu lant erkanden.
künde in vremeden landen
diu rîchet dën koufman.
sëht, vrouwe, dâ gedâhte ich an,
wan mir ist umbe dën sërpant
daz lantmære lange erkant,
und sluog in niwan umbe daz:

ich wæne, daz ich dëste baz
vrid unde gnâde vinde
bî diseme lantgesinde.“
„Vrid unde gnâde“ sprach Isôt,
„die müezen dich an dînen tôt
mit wërnden êren bringen:
du bist ze guoten dingen
dir sëlben unde uns komen hër.
nu trahte, wës dîn hërze gër;
daz ist getân, daz schaffe ich dir
von mînem hërren unt von mir.“
„gnâde, vrouwe, so ergib ich
mînen kiel unde mich
vil vërre an iuwer triuwe.
sëht daz mich iht geriuwe,
daz ich iu guot unde lëben
an iuwer triuwe hân gegëben.
„nein zwâre, Tantris, ëz entuot,
umb dîn lëben und umb dîn guot
ensorge nu niht mêre.
mîn triuwe unt mîn êre
sê hie, die nim in dîne hant,
daz dir niemêre zIrlant
bî mînem lëbene leit geschiht.
entwër mich einer bëte niht
und biut mir ëteslîchen rât
umb eine sache, an dër nu stât
mîn êre und al mîn sælekheit.“
und seite im, als ich hân geseit,
wës sich dër truhsæze
umb dise tât vermæze,
wie sêre und wie genôte
ër spræche nâch Isôte
und wie ër dën valsch unt die lüge
ze offenlîchem kamphe züge,
ob iemen über in kæme,
dër sich ëz an genæme.
„Sæligiu vrouwe“ sprach Tristan,
„hie enhabet neheine sorge van:
ir habt mir zwir lîp unde lëben
mit Gotes hëlfe wider gegëben,
diu suln ouch iu ze rëhte
beidiu ze dirre vëhte
und zallen nœten gestân,
die wîle ich sî gesunde hân.“
„Got lôn dir, lieber Tantris:
dës bin ich gërne an dir gewis
und wil dir ouch dës wol verjëhen,
ist daz diz wunder sol geschëhen,
sô sîn wir beide ich unde Isôt
iemer mit lëbendem lîbe tôt.“
„nein, vrouwe, tuot die rede hin:
sît ich in iuwerm vride bin
und mînen lîb und swaz ich hân
an iuwer êre hân verlân
und dar an sicher wësen sol,
trût vrouwe, sô gehabet iuch wol.
hëlfet mir ze lîbe wider,
ich gelege ëz allez eine nider.
und saget mir, vrowe, ist iu bekant
diu zunge, die man bî mir vant,
beleip diu oder war tëte man die?“
„entriuwen, nein, ich hân sî hie
und allez, daz du haben solt:
mîn schœniu tohter sëlbe, Isolt
und ich, wir brâhtenz allez dan.“
„diz kumt uns rëhte“ sprach Tristan:
„nu sæligiu künegîn,
lât aller slahte sorge sîn
und râtet mir ze mîner kraft,
sô ist ëz allez endehaft.
Hie mite sô was ouch dër tac komen,
dër ze Weiseforte was genomen,
dar Gurmûn hæte getaget
umb sîne tohter die maget
und umbe dën truhsæzen.
Gurmûnes umbesæzen,
sîne man und sîne mâge,
als ër sî durch râtvrâge
ze sînem tage hæte besant,

die wâren alle dâ zehant.
die nam ouch ër besunder
und suochte rât hier under
sô vërre und alsô sêre,
als dëm ëz umb sîn êre
und ouch niht anders enstât.
dar zuo besande ër an dën rât
sîn liebez wîp die künegîn.
sî mohte im ouch wol liep sîn,
wand ër hæt an ir einer dô
sunderlîcher sælden zwô,
dër allerbesten, die dër man
an liebem wîbe vinden kan,
schœne unde wîsheit;
dër was dër mâze an sî geleit,
daz sî im wol liep mohte sîn.
diu sælige künegîn
diu schœne wîse was ouch dâ.
Ir vriunt dër künic nam sî sâ
von dëm râte dort hin dan:
„wie râtestu?“ sprach ër „sag an:
mirst disiu rede swær als dër tôt.“
„gehabet iuch wol“ sprach aber Isôt,
„wir suln uns wol hier an bewarn:
„ich hân ëz allez undervarn.“
„wie? hërzevrouwe, sage ouch mir,
sô vröuwe ich mich dër rede mit dir.“
„unser truhsæze, als ër dô giht,
sëht dër ensluoc dës trachen niht
und dër in sluoc, dën weiz ich wol:
daz bewære ich, swenne ich sol.
al iuwer angest leget nider;
gêt balde ziuwerm râte wider,
saget in allen unde jëht,
als ir gehœret und gesëht
dës truhsæzen wârheit,
ir lœset gërne iuwern eit,
dën ir dëm lande habet getân.
heizet sî alle mit iu gân
und sitzet anz gerihte.

enfürhtet iu ze nihte.
lât dën truhsæzen klagen
und sagen swaz ër wëlle sagen;
und als ëz danne zît sî,
sô bin ich unde Isôt dâ bî:
so gebietet mir ëz, sô sprich ich
für iuch für Isôte unt für mich.
hie mite lât dise rede stân;
ich wil nâch mîner tohter gân
und komen ouch iesâ wider wir zwô.“
nâch ir tohter gie sî dô.
dër künec gienc in dën palas wider,
an daz gerihte saz ër nider
und mit im vil barûne,
dës landes kompanjûne.
Die sælegen Isôte zwô
nu daz sî mit einander dô
zem palas în giengen,
sî gruozten unde enphiengen
die hërren albesunder.
hie mitten und hier under
wart vil gesprochen und gedâht,
rede und gedanke vil für brâht
von ir beider sælekheit
und iedoch mêre geseit
von dës truhsæzen linge
danne von dër vrouwen dinge.
sî sprâchen und gedâhten dar
„nu kieset alle, nëmet war,
wirt diseme unsæligen man,
dër nie sælde gewan,
disiu sælige maget,
sô ist im al diu sælde ertaget,
diu im oder deheinem man
an einer maget ertagen kan.“
Sus kômen sî zem künege hin.
dër künec stuont ûf engegen in,
liepliche sazte ër sî ze sich:
„nu“ sprach dër künec „truhsæze, sprich
waz ist dîn bëte unt dîn gër?“

„vil gërne, hërre künec“ sprach ër:
„hërre, ich gër unde bite,
daz ir dëm lande küneges site
niemer zebrëchet an mir.
wëlt irs jëhen, sô sprâchet ir
und lobetet ëz ouch beide
mit rede und mit dëm eide,
swëlch ritter disen sërpant
slüege mit sîn eines hant,
ir gæbet ime ze solde
iwer tohter Isolde.
dër eit verlôs vil manegen man;
dâ sach ab ich vil lützel an
dur daz ich minnete daz wîp
unde wâgete dën lîp
dick ängestlîcher danne ie man,
biz mir ze jungeste dar an
alsô gelanc daz ich in sluoc.
ist ëz dâ mite genuoc,
hie lît daz houbet, sëht ëz an;
daz sëlbe urkünde brâhte ich dan.
nu lœset iuwer wârheit:
küneges wort und küneges eit
die suln wâr unde bewæret sîn.“
„Truhsæze“ sprach diu künegîn,
„dër alsô rîchlîchen solt,
als mîn tohter ist Isolt,
ungedienet haben wil,
entriuwen, dës ist al zevil.“
„ei“ sprach dër truhsæze dô,
„vrowe, ir tuot übel, wie redet ir sô?
mîn hërre, dër ëz enden sol,
dër kan doch sëlbe sprëchen wol;
dër sprëche unde antwürte mir.“
dër künec sprach: „vrouwe, sprëchet ir
für iuch für Isôte unt für mich.“
„genâde, hërre, daz tuon ich.
truhsæze, als du hâst geseit,
mîn hërre dër sol sînen eit
vil gërne an dir bewæren.

sich, daz du dînen mæren
und dîner rede sô mite gâst,
daz dus iht under wëgen lâst:
volge dînen sachen.
ich hœre sagen, dën trachen
dën habe ein ander man erslagen:
sich, waz du dâ zuo wëllest sagen.“
„wër wære dër?“ „ich weiz in wol
und wil in bringen swenne ich sol.“
„Vrouwe, ëz enist dehein man,
dër sich hier umbe iht nimet an
und mich von mînen êren
mit valsche wænet kêren,
dër mir stat unde rëht wil gëben,
dane sî mîn lîb umb unt mîn lëben
gewâget und geveilet,
swie mir dër hof erteilet,
hand wider hende,
ê ich dën fuoz gewende.“
„diz lobe ich“ sprach diu künegîn,
„und wil dës sëlbe bürge sîn,
daz ich dich dirre rede gewër
und dirn ze kamphe bringe hër
von hiute unz an dën dritten tac,
wande ich iezuo enmac,
dën sëlben, dër dën trachen sluoc.“
dër künic sprach: „dës ist genuoc.“
ouch sprâchen al die hërren dô
„truhsæze, ës ist genuog alsô:
diz ist ein kurzlîchiu bite:
gâ dar, bestæte den kamph hie mite
und tuo mîn vrouwe sëlbe alsam.“
dër künec dô von in beiden nam
triuw unt gewisse gîselschaft,
daz dirre kamph endehaft
dës dritten tages wære.
hie mite zergie diz mære.
Die vrouwen giengen beide dan
und nâmen aber ir spilman
in ir vlîz und in ir phlëge.

ir beider vlîz was alle wëge
mit süezer bedæhtekheit
niwan an diu dinc geleit,
diu sîn hëlfe solden wësen.
ouch was ër iezuo wol genësen,
lieht an dëm lîbe und schône var.
nu nam Isôt sîn dicke war
und marcte in ûz dër mâze
an lîbe und an gelâze:
sî blicte im dicke tougen
an die hende und under ougen;
si besach sîn arme und sîniu bein,
an dën ëz offenlîche schein,
daz ër sô tougenlîche hal.
si bespëht in obene hin zetal:
swaz maget an manne spëhen sol,
daz geviel ir allez an im wol
und lobet ëz in ir muote.

Hier under hiez ouch im diu maget
ir knappen Paranîsen
sîn harnasch unt sîn îsen
wiz unde schœne machen
und ze andern sînen sachen
wol unde vlîzeclîche sëhen.
nu, diz was allez geschëhen:
ëz was schœne und wol bereit
und über ein ander hin geleit.
nu gie diu maget heinlîche dar
und nam ës alles sunder war.
nu ergieng ëz aber Isolde,
als dër billîch wolde,
daz se aber ir hërzequâle
zem anderen mâle
vor dën andern allen vant.
ir hërze daz was dar gewant,
ir ouge allez dar wac,
dâ dër harnasch dâ lac;
und enweiz niht wie sî dës gezam,
daz sî daz swërt ze handen nam,
als juncvrouwen unde kint

gelustec unde gelangec sint
und weizgot ouch genouge man.
sî zôch ëz ûz und sach ëz an
und schouwet ëz wâ unde wâ.
nu ersach sî dën gebrësten dâ,
si begunde an die scharten
lang unde sêre warten
und gedâhte in ir muote
„sam mir Got dër guote,
ich wæne ich dën gebrësten hân,
dër hie inne solte stân,
und zwâre ich wil ës nëmen war.“
sî brâhte in unde sazte in dar:
nu vuogte diu lücke
und daz vertâne stücke
und wâren als einbære
als ob ëz ein dinc wære,
als se ouch gewësen wâren
innerhalp zwein jâren.
Nu begunde ir hërze kalten
umbe ir schaden dën alten.
ir varwe diu wart beide
von zorne unt von leide
tôtbleich und iesâ viuwerrôt.
„â“ sprach sî, „sældelôse Isôt,
owê mir unde ô wâfen!
wër hât diz veige wâfen
von Kurnewâle hër getragen?
hier wart mîn œheim mite erslagen
und dër in sluoc, dër hiez Tristan.
wër gab ëz diseme spilman?
dër ist doch Tantris genant.“
die namen begunde sî zehant
beide in ir sinnen ahten,
ir beider lût betrahten.
„â, hërre“ sprach sî wider sich,
„dise namen die beswærent mich.
ine kan niht wizzen, wie in sî,
sî lûtent nâhe einander bî:
„Tantris“ sprach sî „unt Tristan,

dâ ist benamen heinlîche an."
Nu sî die namen begunde
ze trîbenne in dëm munde,
nu geviel sî an die buochstabe,
dâ man sî beide schephet abe,
und vant in disem al zehant
die selben, dies in jënem vant.
nu begundes an in beiden
die sillaben scheiden
unde sazte nâch als vor
und kom rëht ûf dës namen spor:
sî vant ir ursuoche dar an:
vür sich sô las sî Tristan,
hër wider sô las sî Tantris.
hie mîte was sî dës namen gewis.
„jâ jâ" sprach aber diu schœne dô,
‚ist disen mæren danne sô?
disen valsch und dise trügeheit
hât mir mîn hërze wol geseit.
wie wol ich wëste al dise vart,
sît ich in merkende wart,
sît ich an im lîp und gebâr
und sîn dinc allez alsô gar
besunder in mîn hërze las,
daz ër gebürte ein hërre was!
wër hæte ouch diz getân wan ër,
daz ër von Kurnewâle hër
ze sînen tôtvînden vert
unt wir in zwir haben ernert.
ernert? ërst nu vil ungenësen.
diz swërt daz muoz sîn ende wësen.
nu île, rich dîn leit, Isôt!
geliget ër von dëm swërte tôt,
dâ mite ër dînen œheim sluoc,
sô ist dër râche genuoc."
Sî nam daz swërt ze handen,
sî gienc über Tristanden,
dâ ër in einem bade saz.
„jâ" sprach sî „Tristan, bist du daz?"
„nein vrouwe, ich bin ëz, Tantris."

„sô bist du, dës bin ich gewis"
Tantris unt Tristan:
die zwêne sint ein veiger man;
daz mir Tristan hât getân,
daz muoz ûf Tantrisen gân:
du giltest mînen œhein."
„nein, süezîu juncvrouwe, nein!
durch Gotes willen, waz tuot ir?
gedenket iures namen an mir:
ir sît ein vrouwe unde ein maget.
swâ man dën mort von iu gesaget,
dâ ist diu wünneclîche Isôt
iemer an dën êren tôt:
diu sunne, diu von Irlant gât,
diu manec hërze ervröuwet hât,
â, diu hât danne ein ende!
owê dër liehten hende,
wie zimet daz swërt dar inne!"
Nu gie diu küneginne
ir muoter zuo dën türn în:
„wie nu?" sprach sî „waz sol diz sîn?
tohter, waz diutestu hie mite?
sint diz schœne vrouwen site?
hâst du dînen sin verlorn?
wëder ist diz schimph oder zorn?
waz sol daz swërt in dîner hant?"
„â, vrouwe muoter, wis gemant
unser beider hërzeswære:
diz ist dër mordære
Tristan, dër dînen bruoder sluoc.
nu habe wir guoter state genuoc,
daz wir uns an im rëchen
und diz swërt durch in stëchen:
ezn kumt uns beiden niemer baz."
„ist diz Tristan? wie weist du daz?
„ich weiz ëz wol, ëz ist Tristan.
diz swërt ist sîn: nu sich ëz an
und sich die scharten dâ bî
und merke danne ob ërz sî.
ich sazte diz stückelîn

ze dirre veigen scharten în,
owê, dô sach ich daz ëz schein
einbærelîche und rëhte als ein."
„â" sprach diu muoter zehant,
„Isôt, wës hâst du mich gemant?
daz ich mîn lëben ie gewan!
und ist diz danne Tristan,
wie bin ich dar an sô betrogen!"

Nu disiu suone alsus geschach,
Tristan aber zen vrouwen sprach
„nu weiz ëz Got dër guote,
ine wart in mînem muote
sô vrô nie, als ich iezuo bin —
ich hân al dën sorgen hin
gewartet unde nâch gesëhen,
die mir möhten geschëhen —
daz ich mich dës versëhen sol,
in versihe michs niht, ich weiz ëz wol,
daz ich in iuwern hulden bin.
nu leget alle sorge hin:
ich bin iu zêren unt ze vromen
von Kurnewâl zIrlande komen.
sît mîner êreren vart,
daz ich hie generet wart,
sît sprach ich iemer mêre
iwer lop und iuwer êre
ze mînem hërren Marke,
unz ich im dën muot sô starke
mit râte an iuch gewante,
daz ër dar an genante,
kûm, unde sage iu umbe waz:
beidiu ër vorhte dën haz
und wolte ouch durch dën willen mîn
êlîches wîbes âne sîn,
daz ich sîn erbære
nâch sînem tôde wære.
hie wîset aber ich in van,
unz ër mir volgen began.
sus wurden wir zwên undr uns zwein

dirre sëlben reise enein.
durch daz kom ich in Irlant,
durch daz sluoc ich dën sërpant
und habet ir iuwer arbeit
vil sælecliche an mich geleit;
dës sol mîn juncvrouwe sîn
vrouwe unde künegîn
ze Kurnewâl und zEngellant.
nu ist iu mîn geverte erkant,
sæligiu massenîe,
sæligen alle drîe:
nu lât ëz ouch verholn sîn."
„nu saget mir" sprach diu künegîn,
„ob ich ëz mînem hërren sage
und eine suone enein getrage,
missetuon ich niht dar an?"
„nein ir, vrouwe" sprach Tristan:
„ër solz von rëhte wizzen.
sît ët dar an gevlizzen,
daz mir kein schade iht ûf erstê."
„nein, hërre, vürhtet iu niht mê,
da enist nimmêre sorgen an."
Hie mite giengen die vrouwen dan
in ir heinlîche sunder
und ahten hier under
sîn gelücke und sîne linge
an iegelîchem dinge.
ir iegelîchiu seite
von sîner wîsheite,
diu muoter sus, Brangæne sô;
„sich, muoter" sprach diu tohter dô,
„wie wunderlîchen ich bevant,
daz ër Tristan was genant.
dô ich dës swërtes zende kam,
die namen ich ze handen nam,
Tantris unt Tristan.
nu ich sî trîben began,
nu bedûhte mich an in zwein,
sî hæten ëteswaz enein.
dâ nâch begunde ich trahten

und anclîchen ahten
und vant dô mit dën buochstaben,
die man ze beiden namen sol haben,
daz ëz allez ein was;
wan swëderhalb ich hin las
sone was ie nimmê dar an
wan Tantris oder Tristan
und ie an einem beide.
nu muoter, nuo scheide
disen namen Tantris
in ein Tan und in ein Tris
und sprich daz Tris vür daz Tan,
sô sprichest duo Tristan.
sprich daz Tan vür daz Tris,
sô sprichest aber Tantris."
diu muoter sëgenete sich
„Got" sprach sî „dër gesëgene mich!
von wannen kom dir ie dër sin?"
Nu sî drî von im under in
geredeten maneger hande,
diu künegîn diu sande
nâch dëm künege; dër kom dar.
„sëht hërre" sprach sî „nëmet war,
ir sult uns einer bëte gewërn,
dër wir drî ërnestlîche gërn.
tuot irz, ëz kumt uns allen wol."
„ich volge, swës ich volgen sol,
swaz ir wëlt, daz sî getân."
„habt irz danne an mich verlân?"
sprach aber diu guote künegîn.
„jâ, swaz ir wëllet, daz sol sîn."
„genâde, hërre, dës ist gnuoc:
hërre, dër mînen bruoder sluoc,
Tristan dën hân ich hinne;
dën sult ir iuwer minne
und iuwer hulde lâzen hân.
sîn gewërp dër ist alsô getân,
daz diu suone vuoge hât."
dër künec sprach „triuwen, disen rât
dën lâze ich baltlîche an dich:
ër gât dich mêre an danne mich;
Môrolt dîn bruoder dër was dir
nâher gesippe danne mir.
hâst duz umbe in varen lân,
wildu, sô hân ouch ichz getân."
sus seite sî dëm künege dô
Tristandes mære rëhte alsô,
als ër ir sëlber sagete.
diz mære daz behagete
dëm künege wol und sprach ir zuo
„nu sich, daz ërz mit triuwen tuo."
Diu künegîn dô sande
Brangænen nâch Tristande
unde als Tristan în gie,
dëm künege ër sich ze vüezen lie.
„genâde, hërre künec" sprach ër.
„stêt ûf, hër Tristan, unt gêt hër"
sprach Gurmûn, „unde küsset mich.
ungërne sô verkiuse ich,
iedoch verkiuse ich disen zorn,
sît in die vrouwen hânt verkorn."
„hërre" sprach aber Tristan
„an dirre suone dâ ist an
mîn hërre und beidiu sîniu lant?"
„jâ hërre" sprach Gurmûn zehant.
Nu disiu suone zende kam,
diu künegîn Tristanden nam
und sazte in zuozir tohter nider
und bat in ouch daz mære wider
ir hërren al von êrste sagen,
wie ëz sich hæte dar getragen
an allen disen sachen,
beidiu umb dën trachen
und umb dës küneges Markes gër.
daz seite ër aber von ende hër.
dër künec sprach aber „hër Tristan,
nu wie bewar ich mich hier an,
daz ich dër rede gewis sî?"
„vil wol, hërre, ich hân hie bî
mîns hërren vürsten alle,

swaz gewisheit iu gevalle,
die saget ir mir, diu ist getân,
die wîle und ich ir einen hân."
Hie mite sô schiet dër künic dan.
die vrouwen unde Tristan
die beliben aber eine dâ.
Tristan nam Paranîsen sâ
„geselle" sprach ër, „gâ hin abe:
dâ stât ein kiel in dër habe,
dâ ganc geswâslîche hin
und vrâge, wëlher under in
Kurvenâl dâ sî genant.
dëm sëlben rûne zehant,
daz ër ze sînem hërren gê,
und sage ouch nieman niht mê
und bringe in lîse, als höfsch du sîs."
nu hërre, daz tët Paranîs,
ër brâhte in alsô lîse dar,
daz sîn niemen wart gewar.
nu se în zer kemenâten
vür die vrouwen trâten,
im neic diu küneginne
und niemen mê dar inne.
sî nâmen sîn durch daz niht war,
ërn kom niht als ein ritter dar.
Nu Kurvenâl Tristanden
dën vrouwen under handen
vrœlîchen und gesunden sach,
in Franzoisære wîse ër sprach
„â, bêâ dûz sir,
durch Gotes willen, waz tuot ir,
daz ir sô wünneclîche
in diseme himelrîche
sus lûzet verborgen
und lât uns in dën sorgen?
wir wânden alle sîn verlorn.
biz iezuo hæte ich wol gesworn,
daz ir niht lëbende wæret.
wie habt ir uns beswæret!
iwer kiel und iuwer liute
die geswüeren wol noch hiute
und habent ëz dâ vür, ir sît tôt,
und sint mit micheler nôt
hër unz an dise naht beliben
und hæten daz enein getriben,
sî wolten hînaht hinnen sîn."
„nein" sprach diu guote künegîn,
„ër lëbet gesunder unde vrô."
und Tristan dër begunde dô
britûnisch sprëchen wider in
„Kurvenâl" sprach ër, „gâ balde hin
und sage hin nider, mîn dinc stê wol
und ich ëz allez enden sol,
dâ nâch wir ûz sîn gesant."
hie mite sô seite ër ime zehant
sîne linge al von grunde,
so er ëbeneste kunde.
Nu ër im hæte geseit
sîn gelücke und sîne arbeit,
nu sprach ër „balde gâ hin nider,
sage mînen lanthërren wider
und ouch dën rittern dar zuo,
daz ir iegelîcher vruo
mit sînen dingen sî bereit
wol gestrichen und gekleit
mit dër aller besten wât,
die ir iegelîcher hât,
und nëmen mînes boten war;
swenne ich in dën sende dar,
sô rîten hër ze hove ze mir.
ouch sende ich morgen vruo ze dir,
sô sende mir dën kleinen schrîn,
dâ mîniu kleinœd inne sîn,
und mîniu kleider dâ mite,
diu von dëm allerbesten snite.
dich sëlben kleide ouch alse wol
als ein hövesch ritter sol."
Nu Kurvenâl zem schiffe kam,
sîn rede ze handen genam
dâ nâch als im was vür geleit,

ër seite in, als im was geseit,
und ouch wie ër Tristanden vant.
nu gebârten sî zehant
rëht als dër tôt ist gewësen
und von dëm tôde wider genësen:
als vröuten sî sich alle dô.
dô wâren aber genuoge vrô
durch die lantsuone mêre
dan durch Tristandes êre.
die nîdegen barûne
sî griffen an ir rûne
und an ir sprâchen wider als ê.
sî zigen Tristanden aber dô mê
durch dise rîche linge
zouberlîcher dinge.
iegelîcher sprach besunder
„hie merket alle wunder,
waz dirre man wunders kan.
jâ hërre, waz kan dirre man,
daz ër ëz allez endet,
dar an ër sich gewendet!“
Hie mite sô was ouch dër tac komen,
dër dâ zem kamphe was genomen,
und was vil michel hêrschaft,
dës lantvolkes michel kraft
vor dëm künege in dëm sal.
ouch was dâ maneger hande zal
under dën guoten knëhten.
sî vrâgeten, wër dâ vëhten
vür die maget Isolde
mit dëm truhsæzen wolde.
diu vrâge gie hër unde hin.
nune was ët niemen under in,
dër iht hier umbe erkande.
under diu was ouch Tristande
sîn schrîn und sîniu kleider komen,
dâ hæt ër sunder ûz genomen
drî gürtel dën vrouwen drîn,
daz keiserîn noch künegîn
nie keinen bezzern gewan.
schapel unde vürspan,
senkel unde vingerlîn,
dër was ëbenvol dër schrîn
und was daz allez alse guot,
daz niemer keines hërzen muot
dës gedenken mohte,
waz ëz bezzer tohte.
dës enkom ouch nie niht dervan,
wan als vil daz Tristan
im sëlbem dervan genam:
ein gürtel, dër im rëhte kam,
ein schapel unde ein spengelîn,
diu ime gebære mohten sîn.
„ir schœnen“ sprach ër, „alle drî,
disen schrîn und swaz dar inne sî,
dâ mite sô schaffet alle
und tuot, swaz iu gevalle.“
Mit disen mæren gieng ër dan,
sîniu kleider leite ër an
und kêrte dar zuo sînen pîn
und vleiz sich wie ër sich dar în
gefeitierte alsô wol,
als ein volmüete ritter sol.
ze wunsche stuonden im ouch die.
nu er wider în zen vrouwen gie
und sin begunden schouwen,
nu begunden in die vrouwen
durch ir gedanke lâzen gân:
ër dûhtes alle drî getân
schôn unde sæleclîche.
die drî sælden rîche
si gedâhten alle in einer vrist
„zwâre, dirre man dër ist
ein menlîch krêatiure!
sîn wât und sîn figiure
die schephent wol an im dën man,
sî zëment sô wol einander an:
sîn dinc ist allez wol gewant.“
Nu hæte ouch Tristan besant
sîn kompanîe; diu was komen

und hæten einen stuol genomen
nâch ein ander in dëm sal.
dâ gie diu michel wërelt al
und schouweten besunder
dër kleidere wunder,
diu se an in allen sâhen.
genuoge dâ jâhen
ëzn getrüege nie sô manec man
als ëbenguotiu kleider an.
daz se aber alle stille swigen,
dëm lantgesinde rede verzigen,
daz geschach durch die geschiht,
sine kunden dër lantsprâche niht.
Hie mite sant ouch dër künic hin
einen boten nâch dër künegin
daz sî ze hove kæme
und ir tohter zuozir næme.
„Isôt" sprach sî „wol ûf, gâ wir.
hër Tristan, sô belîbet ir.
ich tuon zehant nâch iu gesant,
so nëm iuch Brangæn an ir hant
und gât ir zwei nâch uns dar în."
„gërne, vrouwe künegîn."
Sus kom diu küneginne Isôt,
daz vrœlîche morgenrôt,
und vuorte ir sunnen an ir hant,
daz wunder von Irlant,
die liehten maget Isôte.
diu sleich ir morgenrôte
lîs unde stæteclîche mite
in einem spor in einem trite.
Nu daz sich Isôt unde Isôt,
diu sunne unde ir morgenrôt,
hæten nider gelâzen,
dëm künege bî gesâzen,
nu nam dër truhsæz allez war
und vrâgte hër unde dar,
wâ dër gewaltesære,
dër vrouwen kemphe wære.
dës was ër unberihtet dâ.

sîne mâge nam ër sâ,
dër was ein michel her umb in.
für dën künec sô gieng ër hin,
dëm gerihte antwurte ër sich.
„nu hërre" sprach ër, „hie bin ich
und vordere mîn kamphrëht.
wâ ist nu dër guote knëht,
dër mich von mînen êren
hie wænet umbe kêren?
ich hân noch vriunde unde man.
ouch ist mîn rëht sô guot hier an,
tuot mir daz lantrëht, als ëz sol,
ich geteidinge wol.
gewalt entsitze ich kleine,
irn tuot ëz danne aleine."
„Truhsæze" sprach diu künegîn,
„sol dirre kamph unwendec sîn,
sone weiz ich rëhte waz ich tuo:
ich bin dar ungewarnet zuo.
und zwâre woltestun noch lân
ûf solhe rede understân,
daz Isôt dirre mære
lëdec und âne wære,
truhsæze, zwâre ëz kœme dir
ze alse guoten staten als ir."
„lëdec?" sprach dër ander dô,
„jâ vrouwe, ir tætet ouch alsô,
ir liezet ouch gewunnen spil!
swaz ir geredet, ich wæne, ich wil
mit vromen unt mit êren
von diseme spile kêren.
ich hæte michel arbeit
unsinneclîchen an geleit,
solte ich nu dervone gân.
vrowe, ich wil iuwer tohter hân,
daz ist daz ende dar an.
ir wizzet in sô wol, dën man,
dër dën trachen dâ sluoc;
dën bringet, so ist dër rede genuoc."
„Truhsæze" sprach diu künegîn,

„ich hœre wol, ëz muoz ët sîn.
ich muoz mîn sëlber nëmen war."
sî wincte Paranîse dar.
„gâ hin" sprach sî „und brinc dën man."
nu sâhens alle einander an,
ritter unt barûne.
undr in wart michel rûne,
vil vrâge und manic mære,
wër dirre kemphe wære.
nune wëste ëz ir deheiner dâ.
hie míte kom ouch geslichen sâ
diu stolze Brangæne,
daz schœne volmæne,
und vuorte ze handen
ir geverten Tristanden.
Nu hiez man ruofen in dën sal
eine stille über al.
diz was getân. nu daz geschach,
daz niemen wort noch halbez sprach,
dër künic sprach „truhsæze, sprich,
wës vermizzest duo dich?"
„hërre, ich sluoc dën sërpant."
dër gast stuont ûf und sprach zehant
„hërr, ir entâtet." „hërre, ich tëte;
ich bewærez wol an dirre stete."
„mit waz bewærde?" sprach Tristan.
„diz houbet, sëht, daz brâhte ich dan."
„hërre künec" sprach Tristan dô,
„sît ër dës houbetes sô
ze bewærde wil jëhen,
sô heizet in daz houbet sëhen.
vindet man die zungen dâ,
ich entwîche mînes rëhtes sâ
und wil von mînem kriege gân."
Sus wart daz houbet ûf getân
und niht dar inne vunden.
Tristan hiez an dën stunden
die zungen bringen; diu kom dar.
„ir hërren" sprach ër, nëmet war
und sëht, ob sî dës trachen sî."

nu stuonden sis im alle bî
und jâhens algemeine,
wan dër truhsæze aleine,
dër wolte ëz widerreden ie;
nune wiste ër aber rëhte wie.
dër veige dër begunde
mit zungen unt mit munde,
mit rede und mit gedanken
schranken unde wanken,
ërn kunde sprëchen noch gelân,
ërn wiste waz gebærden hân.
„ir hërren alle" sprach Tristan,
„hie merket alle wunder an,
wie sich diz hie zuo habe getragen,
dô ich dën trachen hæte erslagen
und im mit lîhter arbeit
ûz sînem tôten rachen sneit
dise zungen unt sî dannen truoc,
daz ër in sider ze tôde sluoc!"
die hërren sprâchen alle
„an disem lantschalle
ist lützel êren bejaget.
swaz iemen sprichet oder saget,
unser iegelîch dër weiz daz wol,
ob man ze rëhte reden sol,
dër zaller êrste dar kam
unt die zungen dâ nam,
dër sluoc ouch dën sërpant."
dës wart gevolget al zehant.
Nu daz dëm valschen gebrast
unt dër valschelôse gast
dës hoves volge gewan,
„hër künec" sprach aber Tristan,
„nu wëset dër triuwen gemant:
iwer tohter stât in mîner hant."
dër künec sprach „hërre, dës gih ich,
als ir gelobtet wider mich."
„nein hërre" sprach dër valsche dô
„durch Got, entsprëchet niht alsô.
swiez hier umbe ergangen sî,

dâ ist zwâre untriuwe bî
und ist mit valsche hie zuo komen.
ê aber mir wërde benomen
mîn êre mit unrëhte,
sî muoz mir ê mit vëhte
unt mit kamphe hine gân.
hërre, ich wil dën kamph bestân."
„truhsæze" sprach diu wîse Isôt,
„du teidingest âne nôt.
mit wëm wildu kamphrëhten?
dirre hërre wil niht vëhten:
ër hât doch an Isolde
behabet, daz ër wolde.
ër wære tumber dànne ein kint
und væhte ër mit dir umben wint."
„war umbe, vrouwe?" sprach Tristan,
„ê danne ër jëhe, daz wirn hier an
gewalten und unrëhten,
ich wil ê mit im vëhten.
hërr unde vrouwe, sprëchet dar,
gebietet im daz, daz ër var
wol balde wâfenen sich,
bereite sich; als tuon ich mich."
Nu daz dër truhsæze sach,
daz sich diu rede ze kamphe brach,
sîne mâge und sîne man
die nam ër alle unt gie dan
an eine sprâche sunder
und suochte rât hier under.
nu dûhte sî daz mære
sô rëhte lasterbære,
daz ër dâ lützel râtes vant.
ir iegelîcher sprach zehant
„truhsæze, dîniu tegedinc
diu hæten bœsen ursprinc,
ze bœsem ende sints ouch komen.
wës hâstu dich an genomen?
wildu dich mit unrëhte
bieten ze vëhte,
daz gât dir wætlîch an daz lëben.
waz râtes müge wir dir gegëben?
hie enhœret rât noch êre zuo,
verliusestu daz lëben nuo
ze gar verlorner êre,
so ist aber dës schaden noch mêre.
uns dunket alle und sëhen daz wol,
dër wider dich dâ vëhten sol,
dërst ein gehërzet man zer nôt.
bestâst dun, zwâre ëz ist dîn tôt.
sît dich dës vâlandes rât
verrâten an dën êren hât,
so behabe dînen lîp doch.
versuoche und besich doch noch,
ob diz laster unt die lüge
iemen hin gelegen müge
mit deheiner slahte mære."
dô sprach dër lügenære
„wie wëlt ir daz ich daz getuo?"
„dâ râte wir dir kurze zuo:
gâ wider în unde gich;
dîne vriunt die heizen dich
dise vorderunge varen lân:
nu wëllestu dervone gân."
Dër truhsæze tëte alsô.
ër gie widr în und seite dô,
sîne mâge und sîne man
die hæten in genomen dervan;
nu wolte ër ouch dervon sîn.
„truhsæze" sprach diu künegîn,
„daz enwânde ich niemer gelëben,
daz de iemer soltest ûf gegëben
alse gar gewunnen spil."
alsolhes spottes wart dâ vil
getriben über dën palas.
dër arme truhsæze was
ir gîge unde ir rotte;
sî triben in mit spotte
umbe und umbe als einen bal;
dâ wart von spotte michel schal.
sus nam dër valsch ein ende

mit offenlîcher schende.
Dô disiu rede gendet was,
dër künec seite in dëm palas
sîns landes kompanjûnen,
rittern unt barûnen,
daz diz Tristan wære,
und kunte in diz mære,
als ër ëz hæte vernomen,
war umbe ër zIrlant wære komen
und wier gelobet hæte,
ër solte ëz im dâ stæte
mit Markes vürsten machen
mit allen dën sachen,
als ër im vor benande.
daz gesinde von Irlande
was dirre mære harte vrô.
die lanthërren sprâchen dô,
daz disiu suone wære
gevellec und gebære,
wan langez hazzen under in
trib ie die zît mit schaden hin.
Dër künec gebôt unde bat,
daz in Tristan an dër stat
dër rede gewis tæte,
als ërm gelobet hæte.
ër tëte ouch alsô, Tristan,
und alle sînes hërren man,
die swuoren zuo dëm mâle
daz lant ze Kurnewâle
ze morgengâbe Isolde
und daz sî wësen solde
vrowe über allez Engellant.
hie mite bevalch Gurmûn zehant
Isolde hant von hande
ir vînde Tristande.
ir v î n d e spriche ich umbe daz,
sî was im dannoch gehaz.
Tristan dër nam se an sîne hant,
„künic“ sprach ër „hërre von Irlant,
wir biten iuch, mîn vrowe unt ich

daz ir durch sî und ouch durch mich,
ëz sîn ritter oder kint,
die hër ze zinse gegëben sint
von Kurnewâl unt Engellant,
die suln in mîner vrouwen hant
billîche unt von rëhte sîn,
wan sist dër lande künegîn,
daz ir ir die lâzet vrî.“
„vil gërne“ sprach dër künec, „daz sî:
eist wol mit mînen minnen,
varnt se alle mit iu hinnen.“
Dër mære wart manc hërze vrô.
Tristan dër hiez gewinnen dô
einen kiel ze sînem kiele
und daz ouch dër geviele
im sëlben unde Isolde
und dâ zuo, swëme ër wolde.
und als ouch dër bereitet wart,
Tristan bereite sich zer vart.
in allen dën enden,
dâ man die ellenden
ze hove und in dëm lande vant,
die besande man zehant.
Die wîle und sich ouch Tristan
mit sînen lantgesellen dan
bereite und berihte,
die wîle sô betihte
Isôt diu wîse künegîn
in ein glaseväzzelîn
einen tranc von minnen,
mit alsô kleinen sinnen
ûf geleit und vor bedâht,
mit solher krefte vollebrâht,
mit swëm sîn iemen iht getranc,
dën muose ër âne sînen danc
vor allen dingen meinen
und ër dâ wider in einen;
in was ein tôt unde ein lëben
ein triure, ein vröude samet gegëben.
Dën tranc dën nam diu wîse,

sî sprach Brangænen lîse,
„Brangæne“ sprach sî, „niftel mîn,
lâ dir die rede niht swære sîn,
du solt mit mîner tohter hin.
dâ nâch sô stelle dînen sin,
swaz ich dir sage, daz vernim.
diz glas mit diseme tranke nim,
daz habe in dîner huote,
hüet ëz vor allem guote,
sich, daz ës ûf dër ërde
iemen innen wërde.
bewar mit allem vlîze,
daz ës ieman enbîze.
vlîze dich wol starke,
swenn Isôt unde Marke
enein dër minne komen sîn,
sô schenke in disen tranc vür wîn
und lâ sin trinken ûz enein,
bewar daz, daz sîn mit in zwein
ieman enbîze, daz ist sin,
noch sëlbe entrinc es niht mit in.
dër tranc dër ist von minnen,
daz habe in dînen sinnen.
ich bevilhe dir Isôte
vil tiure und vil genôte:
an ir sô lît mîn beste lëben.
ich unde sî sîn dir ergëben
ûf alle dîne sælekheit:
hie mite sî dir genuoc geseit.“
„trût vrouwe“ sprach Brangæne dô,
„ist iuwer beider wille alsô,
sô sol ich gërne mit ir varn,
ir êre und al ir dinc bewarn,
sô ich iemer beste kan.“
Urloup nam dô Tristan
und al sîn liut hie unde dort.
sî schieden ze Weisefort
mit michelen vröuden abe.
nu volget im unz in die habe
durch Isôte minne
künc unde küneginne
und al ir massenîe.
sîn unverwânde âmîe,
sîn unrekantiu hërzenôt,
diu liehte wünneclîche Isôt,
diu was im zallen zîten
weinende an dër sîten.
ir vater ir muoter beide
vertriben mit manegem leide
die sëlben kurzen stunde.
manec ouge dâ begunde
riezen unde wërden rôt.
Isôt was maneges hërzen nôt,
sî bar vil manegem hërzen
tougenlîchen smërzen,
diu weinten genôte
ir ougen wünne Isôte.
dâ was gemeine weine:
sî weinten gemeine
vil hërzen unt vil ougen
offenlîche und tougen.
und aber Isôt und aber Isôt
diu sunne unde ir morgenrôt
und ouch daz volmæne,
diu schœne Brangæne,
dô sî sich muosen scheiden,
diu eine von dën beiden,
dô sach man jâmer unde leit:
diu getriuwelîche sicherheit
schiet sich mit manegem leide.
Isôt kuste sî beide
dick unt ze manegem mâle.
nu die von Kurnewâle
unde ouch Irlandære,
der vrouwen volgære,
alle ze schiffe wâren komen
und hæten urloup genomen,
Tristan dër gie ze jungest în.
diu liehte junge künegîn,
diu bluome von Irlant,

Isôt diu gieng im an dër hant,
trûrec unde sêre unvrô.
sî zwei sî nigen dëm lande dô
und bâten dën Gotes sëgen
dër liute unt dës landes phlëgen.
sî stiezen an und vuoren dan,
mit hôher stimme huobens an
und sungen eines unde zwir
„in Gotes namen vare wir“
und strichen allez hinewart.
Nu was dën vrouwen zuozir vart
mit Tristandes râte
ein kielkemenâte
nâch heinlîcher sache
gegëben zuozir gemache.
dâ was diu küneginne
mit ir juncvrouwen inne
und mit in lützel kein man
wan underwîlen Tristan:
dër gie wîlent dar în
und trôste die künegîn,
dâ sî weinende saz.
diu weinde unde klagte daz,
daz se alsô von ir lande,
dâ sî die liute erkande,
und von ir vriunden allen schiet
und vuor mit dër urkunden diet,
sine wiste war oder wie.
sô trôste sî Tristan ie
so er suozeste kunde
ze iegelîcher stunde,
als er zuozir triure kam.
zwischen sîn arme ër sî nam
vil suoze unde lîse
und niwan in dër wîse
als ein man sîne vrouwen sol.
dër getriuwe dër versach sich wol,
daz ër dër schœnen wære
ein senfte zuozir swære.
unde als dicke als ëz ergie,
daz ër sîn arme an sî verlie,
so gedâhte ie diu schœne Isôt
an ir œheimes tôt
und sprach ie danne wider in
„lât stân, meister, habet iuch hin,
tuot iuwer arme hin dan:
ir sît ein harte müelîch man.
war umbe rüeret ir mich?“
„ei, schœne, missetuon ich?“
„jâ ir, wand ich bin iu gehaz.
„sæligiu“ sprach ër, „umbe waz?“
„ir sluoget mînen œhein.“
„deist doch versüenet.“ „dês al ein,
ir sît mir doch unmære,
wand ich wær âne swære
und âne sorge, enwæret ir.
ir alters eine habet mir
disen kumber allen ûf geleit
mit parât unt mit kündekheit.
waz hât iuch mir ze schaden gesant
von Kurnewâle in Irlant?
die mich von kinde hânt erzogen,
dën habet ir mich nu an ertrogen
und vüeret mich in weiz wâ hin.
ine weiz wie ich verkoufet bin
und enweiz ouch waz mîn wërden sol.“
„nein, schœne Isôt, gehabet iuch wol.
jâ müget ir michel gërner sîn
in vremde ein rîchiu künegîn
dann in dër künde arm unde swach.
in vremdem lande êr unde gemach
und schame in vaterrîche,
diu smeckent ungelîche.“
„jâ meister Tristan“ sprach diu maget,
„ich næme ê, swaz ir mir gesaget,
eine mæzlîche sache
mit liebe und mit gemache,
dann ungemach und arbeit
bî micheler rîcheit.“
„ir redet wâr“ sprach Tristan;

„swâ man aber gehaben kan
die rîcheit bî gemache,
die sælegen zwô sache
die loufent baz gemeine
danne ietwëder aleine.
nu sprëchet, wære ëz dâ zuo komen,
daz ir müeset haben genomen
dën truhsæzen ze manne,
wie vüere ëz aber danne?
ich weiz wol, sô wæret ir vrô.
und dânket ir mir danne alsô,
daz ich iu kom ze trôste
und iuch von im erlôste?“
„dës wirt iu spâte“ sprach diu maget,
„von mir iemer danc gesaget;
wan lôstet ir mich von im dô,
ir habet mich aber sider sô
verklüteret mit swære,
daz mir noch lieber wære
dër truhsæze ze man genomen
dann ich mit iu wær ûz komen;
wan swie tugende lôs ër sî,
wær ër mir keine wîle bî,
ër lieze sîn untugent dur mich.
Got weiz, dar an erkante ouch ich,
daz ich im liep wære.“
Tristan sprach „disiu mære
sint mir ein âventiure,
daz wider dër nâtiure
kein hërze tugentlîche tuo:
da gehœret michel arbeit zuo:
ëz hât diu wërlt vür eine lüge,
daz iemer unart garten müge.
schœniu gehabet ir iuch wol,
in kurzen zîten ich iu sol
einen künic ze hërren gëben,
an dëm ir vröude und schœne lëben,
guot unde tugent und êre
vindet iemer mêre.“
Hie mite strichen die kiele hin:
sî beide hæten under in
guoten wint und guote var.
nu was diu vröuwîne schar
Isôt und ir gesinde
in wazzer unde in winde
dës ungevertes ungewon:
unlanges kômen sî dâ von
in ungewonlîche nôt.
Tristan ir meister dô gebôt,
daz man ze lande schielte
und eine ruowe hielte.
nu man gelante in eine habe,
nu gie daz volc almeistec abe
durch banekîe ûz an daz lant.
nu gienc ouch Tristan zehant
begrüezen und beschouwen
die liehten sîne vrouwen.
und als ër zuozir nider gesaz
und redeten diz unde daz
von ir beider dingen,
ër bat im trinken bringen.
nune was dâ niemen inne
âne die küneginne,
wan kleiniu juncvröuwelîn.
dër einez sprach „sëht, hie stât wîn
in disem väzzelîne.“
nein ëzn was niht mit wîne,
doch ëz im glîch wære,
ëz was diu wërnde swære,
diu endelôse hërzenôt,
von dër sî beide lâgen tôt.
nu was ab ir daz unrekant;
sî stuont ûf und gie hin zehant,
dâ daz tranc unt daz glas
verborgen unt behalten was.
Tristande ir meister bôt sî daz:
ër bôt Isôte vürbaz:
sî tranc ungërne und über lanc
und gap dô Tristand unde ër tranc
und wânden beide, ëz wære wîn.

iemitten gienc ouch Brangæn în
unde erkande daz glas
und sach wol, waz dër rede was.
si erschrac sô sêre unde erkam,
daz ëz ir alle ir kraft benam
und wart rëht als ein tôte var.
mit tôtem hërzen gie sî dar,
sî nam daz leide veige vaz,
sî truoc ëz dannen unt warf daz
in dën tobenden wilden sê.
„owê mir armen" sprach se, „owê,
daz ich zer wërlde ie wart geborn!
ich arme, wie hân ich verlorn
mîn êre und mîn triuwe!
daz ëz Got iemer riuwe,
daz ich an dise reise ie kam!
daz mich dër tôt dô niht ennam,
dô ich an dise veige vart
mit Isôte ie bescheiden wart!
owê Tristan und Isôt,
diz tranc ist iuwer beider tôt."
Nu daz diu maget unt dër man,
Isôt unde Tristan,
dën tranc getrunken beide, sâ
was ouch dër wërlde unmuoze dâ,
Minne, aller hërzen lâgerîn,
und sleich zir beider hërzen în,
ê sis ie wurden gewar.
dô stiez se ir sigevanen dar
und zôch sî beide in ir gewalt.
sî wurden ein und einvalt,
die zwei und zwivalt wâren ê,
sî zwei enwâren dô niht mê
widerwertic under in:
Isôte haz dër was dô hin.
diu suonerinne Minne
din hæte ir beider sinne
von hazze alsô gereinet,
mit liebe alsô vereinet,
daz ietwëder dëm andern was
durchlûter als ein spiegelglas.
sî hæten beide ein hërze:
ir swære was sîn smërze,
sîn smërze was ir swære;
sî wâren beide einbære
an liebe unde an leide
und hâlen sich doch beide
und tët daz zwîvel unde scham:
sî schamte sich, ër tëte alsam,
sî zwîvelte an im, ër an ir.
swie blint ir beider hërzen gir
an einem willen wære,
in was doch beiden swære
dër urhap unde dër begin:
daz hal ir willen under in.
Tristan, dô ër dër minne enphant,
ër gedâhte sâ zehant
dër triuwen unt dër êren
und wolde dannen kêren.
„nein" dâhte ër allez wider sich,
„lâ stân, Tristan, versinne dich,
niemer genim ës keine war."
sô wolte ët ie daz hërze dar.
wider sînem willen krieget ër,
ër gërte wider sîner gër:
ër wolte dar und wolte dan.
dër vergangene man
versuochte ëz in dëm stricke
ofte unde dicke
und was dës lange stæte.
dër getriuwe dër hæte
zwei nâhe gêndiu ungemach:
swenn ër ir under ougen sach
und im diu süeze minne
sîn hërze und sîne sinne
mit ir begunde sêren,
so gedâhte ër ie dër Êren,
diu nam în danne dervan;
hie mite sô kêrte in aber an
Minne, sîn erbevogetîn,

dër muose ër aber gevolgec sîn.
in muoten harte sêre
sîn triuwe unt sîn êre,
sô muote in aber diu minne mê,
diu tët im wirs danne wê:
sî tëte im mê ze leide
dan triuwe und êre beide.
sîn hërze sach sî lachend an
und nam sîn ouge dervan.
als ër ir aber niht ensach,
daz was sîn meistez ungemach.
dicke besazte ër sînen muot,
als dër gevangene tuot,
wie ër ir möhte entwenken,
und begunde ofte denken:
„kêre dar oder hër,
verwandele dise gër,
minn unde meine anderswâ.“
sô was ie dirre stric dâ.
ër nam sîn hërze und sînen sin
und suochte anderunge in in,
sone was ie niht dar inne
wan Isôt unde minne.

Alsam geschach Isôte:
si versuochte ëz ouch genôte,
ir was diz lëben ouch ande,
dô sî dën lîm erkande
dër gespenstigen minne
und sach wol, daz ir sînne
dar în versenket wâren.
si begunde stades vâren,
sî wolte ûz unde dan:
sô klëbet ir ie dër lîm an;
dër zôch sî wider unde nider.
diu schœne strëbete allez wider
und stuont an iegelîchem trite;
sî volgete ungërne mite,
si versuochte ëz manegen enden.
mit vüezen unt mit henden
nam sî vil manege kêre

und versancte ie mêre
ir hende unde ir vüeze
in die blinden süeze
dës mannes unt dër minne.
ir gelîmten sinne
dien kunden niender hin gewëgen
noch gebrücken noch gestëgen
halben vuoz noch halben trite,
minne diu enwære ie dâ mite.
Isôt, swar sî gedâhte,
swaz gedanke sî vür brâhte,
sone was ie diz noch daz dar an
wan minne unde Tristan;
und was daz allez tougen.
ir hërze unde ir ougen
diu missehullen under in:
diu scham diu jaget ir ougen hin,
diu minne zôch ir hërze dar.
diu widerwertige schar,
magt unde man, minn unde scham,
diu was an ir sêr irresam:
diu maget diu wolte dën man
und warf ir ougen dervan:
diu scham diu wolte minnen
und brâhte ës niemen innen.
waz truoc daz vür? scham unde maget,
als al diu wërlt gemeine saget,
diu sint ein alsô hæle dinc,
sô kurze wërnde ein ursprinc,
sine habent sich niht lange wider.
Isôt diu leite ir kriec dernider
und tëte, als ëz ir was gewant:
diu sigelôse ergap zehant
ir lîp unde ir sinne
dëm manne unt dër minne,
sî blicte under wîlen dar
und nam sîn tougenlîche war:
ir klâren ougen unde ir sin
die gehullen dô wol under in.
ir hërze unde ir ougen

diu schâcheten vil tougen
und lieplîchen an dën man.
dër man dër sach sî wider an
suoze und inneclîchen.
ër begunde ouch entwîchen,
dos in diu minne niht erlie.
man unde maget sî gâben ie
ze iegelîchen stunden,
sô sî mit vuogen kunden,
ein ander ougen weide.
die gelieben dûhten beide
einander schœner vil dan ê.
deist liebe rëht, deist Minnen ê:
ëz ist hiure und was ouch vërt
und ist, die wîle minne wërt,
under gelieben allen,
daz se ein ander baz gevallen,
sô liebe an in wahsende wirt,
diu bluomen unt dën wuocher birt
lieplîcher dinge,
dann an dëm urspringe.
diu wuocherhafte minne
diu schœnet nâch beginne:
daz ist dër sâme, dën sî hât,
von dëm sî niemer zergât.
Sî dunket schœner sît dann ê:
dâ von sô tiuret Minnen ê.
diuhte Minne sît als ê,
so zergienge schiere Minnen ê.
Die kiele stiezen aber an
und vuoren vrœlîche dan,
wan als vil daz minne
zwei hërze dar inne
von ir strâze hæte brâht.
diu zwei diu wâren verdâht,
bekümberet beide
mit dëm lieben leide,
daz solhiu wunder stellet,
daz honegende gellet,
daz süezende siuret
daz touwende viuret,
daz senftende smërzet,
daz alliu hërze enthërzet
und al die wërlt verkêret:
daz hæte sî versêret,
Tristanden unde Isôte.
sî twang ein nôt genôte
und in sëltsæner ahte:
ir dewëderez enmahte
gehaben ruowe noch gemach,
wan so ez daz andere sach.
sos aber einander sâhen,
daz gieng in aber nâhen,
wan sî enmohten undr in zwein
ir willen niht gehaben enein:
daz geschuof diu vremde unt diu scham
diu in ir wünne benam,
sos ëteswenne tougen
mit gelîmten ougen
einander solden nëmen war,
sô wart ir lîch gelîche var
dëm hërzen unt dëm sinne.
minne diu verwerinne,
dien dûhte ës niht dâ mite genuoc,
daz mans in edelen hërzen truoc
verholn unde tougen,
sine wolte under ougen
ouch offenbæren ir gewalt.
dër was an in zwein manecvalt:
unlange enein ir varwe erschein,
ir varwe schein unlange enein:
sî wëhselten genôte
bleich wider rôte,
sî wurden rôt unde bleich,
als ëz diu minne in under streich.
hie mite erkante iewëderz wol,
als man an solhen dingen sol,
daz ëteswaz von minnen
in ietwëders sinnen
ze dem anderen was gewant,

und begunden ouch zehant
lieplîche enein gebâren,
zît unde state vâren
ir rûne unde ir mære.
dër Minnen wildenære
leiten einander dicke
ir netze unde ir stricke,
ir warte unde ir lâge
mit antwürt unt mit vrâge,
sî triben vil mære under in.
Isôte rede und ir begin
daz was vil rëhte in megede wîs:
sî kom ir trût und ir âmîs
al umbe hër von vërren an.
von ende mante sî hër dan,
wie ër ze Develîne
in einem schiffelîne
gevlozzen wunt und eine kam,
wie in ir muoter an sich nam
und wie sin ouch generte;
von allem dëm geverte,
wie sî sëlbe in sîner phlëge
schrîben lërnete alle wëge
latîne unde seitspil.
dër umberede dër was vil,
die se im vür ougen leite,
von sîner manheite
und ouch von dëm sërpande
und wie sin zwir erkande
in dëm mose und in dëm bade.
diu rede was under in gerade,
sî seit im und ër seit ir.
„â" sprach Isôt, „dô ëz sich mir
ze alsô guoten staten getruoc,
daz ich iuch in dëm bade niht sluoc,
Got hërre, wie gewarb ich sô!
daz ich nu weiz, wistich ëz dô,
benamen sô wære ëz iuwer tôt."
„war umbe?" sprach ër „schœne Isôt?
waz wirret iu? waz wizzet ir?"

„swaz ich weiz, daz wirret mir,
swaz ich sihe, daz tuot mir wê,
mich müejet himel unde sê,
lîp unde lëben daz swæret mich."
sî stiurte unde leinde sich
mit ir ellebogen an in:
daz was dër belde ein begin.
ir spiegelliehten ougen
diu volleten vil tougen.
ir begunde ir hërze quëllen,
ir süezer munt ûf swëllen,
ir houbet daz wac alles nider.
ir vriunt begunde ouch sî dar wider
mit armen umbevâhen,
ze vërre noch ze nâhen
niwan in gastes wîse.
ër sprach suoz unde lîse
„ei, schœne süeze, saget mir,
waz wirret iu, waz klaget ir?"
Dër Minnen vëderspil Isôt,
„lameir" sprach sî „daz ist mîn nôt,
lameir daz swæret mir dën muot,
lameir ist daz mir leide tuot."
dô sî lameir sô dicke sprach,
ër bedâhte unt besach
anclîchen unde kleine
dës sëlben wortes meine.
sus begunde ër sich versinnen,
l'ameir daz wære minnen,
l'ameir bitter, la meir mer.
dër meine dër dûht in ein her:
ër übersach dër drîer ein
und vrâgete von dën zwein:
ër versweic die minne,
ir beider vogetinne,
ir beider trôst, ir beider gër:
mer unde sûr beredet ër.
„ich wæne" sprach ër, „schœne Isôt,
mer unde sûr sint iuwer nôt:
iu smecket mer unde wint:

ich wæne, iu diu zwei bitter sint.“
„nein, hërre, nein! waz saget ir?
dër dewëderez wirret mir,
mirn smecket wëder luft noch sê:
lameir aleine tuot mir wê.“
Dô ër dës wortes zende kam,
minne dar inne vernam,
ër sprach vil tougenlîche zir
„entriuwen, schœne, als ist ouch mir;
lameir und ir, ir sît mîn nôt.
hërzevrouwe, liebe Isôt,
ir eine und iuwer minne
ir habt mir mîne sinne
gar verkêret unt benomen;
ich bin ûzer wëge komen
sô starke und alsô sêre,
ich erhol michs niemer mêre.
mich müejet unt mich swæret,
mir swachet unde unmæret
allez, daz mîn ouge siht:
in al dër wërlde enist mir niht
în mînem hërzen liep wan ir.“
Isôt sprach „hërre, als sît ir mir.“
Sus triben sî die reise hin
mit wünneclîchem lëbene
und doch niht gar vergëbene.
in tëte diu vorvorhte wê:
sî bevorhten daz ê,
dâ ëz ouch sider zuo kam,
daz in sît vröude vil benam
und brâhte sî ze maneger nôt.
daz was, daz diu schœne Isôt
dëm manne wërden solde,
dëm sî niht wërden wolde.
ouch twanc sî beidiu noch ein leit,
daz was Isôte wîpheit.
hier umbe was in leide;
diz leidete sî beide.
doch was in disiu swære
lîht unde tragebære,
wan sî ir willen undr in zwein
vrîlîche hæten enein
dik unt ze manegem mâle.
Nu daz sî Kurnewâle
gefuoren alsô nâhen,
daz sî daz lant wol sâhen,
dës vröuten sî sich alle dô,
sî wâren sîn alle vrô,
wan eine Tristan unde Isôt,
dër angest was ëz unde ir nôt.
dër wille, wære dër geschëhen,
sine hæten niemer lant gesëhen.
diu vorhte ir beider êren
diu begunde ir hërze sêren.
sine kunden sich berâten nie,
waz sî getæten oder wie,
daz Isôte wîpheit
dëm künege würde verseit,
und doch, swie unrâtbære
kindische minnære
in ir kintheite sint,
dër rât geviel doch an daz kint.
Sô minne an tumben kinden
ir spil gerâtet vinden,
sô muge wir an dën kinden
witz unde liste vinden.
Lañg umberede sî hin geleit.
Isôt vant in ir kintheit
eine witze unde einen list,
dën allerbesten zuo dër vrist,
daz sî niemêre tæten
niwan Brangænen bæten,
daz sî an dër êrsten naht
sunder rede und sunder braht
bî Marke ir hërren læge,
geselleschaft im phlæge.
ëzn würde im niemer baz entsaget,
wan sî was schœne und was ouch maget.
alsus sô lêret minne
durnähteclîche sinne

ze valsche sîn vervlizzen,
die doch niht solten wizzen,
waz ze sus getâner trüge
unt ze valscheit gezüge.
Die gelieben alsô tâten,
Brangænen sî bâten
alse lange und alsô vil,
biz sis brâhten ûf daz zil,
daz sî in ze urtæte
gelobete, daz siz tæte,
und lobete ëz ouch mit maneger nôt.
sine wart niht zeinem mâle rôt
und missevar von dirre bëte,
als ëz ir michel nôt tëte.
diu bëte was ouch seltsæne.
„trût vrouwe“ sprach Brangæne,
„iwer muoter, diu vrouwe mîn,
diu sælige künegîn
diu bevalch iuch mir in mînephlëge
und solte iuch sëlbe an diseme wëge
unde an dirre veigen vart
von diseme leide haben bewart.
nu habet ir laster unde leit
von mîner warlôsekeit;
von diu sô darf ichz mâze klagen,
muoz ich daz laster mit iu tragen.
ëz wære ouch wol gevüege,
daz ich ëz eine trüege,
möhtet ir dervon gesîn.
genædeclîcher trëhtin,
wie vergæze du mîn ie sô!“
Isôt sprach ze Brangænen dô
„stolziu niftel, sage mir,
waz meinestu, waz wirret dir?
mich wundert sêre, waz du klages.“
„vrowe, dâ warf ich anders tages
ûz dëm schiffe ein glasevaz.“
„sô tæte du: waz wirret daz?“
„owî“ sprach sî, „daz sëlbe glas
und dër tranc, dër dar inne was,
dër ist iuwer beider tôt.“
„war umbe, niftel?“ sprach Isôt:
„wiest diseme mære?“ „im ist alsô:“
Brangæne seite in beiden dô
die rede von ende hër dan.
„nu walte ës Got“ sprach Tristan,
„ëz wære tôt oder lëben,
ëz hât mir sanfte vergëben.
ine weiz, wie jëner wërden sol,
dirre tôt dër tuot mir wol.
solte diu wünneclîche Isôt
iemer alsus sîn mîn tôt,
sô wolte ich gërne wërben
umb ein êweclîchez stërben.“
Isôt diu was dô starke
von ir hërren Marke
geminnet und gehêret,
geprîset und geêret
von liute unt von lande,
wand man sô maneger hande
vuog unde sælde an ir sach.
ir lop unde ir êre sprach
swaz lop gesprëchen kunde.
under dirre stunde
hæte sî und ir âmîs
ir kurzewîle manege wîs,
ir wünne spâte unde vruo.
wan niemen wânde niht derzuo,
dane dâhte wëder wîp noch man
deheiner slahte undinges an.
wan sî was in sîner phlëge
alle stunt und alle wëge
und lëbete, swie sî dûhte guot.
Hie mite sô nam sî in ir muot
und bedâhte al ir dinc:
sît nieman ir hælinc
unde ir trügeliste
niwan Brangæne wiste,
enwære sî dann eine,
sô dörfte se iemer kleine

gesorgen umbe ir êre.
sî sorgete vil sêre
und vorhte harte starke,
Brangæne ob sî ze Marke
dekeine liebe hæte,
daz se ime kunt tæte
ir laster unde ir mære,
als ëz ergangen wære.
diu sorgehafte künegîn
diu tëte an disen dingen schîn,
daz man laster unde spot
mêre vürhtet danne Got.
zwêne knëhte sî besande
vremde von Engellande:
die sëlben hiez sî beide
swern eide und eide,
triuwe über triuwe gëbn;
dâ zuo gebôt sin an ir lëbn,
swaz sis hieze ane gân,
daz daz beidiu getân
und ouch verholn wære.
sus seites in ir mære,
diu mortræte sprach zuozin
„nu merket beide mînen sin:
ich sende eine maget mit iu,
die nëmt und rîtet ir driu
heinlîchen unde balde
ëtswar ze einem walde,
ër sî vërre oder bî,
dër iu dar zuo gevellec sî,
dâ niemen heinlîche habe,
und slahet ir daz houbet abe;
und alle ir rede die merket ir
und swaz sî sage daz saget mir;
ir zungen bringet mir hër dan;
und sît ouch dës gewis dar an,
swie sô ich ëz enein getrage,
daz ich iuch morgen an dëm tage
mit ritterlîcher sache
beide ritter mache

und wil iu lîhen unde gëben,
die wîle ich iemer sol gelëben.“
Diu rede diu wart gewisset dâ.
Isôt din nam Brangænen sâ:
„Brangæne“ sprach sî „nim hie war,
bin ich iht sêre missevar?
ine weiz, wie mir mîn dinc stê;
mîn houbet tuot mir sêre wê;
du muost uns würze bringen;
wir müezen disen dingen
ëtelîchen rât gëben
oder ëz gât mir an daz lëben.“
diu getriuwe Brangæne sprach
„vrouwe, iuwer ungemach
daz müet mich harte sêre.
nune bîtet ouch niht mêre,
heizet mich wîsen ëteswar,
dâ ich ëteswaz ervar,
daz ze iuwern dingen guot sî.“
„sich, zwêne knappen sint hie bî,
mit dën rît, die wîsent dich.“
„gërne, vrouwe, daz tuon ich.“
sî saz ûf unde reit mit in.
Nu sî zem walde kômen hin,
dâ würze krût unde gras
dër volle nâch ir willen was,
Brangæne wolte erbeizet sîn.
nu vuorten sî sî baz hin în
in die wüeste und in die wilde.
nu sî von dëm gevilde
vërre hin în kâmen,
die höveschen sî nâmen,
die getriuwen, die wërden,
unt sazten sî zer ërden
mit triure unt mit leide
und zuhten swërt beide.
Brangæne dô sô sêre erschrac,
daz se an dër ërden gelac
unt lac alsô lange nider.
ir hërze erbibete und alle ir lider,

erschrockenlîche se ûf sach.
„hërre, gnâde," sî dô sprach,
„durch Got, waz wëlt ir ane gân?"
„dâ sult ir iuwer lëben lân."
„owê! war umbe? saget mir."
ir einer sprach „waz habet ir
begangen wider die künegîn?
diu hiez iuch slahen; nu muoz ëz sîn:
iwer und unser vrouwe Isôt
diu hât geschaffet iuwern tôt."
Brangæne vielt ir hende enein,
weinende sprach sî „hërre, nein,
durch iuwer güete unt durch Got,
sô vristet beide diz gebot
und lât mich alsô lange lëben,
daz ich iu antwurt müge gëben;
dâ nâch habt ir mich schiere erslagen.
ir sult mîner vrouwen sagen
und wizzet sëlbe, daz ich nie
wider ir hulden niht begie,
dar an ich mich versæhe,
daz ir leit geschæhe,
ëz enwære danne als vil,
dës ich doch niht getrûwen wil:
dô wir zwô vuoren von Irlant,
dô hæten wir zwô zwei gewant,
diu hæten wir uns beiden
erwelt und ûz gescheiden
von anderm gewande,
diu vuorten wir von lande,
zwei hemede wîz alsam ein snê.
dô wir dô kômen ûf dën sê
hër wider lant ûf unser vart,
sô heiz ir von dër sunnen wart,
daz sî vil sëlten in dën tagen
an ir iht kunde vertragen
niwan ir hemede aleine,
daz wîze daz reine.
sus liebete ir daz hemede an,
dô siz üeben began,

biz daz siz überüebete,
sîne wîze gar betrüebete.
dô hæte ich aber daz mîne
heinlîche in mînem schrîne
in reinen wîzen valten
verborgen und behalten.
und als mîn vrouwe hër kam,
dën künec ir hërren genam
und zuozim slâfen solte gân,
nune was ir hemede niht getân
sô schône alsez solte.
und als sî gërne wolte,
daz ich ir dô daz mîne lêch,
und irs ët eines verzêch
und mîn sô vil an ir vergaz,
ir enwërre denne daz,
sô wizze Got wol, daz ich nie
ze keinen zîten übergie
wëder ir bëte noch ir gebot.
nu tuot ëz beide samet durch Got,
grüezet sî von mir alsô wol,
als ein juncvrouwe ir vrouwen sol;
und Got durch sîne güete
dër bewar ir und behüete
ir êre ir lîp unde ir lëben
unt mîn tôt sî ir vergëben.
die sêle die bevilhe ich Gote,
dën lîp hin ze iuwerm gebote."
Nu sâhen dise zwêne man
erbärmeclîche einander an
und erbarmtes an dër reinen
ir inneclîchez weinen.
si gerou vil sêre beide
und nâmenz in ze leide,
daz sî gelobet hæten,
daz sî dën mort tæten,
dô sî an ir niht funden
noch ervinden kunden,
daz morde gebære
unt tôtbære wære.

sî giengen râten undr in zwein
und gerieten enein,
ëz ergienge in swiez in möhte ergân,
sî wolden sî lëben lân.
die getriuwen bunden sî sâ
hôhe ûf einen boum dâ,
daz sî die wolve iht næmen,
biz daz sî wider kæmen,
und sniten an dër stunde
eime ir vogelhunde
die zungen ûz und riten dan.
Sus seiten dise zwêne man
Isôte dër mortræten,
daz sis ermordet hæten
mit jâmer unt mit leide.
sî sageten ir beide,
diu sëlbe zunge diu wær ir.
Isôt diu sprach „nu saget mir,
waz mæres sagete iu diu maget?“
sî sageten als in was gesaget,
al von ende ir rede hër dan
und verswigen nie niht dar an.
„jâ“ sprach sî „seites iu niht mê?“
„nein, vrouwe.“ Isôt diu rief „owê
und wâfen dirre mære!
unsælegen mordære,
waz habt ir an gegangen!
ir müezet beide hangen.“
„hërre“ sprâchen jëne dô,
„wie lûtent disiu mære sô?
vil wunderlîchiu vrowe Isôt,
ir habet uns doch mit maneger nôt
ervlêhet unde genœtet,
daz wir sî haben ertœtet.“
„ine weiz, waz ir von vlêhe saget.
ich bevalch iu mîne maget
in iuwer huote und iuwer phlëge,
daz ir ir phlæget ûf dëm wëge,
daz sî mir solte bringen
ein teil ze mînen dingen.
die müezet ir mir wider gëben
oder ëz gât iu an daz lëben,
ir veigen mortslangen:
ir wërdet beide erhangen
oder ûf einer hurt verbrant.“
„Entriuwen“ sprâchen jëne zehant,
„vrowe, iuwer hërze und iuwer muot
die ensint niht lûter unde guot,
iwer zunge ist harte manecvalt.
nu vrouwe vristet disen gewalt.
ê wir verliesen unser lëben,
wir wëllens iu ê wider gëben
schœn unde wol gesunde.“
Isôt sprach an dër stunde
weinende harte sêre
„nune lieget mir niht mêre:
lëbet Brangæne od ist sî tôt?“
„sî lëbet noch, wunderlîche Isôt.“
„owê, sô bringet mir sî hër
dën worten, daz ich iuch gewër
swës ich iu gelobet hân.“
„vrouwe Isôt, daz sî getân.“
Isôt behabete ir einen dâ,
dër ander reit dannen sâ
hin wider, dâ ër Brangænen lie.
Isôte ir vrouwen brâhte ër die
und dô sî für Isôte kam,
Isôt sî zwischen arme nam
und kuste ir wangen unde ir munt
zeiner unt ze maneger stunt.
dën zwein gap sî ze solde
zweinzec marc von golde
dën worten, daz diz mære
von in verholn wære.
Nu daz diu künegîn Isôt
Brangænen in dër endenôt
getriuwe unde stæte
und an ir muote hæte
durnähte in alle wîs bekant
und in dëm tëgele gebrant

und geliutert als ein golt,
sît dës was Brangæn unde Isolt
von hërzen unt von sinne
so getriuwe und sô geminne,
daz nie niht undr in beiden
ir dinges wart gescheiden.

In dën sëlben stunden
hët Tristan einen kompanjûn,
dër was ein edeler barûn,
dës küneges lantsæze,
sîn oberster truhsæze,
und was geheizen Marjodô.
dër sëlbe was Tristande dô
gevriunt unt geminne
durch die süezen küneginne,
dër truog ër tougenlîchen muot,
als manec man maneger vrouwen tuot,
dâ sî sich lützel kêret an.
dër truhsæz unde Tristan
sî zwêne hæten undr in zwein
gemeine herbërge enein
und wâren gërne einander mite.
ouch was dës truhsæzen site,
wan Tristan schœner mære phlac,
daz ërm ie nahtes sô bî lac,
daz ër bereite hin zim sprach.

Eines nahtes ëz beschach,
dô hæte ër mit Tristande
vil unde maneger hande
rede unde mære getriben
unt was slâfende beliben.
dër minnære Tristan
der stal sich tougenlîche dan
an sîne strichweide,
ze manegem hërzeleide
im sëlben unt dër künegîn.
do er unvermëldet wânde sîn
und sicher sîner dinge,
dô hæte im Misselinge
ir stricke ir mëlde ir arbeit
an daz sëlbe phat geleit,
daz ër under wîlen ie
ze Isôte vrœlîche gie:
daz was dës nahtes besnît.
ouch schein dër mâne zuo dër zît
vil liehte unt vil klâre.
Tristan nam keiner vâre
noch keiner slahte merke war,
wan gieng ët baltlîche dar,
dâ man im sîne tougenheit
bescheiden hæte und ûf geleit.
nu er in diè kemenâten kam,
Brangæne ein schâchzabel nam:
vür daz lieht leinde sî daz.
nune weiz ich, wie sî dës vergaz,
daz sî die tür offen lie
unt sî wider slâfen gie.

Die wîle und aber daz geschach,
dër truhsæze dër gesach
in sînem troume, dâ ër slief,
einen ëber, dër ûz dëm walde lief,
vreislîch unde vreissam:
ûf dës küneges hof ër kam
schûmende unde wetzende
und sich ze wîge setzende
ûf allez daz, daz ër dâ vant.
nu kom geloufen al zehant
des hovegesindes michel kraft.
dâ lief michel ritterschaft
umb dën ëber hër unde hin
und enwas doch niemen under in,
dër in getörste bestân.
sus liez ër allez hine gân
limmende durch dën palas,
dâ Markes kemenâte was:
dâ brach ër zuo dën türn în.
daz sîn bette solte sîn,
daz zerwarf ër hin unde hër
mit sînem schûme solget ër
daz bette und al die bettewât,

diu küneges bette bestât.
diz sâhen alle Markes man
und nam sichz doch ir keiner an.
Nu Marjodô erwachet was,
dën troum ër in sîn hërze las,
wand ër was im sêr ande.
hie mite rief ër Tristande
und wolte im sagen mære,
waz im getroumet wære.
nu antwurte im niemen dâ.
nu rief ër aber und aber sâ
und reichet mit dër hant dô dar
und als ër nihtes wart gewar
noch an dëm bette niemen vant,
nu bewânde ër in zehant
umb tougenlîchiu teidinc,
aber umbe sînen hælinc
hin zer küneginne
dësn hæte ër keine sinne,
ërn hæte keinen wân dar an.
doch nam ër im hin zim dervan
ein vriuntlîchez zörnelîn,
sô liep als ër im solde sîn,
daz ër im niht enseite
von sîner tougenheite.
Marjodô stuont ûf zehant
und leite an sich sîn gewant.
ër sleich vil lîse hin zer tür
und wartete dar vür
und sach Tristandes spor dervor.
hie mite sô volget ër dëm spor
hin durch ein boumgärtelîn.
ouch leitet in dës mânen schîn
über snê und über gras,
dâ ër vor hin gegangen was,
unz an dër kemenâten tür.
da gestuont ër vorhtende vür
und misseviel im al zehant,
daz ër die tür als offen vant.
sus trahtet ër dâ lange
nâch Tristandes gange,
ër bedâhte übel unde guot:
iezuo sô kom im in dën muot,
Tristan dër wære komen dar în
durch ëteslîch juncvröuwelîn;
sô dër wân iezuo was getân,
sô was al zehant sîn wân,
ër wære dar inne
durch die küneginne.
dër wân dër gie hin unde hër.
Ze jungeste genante ër
und gie vil lîse dar în
und envant dâ liehtnoch mânen schîn
wan von dër kerzen, diu dâ bran,
dâ gesach ër lützel van:
dâ leinde ein schâchzabel vor.
sus gieng ër allez enbor
und greifende mit henden
an mûren unde an wenden,
þiz ër zir beider bette kam,
sî beidiu samet dar an vernam
und hôrte al ir gelëgenheit.
diz was im inneclîche leit
und tëte im in dëm hërzen wê,
wand ër hët Isold allez ê
lieb unde holden muot getragen.
nu was daz allez underslagen
mit hazze unt mit leide;
ër hæte an ir dô beide
haz unde leit, leit unde haz,
in muote diz, in muote daz;
ërn kunde sich verrihten niht,
wie ër ze dirre geschiht
alsô gewërben möhte,
als ëz vuoct unde töhte.
in reizete haz unde leit
ûf die grôze unhövescheit,
daz ër ir dinc lûtbærete
und ëz al dâ vermærete.
sô zôch in aber Tristan

unt diu vorhte dervan,
die er hin zime hæte,
ob ërm iht leides tæte.
sus kêrte ër umbe unt gie dan,
als ein geleidegeter man
leit ër sich aber wider nider.
Nu kom ouch Tristan schiere wider,
vil lîse ër an sîn bette seic.
ër sweic unde jëner sweic,
daz ir dewëder nie wort gesprach,
daz in doch sëlten ê geschach
und dës s'ê wâren ungewon.
von dirre vremede und hie von
sô sach im Tristan daz wol an,
daz ër ëteswaz hie van
arcwânde in sînem muote
und hæte sîne huote
an rede und an gelâze
in bezzerre mâze
dann ër êmâles tæte.
nu was ëz aber ze spæte:
sîn tougen was vermæret,
sîn hælinc goffenbæret.
Dër nîdige Marjodô
dër nam dën künec verholne dô
und seite im, daz ein mære
dâ ze hove entsprungen wære
von Isolde unt Tristande,
daz liute unde lande
harte missezæme,
daz ër ës war næme
und rât dar umbe hæte,
waz ër dar zuo getæte;
ëz gienge im harte sêre
an sîn ê und an sîn êre.
ërn gewuoc im aber dës niht,
daz ër die wâren geschiht
als endelîche wëste.
dër getriuwest unt dër beste,
dër einvalte Marke,

dën wundertes starke
und volget ës ungërne,
daz ër dën leitestërne
sîner vröuden an Isolde
iemer bewænen solde
an deheiner slahte unguote.
doch truog ërz in dëm muote
leitlîchen unde swâre
und was in stæter vâre
alle zît und alle stunde,
ob ërs ervinden kunde
an keiner bewærde.
ir rede und ir gebærde,
daz bemarcte ër allez sunder
und enkunde sî hier under
an deheiner wârheit ervarn,
wan Tristan dër bat siz bewarn
und hæte Isolde kunt getân
dës truhsæzen arcwân.
Iedoch versuochte ëz Marke
anclîche unde starke
und warte ës naht unde tac.
eins nahtes, dô ër bî ir lac
und sî zwei triben under in
ir wëhselrede hër unde hin,
ër rihte unde leite
mit einer kündekheite
einen stric dër küneginne
und vienc sî ouch dar inne.
„nu vrouwe" sprach ër „saget mir,
wie dunket iuch, wie râtet ir:
ich wil in kurzen zîten
in bëteverte rîten
und bin vil lîhte lange enwëge;
in wës huote und in wës phlëge
wëlt ir al die wîle sîn?"
„Got sëgene" sprach diu künegîn,
„durch wëlhe nôt sprëchet ir daz?
in wës huote wære ich baz
und iuwer liut und iuwer lant

danne in iuwers nëven hant,
dër unser wol gephlëgen kan?
iwer swëster sun, hër Tristan,
dër ist manhaft unde wîs
und wol bedæhtec alle wîs."
Diu betrogen Isôt diu was dô vrô,
sî seite Brangænen dô
vil vrœlîche lachende
und michel vröude machende
von ir hërren bëtevart
und ouch wie sî gevrâget wart,
in wës phlëge sî wolde sîn.
Brangæne sprach dô „vrouwe mîn,
lieget mir niht und saget mir,
sô hëlfe iu Got, wën ieschet ir?"
Isôt seit ir die wârheit,
rëht als ëz dâ wart ûf geleit.
„â, tumbe" sprach Brangæne dô,
„war umbe sprâchet ir alsô?
swaz sô hier an geredet ist,
daz hœre ich wol, daz ist ein list,
und weiz vür wâr, daz disen rât
dër truhsæz ûf geleit hât:
hie mite sô wëllent se iuch ervarn.
ir sult iuch hër nâch baz bewarn.
gewehene ërs iu iht mêre,
sô tuot, als ich iuch lêre,
sprëchet sus unde sô:"
ir vrouwen lêrte sî dô,
waz antwürt ir gebære
ze disen listen wære.

Aber kom ëz eines nahtes sô,
als ër ëz unde Marjodô
ensament hæten ûf geleit,
daz ër aber sîne kündekheit
Isolde vür leite
und sî mit kündekheite
gërne hæte ervaren baz.
dô verkêrte sich daz;
dën stric, dën ër ir rihte
und ûf ir schaden tihte,
dâ vie diu küneginne
dën künec ir hërren inne
mit ir Brangænen lêre.
dâ half Brangænen sêre,
dâ vrumt in beiden samt, daz list
wider list gesetzet ist.
dër künec dër twanc die künegîn
vil nâhen an daz hërze sîn
und kuste sî ze maneger stunt
an ir ouge und an ir munt.
„schœniu" sprach ër „nu ist mir
niht hërzelîche liep wan ir;
und ich von iu nu scheiden sol,
daz wizze Got von himele wol,
daz nimet mir mîne sinne."
Diu gelêrte küneginne
sî stiez sin wider sin,
siuftende sprach sî wider in
„owê mir, inneclîche owê!
owê! nu wânde ich allez ê,
daz diz vertâne mære
durch schimph gesprochen wære;
nu hœre ich unde weiz ëz wol,
daz ëz ein ërnest wësen sol."
sî huob an unt begunde
mit ougen unt mit munde
leitlîche klage erscheinen,
sô klägelîche weinen,
daz sî dëm einvalten man
sînen zwîvel allen an gewan
und wol gesworen hæte,
daz siz von hërzen tæte.
wand an dën vrouwen allen
enist nie mêre gallen,
alsô man ûz ir munde giht,
noch enhabent deheiner trüge niht
noch aller valsche keinen,
wan daz sî kunnen weinen
âne meine und âne muot,

als ofte sô sî dunket guot.
Isôt diu weinde starke.
dër geloubige Marke
„schœniu“ sprach ër „saget mir,
waz wirret iu, waz weinet ir?“
„ich mac wol weinen“ sprach Isôt:
„klagich, daz tuot mir michel nôt.
ich bin ein ellende wîp
und hân nimê wan einen lîp
und sô vil sinne sô ich hân,
diu zwei hân ich sô gar verlân
an iuch und iuwer minne,
daz ich in mînem sinne
niht dinges kan gemeinen
noch geminnen wan iuch einen.
mirn ist niht rëhte liep wan ir
und weiz daz wârez, daz ir mir
sô holdez hërze niht entraget
als ir gebâret unde saget.
daz ir dën muot gewunnet ie,
daz ir hin vüeret unt mich hie
in dirre vremede soltet lân,
dâ bî mac ich mich wol entstân,
daz ich iu vil unmære bin:
dës sol mîn hërze unt mîn sin
vil sëlten iemer wërden vrô.“
„War umbe, schœniu?“ sprach ër dô,
„ir habt doch ze iuwerre hant
beidiu liute unde lant,
diu sint iuwer unde mîn,
dar über sît gebietærîn,
daz sol ze iwerm gebote stân;
swaz ir gebietet, deist getân.
die wîle ouch ich bin under wëgen,
die wîle sô muoz iuwer phlëgen,
dër iuwer wol gephlëgen kan,
mîn nëve dër höfsche Tristan;
dër ist bedæhtec unde wîs,
dër vlîzet sich in alle wîs,
wie ër iu vröude und êre
gemache unde gemêre;
dëm getrûwe ich alse wol
als ich von grôzem rëhte sol,
dëm sît ir liep, alsô bin ich,
dër tuot ëz durch iuch unt dur mich.“
„hër Tristan?“ sprach diu schœne Isôt,
„zwâre ich wære gërner tôt
und ê woltich begraben sîn,
ê danne ich mit dëm willen mîn
in sîner phlëge wære.
dër sëlbe lôsære,
dër ist mir zallen zîten
glîchsende an dër sîten
und allez smeichende bî
und giht, wie lieb ich ime sî,
iedoch weiz Got wol sînen muot,
in wëlhen triuwen ër ëz tuot.
ouch weiz ichs sëlbe genuoc,
wand ër mir mînen œheim sluoc
und an mir vürhtet dën haz:
durch die vorhte und umbe daz
ist ër mich allez streichende,
listende unde smeichende
in einem velschlîchen site
und wænet allez dâ mite
erwërben mîne vriuntschaft.
nu hât ëz aber arme kraft,
sîn smeichen hilfet kleine
und weiz Got wan ir eine,
daz ich durch iuch noch mêre
danne durch mîn sëlbes êre
vriuntlîche dar gebâre,
sone gesæhe ich in zewâre
mit vriundes ougen niemer an.
und sît ich niht verbërn kan,
ine müeze in hœren unde sëhen,
sô sol ëz aber alsô geschëhen,
daz mînes hërzen dâ bî
und mîner triuwen lützel sî.
ich hân, daz ist unlougen,

mit hërzelôsen ougen,
mit lügelîchem munde
dik unt ze maneger stunde
an in gewendet mînen vlîz
niwan durch dën itewîz:
man sprichet von dën vrouwen daz,
sî tragen ir manne vriunden haz:
durch daz hân ich im dicke
mit manegem lückem blicke,
mit hërzelôsem munde
betrogen sîne stunde,
daz ër wol gesworen hæte,
daz ichz von hërzen tæte.
hërre, enlât iuch niht dar an,
iwer nëve, mîn hër Tristan,
dërn gephliget mîn niemer tac;
ob ich ës iuch erbiten mac,
ir müezet mîn zwâr under wëgen,
ob ir gebietet, sëlbe phlëgen.
swar ir wëllet, dar wil ich,
ir eine erwendet ës mich
und ës enirre mich dër tôt."
Sus lôsete diu lôse Isôt
wider ir hërren unde ir man,
biz daz sim lôsende an gewan
beidiu zwîvel unde zorn
und ër wol hæte gesworn,
daz ëz ir ërnest wære.
Marke dër zwîvelære
dër was dâ wider ze wëge komen;
sîn gesellîn diu hæt ime benomen
beidiu zwîvel unde wân;
ëz was allez wol getân,
daz sî gesprach und getëte.
dër künec dër seite sâ zestete
dëm truhsæzen von grunde,
so er ëbeneste kunde,
ir antwurt unde ir mære
und an ir dingen wære
dekeiner slahte valscheit.

diz was dëm truhsæzen leit
und tëte im in dëm hërzen wê;
iedoch lêrt ër in aber dô mê
und seite im wier Isolde
aber versuochen solde.
In einem tage ër zâder liez,
als in sîn valscher rât gehiez,
und mit im Isôt unt Tristan.
diene wânden niht, daz in hier an
dekeiner slahte swære
vür gebreitet wære,
und nâmen keiner vâre war.
sus lac diu heinlîche schar
nâch gemelîcher sache
dën tag in ir gemache
âne schal und âne braht.
dës anderen tages ze naht,
dô daz gesinde sich zerlie
und Marke slâfen gegie,
done lac ze kemenâten,
als ëz vor was gerâten,
nieman wan Marke und Isôt
und Tristan unde Melôt,
Brangæne und ein juncvröuwelîn.
ouch wâren diu lieht unde ir schîn,
durch dën glast, bevangen
under dën umbehangen.
Nu man zer mettînstunde
liuten begunde,
Marke dër verdâhte man,
dër leite sich al swîgend an
und hiez Melôten ûf stân
und mit im hin zer mettîn gân.
nu Marke von dëm bette kam,
Melôt sîn mël ze handen nam,
dën estrîch ër besæte,
ob iemen bî getræte
dëm bette dar oder dan,
daz man in spürte ab oder an.
hie mite giengen sî zwêne hin.

ir andâht diu was under in
vil kleine an kein gebët gewant.
nu wart ouch Brangæne al zehant
dër lâge bî dëm mël gewar,
sî sleich ze Tristande dar,
sî warnet in und kêrte wider
und leite sich dô wider nider.
diu lâge was Tristande
vil inneclîchen ande.
sîn hërze in sînem lîbe
daz wart nâch dëm wîbe
volmüetec unde in trahte,
wie ër dar komen mahte.
ër tëte diu gelîche wol,
daz minne ân ouge wësen sol
und liebe keine vorhte hât,
dâ sî von ërneste gât.
„Owê" gedâhte ër wider sich,
„Got hërre, wie gewirbe ich
mit dirre veigen lâge?
nu stât mir disiu wâge
ze einem hôhen wette."
ër stuont ûf von dëm bette
unt nam allenthalben war,
mit wëlhem liste ër kœme dar.
nu was ouch sô vil liehtes dâ,
daz ër daz mël gesach iesâ.
nu dûhte in diu gelëgenheit
zeinem sprunge ze breit,
nu getorste ër ouch dar niht gegân,
iedoch muose ërz an daz lân,
daz dâ was wæger undr in zwein.
ër sazte sîne vüeze enein
und trat vil vaste zestete;
Tristan dër minnen blinde tëte
dën poinder unt die ritterschaft
ze harte über sîne kraft;
ër sprang hin an daz bette
und verlôs ouch an dëm wette,
wand im sîn âder ûf brach,

daz im sît michel ungemach
und leit begunde machen.
bette und bettelachen
diu missevarte daz bluot,
alse bluot von rëhte tuot,
ëz verwete wâ unde wâ.
vil harte unlange lag ër dâ,
biz purper unde plîât,
bette unde bettewât
mitalle wurden missevar.
aber sprang ër wider als dar
an sîn bette unde lac
in trahte unz an dën liehten tac.
Nu Marke dër kom schiere wider
und wartet an dën estrîch nider:
dâ nam ër sîner lâge war
und wart dâ nihtes gewar,
und aber dô ër hine kam
und an dëm bette war genam,
dô sach ër bluot unde bluot.
daz beswârte im dën muot.
„wie nu" sprach ër „vrou künegîn,
waz sol dirre mære sîn,
von wannen kom diz bluot hër an?"
„mîn âder brast, dâ gieng ëz van;
diu ist kûme iezuo verstanden."
nu begunder ouch Tristanden
durch sîne hende lâzen gân,
als ëz in schimphe wære getân:
„wol ûf" sprach ër „hër Tristan!"
und warf daz deckelachen dan
und vant ouch dâ bluot alse dort.
nu gesweig ër unde sprach nie wort,
ër liez in ligen und kêrte hin.
sîne gedanke und sîn sin
die wurden swære dervan:
ër dâhte und dâhte, als ein dër man,
dëm ëz ze kleinem liebe ertaget.
ër hæte ouch dâ vil nâch gejaget
unz ûf sîn hërzenlîchez leit,

iedoch ir beider tougenheit
unt dër wâren geschiht
dër enwiste ër anders niht
wan als ër an dëm bluote sach;
diu bewærde diu was aber swach.
sîn zwîvel unt sîn arcwân,
die ër ê hæte gar verlân,
ze dën sô was ër aber gewëten.
wand ër dën estrîch unbetrëten
vor dëm bette vunden hæte,
dâ von wând ër untæte
von sînem nëven âne sîn;
und wande ër aber die künegîn
unt sîn bette bluotec vant,
dâ von bestuont in al zehant
sîn ungedanc und sîn unmuot,
als dën zwîvelhaften tuot.
mit diseme zwîvel enwëste ër war,
ër wânde hër, ër wânde dar;
ërn wiste waz ër wolde
oder wës ër wænen solde.
ër hæte zuo dën stunden
an sînem bette vunden
diu schuldigen minnen spor
und vant neheinez dervor.
hie mite was im diu wârheit
beidiu geheizen unde verseit,
mit disen zwein was ër betrogen,
disiu zwei, wâr unde gelogen,
diu hæter beide in wâne
und was ouch beider âne,
ërn wolte sî niht schuldic hân
und enwoltes ouch niht schulde erlân.
diz was dëm zwîvelære
ein nâhe gêndiu swære.
Dër verirrete Marke
alrêrste was ër starke
bekümbert mit trahte,
mit wie getâner ahte
ër sich hier ûz berihte
und disen wân beslihte,
wie ër dër zwîvelbürde
lëdec und âne würde,
wie ër dën hof bræhte
von dër missedæhte,
dië ër treip ie genôte
von sînem wîbe Isôte
und sînem nëven Tristande.
sîne vürsten ër besande,
dar ër sich triuwen versach,
und kündet in sîn ungemach
und seite in, wie diz mære
dâ ze hove ensprungen wære
und vorhte harte sêre
sîner ê und sîner êre
unt jach dës, in endiuhte niht,
sît daz ir beider inziht
sô wære geoffenbæret
und in daz lant vermæret,
daz ër benamen dër künegîn
holt oder heinlîch wolte sîn,
sine behabete offenlîchen ê
wider in ir unschulde unde ir ê;
hier über suocht ër ir aller rât,
dën zwîvel umbe ir missetât,
wie ër dën sô hin getæte,
als ër ës êre hæte,
eintwëder abe oder an.
Sîne vriunde und sîne man
die gerieten ime zehant,
daz ër ze Lunders zEngellant
ein konzilje leite
und dâ dër phafheite,
dën witzegen antisten,
die Gotes rëht wol wisten,
sînen wërren tæte kunt.
daz konzilje daz wart sâ zestunt
ze Lunders gesprochen
nâch dër pfingestwochen
ze ûz gândem meien.

phaffen unde leien,
dër kom zem tage ein michel kraft
durch dës küneges boteschaft,
als ër gebat und ouch gebôt.
nu, dar kom Marke und kom Isôt,
bekümberet beide
mit vorhte und mit leide:
Isôt diu vorhte sêre
verliesen lîb und êre;
sô hæte Marke michel leit,
sîne vröude und sîne wërdekeit,
daz ër die swachen solde
an sînem wîbe Isolde.
Nu Marke an daz konzilje saz,
sînen lantvürsten klagter daz,
wie ër beswæret wære
mit diseme lastermære,
und bat sî harte sêre
durch Got und durch ir êre,
ob sî mit ihte kunden,
daz se ime hier über vunden
ëtslîchen dën list oder dën rât,
dâ mite ër dirre missetât
râch und gerihte næme
und ir ouch zende kæme
eintwëder abe oder an.
hier über sô redete manic man
in maneger wîse sînen muot,
einer übel, dër ander guot,
dirre sus und jëner sô.
Uf stuont dër vürsten einer dô,
die bî dëm râte wâren,
an witzen unde an jâren
ze guotem râte wol gestalt,
dës lîbes edelîch und alt,
beidiu grîse und wîse,
dër bischof von Tamîse.
über sîne krücken leinder sich.
„künec hërre“ sprach ër „hœret mich!
ir habet uns hër vür iuch besant,
uns vürsten hie von Engellant,
beidiu durch triuwe unt durch rât,
als iuch dës nôt ane gât.
dër vürsten ich ouch einer bin,
hërre, ich hân ouch stat under in:
ouch bin ich in dën tagen wol,
daz ich wol vür mich sëlben sol
beidiu tuon unde lân
und reden, swaz ich ze redene hân.
ir iegelîch dër rede vür sich.
hërre, ich wil iu sagen vür mich
mînen sin und mînen muot.
mîn sin, dunk ër iuch danne guot
und gevaller iu, sô volget ir
mînem râte unde mir.
mîn vrouwe und mîn hër Tristan,
die wænet man z'undingen an
und sint an keiner wârheit
noch überkomen noch überseit,
als ich die rede vernomen hân.
wie müget ir nu dën arcwân
mit arge beslihten?
wie müget ir gerihten
über iuwern nëven und iuwer wîp
an ir êre und an ir lîp,
sît man sî niht ervunden hât
an deheiner slahte missetât
noch niemër lîhte ervinden kan?
ëtswër seit Tristanden an
dise schulde und dise inziht,
ërn beredet ës hin zim niht,
als ër ze rëhte solde;
sô bringet ouch Isolde
lîht ëteswër ze mæren,
ërn mag ëz niht bewæren.
sît aber dër hof ir missetât
sô harte in arcwâne hât,
sone sult ir dër künegîn
ze bette noch ze tische sîn
geselleclîch unz an dën tac,

ob se ir unschulde erzeigen mac
sô wider iuch, sô wider diu lant,
dën dirre liument ist erkant
und die in tribent alle tage.
wan leider sus getâner sage
dër ist daz ôre vil bereit,
zer lüge und zer wârheit,
ëz sî wâr oder gelogen;
swaz in dën liumet wirt gezogen,
dër inziht dâ heizet,
dër quicket unde reizet
ie zer ergeren hant.
swie soz hier umbe sî gewant,
ëz sî wâr oder niht,
dër liument unt diu insiht,
diu sint mit rede sô vërre komen,
daz irz ze leide habet genomen
und ëz dër hof vür übel hât.
nu râte ich, herre, und ist mîn rât,
mîn vrouwe diu künegîn,
sît sî besprochen sol sîn
umbe solhe missewende,
daz man sî hër besende
zunser aller gagenwürte,
iwer ansprâche, ir antwürte
daz man die beide alsô vernëme,
als ëz dëm hove wol gezëme."
Dër künec sprach „herre, dës volgich.
diu rede und dër rât dunket mich
gevüege und gevallesam."
man besande Isolde unt sî kam
zem konzilje in dën palas.
nu daz sî nider gesëzzen was,
dër bischof dër grîse,
dër wîse von Tamîse,
ër tëte als ime dër künec gebôt,
ër stuont ûf unt sprach „vrou Isôt,
tugenthaftiu künegîn,
mîn rede sol iu niht swære sîn:
dër künec mîn herre heiget mich
sîn wort hie sprëchen, nu muoz ich
hin siu leisten sîn gebot.
nu bekenne ëz aber Got,
swaz iwerr wirde missezimt
und iuwer reine lop benimt,
daz ich daz vil ungërne trage
beidiu ze liehte und ouch ze tage.
möht ich ës wol erlâzen sîn!
sæligiu guotiu künegîn,
iuwer herre und iuwer man
dër heizet mich iuch sprëchen an
umbe ein offenliche inziht.
ine weiz noch ër enweiz ëz niht,
wâ von ëz sî gerochen,
wan daz ir sît besprochen
vome hove unt vome lande
mit sînem nëven Tristande.
ob Got wil, vrowe künegîn,
dër untæte sult ir sîn
unschuldic und âne.
iedoch hât ërz in wâne
dâ von, daz ës dër hof giht.
mîn herre sëlbe dërn hât niht
an iu bevunden niwan guot.
von mæren, diu dër hof tuot,
hât ër dën wân ûf iuch geleit,
niht von deheiner wârheit.
durch daz sô sprichet ër iuch an,
daz ëz sîne vriunt und sîne man
vernëmen unde hœren,
ob ër hie mite zestœren
disen liumet unde dise lüge
mit unser aller râte müge.
nu dunket mich daz guot getân,
daz ir im umbe dën arcwân
rede gëbet und antwurt
zunser aller gegenwurt."
Isôt diu wol gesinne
diu gesinne künegînne,
dô ir ze sprëchenne geschach,

sî stuont ûf sëlbe unde sprach
„hërre, mîn hër bischof,
dise lantbarûne und al dër hof,
ir sult daz alle wizzen wol,
swâ sô ich versprëchen sol
mîns hërren laster unde mich,
entriuwen, daz verspriche ich
beidiu nu und alle stunt.
ir hërren alle, mirst wol kunt,
daz mich disiu dörperheit
vor einem jâre ist an geseit
beid über hof und über lant.
iust aber allen wol erkant,
daz niemen alsô sælec ist,
dër al dër wërlde und alle vrist
sô wol ze willen müge gelëben,
im wërde âlaster gegëben.
von diu enwundert mich ës niht,
ob mir dër rede ouch nôt geschiht,
ine möhte niemer sîn verswigen,
ine müese wërden bewigen
unvuoge und missewende,
durch daz ich bin ellende
und endarf hie niender vrâgen
nâch vriunden noch nâch mâgen;
mirst leider lützel iemen bî,
dër mînes leides leidec sî.
ir alle und iuwer iegelîch,
ir sît arm oder rîch,
ir geloubet vil gereite
mîner dörperheite.
wëst ich nu waz getæte,
waz râtes hie zuo hæte,
daz ich mîn unschulde
an iuwer aller hulde
nâch mînes hërren êren
wol möhte gekêren,
dâ hæte ich guoten willen zuo.
waz râtet ir nu, daz ich tuo?
swaz gerihtes man mir ûf geleit,
dës bin ich gërne bereit,
daz iuwer aller arcwân
wërde vürder getân,
und aber noch michel mêre
ze behabene die êre
mînes hërren unde mîn."
Dër künic sprach „vrou künegîn,
hier an lâz ich ëz wol gestân.
mac ich gerihte von iu hân,
als ir uns habet vür geleit,
sô tuot ës uns gewisheit,
gât hër in alrihte,
vertriuwet daz gerihte
ze dem glüejenden îsen,
als wir iuch hie bewîsen."
diu küneginne tëte alsô,
si vertriuwet ir gerihte dô,
als ir dâ wart besprochen
nâch dën sëlben sëhs wochen
in die stat ze Karliûne.
künec und lantbarûne,
al daz konzilje schiet sich sâ.
Isôt beleib aleine dâ,
mit sorgen unt mit leide;
sorg unde leit diu beide
twungen sî harte sêre:
sî sorget umbe ir êre,
sô twanc sî daz verholne leit,
daz sî ir unwârheit
solte wârbæren.
mit disen zwein swæren
enwiste sî, waz ane gân.
si begunde ir swære beide lân
an dën genædigen Krist,
dër gehülfec in dën nœten ist;
dëm bevalch sî harte vaste
mit gebëte unt mit vaste
alle ir angest unde ir nôt.
in disen dingen hæte Isôt
einen list ir hërzen vür geleit

vil vërre ûf gotes höveschеit:
sî schreip unde sande
einen brief Tristande
und enbôt im, daz ër kæme,
swâ ër die fuoge næme,
ze Karliûn dës tages vruo,
sô sî dâ solde stôzen zuo,
und næme ir an dëm stade war.
nu diz geschach, Tristan kom dar
in pilgerînes wæte.
sîn antlütze ër hæte
misseverwet und geswellet,
lîb unde wât verstellet.
Nu Marke und Isôt kâmen,
ir gelende dâ genâmen,
diu künegîn ersach in dâ
unde erkande in ouch iesâ.
und als daz schif an gestiez,
Isôt gebôt unde hiez,
ob dër wallære
sô wol mügende wære
und sô vil krefte hæte,
daz man in durch Got bæte,
daz ër sî trüege hin abe
von dër schifbrücken in die habe;
sine wolte sich niht in dën tagen
deheinen ritter lâzen tragen.
sus riefens alle dar an
„gât hër nâher, sælec man,
tragt mîne vrouwen an daz stat."
ër volgete, dës man in dâ bat,
sîne vrowen die künegîn
die nam ër an dën arm sîn
unt truoc sî hin wider lant.
Isôt diu rûnde ime zehant,
swenn ër ze lande kæme,
daz ër einen val dâ næme
mit ir mitalle zërden.
swëlch rât sîn solte wërden,
ër tëte alsô; dor an daz stat
und ûz hin an daz lant getrat,
dër wallær nider zer ërden sanc
und viel, als âne sînen danc,
daz sich dër val alsô gewac,
daz ër dër künegîn gelac
an ir arme und an ir siten.
hie was unlangez biten:
dës gesindes kom ein michel schar
mit stecken und mit steben dar
und wolten dën wallære
bereiten übeler mære.
„nein, nein, lât stân" sprach aber Isôt
„ëz tëte dëm wallære nôt:
ër ist âmehtec unde kranc
unt viel âne sînen danc."
Nu seiten sis ir sêre
beidiu gnâde und êre
und lobetens in ir muote,
daz sî sich mit unguote
an dëm armen niht enrach.
Isôt dô smierende sprach
„wëlch wunder wære ouch nu dar an,
ob dirre wallende man
mit mir wolte schimphen?"
diz begundens ir gelimphen
ze tugenden unt ze höveschеit.
ir êren wart dô vil geseit
unde ir lobes von manegem man
und Marke dër sach allez an
und hôrte diz unde daz.
Isôt sprach aber dô vürbaz
„nune weiz ich waz sîn wërden sol;
iwer iegelîch dër siht nu wol,
daz ich daz niht verrihten kan,
daz âne Marke nie kein man
an mînen arm kæme
noch daz nie man genæme
sîn lëger an mîner siten."
sus begunden sî rîten
trîbende ir schimphmære

von diseme paltenære
hin în ze Karliûne.
dâ was vil barûne,
phaffen unde ritterschaft,
gemeines volkes michel kraft,
bischove unt prelâten,
die daz ambet tâten
und sëgenten daz gerihte.
die wâren ouch enrihte
mit ir dinge bereit:
daz îsen daz was în geleit.
Diu guote künegîn Isolt
diu hæte ir silber unde ir golt,
ir zierde und swaz sî hæte
an phërden unde an wæte,
gegëben durch Gotes hulde,
daz Got ir wâren schulde
an ir iht gedæhte
und sî zir êren bræhte.
hie mite was sî zem münster komen
und hæte ir ambet vernomen
mit inneclîchem muote,
diu wîse diu guote;
ir andâht diu was gotelîch.
sî truoc ze nâhest an ir lîch
ein herte hemede hærîn,
dar obe ein wüllîn röckelîn,
kurz unt daz mê dann einer hant
ob ir enkeln erwant.
ir ermel wâren ûf gezogen
vaste unz an dën ellenbogen;
arm unde vüeze wâren bar.
manc hërze und ouge nam ir war
swâr und erbärmecliche;
ir gewandes unde ir lîche,
dës wart dâ dicke war genomen.
hie mite was ouch daz heiltuom komen
ûf dëm sî swern solde:
alsus hiez man Isolde
ir schulde an disen sünden
got unt dër wërlde künden.
nu hæte Isôt êr unde lëben
vil vërre an Gotes güete ergëben;
sî bôt ir hërze unde ir hant
vorhtlîche, als ëz ir was gewant,
dëm heiltuome unt dëm eide;
hant unde hërze beide
ergap sî Gotes sëgene
ze bewarne unt ze phlëgene.
Nu wâren dâ genuoge
sô grôzer unvuoge,
daz sî dër küneginne ir eit
vil gërne hæten ûf geleit
ze schaden unt ze valle.
diu bittere nîtgalle,
dër truhsæze Marjodô,
dër treib ëz sus unde sô
und manege wîs zir schaden an.
dâ wider was aber dâ manic man,
dër sich an ir êrte
und ëz ir ze guote kêrte.
sus gie daz kriegen under in
umbe ir eit hër unde hin:
dër was ir übel und dirre guot,
als man ze solhen dingen tuot.
„künc hërre“ sprach diu künegîn,
„mîn eit muoz doch gestellet sîn,
swaz ir deheiner gesaget,
als iu gevellet und behaget;
von diu sô sëht hie sëlbe zuo,
waz ich gesprëche oder getuo,
ob ich ëz iu mit eide
ze danke bescheide.
ir aller lêre dërst ze vil.
vernëmet, wie ich iu swern wil:
daz mînes lîbes nie kein man
deheine künde nie gewan
noch mir ze keinen zîten
wëder ze arme noch ze sîten
ân iuch nie lëbende man gelac

wan dër, vür dën ich niht enmac
gebieten eit noch lougen,
dën ir mit iuwern ougen
mir sâhet an dëm arme,
dër wallære, dër arme;
so gehëlfe mir mîn trëhtîn
und al die heilegen, dieder sîn,
ze sælden unt ze heile
an diseme urteile.
hân ich ës niht genuoc geseit,
hërre, ich bezzer iu dën eit,
als ir mir saget, sus oder sô."
„Vrouwe" sprach dër künic dô,
„ës dunket mich genuoc hier an,
als ich michs versinnen kan.
nu nëmet daz îsen ûf die hant;
und als ir uns habt vor benant,
als hëlfe iu Got ze dirre nôt."
„âmen" sprach diu schœne Isôt:
in Gotes namen greif siz an
und truog ëz, daz sis niht verbran.

Nu ist aber dër Minnen arcwân
unt sîn sâme alsô getân,
swâ sô ër hin geworfen wirt,
daz ër dâ wurzelen birt,
dâ ist ër alsô vrühtec,
sô biric unt sô zühtec,
die wîle ër keine viuhte hât,
daz ër dâ kûme zergât
und joch niemer mac zergân.
dër unmüegige arcwân
dër begunde aber genôte
an Tristande und Isôte
sînen wuocher bërn unde spil.
dâ was dër viuhte gar ze vil,
dër süezen gebærde,
an dër man die bewærde
dër Minnen zallen zîten sach
ër hæte vil wâr, dër dâ sprach,
swie mans hüetende sî,
sî sint doch gërne einander bî,
daz ouge bî dëm hërzen,
dër vinger bî dëm smërzen.
dës hërzen leitestërne
die schâchent vil gërne,
dar daz hërze ist gewant;
ouch gât dër vinger unt diu hant
vil dicke unt ze maneger zît
dës endes, dâ dër smërze lît.
als tâten die gelieben ie:
sine mohten noch enkunden nie
durch keine ir angest verlân,
sine bûweten dën arcwân
mit manegem süezen blicke
vil ofte und al ze dicke;
wan leider als ich iezuo las,
dës hërzen vriant, daz ouge, was
gewendet nâch dëm hërzen ie,
diu hant ie nâch dëm smërzen gie.
si begunden dicke undr in zwein
ir ougen unde ir hërze sneln
mit blicken sô verstricken,
daz sî sich ûz ir blicken
oft unt ze manegen stunden
nie sô verrihten kunden,
Marke envund dar inne
dën balsemen dër minne.
Durch daz ër nam ir allez war,
sîn ouge daz stuont allez dar,
ër sach vil dicke tougen
die wârheit in ir ougen
und anders aber an nihte
niwan an ir gesihte.
daz was sô rëhte minneclich,
sô süeze und alsô senerich,
daz ëz im an sîn hërze gie
und solhen zorn dervon gevie,
solhen nît und solhen haz,
daz ër diz unde daz,
zwîvel unde arcwân

allez zeiner hant lie gân.
im hæte leit unde zorn
sinne und mâze verlorn.
ëz was sîner sinne ein tôt,
daz sîn hërzeliep Isôt
iemen solde meinen
mit triuwen wan in einen,
wand im was ie genôte
niht dinges vor Isôte
und was ie dar an stæte.
swaz zornes ër hæte,
sô was im ie sîn liebez wîp
lieb unde lieber dan sîn lîp.
swie liep sim aber wære,
doch brâht in disiu swære
und diz vil tobeliche leit
in alsô grôze tobeheit,
daz ër sich ës gar bewac
und niwan an sînem zorne lac.
ërn hæte niht gegëben ein hâr,
wær ëz gelogen oder wâr.
In diseme blinden leide
besande ër sî beide
vür dën hof in dën palas,
dâ al daz hovegesinde was.
zIsôte ër offenliche sprach,
daz al dër hof hôrt unde sach,
„mîn vrouwe Isôt von Irlant,
liut unde lande ist wol erkant,
wie sêre ir garcwænet sît
nu lange unt vor maneger zît
mit mînem nëven Tristande.
nu hân ich maneger hande
lâg unde list ûf iuch geleit,
ob ir iuch dirre tumpheit
durch mich woldet mâgen.
nune wëllet irz niht lâgen.
ine bin niht ein sô tumber man,
ine wizze und sëhe iu daz wol an
offenliche und tougen,
iwer hërze und iuwer ougen
daz diu sint zallen stunden
ûf mînen nëven gebunden;
dëm bietet unde erzeiget ir
süezer gebærde danne mir.
bî dër gebærde erkenne ich mich,
daz ër iu lieber ist dann ich.
swaz ich mir huote genim
beidiu hin ziu unt hin zim,
dazn mac ze deheinen staten gestân,
ëz ist allez umbe niht getân,
swie vil ich ës getrîbe.
ich hân iuch an dëm lîbe
sô dicke gesundert,
daz mich ës iemer wundert,
daz ir sô lange und alle zît
dës hërzen sô gemeine sît.
iuwer süezen blicke
hân ich gescheiden dicke
und enkan doch an iu beiden
die liebe niht gescheiden
und hân iu dës ze vil vertragen.
Nu wil ich iu daz ende sagen:
ine wil diz laster unt diz leit,
daz ir mir habet ûf geleit
mit solhen arbeiten,
mit iu niht mêre leiten,
ine lîde dirre unêre
nâch dirre zît nimêre.
ouch enwil ich mich dur dise geschiht
an iu sô sêre rëchen niht,
als ich von rëhte solde,
ob ich mich rëchen wolde.
nëve Tristan, mîn vrouwe Isôt,
daz ich iu beiden dën tôt
oder iht hërzeleides tuo,
dâ sît ir mir ze liep zuo,
dës ich doch vil ungërne gihe.
sît ich nu an iu beiden sihe,
daz ir ein ander alle zît

wider allem mînem willen sît
lieber dann ich iu beiden sî,
sô wëset ouch beide einander bî,
als iu ze muote gestê,
durch mîne vorhte lât nimê.
sît iuwer liebe sô grôz ist,
sone wil ich iuch nâch dirre vrist
beswæren noch betwingen
an deheinen iuwern dingen.
nëmet einander an die hant
und rûmet mir hof unde lant.
sol mir leit von iu geschëhen,
dazn wil ich hœren noch sëhen.
diu gemeine undr uns drîn
diu enmac niht langer gesîn;
ich wil iuch zwei derbî lân,
ich eine wil dervone gân,
swiech mich dervon gelœse;
disiu gemeine ist bœse;
ich wil ir gërne haben rât.
dër künec dër wizzenlîche hât
an minnen kompanîe,
deist michel dörperîe.
vart ir beidiu Gote ergëben,
leitet liebe unde lëben,
als iu ze muote gestê;
dirre kompanîe wirt nimê."
Nu, diz ergieng und diz geschach,
rëht als ëz Marke vor gesprach:
Tristan unt sîn vrouwe Isôt
sî nigen mit mæzlîcher nôt,
mit küelem hërzeleide,
dëm künege ir hërren beide,
dâ nâch dër massenîe.
diu getriuwe kompanîe,
behanden sî sich viengen,
ûf dën hof sî giengen.
Brangænen ir gesellîn
die hiezen sî gesunde sîn
und bâten sî, daz sî belibe

unt dâ ze hove die zît vertribe,
biz se aber von in vernæme,
wie in zwein ir dinc kæme:
daz bevulhens ir vil starke.
Tristan nam zweinzec marke
von Isolde golde
im sëlben unde Isolde
zir nôtdurft unt zir lîpnar.
dar zuo sô brâhte man im dar,
dës ër zer verte hëte gegërt,
sîne harphen unt sîn swërt,
sîn birsarmbrust unt sîn horn.
dâ zuo sô hæter ime erkorn
ûz sînen brachen einen,
schœnen unde kleinen,
und was dër Hiudan genant;
dën nam ër sëlbe an sîne hant.
sîn gesinde bat ër Got bewarn
und hiez sî wider ze lande varn
an sînen vater Rûâlen,
wan eine Kurvenâlen;
dën behabt ër an sîner schar,
dëm bôt ër ouch die harphen dar.
daz armbrust ër sëlbe nam,
daz horn unt dën hunt alsam,
Hiudanen, niht Petiteriu.
sus riten sî dan von hove sî driu.
Brangæne diu reine
diu beleip alterseine,
mit jâmer unt mit triure.
diu trûrege âventiure
und daz vil leide scheiden
von ir gevriunden beiden
daz gieng ir sô mit smërzen
und alsô gar ze hërzen,
daz ëz ein michel wunder was,
daz sî vor leide genas.
ouch schieden jëniu beide
von ir mit manegem leide,
wan daz sî sî dâ durch dën list

eine kurzliche vrist
tweln und beliben hiezen
und si bi Marke liezen,
daz si die suone von in zwein
wider Marken aber trüege enein.
Sus kêrten si driu under in
allez gegen dër wilde hin
über walt und über heide
vil nâch zwô tageweide.
dâ wëste Tristan lange ê wol
in einem wilden bërge ein hol,
daz hæte ër seinen stunden
von âventiure vunden:
dô was ër dâ geriten jagen
und hæte in sîn wëc dar getragen.
daz sëlbe hol was wîlent ê
under dër heidenischen ê,
vor Korinêîs jâren,
dô risen dâ hërren wâren,
gehouwen in dën wilden bërc;
dar inne hætens ir gebërc,
so se ir heinliche wolden hân
unt mit minnen umbe gân,
und was dër Minnen benant,
la fossiure a la gent amant,
daz kiut dër minnenden hol.
dër name gehal dëm dinge ouch wol.
ouch saget uns daz mære,
diu fossiure wære
sinewël wît hôch und ûfrëht,
snêwîz alumbe ëbn unde slëht.
daz gewëlbe daz was obene
beslozzen wol se lobene.
obn ûf dëm slôze ein krône,
diu was vil harte schône
mit gesmîde gezieret,
mit gimmen wol gewieret.
und unden was dër esterîch
glat unde lûter unde rîch,
von grüenem marmel als ein gras.
ein bette inmitten inne was
geaniten schône und reine
ûz kristallînem steine,
hôch unde wît, wol ûf erhaben,
alumbe ergraben mit buochstaben
und seiten ouch die mære,
daz ëz bemeinet wære
dër gotinne Minne.
zer fossiure oben inne
dâ wâren kleiniu vënsterlîn
durch daz lieht gehouwen în,
diu lûhten dâ unde hie.
dâ man ûz und în gie,
dâ gieng ein tür êrîniu vür.
und ûzen stuonden ob dër tür
esterîcher linden drî
und obene keiniu mê derbî;
aber umbe und umbe hin zetal
dâ stuonden boume âne zal,
die dëm bërge mit ir blate
und mit ir esten bâren schate.
und einhalp was ein plâne,
dâ vlôz ein funtâne,
ein vrischer küeler brunne,
durhlûter als diu sunne.
dâ stuonden ouch drî linden obe,
schœn unt ze lobelîchem lobe,
die schërmeten dëm brunnen
vor rëgene unt vor sunnen.
liehte bluomen, grüene gras,
mit dën diu plâne erliuhtet was,
die kriegeten vil suoze enein:
ir ietwëderz daz schein
daz ander an enwiderstrît.
ouch vant man dâ ze sîner zît
daz schœne vogelgedœne.
daz gedœne was sô schœne
und schœner dâ dann anderswâ.
ouge und ôre hæten dâ
weid unde wünne beide,

daz ouge sîne weide,
daz ôre sîne wunne.
dâ was schate und sunne,
dër luft unt die winde
senfte unde linde.
von disem bërge und disem hol
sô was ein tageweide wol
vëlse âne gevilde
und wüeste unde wilde.
dar enwas kein gelëgenheit
an wëgen noch stigen hin geleit;
doch enwas daz ungeverte
dës endes niht sô herte,
Tristan enkêrte dar în,
ër unt sîn trût gesellîn
und nâmen ir herbërge
in dëm vëlse und in dëm bërge.
Nu daz sî sich geliegen nider,
sî santen Kurvenâlen wider,
daz ër in dën hof jæhe
und swâ ës nôt geschæhe,
daz Tristan unt diu schœne Isôt
mit jâmer unt mit maneger nôt
hin wider zIrlant wæren,
ir unschulde offenbæren
wider liut und wider lant,
und daz ër sich ouch zl zehant
daz hove nider liege,
swie in Brangæne hiege,
und mit darnâhtekheite
dër durnâhtigen seite,
ir beider vriundinne,
ir vriuntschaft unde ir minne,
únd ervüere ouch, waz dër mære
umb Markes willen wære,
ob ër deheinen argen rât
deheiner arclichen tât
ûf ir lîben leite,
daz ër in iesâ seite,
und daz ër ouch genôte
Tristanden unde Isôte
in sîne trahte næme
und ie dar wider kæme
mit sô getânen mæren,
diu rât se muote bæren,
ie zeinem mâle in zweinzec tagen.
waz mag ich iu nu mêre sagen?
ër leiste, daz man im gebôt.
hie mite was Tristan unde Isôt
enein gezogen ze hûse
in dirre wilden klûse.
Genuoge nimt hier under
virwitze unde wunder
und habent mit vrâge grôze nôt,
wie sich Tristan unde Isôt,
die zwêne geverten,
in dirre wüeste ernerten.
dës wil ich sî berihten,
ir virwitze bestihten:
sî sâhen beide einander an,
dâ generten sî sich van;
dër wuocher, dën daz ouge bar,
daz was ir zweier lîpnar;
sin âzen niht dar inne
wan muot unde minne.
diu geliebe massenie
diu was ir mangerie
in mœzlichen sorgen,
sî truogen verborgen
innerthalp dër werde
daz beste lîpgerœte,
daz man zer wërlde gehaben kan.
daz truoc sich in vergëbene an
und ie vrisch unde niuwe:
daz was diu reine triuwe,
diu gebalsemete minne,
diu lîbe unde sinne
als innecliche sanfte tuot,
diu hërze viuret unde muot;
diu was ir bestiu lîpnar.

dêswâr sî nâmen sëlten war
deheiner spîse niwan dër,
von dër daz hërze sîne gër,
daz ouge sîne wünne nam
und ouch dëm lîbe rëhte kam.
hie mite sô hæten sî genuoc.
in streich diu liebe, ir erbephluoc,
niwan an iegelîchem trite
und ze iegelîchen stunden mite
und gab in alles dës dën rât,
dës man ze wunschlëbene hât.
Ouch muote sî daz kleine,
daz se in dër wüeste als eine
und âne liute solden sîn.
nu wës bedorftens ouch dar în
od waz solte iemen zuozin dar?
sî hæten eine gerade schar:
dane was niwan ein unt ein.
hætens iemen zuozin zwein
an die geraden schar gelësen,
sô wære ir ungerade gewësen
und wæren mit dëm ungeraden
sêr überlestet und beladen.
ir zweier geselleschaft
diu was in zwein sô herhaft,
daz dër sælige Artûs
nie in deheinem sînem hûs
sô grôze hôhgezît gewan,
dâ mêre ir lîbe lustes van
und wünne wære enstanden.
man hæte in allen landen
deheine vröude vunden,
die sî zwei zuo dën stunden
wolden haben gekouft dar în
umbe ein gläsîn vingerlîn.
Swaz iemen kunde ertrahten,
ze wunschlëbene gahten,
in allen landen anderswâ,
daz hætens alleg bî in dâ.
sine hæten umbe ein bezzer lëben
niht eine bône gegëben
wan eine umbe ir êre.
waz solte in ouch dâ mêre?
sî hæten hof, sî hæten rât,
dar an diu vröude ällîu stât.
ir stætez ingesinde
daz was diu grüene linde,
dër schate unt diu sunne,
diu riviere unt dër brunne,
bluomen gras loup unde bluot,
daz in dën ougen sanfte tuot.
ir dienest was dër vogele schal:
diu kleine reine nahtegal,
diu droschel unt daz merlîn
und ander waltvögellîn,
diu zîse und dër galander,
die dienden wider einander
enwette unde enwiderstrît;
diz gesinde diende zaller zît
ir ôren unde ir sinne.
ir hôhzît was din minne,
ir vröuden übergulde,
diu brâht in durch ir hulde
dës tages tûsent stunden
Artûses tavelrunden
und alle ir massenîe dar.
waz solte in bezzer lîpnar
ze muote oder ze lîbe?
dâ was doch man bî wîbe,
sô was ouch wîp bî manne:
wës bedorften sî danne?
sî hæten daz sî solden
und wâren dâ sî wolden.
Nu trîbent aber genuoge
ir mære und ir unvuoge,
dës ich doch niht gevolgen wil:
sî jëhent, ze sus getânem spil
dâ hœre ouch ander spîse zuo,
dane weiz ich rëhte, wëder ëz zuo,
dës dunket mich genuoc hier an.

ist aber anders ieman,
dër bezzeren lîprât
an disem lëbene erkunnet hât,
dër jëhe als ërz erkenne.
ich treib ouch ëteswenne
alsus getâne lëbesite;
dô dûhtes mich genuoc dermite.
Nune sol iuch niht verdriezen,
irn lât iu daz entsliezen,
durch wëlher slahte meine
diu fossiure in dëm steine
betihtet wære, als sî was.
sî was, als ich iezuo dâ las,
sinewël, wît, hôch und ûfrëht,
snêwîz alumbe ëbn unde slëht.
diu sinewëlle binnen
daz ist einvalte an minnen:
einvalte zimt dër minne wol,
diu âne winkel wësen sol.
dër winkel, dër an minnen ist,
daz ist âkust unde list.
diu wîte deist dër Minnen kraft,
wand ir kraft ist unendehaft.
diu hôhe deist dër hôhe muot,
dër sich ûf in die wolken tuot;
dëm ist ouch nihtes ze vil,
die wîle ër sich gehaben wil
hin ûf, dâ sich dër tugende gôz
zesamne welbet an ein slôz.
so gevælet ouch daz niemer,
die tugende dien sîn iemer
gesteinet und gewieret,
mit lobe alsô gezieret,
daz wir, die nider sîn gemuot,
dër muot sich allez nider tuot
und an dëm esterîche swëbet,
dër wëder swëbet noch enklëbet,
wir kapphen allez wider bërc
und schouwen oben an daz wërc,
daz an ir tugenden dâ stât,
daz von ir lobe hër nider gât,
die ob uns in dën wolken swëbent
und uns ir schîn hër nider gëbent,
die kapphe wir ze wunder an.
hie wahsent uns die vëdern van,
von dën dër muot envlücke wirt,
vliegende lop noch tugende birt.
Diu want was wîz ëbn unde slëht:
daz ist dër durnâhte rëht,
dër wîze und ir einbære schîn
dërn sol niht missemâlet sîn;
an ir sol ouch kein arcwân
wëder bühel noch gruobe hân.
dër marmelîne esterîch
dër ist dër stæte gelîch
von varwe unt von geslëhte:
diu stæte sol ze rëhte
ingrüene sîn, rëht alse gras,
glat unde lûter alse glas.
daz bette enmitten inne
dër kristallînen minne,
daz was vil rëhte ir namen benant.
ër hæte ir rëht vil rëhte erkant,
dër ir die kristallen sneit
zir lëgere und sir gelëgenheit:
diu minne sol ouch kristallîn
durchsihtic unt durchlûter sîn.
Innen an dër ârînen tür
dâ giengen zwêne rigele für.
ein valle was ouch innen
mit kündeclîchen sinnen
hin ûz geleitet durch die want,
aldâ sî ouch Tristan dâ vant.
die meisterte ein heftelîn,
daz gie von ûzen dar în
und leite sî dar unde dan.
noch slôz noch slüzzel was dar an
und wil iu sagen, umbe waz:
dane was niht slôzes umbe daz,
swaz man gerüstes vür die tür,

ich meine ûzerhalp derfür,
ze rûme oder ze slôze leit,
daz diutet allez valscheit;
wan swër zer Minnen tür în gât,
dën man von innen niht în lât,
dazn ist dër minne niht gezalt,
wan daz ist valsch oder gewalt.
durch daz ist dâ dër Minnen tor
diu êrîne tür vor,
die niemen kan gewinnen,
ërn gewinne sî mit minnen.
ouch ist sî durch daz êrîn,
daz kein gerüste müge gesîn
wëder von gewalte noch von kraft,
von liste noch von meisterschaft,
von valscheite noch von lüge,
dâ mite man sî verscherten müge.
und innen ietwëder rigel,
ietwëder Minnen insigel,
daz was zem andern gewant
ietwëderhalben an dër want;
und was dër einez zâderîn,
daz ander hëlfenbeinîn.
nu vernëmet die diute ir bëder:
daz eine insigel dër zëder
daz meinet an dër minne
die wîsheit unt die sinne;
daz von dëm hëlfenbeine
die kiusche unt die reine.
mit disen zwein insigelen,
mit disen reinen rigelen
sô ist dër Minnen hûs bewart,
valsch und gewalte vor bespart.
Daz tougenlîche heftelîn,
daz von ûzen hin în
zer vallen was geleitet hin,
daz was ein spinele von zin.
diu valle was von golde,
als sî ze rëhte solde.
vall unde haft, diz unde daz,
diu enmohten beide niemer baz
an ir eigenschaft sîn brâht.
daz zin daz ist diu guote andâht
ze tougenlîchem dinge;
daz golt daz ist diu linge.
zin unde golt sint wol hier an.
sîn andâht mag iegelîch man
nâch sînem willen leiten,
smalen oder breiten,
kürzen oder lengen,
vrîen oder twengen,
sus oder sô, hër oder hin,
mit lîhter arbeit als zin
und ist dâ lützel schaden an.
swër aber mit rëhter güete kan
ze minnen wësen gedankhaft,
dën treit benamen dirre haft
von zin, dëm swachen dinge,
ze guldîner linge
und ze lieber âventiure.
Oben in die fossiure
dâ wâren niwan driu vënsterlîn
schôn unde tougenlîchen în
gehouwen durch dën ganzen stein,
dâ diu sunne hin în schein.
dër einez ist diu güete,
daz ander dêmüete,
daz dritte zuht. ze disen drîn
dâ lachet în dër süeze schîn,
diu sælige gleste,
êr, aller liehte beste,
und erliuhtet die fossiure
wërtlîcher âventiure.
ouch hât ëz guote meine,
daz diu fossiure als eine
in dirre wüesten wilde lac;
daz man dëm wol gelîchen mac,
daz minne nnd ir gelëgenheit
niht ûf die strâze sint geleit
noch an dekein gevilde;

sî loschet in dër wilde;
zir klûse ist daz geverte
arbeitsam unde herte.
die bërge ligent dar ümbe
in maneger swæren krümbe
verirret hin unde wider.
die stîge sint ûf unde nider
uns martelæren allen
mit vëlsen sô vervallen,
wirn gân dëm phade vil rëhte mite,
verstôze wir an einem trite,
wirn komen niemer mâre
ze guoter widerkêre.
swër aber sô sælec mac gesîn,
daz ër zer wilde kumt hin în,
dër sëlbe hât sîn arbeit
vil sæleclîchen an geleit:
dër vindet dâ dës hërzen spil;
swaz sô daz ôre hœren wil
und swaz dëm ougen lieben sol,
dës alles ist diu wilde vol;
sô wære ër ungërn anderswâ.
Diz weiz ich wol, wand ich was dâ.
ich hân ouch in dër wilde
dëm vogele unt dëm wilde
dëm hirze unt dëm tiere,
über manege waltriviere
gevolget unde nâch gezogen
und aber die stunde alsô betrogen,
daz ich dën bast noch nie gesach.
mîn arbeit unt mîn ungemach
daz was ân âventiure.
ich vant an dër fossiure
dën haft und sach die vallen;
ich bin ze dër kristallen
ouch under stunden gewëten;
ich hân dën reien getrëten
dicke dar und ofte dan,
ine geruowet aber nie dar an.
und aber dën esterîch dâ bî,
swie herte marmelîn ër sî,
dën hân ich sô mit triten zebert,
hæt in diu grüene niht ernert,
an dër sîn meistiu tugent lît,
von dër ër wehset alle zît,
man spurte wol dar inne
diu wâren spor dër minne.
ouch hân ich an die liehten want
mîner ougen weide vil gewant
und hân mich oben an daz gôz,
an daz gewëlbe und an daz slôz
mit blicken vil gevlizzen,
mîn ougen vil verslizzen
an dër gezierde dar obe,
diu sô gestirnet ist mit lobe.
diu sunnebërnden vënsterlîn
diu hânt mir in daz hërze mîn
ir gleste dicke gesant.
ich hân die fossiure erkant
sît mînen eilif jâren ie
und enkom ze Kurnewâle nie.
Diu getriuwe massenîe,
Tristan und sîn âmîe,
sî hæten in dër wilde,
ze walde und ze gevilde,
ir muoze und ir unmuoze
besetzet harte suoze.
sî wâren zallen zîten
einander an dër sîten.
dës morgens in dëm touwe
sô slichen sî zer ouwe,
dâ beide bluomen unde gras
mit dëm touwe erküelet was.
diu küele prâerîe
was danne ir banekîe.
dâ giengen sî hër unde hin,
ir mære sagende under in
und loseten mit dëm gange
dëm süezen vogelsange.
sô danne nâmens einen swanc

hin dâ dër küele brunne klanc
und loseten sînem klange,
sînem sliche und sînem gange.
dâ ër hin ûf die plâne gie,
da gesâzen sî durch ruowen ie,
dâ loseten sî dëm duzze
und warteten dëm vluzze
und was daz aber ir wunne.
Als aber diu lichte sunne
ûf begunde stîgen,
diu hitze nider sîgen,
sô giengen sî zer linden
nâch dën linden winden;
diu bar in aber danne lust
ûzen und innerthalp dër brust;
si ervröut in ougen unde sin;
diu süeze linde süezet in
luft unde schate mit ir blate;
die winde wâren von ir schate
süeze linde küele.
dër linden gestüele
daz was von bluomen unt von grase
dër baz gemâlete wase,
den ie linde gewan.
Dâ sâzen sî zeinander an,
die getriuwen senedære,
und triben ir senemære
von dën, die vor ir jâren
von sene verdorben wâren.
si beredeten und besageten
si betrûrten unt beklageten,
daz Villîse von Trâge,
daz dër armen Kanâze
in dër Minnen namen geschach;
daz Biblîse ir hërze brach
durch ir bruoder minne;
daz ëz dër künegînne
von Tîre und von Sidône,
dër senëden Didône,
dur sene sô jâmerlîche ergie.
mit solhen mæren wârens ie
unmüezec ëteswenne.
Sô se aber dër mære denne
vergëzzen wolden under in,
sô slichens in ir klûse hin
und nâmen aber ze handen,
dar an sîr lust erkanden,
und liezen danne klingen
ir harphen unde ir singen
senlîchen unde suoze.
sî wëhselten unmuoze
mit handen unt mit zungen,
sî harpheten unde sungen
leich unde noten dër minne.
sî wandelten dar inne
ir wünnen spil, swies sî gezam:
swëder ir die harphen genam,
sô was dës anderen site,
daz ëz diu nötelîn dermite
suoz unde senelîche sanc.
ouch lûte ietwëder klanc,
dër harphen mit dër zungen,
sô se in einander klungen,
sô suoze dar inne,
als ëz dër süezen minne
wol zeiner klûse wart benant,
la fossiure â la gent amant.
Swaz aber von dër fossiure
von alter âventiure
vor hin ie was bemæret,
daz wart an in bewæret.
diu wâre wirtinne
diu hæte sich dar inne
alrêrest an ir spil verlân;
swaz ê dar inne ie wart getân
von kurzewîle oder von spil
daz enlief niht ze diseme zil:
ëz enwas niht von meine
sô lûter noch sô reine,
als ir spil was under in.

sî triben dër minne ir stunde hin
sô wol, sô nie gelieben baz;
sine tâten niht wan allez daz,
dâ sî daz hërze zuo getruoc.
Dër kârzewîle was genuoc
dër se in dëm tage begunden,
sî riten under stunden,
sô sî dës geluste,
mit dëm armbruste
birsen in die wilde
nâch vogeln unt nâch wilde
und ouch zëteslîchen tagen
nâch dëm rôten wilde jagen
mit Hiudane ir hunde,
dër dann och niene kunde
unlûtes loufen sus noch sô.
in hæte Tristan aber dô
gelêret harte schiere
nâch dëm hirze und nâch dëm tiere,
nâch aller slahte wilde,
durch walt und durch gevilde,
ze wunsche loufen ûf dër vart,
sô daz ër niemer lût wart.
mit dëm vertriben sî manegen tac,
niht durch deheinen dën bejac,
dër an solhen dingen lît,
niwan durch die kurzen zît,
die man hie mite haben sol.
sî uobten, daz weiz ich wol,
dën bracken unt daz armbrust
mê durch ir hërzen gelust
und durch ir banekîe
danne durch mangerîe.
ir geschefede unde ir phlëge
was alle zît und alle wëge
niht anders wan dës sî gezam
und in ze muote rëhte kam.
Under diu dô diz geschach,
sô hæte ie michel ungemach
dër trûrige Marke:
ër trûrete starke
umbe sîn êre und umb sîn wîp.
im begunde muot unde lîp
von tage ze tage swæren,
ër unde guot unmæren.
sus gereit ër in dën sëlben tagen
in disen sëlben walt jagen
und mêr durch sîne triure
danne durch kein âventiure.
nu sî zem walde kâmen,
die jeger ir hunde nâmen
und vunden eine trünne stân;
da begundens în ze ruore lân.
und an dër sëlben stunde
so geschieden die hunde
einen vremeden hirz hin dan.
dër was rëht als ein ors geman:
starc unde michel unde blanc,
daz gehürne kleine und unlanc,
vil kûme wider entworfen,
als ër ëz hin geworfen
hæt in unlanger zîte.
dën jageten sî ze strîte
und mit gewalte under in
unz vaste für dën âbent hin.
dô verstiezens an dër vart
alsô daz in dër hirz entwart
und sîne vluht hin widr genam,
von dannen ër ouch dar bekam,
hin dâ diu fossiure was;
aldar gevlôch ër und genas.
Nu muote Marken sêre,
die jegere michels mêre,
daz in zem hirze alsô geschach;
dô man in alsô vremeden sach
beid an dër varwe und an dër man,
sî hæten alle unmuot dervan.
hie mite lâsens ir hunde wider
und liegen sich die naht dâ nider,
wand in was allen ruowe nôt.

nu hæte ouch Tristân und Isôt
dën tac allen wol vernomen
dën schal, dër in dën walt was komen
von gehürne und ouch von hunden,
und dâhten an dën stunden,
daz ëz niwan Marke wære.
dës wart ir hërze swære;
ir beider angest was iesâ,
sî wæren ime vermæret dâ.
Dës anderen tages vruo
nu vuor dër jegermeister zuo,
ê danne ër küre dën morgenrôt,
sînen undertânen ër gebôt,
daz sî dâ wol betageten
und danne nâch im jageten.
an ein leiteseil ër nam
einen bracken, dër im rëhte kam,
und brâhte dën rëht ûf die vart.
dër leite in allez hinewart
über manic ungeverte,
über vëlse und über herte,
über dürre und über gras,
dâ im dër hirz dës nahtes was
gestrichen und gevlohen vor.
dëm volget ër rëht ûf dëm spor,
biz daz diu enge ein ende nam
unt diu sunne wol ûf kam:
dô was ër zer fontâne
ûf Tristandes plâne.
Dës sëlben morgens was Tristan
und sîn gespil geslichen dan,
behanden bevangen,
und kômen hin gegangen
vil vruo und în dëm touwe
ûf die gebluoten ouwe
und ûf daz wünneclîche tal.
galander unde nahtegal
die begunden organieren,
ir gesinde salûieren;
sî gruozten ie genôte
Tristanden unde Isôte.
diu wilden waltvögellîn
hiezen sî willekomen sîn
vil suoze in ir latîne.
mangem süezen vögellîne
dëm wâren sî dâ willekomen.
sî hëten sich alle an genomen
ein wünneclîch unmuoze,
dën gelieben zwein ze gruoze,
sî sungen von dëm rîse
ir wünnebërnde wîse
in maneger anderunge.
dâ was manc süezîu zunge,
diu dâ schantoit und discantoit
ir schanzûn und ir refloit
dën gelieben zeiner wunne.
si enphie dër küele brunne,
dër gein ir ougen schône entspranc
und schôner in ir ôren klanc
und rûnende allez gegen in gie
und sî mit sîner rûne enphie.
ër rûnete suoze
dën gelieben ze gruoze.
sî gruozten ouch die linden
mit ir vil süezen winden;
die vröutens ûze und innen
an ôren unde an sinnen.
dër boume flôrîe,
diu liehte prâerîe,
die bluomen, daz ingrüene gras
und allez daz dâ blüende was,
daz lachet allez gegen in.
ouch gruozte sî hër unde hin
dër tou mit sîner süeze,
dër kuolte in ir vüeze
und was ir hërzen gemach.
Unde als dës genuoc geschach,
sî slichen wider in ir stein
und wurden under în enein,
wie sî dër zît getæten,

wan sî dës angest hæten
und vorhten, als ëz ouch ergie,
daz ëteswër und ëteswie
dar von dën hunden kæme,
ir tougen dâ vernæme.
hier über vant Tristan einen sin,
dar an gevielens under in:
sî giengen an ir bette wider
und leiten sich dâ wider nider,
von einander wol hin dan,
rëhte als man unde man,
niht als man unde wîp.
dâ lac lîp unde lîp
in vremeder gelëgenheit.
ouch hæte Tristan geleit
sîn swërt bar enzwischen sî;
hin dan lac ër, hër dan lac sî.
sî lâgen sunder, ein unt ein.
alsus entsliefens undr in zwein.
Dër jäger, von dëm ich nu dâ las,
dër zuo dëm brunnen komen was,
dër spürte in dëm touwe,
dâ Tristan unt sîn vrouwe
vor ime geslichen wâren hin.
hie mite sô kom ër an dën sin,
ëz wær niwan dës hirzes trat.
ër erbeizte unt trat ûf dën phat
und volgete dëm sëlben spor,
daz sî im hëten getrëten vor,
biz hin an dër fossiure tür.
dâ giengen zwêne rigele vür:
ërn mohte dâ niht vürbaz komen.
nu im dër wëc dâ was benomen,
ër versuochtez an die krümbe
und gieng alumbe und ümbe
und vant von âventiure
oben an dër fossiure
ein tougenlîcheż vënsterlîn.
dâ luoget ër vorhtlîchen în
und gesach zehant dar inne
daz gesinde dër minne,
niwan ein wîb und einen man.
die sach ër ouch ze wunder an,
wan in dûht an dëm wîbe,
daz nie von wîbes lîbe
kein krêatûre als ûzerkorn
ze dirre wërlde würde geborn.
iedoch sach ër unlange dar,
wand iesâ dô ër wart gewar,
daz daz swërt sô bar dâ lac,
ër tëte sich dannen unde erschrac:
ëz dûhte in angestbære;
ër dâhte, daz ëz wære
ëtswaz von wilden dingen:
daz begunde im vorhte bringen.
ër kêrte den vëls wider nider
und reit hin gegen dën hunden wider.
Nu hæte sich ouch Marke
vor dën jegeren starke
ûf sîner verte vür genomen
und was îlende ûf in komen.
„sëht“ sprach dër wildenære,
„künec hërre, ich sage iu mære,
ich hân an disen stunden
schœn âventiure vunden.“
„sag an, waz âventiure?“
„ein Minnen fossiure.“
„wâ vünde du die oder wie?“
„hërre, in dirre wilde alhie.“
„in dirre wüesten wilde?“ „jâ.“
„ist aber iemen lëbender dâ?“
„jâ hërre, dâ ist inne
ein man und ein gotinne;
diu ligent an einem bette
und slâfent als enwette.
dër man ist als ein ander man;
mîn zwîvel dër ist aber dar an,
sîn geslâfe dâ bî
daz dër ein mennische sî:
dër ist schœner danne ein feine.

von vleische noch von beine
enkunde niht gewërden
sô schœnes ûf dër ërden;
und ine weiz dur wëlhen sin
ein swërt daz lît dâ zwischen in,
schœn unde lûter unde bar."
dër künec sprach „wîse mich dar."
Dër jägermeister vuorte in dan
die wilde wider ûf sîne ban
biz hin dâ ër erbeizet was.
dër künec erbeizte ûf daz gras
und streich ûf an sînen phat.
dër jäger dër habete an dër stat.
nu Marke dër kom hin zer tür.
ër lie sî stân und kêrte vür
und ûzen an dëm steine
und an dës steines kleine
dâ nam ër manege kêre,
nâch dës jägeres lêre;
und vant ouch ër ein vënsterlîn:
ër lie sîn ouge dar în,
nâch liebe unt nâch leide.
diu sach ër ouch dâ beide
in dër kristallen ligen enbor
und sliefen dannoch als dâ vor.
ër vant sî als se ouch jëner vant
wol von einander gewant,
daz eine hër, daz ander hin,
daz bare swërt enzwischen in.
ër erkante nëven unde wîp:
sîn hërze in ime und al sîn lîp
erkalteten vor leide
und ouch vor liebe beide.
diu vërre gelëgenheit
diu was im liep unde leit:
liep meine ich von dëm wâne,
sî wæren valsches âne,
leit meine ich daz ër sichs versach.
in sînem hërzen ër sprach
„genædeslicher trëhtîn,
waz mag an disen dingen sîn?
ist iht dës under in geschëhen,
dës ich mich lange hân versëhen,
wie ligent sî alsus danne?
wîp sol doch liebem manne
under armen zallen zîten
klëben an dër sîten.
wie ligent dise gelieben sô?"
wider sich sô sprach ër aber dô
„ist noch an disen dingen iht?
wëder ist hie schulde oder niht?"
hie mite was aber dër zwîvel dâ.
„schulde?" sprach ër „triuwen, jâ."
„schulde?" sprach ër „triuwen, nein."
Diz treib ër an mit disen zwein,
biz aber dër wëgelôse man
Marke zwîveln began
umbe ir zweier minne.
Minne diu suonærinne
diu kom dâ zuo geslichen,
gestreichet und gestrichen
ze wunderlîchem vlîze.
sî truoc ûf daz wîze
geverwet under ougen
daz guldîne lougen,
ir aller besten varwe, nein.
daz wort daz lûhte unde schein
dëm künege in sîn hërze.
dër ander sîn smërze,
daz wort, daz ungenæme, jâ,
daz ensach Marke niender dâ,
daz was mit alle hin getân.
dane was zwîvel noch wân.
dër Minnen übergulde,
diu guldîne unschulde,
diu zôch im ougen unde sin
mit ir gespenstekheite hin,
hin dâ dër ôsterlîche tac
aller sîner vröuden lac.
ër schouwet ie genôte

sîns hërzen wünne Isôte,
diu gedûht in ouch dâ vor unt ê
nie sô rëhte schœne mê.
Ine weiz von wëlher arbeit
diz mære spëllet unde seit,
von dërs erhitzet solde sîn
und lûhte ir varwe unde ir schîn
als suoze und alsô lôse
als ein gemischet rôse
hin ûf allez wider dën man;
ir munt dër viuret unde bran
rëht als ein glüejender kol.
jâ ich erkenne mich nu wol,
waz dirre arbeite was:
Isôt was, als ich iezuo las,
dës morgens in dëm touwe
geslichen zuo dër ouwe
und was dâ von enbrunnen;
sô gieng ouch von dër sunnen
ein kleinez stræmelîn dar în,
daz glaste ir ûf ir hiufelîn,
ûf ir kinne und ûf ir munt.
zwô schœne hæten an dër stunt
ein spil gemachet undr in zwein:
dâ schein lieht unde lieht enein;
diu sunne unt diu sunne
die hæten eine wunne
und eine hôhzît dar geleit
Isôte zeiner sælekheit.
ir kinne ir munt ir varwe ir lîch,
daz was sô rëhte wünneclîch,
sô lieplîch unt sô muotsam,
daz ir Marken gezam:
in gelanget und geluste,
daz ër sî gërne kuste.
Minne diu warf ir flammen an,
Minne enflammete dën man
mit dër schœne ir lîbes;
diu schœne dës wîbes
diu spuon im sîne sinne
zir liebe unt zir minne.
sîn ouge stuont im allez dar;
ër nam vil inneclîche war,
wie schône ir ûz dër wæte schein
ir kële unde ir brustbein,
ir arme unde ir hende.
sî hæte âne gebende
ein schapel ûffe von klê.
sine gedûhte ir hërren niemê
sô lustic unt sô lussam.
Nu ër dër sunnen war genam,
diu von obene durch dën stein
ûf ir antlütze schein,
ër vorhte, ëz wære ir an ir lîch
schade unde schedelîch,
ër nam gras, bluomen unde loup,
daz vënster ër dâ mite verschoup
und bôt dër schœnen sînen sëgen;
ër bat ir Got dën guoten phlëgen
und schiet ër weinende dan.
als ein trûriger man
kêrt ër ze sînen hunden wider.
ër leite sîn gejegede nider;
ër hiez an dën stunden
die jägere mit dën hunden
wider ze hûse kêren hin.
daz tëte ër aber durch dën sin,
daz niemen anders kæme dar,
dër ir dâ würde gewar.
Sô schiere was dër künec niht dan,
Isôt erwachete unt Tristan.
nu sî begunden umbe sëhen
und nâch dëm sunnenschîne spëhen,
done schein diu sunne niht dar în
niwan durch zwei vënsterlîn.
nu nâmen sî dës dritten war
und als in daz niht liehtes bar,
dës wunderte sî sêre.
nune bitens ouch niht mêre,
sî stuonden ûf beid under ein

und giengen ûzen an dën stein.
loup unde bluomen unde gras,
daz vor dëm vënsterlîne was,
daz sëlbe vundens ouch zehant.
ouch spürten sî zwei durch dën sant
ûf dër fossiure unt dervor
mannes trite und mannes spor,
beidiu dar unde dan.
dâ erschrâken sî van
und ervorhtenz starke;
sî dâhten sâ, daz Marke
ëtswie wære komen dar
und wære ir worden gewar.
dër wân dër was in vür geleit;
deheine gewisheit
die enhëten sî dar an niht,
doch was ir meistiu zuoversiht,
swër sî dâ hæte vunden,
daz ër sî zuo dën stunden
sô von ein ander gewant
und in dër wîse ligende vant.
Dër künec iesâ besande
ze hove und in dëm lande
sînen rât unt sîne mâge
durch rât und durch râtvrâge.
ër seite in unde tëte in kunt,
als ich iu seite an dirre stunt,
wie ër sî vunden hæte,
und jach, daz ër untæte
von Tristande unde Isolde
niemer gelouben wolde.
sîn rât enstuont sich al zehant,
wie sîn wille was gewant
und daz sîn rede sô was getân,
daz ër sî wider wolte hân.
sî rieten als die wîsen tuont,
dâ nâch als im daz hërze stuont
und als ër sëlbe wolde,
daz ër sîn wîb Isolde
und sînen nëven besande,
sît ër dâ niht erkande,
daz wider dën êren wære,
und niht mê bœser mære
von in genæme keine war.
man besande Kurvenâlen dar
und wart dër hin zin beiden
zeinem boten bescheiden,
wand ër ir ding erkande.
dër künec enbôt Tristande
und ouch dër küneginne
sîne hulde und sîne minne
und daz sî wider kæmen
und niemer war genæmen
deheines arges wider in.
Kurvenâl dër kêrte hin
und seite in beiden Markes muot.
diz dûhte die gelieben guot
und wurden in ir hërzen vrô,
die vröude hætens aber dô
vil harter unde mêre
durch Got und durch ir êre
dan durch iht anders, daz ie wart.
sî kêrten wider ûf ir vart
an ir hêrschaft als ê,
sine wurden aber niemer mê
in allen ir jâren
sô heinlîch sos ê wâren,
noch gewunnen nie zir vröude sît
sô guote state sô vor dër zît.

Eines tages dô gesaz Tristan
und giengen in gedanke an
von sînem erbesmërzen.
ër bedâhte in sînem hërzen
manege und maneger hande nôt,
die sîn ander lëben, Isôt,
diu blunde küneginne,
dër slüzzel sîner minne,
durch in erliten hæte
und ouch dar an sô stæte
in allen nœten wære.

ër nam ëz im ze swære
und gieng im rëht an sînen lîp,
daz ër ân Isolde ie kein wîp
durch minne in sînen muot genam
und ie an dën gedanc bekam.
leitlîche sprach ër wider sich
„ich ungetriuwer, waz tuon ich!
ich weiz doch wârez als dën tôt,
mîn hërze unt mîn lëben, Isôt,
an dër ich hân gunsinnet,
diu enmeinet noch enminnet
niht dinges ûf dër ërden,
noch enkan ir niht gewërden
liep wan ich aleine;
und minne ich unde meine
ein lëben, dës sî niht bestât.
ine weiz, waz mich verkêret hât.
waz hân ich mich genomen an,
ich triuwelôser Tristan!
ich minne zwô Isolde
und hân die beide holde
und ist mîn ander lëben, Isolt,
niwan einem Tristande holt.
diu eine wil deheinen
Tristanden wan mich einen,
und wirbe ich ie genôte
nâch ander Isôte.
wê dir, sinnelôser man,
verirreter Tristan!
lâ disen blinden unsin,
tuo disen ungedanc hin."
Hie mite kom ër dës willen wider,
minn unde muot leit ër dernider,
dën ër dër megede Isôte truoc.
iedoch sô bôt ër ir genuoc
sô süezer gebærde,
daz se alle die bewærde
sîner minne wânde hân.
dô was ëz anders getân,
ëz ergieng als ëz solde:

Isôt diu hæte Isolde
Tristanden maoteshalp genomen;
Tristan was aber mit muote komen
wider an sîn erbeminne;
sîn hërze und sîne sinne
triben dô niwan ir altez leit.
doch begieng ër sîne höveschеit:
dor an dër megede gesach
ir senelîchez ungemach,
daz sich daz üeben began,
dô leiter sînen vlîz dar an,
daz ër ir vröude bære.
ër seite ir schœniu mære,
ër sang, ër schreib ir unde ër las,
und swaz ir kurzewîle was,
dâ zuo was ër gedankhaft;
ër leiste ir geselleschaft,
ër kurzte ir die stunde,
ëtswenne mit dëm munde.
und underwîlen mit dër hant.
Tristan ër machet unde vant
an iegelîchem seitspil
leich unde guoter noten vil,
die wol geminnet sint ie sît.
ër vant ouch zuo dër sëlben zît
dën edelen leich Tristanden,
dën man in allen landen
sô lieben unt sô wërden hât
die wîle und disiu wërlt gestât.
oft unde dicke ergieng ouch daz,
sô daz gesinde einein gesaz
ër unde Isôt und Kâedîn,
dër herzoge unt diu herzogîn,
vrouwen unt barûne,
sô tihtet ër schanzûne,
rundate und höfschiu liedelîn
und sang ie diz refloit dar în:
„Isôt ma drûe, Isôt m'âmie,
en vûs ma mort, en vûs ma vie"
und wand ër daz sô gërne sanc,

sô was ir aller gedanc
und wânden ie genôte,
ër meinde ir Isôte,
und vröuten sich ës sêre
und aber niemen mêre
dan sîn geselle Kâedîn.
dër vuorte in ûz, dër vuorte in în
und sazte in zallen zîten
dër swëster an ir sîten.
diu was sîn ouch von hërzen vrô,
diu nam in aber ze handen dô
und wante danne ir vlîz an in.
ir klâren ougen unde ir sin
diu spilten ûf in denne;
sô warf ouch ëteswenne
dër kranke magetlîche name
sîne kiusche und sîne schame
zem nacken von dën ougen,
sî leite im dicke untougen
ir hende in die sîne,
als ob ëz Kâedîne
ze liebe geschæhe.
swëz aber sich dër versæhe,
ir sëlber vröude lac dar an.
Diu magt diu wart sich wider dën man
sô rëht lieplîche machende,
smierende unde lachende,
kallende unde kôsende,
smeichende unde lôsende,
biz daz sin aber enzunde,
daz ër ab wider begunde
mit muote und mit gedanken
an sîner liebe wanken.
ër zwîvelte an Isolde,
ob ër wolde oder enwolde;
ouch tëte ëz ime entriuwen nôt,
dô siz im alsô suoze bôt.
ër dâhte dicke wider sich
„wëder wil ich oder enwil ich?
ich wæne nein, ich wæne jâ."
sô was aber diu stæte dâ:
„nein" spracn sî, „hërre Tristan,
sich dîne triuwe an Isôt an,
gedenke nu genôte
dër getriuwen Isôte,
diu nie vuoz von dir getrat."
sus was ër aber an dër stat
von dën gedanken genomen
und aber in solhen jâmer komen
durch Isôte minne,
sîns hërzen küneginne,
daz ër gebærde unde site
sô gar verwandelte dermite,
daz ër an iegelîcher stete
niht anders niwan trûren tëte.
und swenne ër aber zIsôte kam,
sîn rede mit ir ze handen nam,
daz ër sîn sëlbes gar vergaz
und siuftende allez bî ir saz,
sîn tougenlîchiu swære
diu wart als offenbære,
daz al daz ingesinde jach,
sîn triure unt sîn ungemach
daz wære durch Isôte gar.
sî hæten ouch entriuwen wâr.
Tristandes triure unt sîn nôt
dazn was niht anders wan Isôt;
Isôt diu was sîn ungeschiht
und aber diu mitalle niht,
dâ siz dâ vür erkanden,
diu mit dën blanken handen;
ëz was Isôt la bêle,
niht diu von Arundêle.
sî wândens aber alle dô;
sô wânde ouch Isôt sëlbe alsô
und wart verirret gar dervan.
wan sich ensenete Tristan
keine zît sô genôte
durch keine sîne Isôte,
sine senete sich noch mê durch in.

Sus triben sî zwei die stunde hin
mit ungemeinem leide;
sî seneten sich beide
und hæten jâmer undr in zwein
und gie dër ungelîche enein.
ir minne unde ir meine
die wâren ungemeine;
sine giengen dô niht in dëm trite
gemeiner liebe einander mite,
wëder Tristan noch diu maget Isôt.
Tristân dër wolte zeiner nôt
ein ander Isolde,
und Isôt diu enwolde
keinen andern Tristanden.
diu mit dën wîzen handen,
sî minnet und sî meinet in,
an im lag ir hërze unde ir sin,
sîn triure was ir ungemach.
und sô sin ëteswenne sach
under ougen alsô blîchen
und danne als inneclîchen
dar under siuften began,
sô sach sin inneclîchen an
und sûfte sî danne mite.
nâch vil geselleclîchem site
truoc sî daz trûren mit im ie,
dës sî doch lützel ane gie.
sî twanc sîn leit sô sêre,
daz ëz in an ir mêre
dan an im sëlben müete.
die liebe unt die güete,
die se ime sô stæteclîche truoc,
die betrûret ër genuoc.
in erbarmte, daz sir sinne
sô vërre an sîne minne
umbe niht hëte verlân
und ûf alsô verlornen wân
ir hërze hëte an in geleit.
doch begieng ër sîne hövescheit
und vleiz sich alle stunde,
so er suozeste kunde
mit gebærden unt mit mæren,
daz ërs ûz disen swæren
vil gërne hæte genomen.
nu was se ab in die swære komen
ze vërre und al zesêre
und sô ër sichs ie mêre
pînet unde nôte,
sô ër die maget Isôte
von stunde ze stunde
ie mêre und mêre enzunde,
biz sî ze jungest dar an kam,
daz minne an ir dën sige genam,
sô daz sim alsô dicke
ir gebærde ir rede ir blicke
als inneclîche suoze erbôt,
daz ër aber in sîne zwîvelnôt
zem dritten mâle geviel
und aber sînes hërzen kiel
begunde in ungedanken
vluoten unde wanken.
und was dâ kleine wunder an:
wan weizgot diu lust, diu dëm man
alle stunde und alle zît
lachende under ougen lît,
diu blendet ougen unde sin,
diu ziuhet ie daz hërze hin.
Hie mugen die minnære
kiesen an dëm mære,
daz man vil michels baz vertreit
durch vërre minne ein vërre leit
dan daz man minne nâhe bî
und nâher minne âne sî.
jâ zwâre, als ichz erkennen kan,
vil lieber minne mag ein man
baz vërre enbërn und vërre gërn,
dan nâhe gërn und nâhe enbërn,
und kumet dër vërren lîhter abe
dnna ër dër nâhen sich enthabe.
hie verwar sich Tristan inne:

ër gërte vërrer minne
und leit durch die grôz ungemach,
die ër wëder hôrte noch ensach,
und enthabete sich dër nâhen,
die sîn ougen dicke sâhen.
ër gërte zallen stunden
dër liehten, dër blunden
Isôte von Irlanden
und vlôch die wîzgehanden,
die stolzen maget von Karke,
ër qual nâch jëner starke
und zôch sich hie von dirre.
sus was ër beider irre:
ër wolde unde enwolde
Isolde unde Isolde;
ër vlôch dise und suochte jëne.
diu maget Isôt diu hæte ir sene
ir triuwe und ir durnähtekheit
einvalteclîche an in geleit;
sî gërte dës, dër von ir zôch,
und was dën jagende, dër sî vlôch.
daz was dës schult, sî was betrogen.
Tristan hæt ir sô vil gelogen
mit disen zwein handelungen,
dër ougen unt dër zungen,
daz sî sîns hërzen unde sîn
gewis und sicher wânde sîn.
und al dër trügeheite,
die Tristan an sî leite,
sô was ie daz diu volleist,
diu ir hërze allermeist
an Tristandes liebe twanc,
daz ër daz alsô gërne sanc
„Isôt ma drûe, Isôt m'âmie
en vûs ma mort, en vûs ma vie!"
daz lokte ir hërze allez dar,
daz was daz ir die liebe bar.
Dër rede nam sî sich allez an
und gie dëm vliehenden man
als inneclîche suoze mite,

biz daz sin an dëm vierden trite
dër minne erzôch, dâ ër sî vlôch,
und in zuo ir hër wider zôch,
daz ër sich aber dar bewac
und aber dô was naht unde tac
gedenkende unde trahtende
und angestlîchen ahtende
umbe sîn lëben und umbe sich.
„ei" dâhte ër, „hërre, wie bin ich
mit liebe alsus verirret!
diz liep daz mir sus wirret,
daz mir benimt lîp unde sin,
dâ von ich sus beswæret bin,
sol mir daz ûf dër ërden
iemer gesenftet wërden,
daz muoz mit vremedem liebe wësen.
ich hân doch dicke daz gelësen
und weiz wol, daz ein trûtschaft
benimt dër andern ir kraft.
dës Rînes vlieze unt sîn vlôz
dër enist an keiner stat sô grôz,
man enmüge dervon gegiezen
mit einzelingen vliezen
sô vil daz ër sich gar zerlât
und mæzlîche kraft hât.
sus wirt dër michele Rîn
vil kûme ein kleinez Rînelîn.
kein viur hât ouch sô grôze kraft,
ist man dar zuo gedankhaft,
man enmüges sô vil zesenden
mit einzelen brenden,
biz daz ëz swache brinnet.
als ist dëm, dër dâ minnet,
dër hât dëm ein gelîchez spil:
ër mag als ofte und als vil
sîn gemüete zegiezen
mit einzelen vliezen,
sînen muot sô manegen enden
zeteilen unt zesenden,
biz daz sîn dâ sô lützel wirt,

daz ër mæzlîchen schaden bîrt.
als mag ëz ouch mir wol ergân,
wil ich zeteilen unt zelân
mîne minne und mîne meine
an maneger danne an eine,
gewende ich mîne sinne
mê danne an eine minne,
ich wirde lîhte dervan
ein trûrelôser Tristan.
Nu sol ich ëz versuochen.
wil mîn gelücke ët ruochen,
so ist zît, daz ichs beginne,
wan diu triuwe unt diu minne,
die ich ze mîner vrouwen hân,
diu enmac mir niht ze staten gestân.
ich swende an ir lîp unde lëben
und enmac mir keinen trôst gegëben
ze lîbe noch ze lëbene;
ich lîde alze vergëbene
disen kumber unde dise nôt.
â, süeze âmîe, liebe Isôt,
diz lëben ist undr uns beiden
alze sêre gescheiden.
ëzn stât nu niht als wîlent ê,
dô wir ein wol, dô wir ein wê,
ein liebe und eine leide
gemeine truogen beide.
nu stât ëz leider niht alsô;
nu bin ich trûric, ir sît vrô;
sich senent mîne sinne
nâch iuwerr süezen minne
und iuwer sinne senent sich,
ich wæne, mæzlîch umbe mich.
die vröude, diech durch iuch verbir,
owî, owî, die trîbet ir
als ofte als iu gevellet:
ir sît dar zuo gesellet.
Marke, iuwer hërre und ir, ir sît
heim und gesellen alle zît;
sô bin ich vremde und eine.
ich wæne ich wirde kleine
von iu getrœstet iemer
und ich enkan doch niemer
mit mînem hërzen von iu komen.
dur waz habt ir mich mir benomen,
und ir mîn alsô kleine gërt
und mîn ouch iemer wol enbërt?
â, süeziu küneginne Isôt,
mit wie vil maneger hërzenôt
gât mir mîn lëben mit iu hin,
und ich iu niht sô mære bin,
daz ir mich sît hëtet besant
und ëtswaz umb mîn lëben erkant.
sî mich besande? â, waz red ich!
nu wâ besande sî mich
und wie bevunde sî mîn lëbn?
ich bin doch nu vil lange ergëbn
als ungewissen winden!
wie kunde man mich vinden?
ine kan ëz niht erdenken wie:
man suoche dâ, sô bin ich hie;
man suoche hie, sô bin ich dâ:
wie vindet man mich oder wâ?
wâ man mich vinde? dâ ich bin.
diu lant enloufent niender hin;
sô bin ich in dën landen:
dâ vinde man Tristanden.
jâ, dër ëz ët begunde,
dër suochte unz ër mich vunde.
wan swër dën varnden suochen wil,
dëm enist dehein gewissez zil
an sîner suoche vür geleit,
wan ër muoz sîne unmüezekheit
übel oder wol bewenden,
wil ër dermite iht enden.
mîn vrouwe, an dër mîn lëben lît,
weiz Got, diu solde nâch mir sît
vil tougenlîche haben ersant
al Kurnewâl und Engellant,
Franz unde Normandîe,

mîn lant ze Parmenîe
oder swâ man seite mære,
daz ir vriunt Tristan wære;
daz solte sider gar sîn ersuocht,
und hæte sî mîn iht geruocht.
nu ruochet sî mîn kleine,

die ich minn unde meine
mê danne sêle unde lîp.
durch sî mîd ich al ander wîp
und muoz ir sëlber ouch enbërn.
ine mac von ir niht dës gegërn,
daz mir zer wërlde solte gëben
vröud und vrœlîchez lëben."

Anmerkungen.

1. 1. Bei von der Hagen vers 2041, bei Maßmann spalte 53, vers 3. — 2. *bewarn*] schw. v. schützen, sicher stellen, vor dem bösen bewaren. Vgl. auch bei Maßm. 51, 8. *dô was dêm kleinen kinde dêr heilige touf bereit, durch daz ëz sîne kristenheit in Gotes namen enphienge, swieg ime dar nâch ergienge, daz ër doch kristen wære.* — 6. *alle wëge*] adverbial überall, immer, ganz und gar. — 16. *gebâr*] st. m. gebärde, äußeres benemen. — 25. *slahte*] st. f. das schlagen, die schlacht; das geschlecht, die art. — 26. *kêre*] st. f. wendung, entfernung. — 29. *betwungenlich*] adj. erzwungen.
2. 10. *derren*] schw. v. austrocknen. — 13. *der buoche lêre und ir getwanc*] der unterricht in den büchern und der zwang zu denselben. — 30. *ze jâre*] adverbial auf's jar.
3. 5. *rüeren*] nämlich *mit dën sporn:* in bewegung setzen, anspornen. —6] *von sprunge*] sobald es im sprung ist. — 7. *turnieren*] schw. v. hier in einer seltnen bedeutung, wol umlenken. Vgl. auch Graff V, 459. *wiso samfto ër fier ros turnet.* Das folgende *leisieren*, schw. v. heißt vom zügel laßen, mit verhängtem zügel laufen laßen. — 8. *sambelieren*] schw. v. Vgl. das französische *assembler un cheval*, zusammen nemen. — 10. *sich banken*] schw. v. sich durch behagliche anstrengung erlustigen. Ben. mhd. wtb. I., 84. — 11. *schirmen*] Vgl. zu 210, 28. — 16. *birsen*] schw. v. mit spürhunden jagen. — 28. *arbeitselic*] adj. von stäter not geplagt. Ben. wtb. I. 54. — 33. *erkunnen*] schw. v. kennen lernen, erforschen.
4. 2. *an tragen*] st. v. mit dem acc. der person und der sache, einem etwas zu wenden, zu teil werden laßen. Vgl. auch 14, 23. — 8. *âventiure*] st. f. mlat. *adventura*, eräugniss, zufall, glücklicher zufall; dann auch die erzälung eines solchen eräugnisses. — 12. *gelende*] st. n. hier landung, sonst auch land. — 13. *ûz stôzen*] st. v. auß dem mer ans land gelangen, an faren. *Kanal*] Vgl. die anmerkung zu 23, 40. — 19. *market*] st. m. teils marktflecken, teils marktplatz und die daselbst außgelegte ware. — 25. *vëderspil*] st. n. jagdvogel, beizvogel. — 31. *wâmbruoder*] anom. m. vermeintlicher bruder. — 35. *dër valken*] gen. part. Gramm. IV. 650. 651. — 37. *nôte*] adv. ungern.
5. 19. *kleinate*] st. n. zierliches, kostbares ding. — 22. *valke pilgerîn*] franz. *faucon pelerin*, wanderfalke. Beide wörter kann man auch wol trennen, so daß unter *valken* die gemeinen falken, unter *pilgerîne* scil. *valken* speciell die wanderfalken zu verstehen sind. — 23. *smirlîn*] st. n. vgl.

smirel st. m. Ulr. Frd. 92, 11. lerchenfalke, schmerl. — *sperwære* st. m. sperber. die echte form wäre *sparware* schw. m. — 24. *mûzære*] st. m. von *mûzen*, die federn wechseln, ein vogel, der sich zum ersten mal gemaußt hat, also ein jar alt ist. Ben. zu Iw. 284. Villeicht dürfte diß wort mit dem vorhergeenden *hâbeche* verbunden werden. — 25. *in rôten vëderen*, nach von der Hagen vielleicht rötelweihen. Sihe wtb. zu Trist. pag. 438a. — 39. *schâchzabel*] st. n. sonst auch st. m. (vgl. Wack. wtb. CCCCLV Ziemann mhd. wtb. 345) schachbrett, schachspil.

6. 2. *gefeitieret*] ptc. præt. ~~gemacht, gebildet~~ — 3. *gesteine*] st. n. die zu dem schachspil gehörigen steine, figuren. — 5. *ergraben* st. v. künstlerisch in stein oder metall schneiden, gravieren. Ben. mhd. wtb. I. 561. — 17. *merken*] schw. v. wol beachten, prüfen. — 25. *wol hër*] wie unser wolan. Andere beispile Ben. mhd. wtb. I. 687. b.

7. 5. *als* conj. in welcher hinsicht, weshalb. 10. *spilte vür sich an*] nach Groote wtb. zu Trist. pag. 558 b. spilte still für sich fort. Vgl. auch Hagen wtb. zu Trist. pag. 327 b. *für sich an* vor sich hin. — 27. *zabelwörtelin*] zierliche außdrücke beim schachspil. — 33. *refloit*] Hagen wtb. zu Trist. pag. 404a. „altfranz. wol wie *reflet, reflectum:* gesang mit refrain, kerreim, wie besonders balladen haben." *stampenie*] Groote wtb. zu Trist. 530 b. „ein weltlich tanzlied". — 34. *kurtôsie*] oder *kurtoisie* st. f. höfisches, feines benemen, feine bildung. — 35. *an triben*] st. v. in bewegung setzen, aufbieten.

8. 6. *als ëz-sîn*] als ob es nichts geben sollte, was der rede wert wäre. — 10. *var*] st. n. anfart, landungsstelle. — 12. *sich vervenken*] anom. v. sich in gedanken vertiefen. — 37. *unmuotic*] adj. verstimmt, missmutig.

9. 34. *legen*] *ein dinc an sich:* sich etwas auferlegen, sich mit etwas befaßen.

10. 10. *undertân*] geteilt, vermischt, verschiden. — 11. *einbære*] adj. einträchtig, übereinstimmend, gleich. — 25. *beslihten*] schw. v. gerad machen.

11. 3. *wand ir dinges* etc.] denn mit inen ging sonst nichts mer vor als daß sie etc. — 6. *sigen*] st. v. sich senken, sinken. — 31—33. wenn waßer und winde ruhig würden und inen gestatteten ans gestade zu faren.

12. 10. *bereite*] villeicht ein substantiv: gelegener ort, gelegenheit. Die lesart *sin*, die Maßmann auß F anfürt, verlangt ein adv. *bereite*, *daz sin (si in* nämlich *dën stat) bereite sâhen*, daß sie das gestade deutlich oder bequem sahen. Vgl. Trist. 339. 5. *daz ër bereite hin zim sprach.* 21. *ellende*] auß einem andern lande, fremdlinge. — 35. *verfüeren*] schw. v. wegfüren.

13. 5. *toup*] Vgl. Graff V, 351. *dia touhûn ërda*, stolidam. 25. *bî*] st. m. behautes land, wonung. — 30. Zwischen diesem und dem folgenden verse felt ein strich: es ist hier eine anzal verse außgelaßen, worin Tristans kleidung beschriben wird.

14. 5. *ër reit sin arme und sinin bein*] nach v. d. Hagen: er gebrauchte arm und bein statt des rosses, es ist aber die frage, ob Gottfrid dise manier der darstellung hier oder in ähnlichen fällen beliebt habe. Es läge wenigstens nahe, bei *reit* an das st. v. *rîden* zu denken, welches drehen,

winden, schleppen und änliches bedeutet. Diß finden wir bei unserm dichter in neutraler bedeutung 231, 15. *daz ër (dër schaft) im durch die hant reit.*

15. 22. *gotebære*] adj. gottesfürchtig, kommt sonst wol nicht vor. — 29. *linkappen*] linnene kutten.

16. 1. *erwinden*] st. v. sich zurück wenden: ab laßen, ein ende nemen. — 7. *geistliche stände balmen*] ein geistliches religiöses ansehen habend? — 13. *trëhtin*] st. m. hërr; ältere form *truhtin*, vgl. goth. *drauhts*, volk.

17. 11. *sinnesam*] adj. besonnen. Die composition mit *sam* ist bei Gottfrid häufig. Sihe Haupt zu Engelh. 1185. — 24. *veige*] adj. dem tode verfallen; unheilvoll, verwünscht. — 38. *tuot sô wol*] ein ziemlich geläufiger ausdruck: seid so gut.

18. 1. *geruochen*] schw. v. c. gen. sorge tragen, rücksicht nemen. Hierher gehören zwei masculina in Gottfrids gebrauch: *ruoch*, sorgfalt und *unruoch*, sorglosigkeit, gleichgiltigkeit. — 2. *hinaht*] dise nacht, sowol die vergangene als kommende. — 13. *gewar*] adj. acht habend, vorsichtig.

19. 5. *bil*] st. m. der augenblick, wenn der gejagte hirsch verbellt oder verbeilt ist, d. h. stet und sich gegen die hunde zur wer setzt. franz. *abois* Ben. mhd. wtb. 1. 123. Vgl. auch Schmell I. 168. *beilen* — 10. *gevelle*] st. n. das fällen, abfangen des hirsches. — 33. *zewirken*] anom. v. zerlegen. — 34. *hôher stân*] oder *ûf hôher stân*, sich weiter weg stellen, zurückweichen.

20. 11. *enbesten*] schw. v. den hirsch weidmännisch zerwürken. Vgl. unten v. 27. *bast* st. m. das kunstweidmännische zerwürken des hirsches. Ben. mhd. wtb. I. 92. — 33. *nu tuo*] das allgemeine object *ëz* felt wie Parz. 727, 15 *ich tuon* und sonst. Auch als subject ist seine auslaßung in änlicher weise möglich. Vgl. Ben. zu Iw. v. 2611.

21. 3. *stoc*] st. m. baumstamm, stock. 19—20. — Die hierzwischen außgelaßenen verse enthalten die außfürliche darstellung, wie Tristan nun den *bast* vornimmt und alles was dazu gehört. Vgl. v. d. Hagen v. 2860 —3055. Maßmann 73,22—78,18.

22. 7. *entwërfen sinius mære*] seine reden, wir sagen seine fragen aufwerfen. — 9. Nach komen ist nur ein semicolon statthaft. — 11. *dinc*] st. n. auch vom tun und treiben, vom wesen und verhältniss eines menschen. ahte] st. f. 1) act. beachtung, überlegung. 2) pass. art, weise; stand, geschlecht. — 25. *endeliche*] adv. gänzlich, sicherlich. — 35. *schünden*] schw. v. antreiben, reizen. — 40. *betrühtic*] adj. nachsinnend; bedacht.

23. 8. *unkünde*] st. f. unbekantschaft; unbekantes land, fremde. — 33. *schapel*] st. n. kranz, hier auß laubwerk, sonst auch auß blumen, rom. *chapel*. — 40. Diser vers spricht für die dreisilbige außsprache von *Tintajœl*. Der ungenaue reim auf *kastël* ist änlich wie 63, 7. *vuor: Blanschefliur*.

24. 33. *mit gûte*] es sei, wolan. Vgl. 27, 35.

25. 16. *erkomen*] st. v. in die höhe faren, sich entsetzen.

26. 10. *massenie*] st. f. fremdes wort, altfr. *masnie*, lat. *mansio*: hausgenoßenschaft. — 29. *unmüezekheit*] st. f. wie das folgende *unmuoze* unruhiges, geschäftiges leben.

27. 4. *erbeizen*] schw. v. vom pferde steigen. — 8. *under armen*] arm in arm. — 24. *waz du tuo*] Der imp. stet hier wie auch im griechischen *οἶσθ' ὃ ῥᾴσσον*. Man kann solche sätze umkeren, wodurch die statthaftigkeit des imperativs fülbarer wird: *tuo ich sâge dir waz*. — 40. *unverwent*] unvermutet, unbewußt.

29. 2. *warte*] st. f. die lauer, der wartplatz, anstand; dann auch als abstractum pro concreto: wartmann, plur. wartleute. — 7. *sâzen*] schw. v. aufstellen, bestellen, besetzen. — 8. *ruore*] st. f. der ort, wo das wild aufgejagt wird, wo man die hunde darauf los läßt; dann aber auch das seil, womit die hunde gekoppelt sind und wovon sie dann zur rechten zeit los gelaßen werden, daher sowol ze ruore lâzen, 224, 13. als auch *von ruore lâzen*, los laßen. — 21. *kuppeln*] schw. v. zusammen koppeln, an das leitseil legen.

30. 3. *furkîe*] st. f. von furke schw. f. gabel: die befestigung der hirscheingeweide an der gabel, die aufgabelung. — 4. *kurîe*] st. f. von *cuir*, haut, eigentlich wol die abziehung der haut, dann aber auch das auf der abgezogenen haut außgebreitete eingeweide als fütterung der hunde. — 29. *zühten*] schw. v. sich züchtig benemen. — 40. *leich*] st. m. das spil, die gespilte melodie; das tonstück, dessen einzelne glider ungleichartig sind. Es konnte gespilt oder gesungen werden, oder es konnte auch gesang mit dem spile vereinigt sein. Die gespilte melodie oder die musik hatte den vorrang und der text war untergeordnet. Das nähere findet man Ben. mhd. wtb. I. 959.

31. 7. *note*] schw. f. instrumentalweise. Wackern. altfranz. lieder und leiche. pag. 234. — 9. *verswîgen*] st. v. mit stillschweigen übergên. — 16. *von minem hêrn Gurûne*] Das possessivpronomen stet hier wie im französischen *monsieur*, hat also nicht seine volle und eigentliche bedeutung. — Ueber *Gurûn* vgl. F. Wolf: Ueber die lais, sequenzen und leiche. pag. 236 flg.

32. 4. *ursuoche*] Man vergleiche noch folgende stellen, wo das wort bei Gottfrid vorkommt: 10123 *si vand ir ursuoche dar an*, 14354 *ein ursuoche vander*, 15120 *lâg und ursuoche leite*. Es scheint hier ein starkes femininum zu sein, während sonst auch *ursuoch* st. m. gilt. Vgl. Graff VI. 85. 86. Ziemann: mhd. wtb. 527. Die bedeutung ist: aufsuchung; versuchung; in der musik vorspil, eingang. — 8. *plectrûn*] st. m. kîl, schlageisen. — 9. *nagel*] st. m. zapfen. — 37. *Grôlandes*] Vgl. W. Wackern. in Haupts. Zt. VI. 295.

33. 13. *walgen*] schw. v. sich hin und her bewegen, rollen. — 26. *Tispê*] Vgl. Wackern. altfr. lieder, pag. 177. — 36. *êr sanc diu leichwîselîn*] er sang einen text zu den weisen seines spils. Vgl. Wack. altfr. lied. pag. 234.

34. 11. *waz ist dîz von kinde*] die einfachere und gewönlichere construction wäre: *waz kindes ist dîz*. Gr. IV. 451. 737. — 21. *daz ist vil wol*] das gehört sich oder das ist wolgetan. Vgl. Gramm. IV. 924. — 28. *nu ie doch*] änlich wie bei uns: nun wol aber.

35. 3. *under mâlen*] eigentlich wol zwischen den malzeiten, dann aber abstracter beiläufig oder auch von zeit zu zeit.

36. 25. *im was wol ze muote*] er hatte es fest im sinne, er war fest

entschloßen. — 28. *endeclich*] adj. zuverläßig, bestimmt. — 35. *enwiht*] statt *newiht*, ahd. *niwiht*, nichts.

37. 33. *im wære alsô*] daß dem so wäre, daß es damit seine richtigkeit hätte. Das geschlechtige personalpronomen wird nicht selten gebraucht, wo wir das demonstrativ *dër* erwarten. z. b. Nib. 482, 1. *ich wold im wësen holt, dër geteilen kunde mîn silber.* Iw. 2787. *geselle, behüetet daz enzît, daz ir iht in ir schulden sît, die dës wërdent bezigen, daz sî sich durch ir wîp verligen.*

38. 21. *erwecken*] schw. v. aufmuntern, erfrischen. — 29. *bite*] st. f. das warten. — 37. *schiffunge*] st. f. das auß dem schw. v. *schiffen* abgeleitete substantiv, die gelegenheit, zu schiff weiter zu reisen. — 40. *strîteclîchen*] adv. angestrengt, eifrig.

39. 5. *gedinge*] schw. m. zuversicht, hoffnung. — 14. *sunnen âbent*] für *sunnen tages âbent:* der abend oder überhaupt der tag vor dem sonntag. Vgl. Myth. 112. — 33. *swërt nëmen*] werhaft, zum ritter gemacht werden. — 39. *brûnreit*] adj. braungelockt.

40. 13. *lantman*] anom. m. landsmann.

41. 23. *nacketage*] eigentl. *nackettage* schw. m. nacktheit, armseligkeit. *wërren*] st. v. hinderlich sein, schaden. — 29. *anegenge*] st. n. anfang. — 32. *bereitschaft*] st. f. beschaffenheit, außsehen. — 35. *versliʒen*] st. v. abnützen biß zum zerreißen.

42. 1. *verniezen*] st. v. vernützen. *verselwen*] schw. v. verschmutzen. — 4. *verwalken*] st. v. zusammen walken. — 6. *sagebære*] adj. der rede wert, rumwürdig. — 8. *wëtervar*] adj. nach dem wetter außsehend, vom wetter entstellt. — 11. *lîch*] st. f. leib, leibliche gestalt, äußeres. — 31. *geschephede*] st. f. bildung.

43. 7. *wirtschaft*] st. f. bewirtung; erquickung. — 12. *vrâgeten aller hande — von sînem lande — umbe sîne vart*] Wir haben in demselben satze den gegenstand bei dem verbum *vrâgen* auf drei verschidene arten bezeichnet. Vgl. Gr. IV. 836. 837. — 27. *von Gotes halben*] nach Gottes bestimmung eigentlich von seiten Gottes.

44. 17. *gebære*] adj. angemeßen. — 36. *vrümekeit*] st. f. tüchtigkeit, trefflichkeit.

45. 6. *wie er die ze vriunt gewan*] eigentlich sollte es *vriundîn* heißen, doch ist es nicht selten, daß in solchen fällen das masculinum die stelle des femininum vertritt, z. b. Wack. Les. 564, 12. *diu ist dër miuse meister gar.* So heißt es Iw. 1954 von der königin Laudine: *nû müezt ir mîn rihtære sîn* und Reinh. F. 1488 von der henne: *dër tôte wart schiere begraben.* — 22. *vür komen*] st. v. zum vorschein kommen, bekannt werden.

46. 8. *vaterwân*] der wan daß er sein vater sei. — 14. *manen*] scheint hier in der besondern bedeutung von überzeugen gebraucht zu sein.

47. 12. *hêrschaft*] st. f. 1) hoheit, würde; herrlichkeit, herrliches leben. 2) die gesamtheit der herren. — 23. *ze sich*] gehört zu den fällen, wo *sich* schon im mhd. dativisch gebraucht ist. Vgl. Gramm. IV. 327. — 40. *ancliche — ange*] adv. auf eine dicht umschließende, anschließende weise. 2) angelegentlich, eifrig. Vgl. Ben. mhd. wrtb. I. 42.

48. 15. *sich verzîhen*] st. v. c. gen. auf etwas verzichten. — 35. *ëbenhêr*] adj. gleich an hoheit, würde.

49. 1. *sus hin*] adv. sofort. — 30. lis: Kurnewâl. — 37. befaße dich

nicht mit geringfügigem, laß dich nicht auf das notdürftige ein.

50. 9. *urbor*] st. f. (zuweilen auch st. n. z. b. Kaischr. 464, 14 Diem.) grundstück; rente. — 10. *zinserin*] st. f. zinsgeberin. — 12. *richer muot*] tüchtige strebsamkeit.—14. *keiserlich*]adj. kaiserlich; herrlich. — 18. *als êz in beiden was gewant*] wie es in einen beiden angemeßen war.

51. 13. *geprüeven*] schw. v. erforschen, erkennen. 2) herrichten, anordnen. — 14. *geziuc*] st. m. gerätschaft. — 23. *swërtleite*] st. f. schwertfürung bei empfang des ritterschlags.

52. 11. *trahen*] st. m. trähne, tropfen. — 18. *verrihten*] schw. v. auf den rechten weg, in ordnung bringen. Vgl. *berihten* 10, 26. Das gegenteil ist *entrihten*. — 19. *beslihten*] schw. v. gerad machen. — 23. *tëgel*] st. m. tigel. — 26. *eiten*] schw. v. brennen, vgl. griech. *αἴθειν*. — 35. *durliuhtec*] adj. durch und durch stralend.

53. 4. *hort*] st. m. schatz. — 7. *ingrüene*] adj. ser grün. Gramm. II. 761. — 20. *verprîsen*] schw. v. preisend sich verirren. — 27. *listmachære*] st. m. künstler, kunstübender. — 28. *halsbërc*] st. m. entstellt auß *albërc* (alles bergend) rüstung. — 30. *bestân*] anom. v. hier zu stên, angehören, häufig auch angreifen. — 34. *beviln*] schw. v. zu vil werden, verdrießen. Der gewönliche gebrauch ist wie hier: *mich bevilt eines dinges*. Bemerkenswert ist Parz. 687, 19. *swâ im kumbers wære bevilt*. — 36. *betihten*] schw. v. sinnreich bereiten. — 39. *strâle*] st. f. pfeil. Vgl. Graff. VI. 752.

54. 13. *gefeinet*] ptc. mit zauberkraft begabt. — 30. *geprüevieren*] so vil als 51, 13. *geprüeven*. — 37. *reitgeselle*] schw. m. genoße bei einem kriegerischen zuge, bei einer unternemung. Vgl. Gramm. II. 14. Herb. 10957. Vgl. auch *reitkleit* Lanz. 5933.

55. 9. *wolgemuot*] adj. hochherzig. — 19. *übersnîden*] st. v. an zuschnitt, bildung übertreffen. — 35. *edelkeit*] st. f. adlichkeit, vorzüglichkeit. Vgl. mhd. gr. 2,59. — 37. *unbetrogen*] ptc. adj. one verblendung, frei von überhebung. — 40. *hôhgemuot*] adj. voll selbstgefül.

56. 29. *buhurdieren*] schw. v. in scharen zusammen stoßen. — 30. *bekroijieren*] schw. v. wie ein herold besprechen.

57. 6. *lingen*] st. v. vorwärts gên, glücken. Dazu *linge* st. f. guter erfolg. — 9. *konterfeit*] st. n. hier der gegensatz, sonst auch das nachgemachte, falsche. Ben. mhd. wtb. I. 914. — 23. *quëln*] st. v. beklemmt sein; *mir quilt*: es ist ein peinlicher schmerz für mich. — 26. *sicherheit*] st. f. bedeutet gewönlich feierlich eingegangene verpflichtung, hier aber wol bund, bündnis: die stäte genoßenschaft in einem herzen. Vgl. unten 154, 29. *diu getriuweliche sicherheit schiet sich mit manegem leide*. — 27. *Ir aller jëhe*] vgl. zu 80, 30. — 30. *stündic*] adj. reif.

58. 27. *dienest*] st. m. diener. Schon im ahd. finden wir die glosse *deonostum* (servitoribus) Graff. V. 95. Vergl. Gramm. II. 369.

59. 1. *sê mine triuwe*] Diß abstracte sê findet sich schon oben 31, 30 mit dem accusativ verbunden. — 40. *wer*] st. f. nicht nur verteidigung, sondern auch schutzwer. Vgl. *weri* propugnaculum. Graff. I. 929.

60. 7. *wër*] schw. m. bürge. — 39. *dër herzog*] die hs. M. hat *dër künc*, die übrigen *dër herzoge*. Ist villeicht *Morgân* zu streichen?

61. 3. *leiten*] schw. v. füren, tragen. — 11. *gezoc*] st. m. gefolge. — 12.

stætliche] adv. ununterbrochen? Vgl. *statelicho* (rectis modis) Graff. VI. 647, welches aber auch vielleicht auf *stata* (opportunitas) bezogen werden kann. — 29. *und ër*] hier darf man ein verbum wie *fuor* ergänzen. — 33. *pavelûne*] st. f. zelt. Vgl. Trist. 333, 33. 334, 13. Maßm.

62. 7. *kastelân*] st. n. kastilisches pferd. — 35. *wœge*] adj. geneigt, gut; vorteilhaft. — 39. *state tuon*] c. gen. rei dat. pers. einem etwas gestatten.

63. 3. *dar ir ëz soldet hêren*] worauf ir es absehen wolltet. Wir erhalten hier einen zuwachs zu den verbis, die mit dem allgemeinen object *ëz* verbunden werden. Gramm. IV. 333 flg. — 14. *sich erkennen*] schw. v. merken. Das was man merkt, kann entweder einfach durch einen genitiv außgedrückt werden, oder es wird wie hier in einem eignen satz angereiht. Vgl. Ben. mhd. wtb. I. 810. — 23. *gevellec*] adj. angemeßen. — 25. 26. daß er wenigstens in seiner äußerungen einsicht und schicklichkeit bewarte. — 31. *recken*] schw. v. in die höhe bringen, erregen. — 36. *kebsliche*] adv. nach art eines kebsweibes. l. *kebsliche* im text.

64. 6—8. daß mein vater Riwalein meine mutter als eheliches weib hinterließ. — 14. 15. euer hieb wird auf keinen mann gefürt, der je hoffähigkeit erlangt hat. — 20. *winden*] st. v. neutr. gewönlich *erwinden:* einhalten, ablaßen. — 37. *warnunge*] st. f. vorbereitung, zurüstung. — *huote*] st. f. schaden verhindernde aufsicht und vorsicht. — 39. *dringen*] ein historischer infinitiv. Vgl. Gramm. IV. 944.

65. 3. *wuoft*] auch *wuof*, st. m. weklage, geheul. — 5. *klagenôt*] st. f. heftiger außbruch von klagen, klagegeschrei. Vgl. 88, 9. — 17. 18. so waren sie mit unaufhörlichem streite hinter inen her.

66. 13. *ëz an trîben*] es fort treiben: sie sezten diß gegenseitige treiben fort.

67. 12. *mëz*] st. n. maß; zil, richtschnur; art und weise. — 13. *sëz*] st. n. wonsitz, dann auch der belagerte wonsitz und die belagerung. — 16. flg. nun gab es keinen in irer schar, der, was inen zur schmach gereicht hätte, entweder hinten nach oder seitwärts gezogen wäre. — 26. *ungevüere*] st. n. nachteil, leidwesen. — 27. *hüttesnuor*] st. f. seil zur befestigung von hütte oder zelt.

68. 13. *strît*] hier wettstreit. — 16. *schumpfentiure*] st. f. roman, *desconfiture*, *sconfiture:* besigung. — 26. *sunderlant*] st. n. besonderes, eigenes land. — 38. *unversprochenlichen*]] adv. unangefochten.

69. 13. *spanen*] st. v. locken.

70. 7. Was hierauf im vollständigen text folgt, Maßm. 144, 7 — 148, 32. enthält eine festlichkeit, die Tristan veranstaltet. Die söne Ruals und mit inen 12 genoßen, worunter Kurvenal, erhalten den ritterschlag. Rual erhält das land als erbliches lehen. Darauf verläßt Tristan mit Kurvenal das land, das dadurch in große trauer versetzt wird, und begibt sich zu Marke. — 16. *kamphlich*] adj. zum zweikampf geeignet oder bereit. — 39. *sarjant*] st. m. kriegsmann zu fuß, eigentlich nur diener, ein fremdes wort, das ptc. præs. von servire.

71. 6. *mære*] adj. bekannt, berümt. — 8. *botschaft*] st. f. bestellung, vollmacht. — 11. 12. und inen davon auch einen gewissen rechts- und erenanteil gäbe. — 30. *kraft*] st. f. hier gewalt. —

35. *vorhtsam*] adj. gefürchtet, furcht erregend. Nach disem wort sind 6 zeilen weg gelaßen, die einen widerspruch zu enthalten scheinen und villeicht unecht oder doch verderbt sind. — 36. *vorvëhtære*] st. m. der vorderste und anfürer des kampfes.

72. 7. *gar*] adj. gerüstet, bereit. — 11. *ie*] villeicht *hie*, wozu die variante *dâ* stimmt. Eine andere variante ist *ouch*. — 23. *einwic*] st. m. einzelkampf. — 24. *lantvëhte*] st. f. allgemeiner kampf.

73. 20. *riezen*] st. v. weinen. — 38. *baltlichen*] adv. in küner weise.

74. 5. 6. *dër schanden — diu — geschiht*] Andere beispile dises gebrauchs sihe bei Lachm. zu Nibb. 2269, 3. zu Iw. v. 8112. Man hätte erwartet: *die geschëhent — 7. sô manhaft als ir — sît*] da ir so mannhaft seid. Vgl. 63, 28. *sô leide als mir habt getân:* da ir so übel an mir gehandelt habt. Vgl. auch unten 76, 12. 101, 17. — 11. *ahtbœren*] schw. v. *ahtbœre*, achtungswert machen. — 21. *schalc*] st. m. knecht, dann auch knechtisch böser mensch.

75. 17. *versellen*] schw. v. außlifern, veräußern. *versachen*] schw. v. zur sache machen. Gramm. II. 860. — 20. *gehërzen*] schw. v. beherzt machen, ermutigen. — 22. *âmerkeit*] st. f. nebenform von *jâmerkeit*, beklagenswerte lage.

76. 1. *lantschaft*] st. f. 1) gegend. 2) bewoner des landes. 3) die gesamtheit der vornemsten vasallen. — 8. *merke*] st. f. aufmerksamkeit, prüfung, beurteilung. — 9. *spitzesëhe*] st. f. scharfblick. — 12. 13. heißt wol: insofern er so oft als ein außbund rechter männlichkeit angefürt worden ist. — 28. *hërzelôs*] adj. unbeherzt, verzagt.

77. 7. *bereite*] adv. bequem, leicht. — 14. *schalten*] st. v. stoßen. Das schw. f. *schalte* lebt noch fort in dem mundartlichen compositum schaltbaum, d. h. stange, womit man auf den grund stößt, um das schiff weiter zu bringen. — 23. *wert*] st. m. insel. — 28. 29. *gân lâzen*] Das was man in bewegung setzt oder gên läßt, kann verschiedenes sein, ein ross, ein schiff, die beine oder dergleichen, und weil es leicht zu entnemen ist, so wird ein solches object in der regel gar nicht außgedrückt. In fällen, wie hier, wo noch ein infinitiv beigefügt ist, nähert es sich der allgemeinen bedeutung von *beginnen*. — 29. *punieren*] schw. v. fort rennen, gegen einen an rennen. Dazu *puneiz*, st. m. das rennen das stoßende anrennen.

78. 5. *ûf legen*] schw. v. 1) auflegen. 2) überlegen, ersinnen, auß denken; auf erlegen. Vgl. Lachm. zu Iw. v. 1190. — 38. *durch wëlhen list*] nach welcher berechnung, in welcher absicht. Vgl. Parz. 188, 28. *ër tuotz durch einen list*.

79. 12. *understân*] anom. v. 1) über sich nemen. 2) dazwischen treten, verhindern. — 14. *rede*] st. f. hier verabredung, überein, kunft. — 22. *gemuot*] adj. hier voll vertrauen, entschloßen, mutig. Vgl. unten 98, 30. *wis gemuot und gehabe dich wol*. 108, 35. *ër ist ze vrëch und ze gemuot*. Gewönlich stên adverbia wie *sô* oder *wol* dabei und dann heißt es nur gesinnt, gestimmt. — 30. *teidinc*] st. n. gerichtliche verhandlung; vertrag, unterhandlung, geschäft. — 31. 32. *sît daz du min ze slahene gewis wilt sin*] Nach dem jetzigen sprachgebrauch hätte man *mich* statt *min* erwartet, während die alte sprache solche casus obliquos gern zum verbum finitum zieht. Vgl. Nib. XI. 28,

4. *wan ich in aller êren hie ze wërbenne gan.* Gerh. 830. *ze sëhenne was er sin vrô.* — 36. *krümbe*] st. f. krumme linie, bogen.

80. 13. *gerüeret*] Das ptc. præt. in activem sinn. *rüeren*, schw. v. in bewegung setzen mit häufiger außlaßung des objects *ors.* — 27. *Got sëlbe möhte ëz gërne sëhen*] Diser gedanke ist auch andern dichtern geläufig, z. b. Hartmann. Vgl. Iw. 1020. 21. *hie huop sich ein striten, daz Got mit êren möhte sëhn.* 3045. 46. *dâ muost sëlch rîterschaft geschëhn, die Got mit êren möhte sëhn.* — 31. *ir aller jëhe*] Der plur. des geschlechtigen pronomens vertritt hier ein substantiv wie *liute* oder *menschen* und kommt in gleicher weise auch schon 57, 27. vor. Hierher gehört auch unser gebrauch: *sie sagen,* nämlich *die leute,* wofür auch die alten sprachzweige beispile dar bieten. Vgl. Trist. 217, 7. Maßm. *sî lësent an Tristande.* — 38. *wârbœre*] adj. warhaft.

81. 28. *vâlant*] st. m. teufel, eigentlich ein ptc. præs. der felende, irrende oder auch der verfürende. Sihe Myth. pag. 944. — 37. *vür tragen*] st. v. vorwärts helfen, nützen.

82. 2. *an gewinnen*] st. v. mit dem dat. der pers. und acc. der sache, oder lezterer kann auch durch einen besondern satz außgedrückt sein: etwas von einem erlangen. — 6. *diech*] st. n. schenkel. — 7. *hæzlîch*] adj. feindselig, grimmig. — 11. *schrœjen*] anom. v. strömen, spritzen. Vgl. Haupts Ztschr. VI. 290. 291. — 12. *wœjen*] anom. v. wehen, sich rasch bewegen, fliegen. — 13. *jëhen*] stet hier absolut. Außfürlicher hieße es: *wil du mir jëhen?* wie Nib. 403, 2. und ganz vollständig wäre: *wil du mir dës siges jëhen?* wie Barl. 226, 24. Vgl. Lachm. Außwal pag. 282. — 25. *gelüppet*] vergiftet, verzaubert, falsch.

83. 18. hierbei kann sich's um nichts anderes handeln. — 19. *anrüeren*] schw. v. c. acc. auf einen los sprengen. Vgl. 114, 7. — 34. *ergëben*] st. v. hin geben, preis geben. — 35. *untrôst*] st. m. mutlosigkeit.

84. 8. *ellen*] st. n. künheit und stärke, tapferkeit. — 15. *erschellen*] schw. v. zum schallen bringen, erschüttern. — 22. *dën hëlm dën sluog ër im*] Vgl. 85, 8. 9. *ër sluog im daz swërt und ouch die zëswen hant.* — 26. *buoc*] st. m. vorderbein.

85. 3. *britel*] st. m. zügel. — 7. *erziehen*] st. v. erreichen, einholen. — 9. *zëswer, zëswiu, zëswez* oder schw. *zëswe*] adj. recht. — 14. *kuppe*] schw. f. die haube unter dem helm. Vgl. 123, 22. *dën hëlm enstrictens ime zehant und strihten ime die kuppen dan.* — 15. *nider tragen*] st. v. eindringen. — 25. *türmeln*] schw. v. im kreiße herum wirbeln. Schmell. I. 456. — 26. *sich verlâzen*] st. v. sich überlaßen. — 29. wol: merkst du wie die dinge stên?

86. 6. *ande*] schw. m. erbitterter feind. — 18. *slagen*] schw. v. schläge tun. — 25. *ertagen*] schw. v. tag werden. — 28. 29. die hände windend und zusammen drückend ergaben sie sich irem herzeleid.

87. 8. *ûtelhende*] adj. mitlerer hand. — 12. *gewinnen*] st. v. erwerben, auftreiben.

88. 2. *ritterschaft*] st. f. ritterliche wirksamkeit. — 4. *vrilîche*] adv. ungehindert. — 13. *nâhe gênde*] tief ergreifend, verletzend. — 28. *scharte*] schw. f. 1) scharte. 2) das stück, was in der scharte felt. Vgl. vers 36 unten.

89. 2. wir hätten nichts davon, wir wären damit um nichts beßer daran. Vgl. Parz. 128, 19. *wëmst dëste baz?* — 14. *ban*] st. m. gebot oder verbot unter androhung von strafe, bann, achtserklärung.
90. 7. *senfte*] st. f. annemlichkeit, erleichterung. — 13. *marnære*] st. m. schiffsmann. mlat. *marinarius.* — 39. *gemerke*] st. n. von *marke*, grenze: standort.
91. 2. *alleʒ*] lis *aller.* — 21. *heimlîche*] st. f. geheime sache, geheimes verhältnis, geheimer ort. — 39. *abe komen*] st. v. weg gên, sich entfernen.
92. 38. *meinen*] schw. v. im sinn haben, lieben.
93. 9. *wîselôs*] adj. one leitung. — 22. *âventiure*] st. f. hier glücklicher zufall. — 27. *spil*] st. n. hier allgemein unterhaltung.
94. 7. *widerstrît*] adv. in die wette, eifrig, angelegentlich. — 11. *mir versmâhet*] mir erscheint verächtlich, geringfügig. Vgl. Gr. IV. 234. — 31. *übertragen*] st. v. übermütig machen. — 34. *koufrât*] st. m. handelsgegenstände, handelsgeschäft.
95. 12. *ein art spileman*] ganz änlich Trist. 96, 36. Maßm. *ein art ribalt.* Es kommt zuweilen vor, daß eine nähere bestimmung nicht im genitiv, sondern appositionell in gleichem casus angereiht wird. z. b. in unserm gedicht 172, 25. *dâ würze krût unde gras dër volle was.* Nib. 909, 2. *siben soume mët und lûtertranc.* Heutzutage ist dise construction häufig. Vgl. Gram. IV. 721 flg.
96. 3. *noch*] hat hier die bedeutung von auch oder unter anderm. So findet mans auch Parz. 631, 30. *ër hëte sich vrâgns gein ir bewëgn, ob si noch minne kunde pflëgn.* — 31. *witzigen*] schw. v. verständig machen, beleren, unterrichten. — 37. *erwünschet*] so beschaffen, wie man nur wünschen kann, vollkommen.
97. 35. *ûʒ dër phlëge verlân*] auß der ärztlichen behandlung entlaßen.
98. 1. *handeln*] schw. v. hier mit den händen faßen. Das folgende *under handen wandeln* ist mit den händen von einem ort zum andern bringen. — 11. *gelüppe*] st. n. gift, zaubersalbe. Vgl. oben 82, 25. *gelüppet*, ein ptc. adj. — 33. *gruonen*] schw. v. grün, frisch sein oder werden. — 38. *ërden*] Daneben die starke form, z. b. 153, 10. *ërde.*
99. 14. 15. *vor verspart aller dër wërlt*] Vgl. Trist. 14767, Hagen *alle man vor mînem hërzen sint verspart. versperren* schw. v. ab sperren, unzugänglich machen. — 26. *lëbelîchen*] adv. lebhaft, lebendig. — 33. *al dës spils*] bei aller dieser unterhaltung, in der ganzen zeit, in der er sie ergetzte. — 35. *smecken*] schw. v. hier nicht allgemein einen geruch von sich geben, sondern übel riechen.
100. 18. *lân*] hier, im gegensatze zu *gëben*, vorenthalten.
101. 17. *sô wol — erkant*] da es inen so wol bekannt war.
102. 3. *unlîdec*] adj. 1) frei von leiden. 2) ungeduldig. 3) was nicht zu leiden ist. Vgl. Ben. mhd. wtb. I. 979. *unsenfte*] adj. unangenem. — 4. comma nach *rede.* — 17. *schuollist*] st. m. wißenschaft oder kunst, die man in der schule oder auß büchern lernt. Ben. mhd. wtb. I. 1011. *hantspil*] st. n. das musikalische spil, wobei die hand tätig ist. — 20. lis *nâch.* — 24. *gans*] adj. heil, gesund.
103. 2. *besetzen*] schw. v. an ordnen, ein richten.

104. 2. *êhaft*] adj. gesetzmäßig, rechtsgiltig, begründet. *êhaft nôt* legitimum impedimentum. RA. 847. 848.

105. 3. *geverte*] st. n. 1) die reise, der zug. 2) die art, wie man eine solche reise macht. 3) überhaupt verfaren, benemen. — 6. *solhes wunders gemach*] was einem solchen wunder gleich ist. Vgl. Haupts Ztschr. V. 157. — 25. *Aurôre*] entweder das fremde wort für *morgenrôt*, wie Isot die mutter genannt wird, oder verwechslung mit *Leda*. — 26. *Tyntarides*] *Tyndaris*, die tochter von Tyndarus, Helena.

106. 7. *swaz sî*] villeicht beßer mit der M. hs. *dâ sis*. Vgl. Parz. 187, 16. 17. *und swâ man lobs die besten vant, dâ man frouwen schœne gewuoc* etc. Wir erhalten dann die construction: *einen ze mœren tragen mit* wie Trist. 1042. Hagen. *dën ich mit klage ze mœren trage*] zur besprechung bringen, zum gegenstande mannigfacher reden und äußerungen machen. — 14. *erleschen*] schw. v. außlöschen; verdunkeln. *swachen*] schw. v. herab setzen. — 34. *geil*] adj. 1) kräftig, übermütig, üppig. 2) fro, heiter. Ben. mhd. wtb. I. 494.

107. 1. *betrüeben*] schw. v. trüb machen, beflecken. — 9. *ze mœre bringen*] in's gerede bringen. — 25. *parâtiere*] st. m. betrüger. altfr. *barateur;* noch jetzt heißt im ital. *barattare* betriegen. — 29. *gevallen*] st. v. mit einander verfallen. — 38. *hinewart*] adv. von hier weggewendet, fort.

108. 20. *müeze*] lis *müese*. — 21. *vrist*] st. f. frei gegebene, fridlich gesicherte zeitaufschub, erhaltung. — 23. *tiure*] adj. hier in der bedeutung von schwer zu erwerben, selten.

109. 4. Vgl. 4, 12. *und sîn gelende dâ genam*. — 7. lis: *Weiseforte*. — 11. *slahen*] st. v. hier in der bedeutung treffen, reichen. — 40. *riten*] lis *rîten*.

110. 13. *verzinsen*] schw. v. dem fordernden hin geben, bezalen. Vgl. Ben. zu Iw. 7227. — 21. *wîcgar*] adj. kampfbereit. — 32. *wîzenære*] st. m. der strafende, gerichtsbote, scherge. — 33. *mordræte*] st. m. mordstifter.

111. 16. *ienoch*] adv. noch immer. — 19. *erlangen*] schw. v. hier impers. zu lang, langweilig dünken. — 32. *lantmære*] st. n. landkundige neuigkeit.

112. 14. 15. erschlug manche richtung und manche färte in der wildnis ein. — 19. *heimwist*] st. f. das leben daheim, aufenthalt. — 20. *geste*] st. f. fremdes wort: bericht von taten und abenteuern. — 23. *ungeverte*] st. n. unwegsamkeit, wildnis. — 24. *enzëlt*] adv. im passgang. — 25. *galopieren*] die neben form ist *walopieren*. Iw. 2553. beide scheinen auß *gwalopieren* vereinfacht. — 29. *âmîs*] der liebende, geliebte; Gottfrid hat den dativ *âmîse*. — 40. *belderîchen*] adv. ein dunkles wort: in Ben. mhd. wtb. I. 82. wird *belde vîche* (mutvoll, im ironischen sinne) vor geschlagen. Man könnte auch auf ein substantiv *belderîch*, änlich wie *wüeterîch* gebildet, verfallen und es hieße dann das darauß gebildete adv. ongefär: nach art der eisenfreßer.

113. 4. *staphen*] schw. v. schreiten, im schritt reiten. Schmell. III. 650. Vgl. auch unten 116, 26. und Konr. Otto 541. — 7. *egeslich*] adj. schrecklich von *egese, eise* st. f. schrecken. — 23. *phnâst*] st. m. hauch, dunst. — 29. *steingevelle*] st. n. über einander gefallene felsblöcke. — 33. *ungedult*] st. f. heftigkeit, außbruch der lei-

denschaft. — 36. *hurst*] st. m. f. busch, gesträuch, hecke. — 40. lis: *eine steinwant*] st. f. felswand.

114. 17. *stiure*] st. f. unterstützung, verstärkung. — 19. *grif*] st. m. griff; klaue. — 21. *wahs*] adj. entstellt auß *was* gen. *wasses*, scharf. Vgl. Graff. IV. 1240. — 22. *scharsahs*] st. n. schermesser. — 26. *sich vertuschen*] schw. v. *sich verbergen* Vgl. Wack. wtb. CLXXIII. u. d. w. *vertußen*. — 36. *mortsam*] adj. mörderisch. — 38. *swibelen*] schw. v. taumeln. Es gehört mit *swëben* zu einem stamm *swîben* altn. *svîfa* Gramm. II. 14. Vgl. Graff. VI. 855.

115. 9. *giel*] st. m. rachen, schlund. Ben. mhd. wtb. I. 511. — 11. *mortschal*] st. m. todesschrei. — 20. *dër mâze*] so vil, ein gen. sing. fem. adverbial. Gerade so finden wir în 129, 15. *dër was dër mâze an in geleit*. Vgl. Gr. III. 133. 134. — 36. *lache*] schw. f. pfütze.

116. 7. *entwürken*] anom. v. zerlegen, vernichten. — 21. *dahte*] lis *dâhte*. — 26. *halde*] schw. f. abhang. — 34. *vreise*] schw. f. schrecken, gefärdung, verderben. — 35. *genenden*] schw. v. mut faßen, wagen, sich erkünen.

117. 31. *ampœre*] für *antbœre*. st. f. das dem betrachtenden sich darbietende außsehen. Vgl. Ben. mhd. wtb. I. 147. — 39. *hengen*] schw. v. hangen laßen, gên laßen; *mit dëm zügel er hancte*, mit dem zügel ließ er nach. Die gewönliche construction wære: *dën zügel ër hancte*, nämlich *dëm rosse*. Gr. IV. 693.

118. 7. *reit*] Vgl. zu 14, 5. — 24. *daht*] lis *dâht*. — 28. *geman*] adj. vasallen habend. — 38. *gebëcken*] schw. v. widerholt stechen. — 40. *verschrôten*] st. v. zerhauen.

119. 1. *krage*] schw. m. schlund, hals. — 7. *gorge*] schw. m. gurgel franz. *gorge*. — 13. *kanzwagen*] st. m. rüstwagen. Vgl. Gramm. II. 532. 533. Graff. I. 667. — 23. *dër gestandene muot*] der standhafte sinn. — 29. *senfte*] adj. leicht, nachgibig, verzagt.

120. 1. *zekiuwen*] st. v. zerkauen. — 21. *getaget*] ptc. præt. auf einen gewissen tag bestimmt, fest gesetzt. — 40. *liste*] zauberkünste.

121. 2. *daz*] so daß. — 17. *sage uns Paranîse*] Der zweite dativ ist der gewönliche beim verbum *sagen*, während *uns* nach Buttmanns außdruck ein dativus ethicus ist. Er zeigt sich namentlich beim ungeschlechtigen personalpronomen. Vgl. Gramm. IV. 362. 363. — 23. *hâltürelîn*] st. n. verborgenes pförtlein. — 25. *warten*] schw. v. schauen; nach etwas gerichtet sein.

122. 4. *vröuwîn*] adj. auß frauen besteend; auch fräulich. Gramm. II. 178. — 4. 5. *diu liehte vröuwîne schar daz diu wart* etc.] Es ist Gottfrid eigen, das subject eines abhängigen satzes voran zu stellen und den îm eigentlich gebürenden platz durch ein pronomen vertreten zu laßen. Vgl. oben 118, 6. *dër starke eschîne ſchaft, daz ër im durch die hant reit* und hernach 122, 9. 10. *dër truhsœze daz ër in ie getorste bestân* und 30. 31. *diu junge küneginn daz sî ir lëben gesach*. — 14. *mich anet*] ich habe ein vorgefül, sehe voraus. Merere hss. haben *andet*, zum beweis wie frühe man schon über das verhältnis beider formen im schwanken gewesen sei. Vgl. Deutsches wtb. von J. Grimm und W. Grimm I. 193. 194. — 19. *ruochen*] schw. v c. gen. rücksicht nemen, achtsam, bedacht sein. — 25. *gereise*] schw. m. der genoße bei einem außzug. Vgl. *geverte*. — 34. *glast*] st. m. glanz. Davon *glesten* schw. v. glänzen.

— 37. *und rief ir muoter dar*] *muoter* ist der dativ, der selbst dann bei *ruofen* stêt, wenn ein localadverb der bewegung beigefügt ist. Vgl. 32, 22. *dirre jënem dar nâher rief.* 123, 7. 8. *sus riefens dën anderen zwein zuozin.*

123. 17. *mos*] st. n. sumpf, mor. — 30. *vërchwunde*] schw. f. eine wunde, die an sele und leben gêt.

124. 15. *drîake*] schw. f. theriak. — 30. *unvergëzzen*] ptc. præt. nicht vergeßen. Vgl. Wilh. 123, 18. *dennoch hëtens unvernomn wën si jageten.* Andere beispile diser participialbildung gibt Wackernagel in den Fundgr. I. 306.

125. 4. *wir hëlfen dir ze diner nôt*] wir sind dir in deiner not behilflich. Ebenso Parz. 625, 22. *sine hulfen im ze siner nôt.* Anders finden wir später 128, 18. *hëlfet mir ze lîbe wider,* verhelft mir wider zu gesundem leibe. — 9. *swichen*] st. v. im stich laßen. — 31. *gelichen*] schw. v. gefallen.

126. 11. *zwir*] zaladv. zweimal. — 24. *underkomen*] st. v. dazwischen kommen, verhinderu. — 28. *heinlichen*] schw. v. zur heimat machen.

127. 25. *entwërn*] schw. v. nicht gewären. — 36. *über einen komen*] heißt wol: einem auf stoßen. Anders stêt es Parz. 106, 21. *übr in kom sin kappelân.* — 37. *sich an genëmen*] c. acc. rei sich etwas an eignen.

128. 30. *râten*] st. v. *einem ze eime d.*, einem durch rat und mittel zu etwas verhelfen. — 37. *umbesæze*] schw. m. ein in der umgegend ansäßiger.

129. 25. *undervarn*] st. v. dazwischen kommen, verhindern.

130. 21. *hie mitten*]. Fast sollte man glauben, daß zwei verschidene partikelverbindungen, nämlich *ie mitten* 159, 1. und *hie mite*, welches oft vorkommt, z. b. 132, 31. hier vermischt seien. Ueber jenes, welches eine seltenheit ist, vgl. Gramm. III. 216. flg. Beide bedeuten inzwischen, wärend dem. — 38. *ze sich*] Vgl. Gr. IV. 327.

131. 22. *wârheit*] st. f. die versicherung, daß etwas war sei, das gegebene wort.

132. 2. *mite gân*] anom. v. c. dat. rei sich an etwas halten, es beachten, befolgen, einer sache nach kommen und drgl. — 16. *veilen*] schw. v. feilbieten, preis geben. — 34. *gîselschaft*] st. f. verbürgung, bürgschaft. — 35. *endehaft*] adj. ende habend, zu ende kommend.

133. 22. lis *wîz*. — 36. *ir ouge allez dar wac*] ir auge war immer dahin geneigt.

134. 1. *gelangec*] adj. verlangend. — 19. *innerhalp zwein jâren*] nicht zwei jare vorher. — 39. *sî lûtent nâhe einander bî*] sie berüren sich nahe im laute, sie kommen mit einander auf denselben laut herauß.

135. 3. *begunde ze trîbenne*] Vgl. Gr. IV. 213. 214. *begonda ze stinkene* Wm. 1, 12. *ich pigunnen habo dih ze leitenne.* Auß der mhd. sprache laßen sich schon mer beispile auf weisen, wo das verbum *beginnen* mit *ze* und dem gerundium construiert ist. Vgl. Grimm zu Reinh. s. 371. Ben. mhd. wtb. I. 529. Weiter unten 138, 37. stêt die gewönliche construction: *nu ich sî trîben began.* — 5. *dâ — abe*] worauß man beide (namen) bildet. — 20. *al dise vart*] adv. eigentlich von anfang biß zu ende des wegs, überall; dann immer. Vgl. Grieshab. Pred. I. 75. *die sich dës allevart vlîzent, wie si die missehëllunge mugen gesæjen.* Vgl. Gr. III. 141.

136. 34. *wol komen*] c. dat. dienlich, gelegen sein.

137. 36. *erbœre*] st. m. für *erbe* schw. m. scheint nicht weiter vor zu kommen.
138. 19. *sît ër dar an gevlizzen*] Vgl. oben 34, 36. *hërre, ich hân gevlizzen an iegelichem seitspil*, sodann Trist. Hagen 7932. *an wën sî was verflizzen* und Pf. Am. 2506. *ër vleiz sich sêre an rëhtem rât (an rëhte tât* KH.) — 34. *dô — kam*] als ich mit dem schwert aufs reine gekommen war.
139. 37. *gewërp*] st. m. das, womit man sich ab gibt, geschäft, unternemen, werbung.
140. 3. *gesippe*] adj. verwant.
141. 1. *gewisheit*] st. f. sicherheit, bürgschaft. — 10. *gewâsliche*] adv. heimlich. Vgl. goth. *svês* ahd. *swâs* adj. eigen, angehörig. — 34. *lûzen*] schw. v. sich versteckt halten, lauschen.
142. 5. *enein trîben*] worüber einig werden, etwas mit einander auß machen. — 6. *hinnen sîn*] scil. *gevarn*. Vgl. Gramm. IV. 136. 137. — 39. *sîn rede ze handen genam*] Vgl. Trist. Hagen 19276. *sîne rede mit ir ze handen nam:* er begann zu reden.
143. 12. *sprâchen*] st. n. gespräch, verhandlung. — 27. *zal*] st. f. rede, erzälung.
144. 1. *schapel*] st. n. kranz, besonders blumenkranz, der oft mit gold, edelsteinen etc. geziert war. Vgl. Lachm. Außw. 291. *vürspan*] st. n. spange, die das gewand vorn zusammen schließt. — 2. *senkel*] ein fremdes wort. lat. *cingulum*. altfr. *cengle* jetzt *sangle:* schnürsenkel. *vingerlîn*] st. n. fingerring. Im ahd. *fingiri, fingirîn* und auch schon *fingirlîn*, in der Genes. 61, 11. Hoffm. *gifingir* (was am finger steckt). Vgl. Graff. III. 529. Gramm. III. 453. — 6. 7. *mohte: tohte*] So scheinen alle hss. zu haben, keine *möhte: töhte*. Vgl. 189, 13. *wie ër dar komen mahte: trahte*. Doch in letzterer stelle hat Groote *mehte: trehte*. — 22. *gefeitieren*] schw. v. zurecht machen, ordnen, von dem substantiv *feiture* lat. *factura*. — 23. *volmüete*] adj. strebsam, eifrig, begirig.
145. 20. *ich tuon — gesant*] ich veranlaße, daß nach euch geschickt werde; das ptc. præt. stêt passivisch. Vgl. Gramm. IV. 129. 130. — 38. *gewaltesœre*] st. m. der gern gewalt übt.
146. 13. *ich geteidinge wol*] die sache wird gut für mich ab laufen.
147. 3. *sî wincte Paranîse dar*] Vgl. Iw. 6166. *dër winct im dar*.
148. 9. *schranken*] schw. v. unsicher gên. — 21. *lantschal*] st. m. große pralerei. — 39. lis *ensprëchet*.
149. 10. *kampfrëhten*] schw. v. kampfrecht üben. — 25. *daz — brach*] daß die sache auf einen zweikampf hinauß lief. — 40. *wætlich*] adv. vilicht, vermutlich, beinah. Vgl. Lachm. zu den Nib. 34, 4.
150. 35. 36. *dër arme — rotte*] Vgl. Parz. 143, 26. 27. *ërn ist gîge noch diu rotte: si sulen ein ander gampel nëmn*. — 37. 38. *sî — bal*] sie ließen în mit irem gespötte von hand zu hand gên wie einen spilball.
151. 1. *schende*] st. f, beschimpfung, entêrung. — 20. 21. *wan — hin*] denn lange feindschaft unter inen wäre ein schädlicher zeitvertreib. — 34. *hant von hande*] unmittelbar.
152. 27. *betihten*] schw. v. sinnreich bereiten.
153. 13. *enbîzen*] st. v. eßend oder trinkend genießen.
155. 14. *nâch heinlîcher sache*] einem zurückgezogenen, ungestörten leben entsprechend. Vgl. Haupt zu Engelh. 35. und unten 171, 39. *mit ritterlîcher sache* auf eine dem ritter gezimende weise. — 27. lis: *unkunden*.

156. 7. *müelich*] adj. beschwerlich. — 13. *dês al ein*] das ist alles eins. Vgl. Lanz. 2226. — 23. *an ertriegen*] st. v. ablisten.

157. 18. *verklüteren*] schw. v. erfüllen? Vgl. Krolewitz 3763. Pfeiff. zu den Myst. 318, 4. — 33. *garten*] schw. v. in gute art einschlagen. — 36. lis: *künec.*

158. 6. *ungeverte*] st. n. üble fart, beschwerliches reisen. — 14. *banekîe*] st. f. erlustigung. Vgl. 3, 10. das verbum *baneken.* — 38. *über lanc*] adv. überauß lang, langsam. Wackern. wtb. DXLIII.

159. 26. *lâgerîn*] st. f. nachstellerin. — 34. *widerwertic*] adj. zwiträchtig.

160. 14. *urhap*] st. m. anfang. — 27. *vergangen*] ptc. præt. der sich verirrt hat. — 40. *erbevogetîn*] st. f. erbherrin.

161. 12. *besetzen*] schw. v. auf etwas setzen, richten. — 28. *gespenstic*] adj. verführerisch von einem st. v. *spanen*, locken.

162. 8. *trite*] als acc. ist bedenklich. Vgl. Gramm. I². 417. anm. Wackernagel hat daher *halbem trite* emendiert. Vgl. Leseb. I. 454, 28. — 16. *missehëllen*] st. v. verschiden tönen, mishellig sein. — 21. *irresam*] adj. ungewiss, schwankend. — 28. *hœle*] adj. schnell vor über gêend, vergänglich. — 29. *ursprinc*] st. m. das hervorsprießen; die erscheinung.

163. 1. *schâchen*] schw. v. auf raub gên. — 14. *vërt*] adv. im vorigen jare. — 19. *wuocher*] st. m. n. ertrag an früchten. — 27. *ê*] st. f. recht, gesetz. — 39. *gellen*] schw. v. vergällen.

164. 1. *touwen*] schw. v. betauen. — 2. *smërzen*] schw. v. schmerzlich machen. — 17. *benam*] nach disem wort ein punct zu setzen. — 35. *under strîchen*] st. v. mit abwechselnden farben malen.

165. 5. *wildenœre*] st. m. wildschütze, jäger. — 8. *warte*] st. f. lauer. *lâge*] st. f. nachstellung. — 25. *umberede*] st. f. rede die um îr zil herum gêt, umschweife. — 31. *gerade*] adv. in gerader zal.

166. 7. *belde*] st. f. künheit. — 10. *quëllen*] st. v. in die höhe gêen, sich heben. — 18. 19. *saget mir : klaget ir*] Ein doppelreim, bei Gottfrid keine seltene erscheinung. Vgl. W. Grimm: zur geschichte des reims, pag. 74. 75. — 40. *smecken*] schw. v. übel riechen. Vgl. Gramm. IV. 232.

167. 19. *swachen*] schw. v. wertlos, schlecht dünken. — 26. *vergëbene*] adv. unentgeltlich, umsonst.

168. 11. *dër — dër*] das erste mal gen. plur., das andre mal nom. sing. — 18. *versagen*] schw. v. nicht sagen, verheimlichen. — 19. *unrâtbœre*] adj. ungeschickt rat zu schaffen. — 22. *gevallen*] st. v. zu fallen, ein fallen. — 24. *gerâten*] st. v. glücklicher weise wohin gelangen; mit folgendem infinitiv: an fangen, bei dichtern des Elsaßes und der Schweiz Gr. IV. 96. anm. — 29. *eine witze unde einen list*] einen klugen und listigen einfall. — 37. *entsagen*] schw. v. c. dat. einen anschlag gegen jemand machen. Statt des conjunctivs, den alle hss. zu haben scheinen, hätte man êer den indicativ erwartet: *ëzn wart — entsaget.* — 40. *durnähteclîch*] adj. vollkräftig, vollkommen gut. Vgl. Myth. 698. 699.

169. 4. *gezîehen*] st. v. *ze eime d.* eine richtung, beziehung haben, auß schlagen. — 9. *ze urtœte*] wol adverbiel: vollständig, gehörig. Vgl. Ziem. mhd. wtb. 527. — 13. *missevar*] adj. entweder von übler farbe oder die farbe wechselnd. Erstere bedeutung gilt entschie-

den 172, 6. *bin ich ûht sêre missevar?* — 24. *warlôsekeit*] st. f. unachtsamkeit. — 36. *anders tages*] wie das franz. *l'autre jour:* neulich.

170. 8. *vergëben*] st. v. c. dat. gift geben, vergiften. — 17. *hêren*] schw. v. hoch halten, verherrlichen. — 30. *undinc*] st. n. unrechtes, schlechtes ding. — 36. *hælinc*] st. m. geheimniss. — 37. *trügelist*] st. m. betrügerische list.

171. 29. *bî*] adv. in nächster umgebung, nebenan.

172. 18. *ervarn*] st. v. erreichen, außfindig machen.

173. 2. *hërre*] hier und öfters im außruf vom himmlischen herrn gebraucht. Vgl. Ben. mhd. wtb. I. 665. — 40. *üeben*] schw. v. gebrauchen.

174. 5. *valte*] st. schw. f. umschlagetuch. — 12. Auch Groote hat in der anmerkung zu disem vers gesagt, daß hier wol ein neuer satz beginnen müße, und hat ganz richtig übersetzt: und als sie nun wünschte, daß ich îr das meinige leihen möchte, und ich mich so an îr vergaß, daß ich îr wenn auch nur dise einzige bitte abschlug, es sei denn, daß sie deshalb noch zürnt, sonst möge Gott wißen etc. Er fügt dann hinzu: „Bei diser erklärung muß aber voraus gesetzt werden, daß Brangäne sich nur verstellter weise an klagt, jene bitte nicht erfüllt zu haben, um Isoten îr unrecht doppelt fülen zu laßen." Der indicativ *lêch*, wofür man in diser verbindung den conjunctiv *lihe* erwartet hätte, ist eine freiheit, die wol auch sonst vorkommt. In ermanglung beßerer beispile mögen einstweilen folgende citiert werden: Parz. 28, 10. *Gahmureten dûhte sân, swie si wære ein heidenin, mit triwen wîplicher sin in wibes hërze nie geslouf.* Wilh. 155, 14. *dër heimlîch und dër gast jâhen, daz si nie gesâhen decheine magt sô wol gevar.*

175. 13. *mortræte*] adj. den mord ratend und stiftend. Vgl. RA. 626. 627. — 40. *ein teil*] etwas.

176. 5. *hurt*] st. f. flechtwerk auß weiden oder reisich. Vgl. Ben. mhd. wtb. I. 734. 735. — 20. *dën worten*] unter der bedingung. Vgl. Gr. III. 136. 137. — 36. *endenôt*] st. f. letzte not, todesnot.

177. 4. *geminne*] adj. in liebe vereinigt. — 10. *lantsæze*] schw. m. hier in der bedeutung von vasall. — 34. *strichweide*] st. f. ein jagdaußdruck: der ort, wo man auf den strich gêt.

178. 34. *limmen*] st. v. brummen, knurren. Die ahd. belege dises verbum, *limit* und *limmentes*, Graff. IV. 212. deuten auf ein änliches schwanken zwischen erster und zweiter st. conjugation wie ahd. *brëman* mhd. *brimmen*. Vgl. Grimm Gesch. II. 854. — 39. *solgen*] schw. v. besudeln, von *sol* m. n., der kotige ort, worin sich schweine zu wälzen pflegen. Vgl. Graff. VI. 186.

179. 9. *waz im getroumet wære*] Vgl. Gramm. IV. 250. — 15. *bewænen*] schw. v. eine vermutung, einen verdacht haben. — 37. *vorhtende*] Dise seltene form scheinen alle hss. zu haben. Vgl. præs. conj. *vorhte* im Silv. 2358.

180. 17. *enbor gân*] nach Hagen vorwärts gêen; auch in Ben. mhd. wtb. I. 150 heißt es weiter hin gêen, womit *hôher gân* weiter weg gêen verglichen wird; dagegen Groote vermutet, Tristan sei auf den zehenspitzen gegangen. — 18. *greifen*] schw. v. tasten. — 38. *lûtbære*] schw. v. von *lûtbære*, bekannt machen.

181. 8. *seic*] Vgl. zu 11, 6.

182. 33. *bëtevart*] st. f. bittfart, wallfart. — 34. *enwëge*] auf dem weg,

unterwegs, zu unterscheiden von dem gewönlichen *enwëc*, auf den weg, fort. — 37. *Got sëgene*] ursprünglich ein glückwunsch, dann aber auch ironisch gebraucht. Vgl. Schmell. III. 211. — 38. *durch wëlhe nôt*] eigentlich auß welcher dringenden veranlaßung, dann aber warum.

183. 26. *gewehenen*] schw. v. erwänen. Vgl. Lachm. zu Iw. 2527.

184. 5—7. hierbei kam das Brangänen zu hilfe und frommte somit auch der königin, daß list gegen list zu gebot stêt. Die meisten hss. haben *half Brangœne;* dann darf diser vers nicht durch einen punct vom vorhergêenden getrennt werden. — 17. *gelêrt*] ptc. unterrichtet. — 35. *galle*] schw. f. die galle; das falsche, böse. — 36. *alsô man ûz ir munde giht*] wie man inen auß dem munde spricht, wie man in irem sinne behauptet. Diß gêt natürlich nur auf die nächsten zeilen.

185. 38. 39. *wîs : wîs*] Ebenso 183, 4. 5. Überhaupt trifft man bei Gottfrid nicht gar selten solche rürende reime, z. b. *in : in* 21, 35. 36. 90, 5. 6. *vernam : nam* 1, 17. 18. Vgl. W. Grimm: Zur geschichte des reims, Gött. 1852. pag. 6. 7.

186. 13. *gelîchesen*] schw. v. ahd. *kalîhisôn*, heucheln. Vgl. Graff. II. 119. Ben. mhd. wtb. I. 975. Gramm. II. 272. — 23. *listen*] schw. v. list üben, schmeicheln. — 40. *unlougen*] vermutlich ein substantiv, dessen geschlecht sich aber nicht sicher bestimmen läßt: nicht zu läugnen. Vgl. Ben. mhd. wtb. I. 1026 flg.

187. 5. *itewîz*] st. m. vorwurf. Vgl. Gramm. II. 14. 758. — 9. *lücke*] adj. lügenhaft. — 23. *lôsen*] schw. v. 1) freundlich tun, sich freuen. Vgl. 237, 29. 2) schmeicheln, lügen. Vgl. Ben. mhd. wtb. I. 1034.

188. 14. *nâch gemelîcher sache*] so vil als *gemelîche*, adv. spilender, freudiger weise, zur kurzweil, ein seltnes und darum den schreibern anstößiges wort, von *gamen* st. m. n. spil, freude, also eigentlich *gemenlîch, gemellîch.* — 27. *umbehanc*] st. m. vorhang, wandteppich. — 30. *verdâht*] ptc. in gedanken versunken, von einem gewissen gedanken beherrscht. — 36. *esterîch*] st. m. fußboden.

189. 12. *volmüetec*] adj. voll begirde. — 22. *wette*] st. n. pfand; das spil, wagniss. — 36. *poinder*] hier der satz, sprung, der mit dem ansprengen des rosses verglichen wird, und dise künheit wird eine rittertat genannt.

190. 4. *misseverwen*] schw. v. eine abstechende farbe geben, beflecken. — 8. *plîât*] st. m. ein seidener stoff. Aber was ist in diser verbindung *purper?* — 26. *verstân*] anom. v. sich gegen etwas stellen, auf halten, beschwichtigen. — 28. *durch sîne hende lâzen gân*] mit seinen händen betasten. — 37. *ein dër man*] änlich wie *ein sëlch man : dër* ist in solchen verbindungen demonstrativpronomen und es folgt darauf ein satz mit dem relativum. Vgl. Ben. mhd. wtb. I. 419 a. Bei *ein sëlch* folgt meist ein satz mit der conjunction *daz*, zuweilen auch mit dem relativum z. b. Iw. 5925. *ein sëlch gesinde schouwen, daz wol dën wirt êrte.*

191. 8. *wëten*] st. v. ins joch binden. — 16. *ungedanc*] st. m. übler gedanke. — 38. *bekümbern*] schw. v. belasten, beschweren.

192. 5. *missedâht*] st. f. ungünstige meinung, verdacht. — 23. *ê*] st. f. hier rechtlichkeit. — 33. *phafheit*] st. f. priesterschaft. — 34. *antîste*] schw. m. prälat. — 36. *wërre*] schw. m. schade, ärgerniss.

193. 17. *lastermære*] st. n. schimpfliches gerücht. — 34. *gestalt*] ptc. beschaffen.

194. 17. *an wœnen*] wie *bewœnen* 179, 15. — 29. *an sagen*] mit dopp. acc. an klagen. Vgl. Gramm. IV. 863. — 31. *bereden*] schw. v. behaupten, beweisen. — 40. *geselleclich sîn*] c. dat. als genoße bei wonen.

195. 11. *quicken*] schw. v. lebendig machen, erregen. — 12. *zer ergeren hant*] in partem pejorem. — 21. *besprëchen*] st. v. beschuldigen. Dann auch an beramen. Vgl. 198, 18. — 25. *anspråche*] st. f. anspruch, anforderung, anklage.

196. 14. *wâ von ëz sî gerochen*] auß welcher rachsucht es geschehen sei. — 28. *an sprëchen*] st. v. in anspruch nemen, an klagen.

197. 5. *versprëchen*] st. v. verantworten. — 10. *dörperheit*] st. f. bäurisches benemen, gemeinheit. — 17. *âlaster*] st. n. feler, makel. Vgl. Gramm. II. 707. — 22. *missewende*] st. f. die wendung zum bösen oder schlimmen: sünde, unglück.

198. 8. *gestân*] *an eime d.* auf etwas beruhen. — 12. *in alrihte*] adv. sogleich. Lanz. 5758. Gr. III. 145. Vgl. unten 201, 9. *enrihte*. — 13. *vertriuwen*] schw. v. c. acc. sich zu etwas verbindlich machen. — 40. *vür legen*] schw. v. dar bieten, zeigen, mit teilen.

199. 1. *vërre*] adv. 1) fern, weit. 2) angelegentlich. *ûf*] præp. c. acc. drückt hier erwartung, zuversicht auß: auf — hin. — 12. *swëllen*] schw. v. auf treiben.

200. 25. *gelimpfen*] schw. v. angemeßen finden, nach sehen, nachsichtig auß legen.

201. 1. *paltenære*] st. m. pilger von *palte* palla Lachm. Außw. 289. Im Biter. 249. *paltenier*. — 24. *gotelîch*] adj. hier gottesfürchtig, gottergeben. — 37. *heiltuom*] oder *heilectuom* st. n. reliquie.

202. 15. *nîtgalle*] schw. f. die durch haß und misgunst erregte galle hier von *Marjodô*, der damit erfüllt ist.

203. 21. *daz sis niht verbran*] daß sie davon keinen brandschaden erfur. Einen änlichen genitiv der ursache, veranlaßung findet man Trist. 66, 36. *daz iegeliches schônheit dëm andern schœne bœre und sîn geschœnet wære*. — 26. *vrühtec*] adj. fruchtbringend. — 27. *birec*] adj. einträglich. *zühtec*] adj. gedeihlich.

205. 17. *tobeheit*] st. f. wut, raserei.

207. 21. flgg. *dër künec, dër wizzenlîche hât — deist dörperîe*] Das pronomen relativum hat hier conditionale bedeutung, wie auch sonst oft. Vgl. Ben. mhd. wtb. I. 320 b. Nur kann es, da *dër künec* (diser oder jener könig) voran gêt, nicht sowol wenn einer als vilmer wenn er heißen.

208. 8. *nôtdurft*] st. f. notwendiger lebensbedarf. *lîpnar*] st. f. lebensunterhalt. — 19. 20. *varn an sînen vater*] statt *ze sînem vater*, ein auffallender gebrauch der præposition *an*.

209. 2. *tweln*] schw. v. verweilen. Vgl. Gramm. II. 29. — 9. *tageweide*] st. f. tagreise. Vgl. Gramm. II. 534. — 21. *gebërc*] st. n. versteck. — 26. *kiut*] für *quît*, *quidet*, von einem starken verbum *quëden*, sagen, sprechen, bedeuten, welches selten und nur in gewissen formen vorkommt. — 27. *gehal*] von dem st. verbum *gehëllen* im einklang sein. — 30. *sinewël*] adj. rund. — 37. *gewieret*] ptc. eingefaßt, geschmückt.

210. 14. *êrîn*] adj. von erz. — 28. *schërmen*] oder *schirmen* schw. v. c. dat. schutz

geben; dann auch sich mit der schutzwaffe decken, endlich auch fechten.

212. 13. *virwitze*] st. f. erstaunen; wißbegirde. Der erste teil der composition ist unbestimmt. Vgl. Schmell. bair. wtb. I. 555. IV. 207. — 31. *lîpgerœte*] st. n. oder *liprât* st. m. vorrat, mittel um das leben zu fristen.

213. 21. *ungerade*] nach Grimm ein adverb. Vgl. Gramm. IV. 759. 907. 963. — 25. *herhaft*] adj. eine schar enthaltend, reichlich, bedeutend. Dasselbe wort gebraucht der dichter 102, 24 Maßm. *Hie mite sô kom diu ritterschaft zuo geloufen herhaft.* Ebenso 281, 14 Maßm. *Hie mite kom al diu ritterschaft zuo gedrungen herhaft.* Vgl. auch Gramm. II. 562 und *herihaft* Graff. IV. 985. Die verbindung, in der das wort hier stêt, weicht zwar von der in den beiden andern stellen ab, weshalb Maßmann *hêrhaft* gesetzt haben mag, aber eine solche änderung erscheint auß mereren gründen gewagt. — 37. *gahten*] *geahten* schw. v. überschlagen, genau angeben.

214. 14. *merlîn*] st. n. amsel lat. *merula.* — 16. *diu zîse*] Die hss. schwanken in geschlecht und form dises wortes, welches wol fremd ist: bei Groote hat der text *der zisch*, welches warscheinlich wie *valsch* neben *vals* zu nemen ist. Oder sollte es eine syncopierte form für *zîsich, zîsech* sein? andere varianten sind: *zisik, sitich, tizisc, zisegin.* Vgl. auch Gramm. II. 296. *galander*] st. schw. m. lerche, haubenlerche. — 22. *übergulde*] st. f. übergoldung, verschönerung.

215. 3. *erkunnen*] schw. v. kennen lernen, erforschen. — 16. *binnen*] *be innen* adv. innerhalb. Hier folgen merere reimpare, wo mit den reimschlüßen auch die satzschlüße zusammen fallen. Überhaupt in diser ganzen außlegung widerholt sich dise eigenheit. — 28. *gôz*] st. n. schluß-stein.

216. 6. *wërden*] mit *in* und dem dativ: anfangen, in einem zustande zu sein. Vgl. Gramm. IV. 814. 815. — 11. *missemâlen*] schw. v. mit verschidnen farben malen. — 22. *benennen*] schw. v. namhaft machen; eine namentliche und genaue bestimmung, anordnung, einrichtung geben. — 30. *valle*] schw. f. die fallklinke. — 34. *meistern*] schw. v. beherrschen, lenken. *heftelîn*] st. n. dim. von *haft*, st. m. haken. — 40. *gerüste*] st. n. vorrichtung.

217. 2. *rûm*] st. m. raum; räumung, öffnung. *slôz*] st. n. schloß; schließung. — 6. *zellen*] schw. zälen; zu zälen. — 17. *verscherten*] schw. v. schartig machen, verderben. — 37. *spinele*] *spinel* st. schw. f. spindel, spille.

218. 2. *bringen*] anom. v. bringen; vollbringen, außfüren. — 3. *andâht*] st. f. hier im allgemeinen: die richtung der gesammelten gedanken auf einen gegenstand, dagegen 201, 24 das denken an Gott, die gottergebenheit. Sihe Ben. mhd. wtb. I. 350. — 30. *gleste*] st. f. wie *glast* st. m. glanz.

219. 1. *loschen*] schw. v. verborgen sein. — 3. *arbeitsam*] adj. beschwerlich. — 6. *verirret hin unde wider*] hin und her zerstreut. — 9. *vervallen*] st. v. durch fallen versperren.

220. 20. *sît mînen eilif jâren*] Die alte sprache weicht im gebrauch der cardinalien und ordinalien öfters ab. Vgl. Gramm. IV. 952. — 40. *swanc*] st. m. schwenkung, richtung.

221. 6. *duz*] st. m. geräusch. — 20. *gestüele*] st. n. merere stüle beisammen; ruhestätte. — 23. *dër baz gemâlete waze*] Merkwürdig, daß wie im französischen der comparativ nach dem artikel superlativisch stêt. Vgl. Erec. 2479. Lanz. 6134. 7933. und die lesarten. Vgl. auch Gramm. III. 584. — 26. *senedære*] st. m. der verliebte. — 27. *senemære*] st. n. die rede, erzälung von verliebten.
223. 16. *unlûtes*] adv. nicht laut.
224. 12. *trünne*] st. f. haufen, rudel. Vgl. Gramm. I. 940. II. 709. Ettm. zu Frauerl. spr. 105, 12. Nith. XXXIII, 3. Graff. V. 533. — 17. *geman*] adj. mit einer mäne versehen. — 20. *entwërfen*] st. v. hier auf, empor streben. — 26. *verstôzen*] st. v. hier intransitiv: einen verstoß begêen, irren. Vgl. Sommer zu Flore 5033.
225. 21. *herte*] st. f. hier der harte steinboden. — 36. *gebluot*] ptc. præt. zur blüte gekommen.
226. 14. *schantoit und discantoit*] die erste und zweite stimme sang.
227. 26. *trat*] st. m. tritt, spur.
228. 20. *sich vür nëmen*] st. v. sich vorauß begeben. — 38. *geslâfe*] schw. m. schlafgenoße. — 39. *mennische*] Alle hss. scheinen *mensche*, die gewönliche form, zu haben. Ebenso scheinen sie in dem verse *in tiutischer zungen* Wack. leseb. 444, 27 nur die verkürzte form zu bieten. — 40. *feine*] schw. f. fee, roman. *fada*, auß *fatum* gebildet. Sihe Myth. 238.
229. 17. *kleine*] st. f. hier wol spitze. — 38. *daz ër sichs versach*] Der gen. *ës* in *sichs* gêt wol auf das vorhergêende *valsch*: weil er disen (betrug) vermutete. Der gen. *ës* als masc. kommt öfter vor, als bißher bemerkt worden ist.
230. 37. *gespenstekheit*] st. f. verfürerisches wesen, benemen. Vgl. zu 161, 28. — 38. *dër ôsterliche tac aller sîner vröuden*] Man erinnere sich des außdrucks *fröuden hôchgezît*: das fest das die freuden feiern, die höchste herrlichkeit und das zil der freuden. Lachm. zu den Nib. 1, 4. Hier haben wir nur für *hôchgezît* einen speciellen außdruck.
231. 5. *spëllen*] schw. v. goth. *spillôn*, verkündigen, erzälen. — 8. *lôse*] adv. reizend. — 20. *strœmelîn*] st. n. streiflein. Vgl. adh. *strâmilahta* segmentata, *strâmelecht dûch* stragulatus pannus Graff. VI. 753. — 21. *hiufelîn*] st. n. wänglein, bäcklein, das diminutiv von *hiufel*, welches nach zwei stellen im Wigalois 27, 31. 203, 27. neutral ist. Andere stellen weiß ich nicht, auß denen sich das geschlecht ersehen ließe. Im ahd. erscheint das wort als femininum und zwar in starker und schwacher form. Vgl. Graff. IV. 832. 833. — 33. *muotsam*] adj. begerenswert, reizend. — 33. *daz ir Marken gezam*] daß sie Marke wol gefiel. Über die construction sihe Gr. IV. 235. — 36. *diu warf ir flammen an*] Bei Groote sind zwei beachtenswerte lesarten: *warf ir viur în an* und *warf ir vlamme în an*, doch *flamme* gebraucht der dichter 113, 9 als schwaches femininum.
232. 7. 8. *âne gebende ein schapel von klê*] einen kranz von kle one weitern kopfputz. Vgl. Ben. mhd. wtb. I. 133. — 17. *verschieben*] st. v. verstopfen.
233. 14. *arc*] st. m. das böse, die feindseligkeit. — 29. Was nach diesem verse übersprungen ist, findet man Maßm. 444, 18—480, 11. Hag. 17711—19129. Der kurze inhalt davon ist folgender. Die beiden liebenden, zurück gekert zum könig, setzen ire heimlichkeiten fort. Da geschiht es endlich, daß Marke sie überrascht und nicht mer bezweifeln

kann, was er stäts bemüt gewesen ist, sich selbst auß zu reden. Indem aber der gute mann sich entfernt, um zeugen herbei zu rufen, trennen sich die liebenden und Tristan verläßt das königreich. Nach mancherlei zügen gelangt er nach Arundel, wo er eine andere Isot kennen lernt. Doch wie mächtig der eindruck ist, den dise auf în macht, so kann er sich doch jene nicht auß dem sinn schlagen, mit der er unbewust den zaubertrank der liebe geteilt hatte.

235. 31. *ungedanc*] st. m. übler gedanke.

236. 2. *muoteshalp*] adv. in ansehung des herzens, sinnes. — 36. *rundate*] ein fremdes wort, nach Hagens vermutung mit dem noch gebräuchlichen *rondeau* verwant.

237. 16. *name*] schw. m. hier in der bedeutung von wesen. — 18. *zem nacken*] wie sonst *ze rücke*, zurück. — 28. *kallen*] schw. v. laut und vil sprechen, schwatzen. — 29. *lôsende*] Vgl. zu 187, 23. — 36. *ouch tëte ëz ime entriuwen nôt*] auch konnte er fürwar nicht anders. Vgl. 200, 13. *ëz tët dëm wallære nôt.*

238. 28. *ungeschiht*] st. f. schlimmes begegniss, unheil.

239. 11. *zeiner nôt*] in einem fort. Vgl. Wack. Leseb. 581, 37. — 20. *blichen*] st. v. bleich werden.

240. 35. 36. Die construction der worte ist folgende: *baz mag ein man vërre enbërn und vërre gërn vil lieber minne.* Auß den folgenden zeilen siht man deutlich, daß das wort *minne* hier concret stêt: liebchen, geliebte. So kommt es auch sonst vor z. b. Reinh. 870 *ër wând, daz ëz sîn minne wære, vrouwe Hersant.*

241. 30. *volleist*] hier st. f. sonst auch st. m. vollständige leistung, fülle hilfe, unterstützung. Ben. mhd. wtb. I. 962. 963.

242. 4. *erzôch*] Sihe zu 85, 7. — 18. *trûtschaft*] st. f. liebe, liebesverhältniss. — 20. *vliezе*] st. f. hier das fließen, die strömung. So auch Trist. Hag. 13277. *unz daz mer wider kœme und dër kiel genœme dën fluz unt die fliezе.* In beiden stellen ist es synonym mit den wörtern *vluz* und *vlôz*. Dagegen gebraucht der dichter das wort auch in der bedeutung von bächlein, nämlich Trist. Hag. 14675. *vil schiere wart Brangœne dër boten und dër spœne în dër fliezе gewar.* Vgl. ebd. 14436. Hierfür braucht er daneben auch das wort *giezе*. Vgl. ebd. 14621. — 20. *zesenden*] schw. v. synonym mit *zerfüeren:* auß einander bringen, zerstreuen.

243. 5. *maneger*] der comperativ von *manec*, der öfters vor kommt. Vgl. Lachm. zu Iw. 4026.

244 38. *ersenden*] schw. v. vollständig bereisen laßen. Vgl. unten 245, 4. *ersuochen*, durch suchen.

Druck von L. C. Zamarski, Universitätsbuchdruckerei
(vormals J. P. Sollinger) in Wien.